

# Konzern-Geschäftsbericht 2005

AMB Generali Gruppe

# 2005

Sicherheit. Freiräume. Lebensqualität. \_\_\_\_\_



**AMB GENERALI**

## Die AMB Generali Gruppe im Überblick

### Erneuter Gewinnsprung und überdurchschnittliches Beitragswachstum in 2005

- Konzerngewinn von 211 auf 314 Mio. € gesteigert
- Kapitalanlageergebnis und operative Verbesserungen beeinflussen erfreuliches Geschäftsergebnis
- Zuwachs der Gesamtbeiträge aus dem Versicherungsgeschäft um 6,1% auf 12,8 Mrd. €
- Personenversicherer wachsen stärker als der Markt:  
Beiträge in Leben um 9,0 (Markt: 6,8)% und in Kranken um 5,0 (Markt: 3,7)%
- Neugeschäftsentwicklung der Lebensversicherung in schwierigem Umfeld besser als Branchentrend
- Marktführerschaft in der Riester-Rente
- Combined Ratio um 2,5 Prozentpunkte auf 96,9% deutlich verbessert
- Dividendenerhöhung auf 2,05 (Vorjahr: 1,75) € je Stückaktie

### Strategische Ausrichtung

- AMB Generali Gruppe als drittgrößter deutscher Erstversicherer mit AA Rating durch Standard & Poor's
- Innovationsstarker und kundenorientierter Finanzdienstleister mit breit gefächerten Marken- und Vertriebswegevielfalt
- Profitables und risikoorientiertes Wachstum im Fokus aller Sparten
- Konzentration auf das ertragreiche Privat- und Gewerbekundengeschäft
- Starke Position im Markt für Alters- und Gesundheitsvorsorge

### Ertragsorientierter Ausbau der Marktposition in 2006

- Kontinuierliches Wachstum bei steigender Profitabilität
- Fortsetzung der Struktur- und Kostenoptimierungsprogramme zur Steigerung des Unternehmenswertes
- Kundenorientierte Ausrichtung aller Geschäfts- und Vertriebsprozesse
- Fortgesetzte Qualifizierung und Effizienzsteigerung der Vertriebe
- Weitere Marktanteilsgewinne in den Sparten Leben und Kranken
- Risikoadjustierte Tarifgestaltung und Stärkung der Ertragssituation in der Schaden- und Unfallversicherung
- Konzernergebnis von 340 Mio. € angestrebt

---

## Inhalt

4	Gremien
6	An unsere Aktionäre
10	Bericht des Aufsichtsrats
13	Die AMB Generali-Aktie
16	Standard & Poor's AA Rating
	<b>Konzern-Lagebericht</b>
21	Gesamtwirtschaftliche Lage 2005
23	Versicherungswirtschaft und Finanzdienstleistungssektor
28	Entwicklungsschwerpunkte der AMB Generali Gruppe
41	Geschäftsentwicklung der AMB Generali Gruppe im Jahr 2005
56	Gewinnverwendungsvorschlag der AMB Generali Holding AG
58	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
61	Öffentlichkeitsarbeit und interne Kommunikation
63	Interne Steuerungssysteme
67	Risiken der zukünftigen Entwicklung und deren Steuerung
72	Ausblick
82	Corporate Governance
	<b>Konzernabschluss</b>
86	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1.1. – 31.12.2005
87	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1.10. – 31.12.2005
88	Konzernbilanz zum 31.12.2005
90	Eigenkapitalentwicklung
91	Kapitalflussrechnung
95	Anhang
171	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
173	Mandate
177	Glossar
182	Anschriften der Konzerngesellschaften



**Konzern-Geschäftsbericht 2005 AMB Generali Gruppe**

Sicherheit. Freiräume. Lebensqualität.



## **Inhalt**

4	Gremien
6	An unsere Aktionäre
10	Bericht des Aufsichtsrats
13	Die AMB Generali-Aktie
16	Standard & Poor's AA Rating
	<b>Konzern-Lagebericht</b>
21	Gesamtwirtschaftliche Lage 2005
23	Versicherungswirtschaft und Finanzdienstleistungssektor
28	Entwicklungsschwerpunkte der AMB Generali Gruppe
41	Geschäftsentwicklung der AMB Generali Gruppe im Jahr 2005
56	Gewinnverwendungsvorschlag der AMB Generali Holding AG
58	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
61	Öffentlichkeitsarbeit und interne Kommunikation
63	Interne Steuerungssysteme
67	Risiken der zukünftigen Entwicklung und deren Steuerung
72	Ausblick
82	Corporate Governance
	<b>Konzernabschluss</b>
86	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1.1. – 31.12.2005
87	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1.10. – 31.12.2005
88	Konzernbilanz zum 31.12.2005
90	Eigenkapitalentwicklung
91	Kapitalflussrechnung
95	Anhang
171	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
173	Mandate
177	Glossar
182	Anschriften der Konzerngesellschaften

## Aufsichtsrat

**Prof. h.c. Dr. h.c. (RUS)**

**Dr. iur. Wolfgang Kaske**

Vorsitzender

Rechtsanwalt

**Monika Hendricks\***

Stellvertretende Vorsitzende

Versicherungsangestellte

**Dr. Sergio Balbinot**

Amministratore Delegato der

Assicurazioni Generali S.p.A.

**Antoine Bernheim**

Presidente der

Assicurazioni Generali S.p.A.

**Martin Blessing**

Mitglied des Vorstands der

Commerzbank AG

**Prof. Gerardo Brogini**

Rechtsanwalt

**Shirley Drawing-Jeitner\***

Versicherungskauffrau

**Dr. Alfredo Gysi**

Präsident der Generaldirektion BSI SA

**Karl-Rupert Hasenkopf\***

(ab 1.6.2005)

Versicherungsangestellter

**Susanne Hille\***

Gewerkschaftssekretärin der

Gewerkschaft ver.di – Vereinte

Dienstleistungsgewerkschaft e.V.

**Brigitte Jakob\***

Gewerkschaftssekretärin der

Gewerkschaft ver.di – Vereinte

Dienstleistungsgewerkschaft e.V.

**Dr. Michael Kalka**

Generaldirektor i.R.

**Dr. Helmut Kohl**

Bundeskanzler a.D.

**Thomas Körber\***

(ab 1.8.2005)

Leitender Angestellter der

AachenMünchener Versicherungen

**Michael Kuß\***

Versicherungsangestellter

**Martin Lemcke\***

Leiter Bereich Mitbestimmung

beim Bundesvorstand der

Gewerkschaft ver.di – Vereinte

Dienstleistungsgewerkschaft e.V.

**Ulrich Peters\***

(bis 31.7.2005)

Leitender Angestellter der

AachenMünchener Versicherungen

**Dr. jur. Dr. h.c. mult. Reinfried Pohl**

Vorsitzender des Vorstands der

Deutsche Vermögensberatung AG DVAG

**Gerhard Preckel\***

(bis 1.6.2005)

Versicherungskaufmann

**Roland Schwarz\***

Bankkaufmann

**Rudolf Winkelmann\***

Versicherungsfachmann BWV

**Dr. Wilhelm Winterstein**

Bankkaufmann i.R.

\* Arbeitnehmersvertreter/in



## Vorstand

### **Dr. Walter Thießen**

#### Vorsitzender

Konzernentwicklung  
Vertriebskoordination  
Personal und Soziales  
Public Relations  
Recht  
Revision  
Informationstechnologie  
Krankenversicherung

### **Dietmar Meister**

#### Vorstand Finanzen

Controlling/Beteiligungen  
Kapitalanlagen  
Rechnungswesen  
Steuern  
Investor Relations  
Lebensversicherung  
HUK-, Sachversicherung  
Rechtsschutzversicherung  
Rückversicherung  
Bausparkasse

*Sehr geehrte Damen,  
sehr geehrte Herren,*

die AMB Generali Gruppe schaffte im Geschäftsjahr 2005 erneut einen deutlichen Gewinnsprung: Der Jahresüberschuss stieg zum 31. Dezember 2005 im Vergleich zum Vorjahr von 211 auf 314 Mio. €. Zu diesem erfreulichen Ergebnis haben alle Geschäftsbereiche – Leben/Kranken, Schaden und Unfall sowie Finanzdienstleistungen – mit verbesserten Segmentüberschüssen beigetragen. Der Vorstand und der Aufsichtsrat der AMB Generali Holding AG (AMB Generali) schlagen daher der Hauptversammlung vor, für das Geschäftsjahr 2005 eine Dividende je Inhaberaktie von 2,05 (Vorjahr: 1,75) € zu beschließen. Mit dieser vorgeschlagenen Steigerung um mehr als 17% folgen wir dem Grundsatz, Sie, meine Damen und Herren Aktionäre, kontinuierlich an den Erfolgen Ihres Unternehmens zu beteiligen.

Neben der Gewinnsteigerung, die von einem guten Kapitalanlageergebnis und operativen Verbesserungen getragen wurde, waren die deutlichen Beitragszuwächse bei unseren Personenversicherern kennzeichnend für die erfreuliche Entwicklung des Jahres 2005. Im Bereich der Lebens- und Krankenversicherung sind wir erneut stärker gewachsen als der Marktdurchschnitt. In der Schaden- und Unfallversicherung befinden sich die Beiträge – nach den erfolgreichen Restrukturierungsmaßnahmen der Vorjahre – nunmehr wieder auf Marktniveau. Über alle Versicherungssparten erreichten die Beitragseinnahmen 12,8 (Vorjahr: 12,1) Mrd. €. Unsere ertragsorientierte Wachstumsstrategie ist erfolgreich. So konnten wir die Combined Ratio – die Summe aus Schaden- und Kostenquote, die ein maßgeblicher Indikator für die Profitabilität des Schaden-Unfall-Segments ist – von 99,4% auf 96,9% verbessern. Gleichzeitig haben wir die Gesamtkosten des Konzerns weiter abgesenkt.

Der starke Auftritt unserer Unternehmen im zurückliegenden Jahr ist unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen sowie der wesentlichen Veränderungen auf den Versicherungsmärkten besonders erfreulich. Nach den vorjährigen Rekord-Geschäftszahlen in der Lebensversicherung aufgrund des Alterseinkünftegesetzes ging die Nachfrage spürbar zurück. Dieser Entwicklung konnten sich auch die Lebensversicherer der AMB Generali Gruppe nicht entziehen, jedoch verzeichneten sie einen deutlich geringeren Rückgang als der Durchschnitt der Mitbewerber. Insgesamt haben wir unsere Marktanteile in der Lebensversicherung 2005 weiter ausgebaut und in der Neugeschäftsentwicklung das Niveau des Jahres 2003 erreichen können. Erfolgreich verlief dabei einmal mehr das Geschäft mit der so genannten Riester-Rente. Mit inzwischen mehr als einer Million verkaufter Riester-Policen bestätigten wir unsere Marktführerschaft in diesem Bereich.

Das überdurchschnittliche Wachstum unserer Krankenversicherer sehen wir vor dem Hintergrund schwieriger Bedingungen im Gesundheitsmarkt und einer nicht klar gefassten Gesundheitspolitik ebenfalls als erfreuliche Entwicklung. Die dringend notwendige Reform des Gesundheitswesens steht immer noch aus. Eine abwartende Haltung der Kunden ist die Folge – obwohl immer mehr Bürger, wie bei der Alterssicherung, die Vorteile einer privaten und kapitalgedeckten Gesundheitsvorsorge erkennen.

In der Schaden- und Unfallversicherung haben wir auch in 2005 auf eine sorgfältige Risikoanalyse sowie auf die Einführung von zielgruppenspezifischen Produktinnovationen gesetzt. Dabei hat sich unsere Strategie der Konzentration auf profitable Kundensegmente in dem sich deutlich verschärfenden Wettbewerb, wie er beispielsweise in der



Dr. Walter Thießen, Dietmar Meister

Kfz-Versicherung herrscht, bewährt. Per saldo konnten wir in dem umkämpften Kfz-Markt rund 30.000 neue Kunden gewinnen – und dies, ohne dass wir uns an einem ruinösen Preiskampf beteiligt haben.

Einen herausragenden Anteil an der erfolgreichen Entwicklung der AMB Generali Gruppe hat unser stärkster Vertriebspartner, die Deutsche Vermögensberatung. Mit dem weltweit größten unabhängigen Finanzdienstleistungsvertrieb verbindet uns eine nunmehr 30-jährige enge und erfolgreiche Partnerschaft, die wir im Jubiläumsjahr 2005 vertraglich auf eine neue langfristige Basis gestellt haben. Gemeinsam mit der Deutschen Vermögensberatung werden wir unsere leistungsstarke Partnerschaft im vertrieblichen Bereich, beim Kundenservice sowie bei der Produktentwicklung weiter vertiefen und ausbauen.

Nicht nur im Hinblick auf das gute Konzernergebnis und die erzielten Geschäftszahlen blicken wir auf ein erfolgreiches Jahr zurück: Finanzkraft, Stärke und Stabilität unserer Gruppe dokumentieren sich auch durch das AA Rating der international renommierten Ratingagentur Standard & Poor's, mit dem die AMB Generali Gruppe im Jahr 2005 ausgezeichnet wurde. Das Rating bestätigt unsere Strategie und unsere Leistungen ebenso wie die starke Marktposition der Konzernunternehmen. Nicht ohne Stolz können wir feststellen, dass wir damit ein „Gütesiegel“ tragen, über das in dieser Qualität keiner unserer Wettbewerber verfügt. Die Unternehmen der AMB Generali Gruppe sind die einzigen Erstversicherer in Deutschland, die diese derzeit höchste von Standard & Poor's vergebene Note erhalten haben. Solidität und Leistungsfähigkeit der Gruppe sind darüber hinaus positive Signale an unsere Kunden. Sie haben die Gewissheit, bei uns gut aufgehoben zu sein.

Kundenzufriedenheit ist das Fundament unseres Erfolgs. Der Schlüssel für eine erfolgreiche Geschäftsentwicklung der AMB Generali Gruppe ist nach wie vor die Stärke und Vielfalt unserer Marken und Vertriebe, mit denen wir innerhalb unseres Verbundes agieren. Mit der Vielzahl der Marken und den breit gefächerten Vertriebswegen erreichen wir ein größtmögliches Kundenpotenzial und garantieren Kundennähe. Entsprechend werden wir auch künftig den Schwerpunkt unserer Aktivitäten auf die Entwicklung innovativer und auf die Kundenbedürfnisse ausgerichteter Produkte legen, die gleichzeitig die speziellen Belange der einzelnen Vertriebswege berücksichtigen. Hierzu zählen Maßnahmen zur Steigerung der Produktivität unserer Außendienste sowie die fortgesetzte Qualifizierung und Effizienzsteigerung unserer Vertriebe.

Wir sind als der drittgrößte deutsche Erstversicherer in der Zukunftsbranche Versicherung hervorragend positioniert. Gleichwohl spüren wir deutlich, dass sich die Rahmenbedingungen weiter verschärfen. Zu denken ist vor allem an den zunehmenden Wettbewerbsdruck im Altersvorsorgemarkt, an die Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts und des Bundesgerichtshofs zu stillen Reserven und Rückkaufswerten oder an den Preiskampf und den damit verbundenen Prämienabtrieb in der Kfz-Versicherung. Wir bewegen uns in einem schwierigen Marktumfeld und die Herausforderungen wachsen. Für uns heißt das, dass wir den eingeschlagenen Weg der ertragsorientierten Geschäftspolitik bei gleichzeitiger Verbesserung unserer Kostenposition konsequent fortsetzen müssen, wenn wir unsere ehrgeizigen Ziele erreichen wollen. Uns ist bewusst, dass dies für unsere Gesellschaften sowie unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Einschnitte bedeutet. Wir müssen uns diesen schwierigen Herausforderungen aber stellen, um in einem sich weiter verschärfenden Markt zu bestehen und langfristig ein attraktiver Partner für unsere Kunden zu bleiben.

Insgesamt sind die erfreuliche Entwicklung des Jahres 2005 und nicht zuletzt auch das ausgezeichnete Standard & Poor's Rating deutliche Indizien dafür, dass wir mit unserer strategischen Ausrichtung und den zu ihrer Umsetzung ergriffenen Maßnahmen auf einem guten Weg sind. Wir begreifen das bisher Erreichte als Ansporn für die konsequente Fortsetzung unserer Aktivitäten, die die Steigerung der Werthaltigkeit Ihres Unternehmens zum Ziel haben. Hierzu zählt die Weiterentwicklung unserer wert- und risikoorientierten Management-Instrumente ebenso wie die ständige Überprüfung unserer Prozesse und Strukturen im Hinblick auf Kundenorientierung und Produktivität. Damit, und mit unserer Konzernstrategie, die wir unter dem Schlagwort „Einheit in Vielfalt“ zusammengefasst haben und mit der wir uns klar zu unserer Marken- und Vertriebswegeviefalt bekennen, werden wir als Konzern auch in Zukunft Erfolg haben.

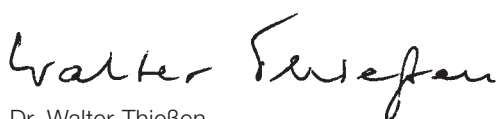
Meine Damen und Herren Aktionäre, nach dem starken Auftritt unserer Gruppe im vergangenen Jahr haben wir uns auch für die Zukunft ambitionierte und ehrgeizige Ziele gesetzt. Wir werden in den Zukunftsbranchen der privaten Alters- und Gesundheitsvorsorge weiterhin stärker wachsen als der Markt und unseren Kompetenzvorsprung nachhaltig nutzen. In der Schaden- und Unfallversicherung werden wir nach den konsequenten Restrukturierungsmaßnahmen der vergangenen Jahre von unserer ertrags- und risikoorientierten Zeichnungspolitik profitieren. Wir streben für 2006 Verbesserungen im Schadenmanagement sowie weitere Kostensenkungen an, um nachhaltig eine auskömmliche Combined Ratio zu erreichen. Vor diesem Hintergrund und in Anbetracht unserer starken Position im deutschen Versicherungs- und Finanzdienstleistungsmarkt rechnen wir für die kommenden Jahre mit einer erneuten Steigerung des Konzerngewinns – dies unter der Prämisse, dass keine außergewöhnlichen Schadenereignisse oder negativen Kapitalmarktentwicklungen eintreten.

Die Grundpfeiler für den Erfolg der AMB Generali Gruppe bilden unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Mit ihren vielfältigen Interessen und ihrem Engagement für unsere Unternehmen stehen sie auch in unserem diesjährigen Konzern-Geschäftsbericht im Mittelpunkt des Bildkonzepts. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt mein besonderer Dank wie auch meine Anerkennung für ihre erfolgreiche Arbeit und ihren Einsatz für die Gruppe im zurückliegenden Geschäftsjahr.

Ebenfalls herzlich danken möchte ich – auch im Namen meines Vorstandskollegen Dietmar Meister – Ihnen, sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre. Mit Ihrem Vertrauen und Ihrem Interesse an unserer Arbeit unterstützen Sie die erfolgreiche Entwicklung Ihres Unternehmens. Wir werden auch in Zukunft alles daran setzen, den Wert der AMB Generali Gruppe weiter zu sichern und zu steigern.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



Dr. Walter Thießen  
Vorsitzender des Vorstands

## Bericht des Aufsichtsrats



Dr. Wolfgang Kaske

*Sehr geehrte Aktionäre,*

wir haben die Geschäftsführung des Vorstands der AMB Generali Holding AG im Berichtsjahr laufend überwacht und beratend begleitet. Zur Erfüllung dieser Aufgaben, die uns durch Satzung und Gesetz zugewiesen sind, ließen wir uns regelmäßig und ausführlich durch den Vorstand über die Geschäftsentwicklung, die Lage und Geschäftspolitik der AMB Generali sowie ihrer wesentlichen Beteiligungsunternehmen berichten. Die Berichte erfolgten schriftlich oder mündlich und wurden anschließend mit dem Vorstand erörtert. Außerdem stand der Aufsichtsratsvorsitzende in engem Kontakt mit dem Vorsitzenden des Vorstands und informierte sich regelmäßig über Entscheidungen der Geschäftsführung.

Im Geschäftsjahr 2005 trat der Aufsichtsrat zweimal je Halbjahr zusammen. Der Allgemeine Ausschuss des Aufsichtsrats tagte zweimal. Der mit Personalfragen befasste Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten trat dreimal zusammen. Die Ausschüsse fassten darüber hinaus Beschlüsse im schriftlichen Verfahren. Der gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz gebildete Ausschuss musste nicht einberufen werden.

Der Vorstand unterrichtete uns umfassend über die Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung, den Geschäftsverlauf, die Risikolage und das Risikomanagement sowie über den Stand der wesentlichen Aktivitäten im AMB Generali Konzern zur Ergebnisverbesserung durch gesellschaftsübergreifende Projekte und durch unternehmensindividuelle Maßnahmen. Eingehend erörterte der Aufsichtsrat mit dem Vorstand insbesondere die Aktivitäten im Zusammenhang mit den durch das Alterseinkünftegesetz gewandelten steuerlichen Rahmenbedingungen für Lebensversicherer, die möglichen Belastungen für Lebensversicherer durch die BGH-Entscheidung zu Rückkaufswerten (Sitzung am 29. November 2005), die Anforderungen und Chancen für die Krankenversicherungs-

gesellschaften der Gruppe vor dem Hintergrund der vorgezogenen Neuwahlen und der Regierungsneubildung (Sitzung am 29. November 2005) sowie die Umsetzung der Neuausrichtung im Bereich Schaden und Unfall (Sitzungen am 1. Juli, 27. September und 29. November 2005).

Entsprechend dem vom Aufsichtsrat beschlossenen Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte war der Aufsichtsrat unter anderem an den Entscheidungen über wesentliche Transaktionen der AMB Generali Gruppe beteiligt. So billigte der Allgemeine Ausschuss in seiner Sitzung am 29. November 2005 insbesondere Maßnahmen zur Optimierung der Konzernstruktur.

Intensiv hat sich der Aufsichtsrat im Berichtszeitraum mit Fragen der Corporate Governance befasst. Insbesondere haben wir die Effizienz des Aufsichtsrats geprüft und ausführlich diskutiert. Festgestellt wurde, dass der Aufsichtsrat seinen durch Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben in effizienter Weise nachkommt. Hierbei haben sich die in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats niedergelegte Verfassung unseres Gremiums sowie die Geschäftsordnung des Vorstands, in der sich auch Vorgaben zur Sicherstellung der zeitnahen und umfassenden Unterrichtung des Aufsichtsrats finden, im Grundsatz bewährt. Die Geschäftsordnungen wurden zur weiteren Optimierung der Arbeit des Aufsichtsrats im Rahmen einer konzernweiten Vereinheitlichung leicht modifiziert. Der Aufsichtsrat hat die Struktur der Vergütung der Vorstände der AMB Generali in seiner Sitzung am 29. November 2005 beraten und gebilligt.

Im Rahmen seiner Arbeit im vergangenen Geschäftsjahr trat bei einem Mitglied des Aufsichtsrats ein Interessenkonflikt auf. Bei der betreffenden Entscheidung nahm das Aufsichtsratsmitglied nicht an der Diskussion und an den Abstimmungen teil.

Die PricewaterhouseCoopers AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, hat den Jahresabschluss, den Lagebericht, den nach International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellten Konzernabschluss und den Konzern-Lagebericht für das Geschäftsjahr 2005 unter Einschluss der Beurteilung des Risikofrüherkennungssystems der AMB Generali geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Sie prüfte darüber hinaus, ob die AMB Generali die Entsprechungserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben hat. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft prüfte ferner den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und hat hierzu den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaften nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Wir erhielten den Jahresabschluss mit Lagebericht sowie den Konzernabschluss einschließlich des Konzern-Lageberichts für das Geschäftsjahr 2005, die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers über den Einzel- und Konzernabschluss sowie den Abhängigkeits-

## Bericht des Aufsichtsrats

bericht zur Prüfung. In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats wurden die Berichte vom Wirtschaftsprüfer erläutert und von uns eingehend erörtert. Aus der umfassenden Prüfung der Berichte und des Jahres- und Konzernabschlusses ergaben sich für uns keine Einwände. Die vom Vorstand im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen vorgenommene Beurteilung teilen wir.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2005. Der Jahresabschluss ist gemäß § 172 AktG somit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns schließen wir uns an.

Mit Wirkung vom 1. Juni 2005 ist Herr Gerhard Preckel aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden und Herr Karl-Rupert Hasenkopf für ihn in den Aufsichtsrat nachgerückt. Zum 31. Juli 2005 ist Herr Ulrich Peters aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden und mit Wirkung vom 1. August 2005 Herr Thomas Körber für ihn in den Aufsichtsrat nachgerückt. Wir danken den Herren Preckel und Peters für ihre engagierte Mitarbeit in unserem Gremium.

Besondere Anerkennung gebührt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der AMB Generali und unserer Konzerngesellschaften sowie deren Vorständen und Geschäftsführern. Ihrer Kompetenz und ihrem Engagement ist die gute Entwicklung der AMB Generali Gruppe zu verdanken.

Wir wünschen dem Vorstand der AMB Generali und mit ihm allen Vorständen und Geschäftsführern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des AMB Generali Konzerns auch weiterhin Glück und Erfolg.

Aachen, den 7. März 2006

Für den Aufsichtsrat



Dr. Wolfgang Kaske  
Vorsitzender



## Die AMB Generali-Aktie

**2005 war ein erfolgreiches Jahr für die AMB Generali-Aktie. Mit einer Steigerung von 44% gehörte unsere Aktie zu den Top-Performern unter den deutschen Versicherungswerten.**

Die Aktienmärkte entwickelten sich im Verlauf des Jahres 2005 weltweit positiv. Dies war insbesondere auf einen deutlichen Anstieg der Performance in der 2. Jahreshälfte zurückzuführen. Eine Ausnahme bildete lediglich der US-amerikanische Markt mit einer unterdurchschnittlichen Performance des Dow Jones von +2%. Der europäische Index DJ STOXX verzeichnete dagegen, genau wie der deutsche Spitzenindex DAX, einen Wertzuwachs von 27%. Eine noch deutlichere Aufwärtstendenz zeigte der MDAX mit einem Plus von 36%.

Dieser positiven Entwicklung folgte auch der für die deutsche Versicherungswirtschaft relevante Prime Insurance-Index, der um 31% zulegte. Die AMB Generali-Aktie übertraf diese die Dividende berücksichtigende Performance mit 44% nochmals. Ende 2005 notierte sie bei 84,20 € und zeigte damit einen Kursanstieg von 40% im Vergleich zum Schlusskurs des Vorjahres.

**AMB Generali-Aktie mit 84,20 € Jahresendkurs**

### Performance der AMB Generali-Aktie im Jahr 2005



Indexierte Performance-Entwicklung, 31. Dezember 2004 = 100

**Handelsplätze und Indizes**

Die AMB Generali-Aktie ist im Segment Prime Standard zugelassen und wird an allen deutschen Börsenplätzen gehandelt. Mit mehr als 97% wurde der größte Teil des Umsatzes auf der elektronischen Handelsplattform XETRA abgewickelt. Des Weiteren ist die AMB Generali-Aktie im MDAX, im europäischen Index DJ STOXX und im FTSE World vertreten.

**AMB Generali-Aktie auf einen Blick**

		2005	2004
<b>Inhaberaktie</b>			
Anzahl der Aktien (Stand: 31.12.)	Stück	53.679.994	53.679.994
Anzahl der Aktien (Durchschnitt)	Stück	53.678.181	53.678.124
Höchstkurs	€	84,36	71,50
Tiefstkurs	€	58,24	53,67
Jahresschlusskurs	€	84,20	60,16
<b>Börsenkapitalisierung</b>	<b>Tsd. €</b>	<b>4.519.855</b>	<b>3.229.388</b>
<b>Dividendenausschüttung</b>	<b>Tsd. €</b>	<b>110.044<sup>1</sup></b>	<b>93.934</b>
<b>Kennzahlen je Aktie</b>			
<b>Ergebnis je Aktie</b>	<b>€</b>	<b>5,87</b>	<b>3,86<sup>2</sup></b>
<b>Dividende je Aktie</b>	<b>€</b>	<b>2,05<sup>1</sup></b>	<b>1,75</b>

1 vorbehaltlich der Entscheidung durch die Hauptversammlung

Stand: 31. Dezember 2005

2 Vorjahreswert infolge Anwendung aktuellster IFRS-Standards angepasst, (s.S. 95 f.)

**Dividende für das Geschäftsjahr 2005**

Die Dividendenpolitik der AMB Generali ist geprägt von einer stetigen Partizipation ihrer Aktionäre am Geschäftserfolg des Unternehmens. So hat die AMB Generali ihre Aktionäre in den letzten 10 Jahren – mit Ausnahme der für Versicherungsunternehmen sehr schwierigen Jahre 2002 und 2003, in denen eine Dividende auf Vorjahresniveau ausgezahlt wurde – durch kontinuierlich steigende Dividenden an der erfolgreichen Geschäftsentwicklung beteiligt. Auch in diesem Jahr werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 18. Mai 2006 vorschlagen, eine um 0,30 € höhere Dividende von 2,05 € für das Geschäftsjahr 2005 je Stückaktie zu zahlen.

**Dividende  
in Höhe von 2,05 €  
je Stückaktie**

**Grundkapital der AMB Generali**

Das gezeichnete Kapital der AMB Generali beträgt unverändert gegenüber dem Vorjahr 137.420.784,64 €.

**Grundkapital der AMB Generali**

	Inhaberaktien in Stück	Reuters Symbol	Wertpapier- Kenn-Nr.
137.420.784,64 €	53.679.994	AMBG	840 002

Stand: 31. Dezember 2005

**Aktionärsstruktur der AMB Generali**

Die Assicurazioni Generali S.p.A., Triest, hält unmittelbar und mittelbar durch Tochtergesellschaften einen Anteil von insgesamt 70,88% an der AMB Generali. Der Free Float umfasst die verbleibenden 29,12% der Aktien, welche im Streubesitz von sonstigen institutionellen Anlegern, Unternehmen und Privatpersonen mit weniger als 5% Anteilsbesitz gehalten werden.

**Investor Relations**

Es bleibt vorrangiges Ziel unserer Investor Relations-Arbeit, Häufigkeit und Qualität des Dialogs mit privaten und institutionellen Investoren weiter zu erhöhen. Zu diesem Zweck wurden in 2005 wieder eine Vielzahl von Gesprächen mit Investoren und Analysten geführt. Die AMB Generali war mit Roadshows an den wichtigsten Finanzplätzen in Europa und Nordamerika vertreten. Wie schon in den Vorjahren nahmen wir an mehreren internationalen Investorenkonferenzen teil. Durch unsere kontinuierliche, vertrauenswürdige und aktive Kommunikation wird dem Kapitalmarkt die wirtschaftliche Stärke unserer Gruppe transparent gemacht. Er erhält so die Möglichkeit einer fairen Unternehmensbewertung.

**Kontinuierliche  
und transparente  
Berichterstattung**

Interessierte Anleger können sich im Internet unter [www.amb.de](http://www.amb.de) oder [www.amb-general.de](http://www.amb-general.de) ausführlich über die AMB Generali informieren. Neben ergänzenden Informationen wie Kennzahlen, Kursverlauf, Analystenmeinungen und Terminen stehen hier auch die wichtigsten AMB Generali-Publikationen wie Geschäfts- und Quartalsberichte sowie Analysten- und Investorenpräsentationen bereit. Ausführliche Informationen zu unserer Hauptversammlung können ebenfalls im Internet abgerufen werden.

Für Fragen steht Ihnen das Investor Relations-Team gerne zur Verfügung. Ansprechpartner und unseren Finanzkalender 2006 finden Sie auf den hinteren Umschlagseiten.

## Standard & Poor's AA Rating

**Die Versicherungsgesellschaften der AMB Generali Gruppe haben von der angesehenen internationalen Ratingagentur Standard & Poor's (S&P) im Rahmen eines interaktiven Ratingverfahrens die hervorragende Bewertung AA („Ausgezeichnet“) erhalten. Damit sind die Unternehmen der AMB Generali Gruppe die Einzigen in Deutschland, die mit dieser derzeit höchsten von S&P an Erstversicherer vergebenen Note ausgezeichnet wurden.**

— Im Jahr 2005 hat sich die AMB Generali Gruppe zum ersten Mal mit ihren Konzernunternehmen einem Gruppenrating durch die international anerkannte Ratingagentur S&P unterzogen.

Die Versicherungsgesellschaften

- Advocard Rechtsschutzversicherung AG
- AMB Generali Pensionskasse AG
- Central Krankenversicherung AG
- Cosmos Lebensversicherungs-AG
- Cosmos Versicherung AG
- Envivas Krankenversicherung AG
- Generali Lebensversicherung AG
- Generali Versicherung AG

der AMB Generali Gruppe haben im Rahmen eines interaktiven Verfahrens erstmals ein AA („Ausgezeichnet“) Insurer Financial Strength Rating (Rating der Finanzkraft) erhalten. Gleichzeitig bestätigte S&P erneut die bestehenden AA Insurer Financial Strength Ratings der

- AachenMünchener Lebensversicherung AG
- AachenMünchener Versicherung AG
- Volksfürsorge Deutsche Lebensversicherung AG
- Volksfürsorge Deutsche Sachversicherung AG.

Damit haben diese Unternehmen der AMB Generali Gruppe die derzeit beste Note erhalten, die S&P in Deutschland an Erstversicherer vergeben hat. Alle vorgenannten Unternehmen werden durch S&P als „Core Unternehmen“ der Assicurazioni Generali S.p.A. klassifiziert und mit Ausblick „stabil“ bewertet.

— Neben dem hervorragenden AA Rating für die Versicherer der AMB Generali Gruppe hat die Deutsche Bausparkasse Badenia AG von S&P im Rahmen eines interaktiven Ratingverfahrens die Bewertung A erhalten. Beim Ausblick vergab S&P die Wertung

Standard & Poor's hat die Versicherer der AMB Generali Gruppe mit dem hervorragenden AA Rating ausgezeichnet. Ich bin stolz, dass wir damit ein „Gütesiegel“ tragen, über das in dieser Qualität keiner unserer Wettbewerber verfügt.

Dr. Claudius Vievers, Finanzcontrolling



**AMB GENERALI**

## Standard & Poor's AA Rating

„stabil“. In diesem Rating werden vor allem die erfolgreiche Reorganisation des Unternehmens in Verbindung mit massiven Kosteneinsparungen und die neue strategische Ausrichtung gewürdigt, die künftig eine weiter verbesserte Rentabilität und Ertragsstärke erwarten lassen.

— Die Prüfungen im interaktiven Rating gehen weit über den Analysegrad hinaus, der im Rahmen eines Ratings erfolgt, welches nur auf öffentlich zugänglichen Daten basiert. S&P analysiert zukunftsgerichtet die Faktoren Branchenrisiko, Wettbewerbsposition, Management und Unternehmensstrategie, Ertragslage, Kapitalanlage, Kapitalausstattung, Liquidität und schließlich die finanzielle Flexibilität. Besondere Bedeutung kommt dem Faktor Wettbewerbsposition zu. Unternehmen der hohen und höchsten Ratingklassen müssen eine hervorragende Wettbewerbsposition besitzen, da diese die Voraussetzung für nachhaltigen Erfolg des Unternehmens ist.

— Vor diesem Hintergrund ist besonders erfreulich, dass S&P in seiner Ratinganalyse die starke Wettbewerbsposition der AMB Generali würdigt, die „auf ihrer in Deutschland einzigartigen Vertriebswegevielfalt und Mehrmarkenstrategie“ basiert. Weitere Wettbewerbsvorteile der AMB Generali Gruppe sind der hohe Bekanntheitsgrad, die Kundenabdeckung sowie die starke Vertriebskraft bei gleichzeitiger Nutzung von Größenvorteilen. Zudem urteilt S&P, dass die Ertragskraft der AMB Generali stark ist und sich weiter verbessert.

Die Erfolge des Managements zeigen sich in der effektiven Führung der Unternehmen in Kombination mit der ertragsorientierten Strategie. S&P bescheinigt eine signifikante Verbesserung der operativen Ertragskraft sowie weiteres Potenzial und bestätigt damit den eingeschlagenen Weg der AMB Generali Gruppe.

— Für Kunden und Kapitalmarkt ist dieses gute Rating ein wichtiges und positives Signal, denn S&P testiert nach Analyse von Finanzkraft, Wettbewerbsposition und Ertragskraft, dass die Gruppe „über die erforderlichen Attribute für einen langfristigen Erfolg auf dem deutschen Erstversicherungsmarkt verfügt“. Damit zeigt die AMB Generali Gruppe ihren Kunden und dem Kapitalmarkt, dass sie für die Herausforderungen der nächsten Jahre gut aufgestellt ist und für Investoren eine angemessene Verzinsung ihres eingesetzten Kapitals bieten wird.

— Die AMB Generali Gruppe wird sich fortan einmal jährlich dem Rating unterziehen, um die Finanzkraft zu überprüfen und die positive Entwicklung der Ertragskraft nachhaltig unter Beweis zu stellen.



---

Konzern-Lagebericht





## Gesamtwirtschaftliche Lage 2005

Die Weltwirtschaft ist im Jahr 2005 erneut dynamisch gewachsen. Allerdings hat sich die Wirtschaftsaktivität gegenüber dem Vorjahr leicht abgekühlt. Im Euro-Raum verlief das Wachstum im 1. Halbjahr enttäuschend, in der 2. Jahreshälfte stellte sich jedoch eine Erholung ein. Die Anleihemärkte standen im Zeichen von fortgesetzten Leitzinsstraffungen der amerikanischen Notenbank. Am Jahresende erhöhte auch die europäische Zentralbank die Leitzinsen zum ersten Mal seit fünf Jahren. Dennoch sanken die Renditen 10-jähriger Bundesanleihen gegenüber dem Jahresanfang. Aktien legten in Europa und in Japan sehr deutlich zu. Allein in den USA fiel der Kursgewinn unterdurchschnittlich aus. Der US-Dollar zeigte Stärke.

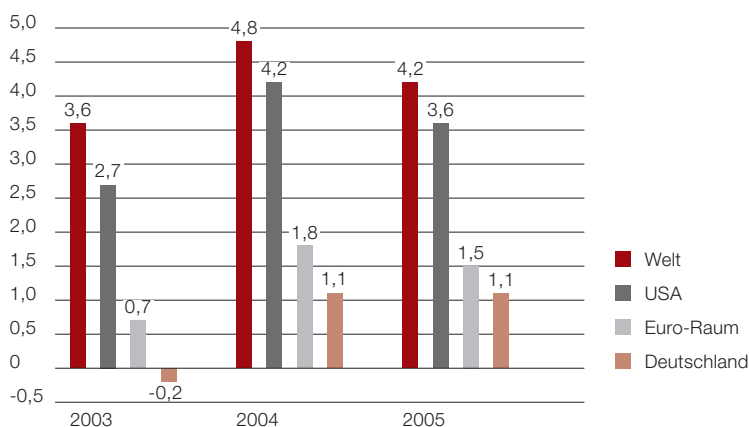
Die Weltwirtschaft konnte auch im Jahr 2005 robust wachsen und legte um 4,2% zu. Gegenüber der Vorjahresrate von 4,8% verlor sie allerdings an Schwung. Der Euro-Raum gewann erst im 2. Halbjahr an Dynamik. Dennoch fiel das Wachstum mit 1,5% deutlich niedriger als in den USA und in Japan aus. In Deutschland lag es erneut unter dem europäischen Durchschnitt. Die aus dem weltweit starken Wachstum resultierende Nachfrage nach Rohöl hat den Preis für Erdöl zwischenzeitlich auf neue Rekordstände getrieben und zu einem Anstieg um 40% im Jahresdurchschnitt geführt.

**Euro-Raum  
wächst schwächer  
als Weltmarkt**

In Deutschland ist die gesamtwirtschaftliche Produktion um 1,1% im Jahr 2005 angestiegen. Der Zuwachs wurde hauptsächlich von der Außenwirtschaft getragen. Die Exporte profitierten von einem nachgebenden Euro und konnten deutlich zulegen. In der 2. Jahreshälfte ließ sich auch eine Beschleunigung bei den Investitionen beobachten. Der für einen selbsttragenden Aufschwung entscheidende private Konsum blieb hingegen ohne Dynamik. Der Arbeitsmarkt stellte mit einer Arbeitslosenquote von 11,6% im Jahresdurchschnitt erneut eine hohe Belastung dar. Nachteilig auf das Konsumklima wirkten sich auch die im Rahmen des Regierungswechsels geführten Diskussionen über eine höhere Mehrwertsteuer und Kürzungen bei Steuervergünstigungen aus. Hinzu kamen die höheren Ausgaben für Benzin und Heizöl, die Einsparungen an anderer Stelle nach sich gezogen haben dürften. Die gestiegenen Rohölpreise führten zu einem Anstieg der Konsumentenpreise um 2,0% nach 1,6% im Vorjahr.

**Deutsches  
Bruttoinlandsprodukt  
steigt um 1,1%**

### Wirtschaftswachstum in ausgewählten Regionen seit 2003



Angaben in %

Quelle: datastream

**Deutliche Kursgewinne bei Aktien in Europa und Japan**

**Leitzinserhöhungen in den USA und im Euro-Raum**

**Finanzmärkte**

Die Aktienmärkte zeigten in Europa und im Jahresverlauf auch in Japan eine hohe Aufwärtsdynamik. Gegenüber dem Jahresbeginn legten die Kurse in Europa um 20% und in Japan sogar um mehr als 40% zu. Hauptantriebsfaktor in Europa war die starke Gewinnentwicklung bei den Unternehmen. Deutsche Aktien entwickelten sich leicht überdurchschnittlich. Beflügelt wurde das Interesse durch die vorgezogenen Bundestagsneuwahlen und die – vor allem bei internationalen Investoren – damit verbundene Hoffnung auf Strukturreformen. Amerikanische Aktien tendierten aufgrund mehrerer Leitzinsanhebungen bis in den Herbst hinein seitwärts. Erst zum Jahresende hin stiegen die Kurse bei amerikanischen Standardwerten um 3% gegenüber dem Vorjahr.

Die amerikanische Notenbank setzte ihren Zinsstraffungszyklus fort und erhöhte die Leitzinsen im Jahresverlauf um 200 Basispunkte auf 4,25%. Auch die Europäische Zentralbank (EZB) begann im Dezember mit einer Normalisierung ihres Leitzinsniveaus. Sie erhöhte den Refinanzierungssatz um 25 Basispunkte auf 2,25%. Die Rendite 10-jähriger Staatsanleihen fiel im Euro-Raum bis weit in die 2. Jahreshälfte und erreichte kurzzeitig einen Tiefstand von knapp unter 3%. Zum Jahresende lag die Rendite bei 3,3 (Vorjahr: 3,7)%. Der Jahresertrag unter Berücksichtigung von Kursgewinnen und Renditen betrug 5,3%. Auch in den USA prägte ein volatiler Verlauf die Renditeentwicklung. Allerdings konnten hier 10-jährige Staatsanleihen im Jahresverlauf in der Rendite um 20 Basispunkte auf 4,4% im Dezember zulegen.

**Ertragsentwicklung ausgewählter Asset-Klassen<sup>1</sup>**

	2005	2004	2003
<b>Renten<sup>2</sup></b>			
Übrige Welt	-6,5	10,1	14,5
USA	2,9	3,7	3,4
Euro-Raum			
Staatsanleihen	5,3	7,7	4,0
Unternehmensanleihen (ohne Finanzwerte)	3,3	7,5	7,8
<b>Aktien<sup>3</sup></b>			
S&P500	4,9	10,9	28,7
DJ STOXX	26,7	12,2	16,8
DAX	27,1	7,3	37,1

Angaben in %

1 Lokale Währung, Stand 31. Dezember 2005

2 Gesamtertrag bestehend aus laufender Verzinsung und Kursänderung

3 Performance-Indizes

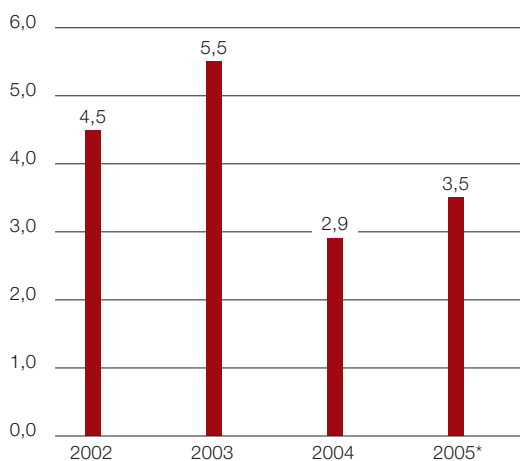
## Versicherungswirtschaft und Finanzdienstleistungssektor

**Das anhaltend schwierige gesamtwirtschaftliche Umfeld wirkte sich zunehmend auch auf die Nachfrage nach Versicherungsleistungen aus. Getrieben von den vorjährigen außerordentlichen Neugeschäftszuwächsen der Lebensversicherer stiegen die Umsätze der Branche im Jahr 2005 weiter an. Der Neuzugang bei den Personenversicherern war jedoch erwartungsgemäß rückläufig. In der Schaden- und Unfallversicherung belastete der intensive Preiswettbewerb das Geschäft zusätzlich.**

Die deutsche Versicherungswirtschaft verzeichnete im Jahr 2005 ein nur leicht ansteigendes Branchenwachstum. Angesichts der anhaltend mäßigen Binnenkonjunktur gingen von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung keine nennenswerten Impulse auf die Branche aus. Für die im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) zusammengeschlossenen Mitgliedsunternehmen ergab sich nach vorläufigen Berechnungen ein Beitragszuwachs um rund 3,5 (Vorjahr: 2,9)%. Die gesamten Beitragseinnahmen über alle Zweige und Sparten beliefen sich auf rund 157,6 (Vorjahr: 152,3) Mrd. €. Ohne Pensionskassen und Pensionsfonds betrug das Beitragsplus 3,1 (Vorjahr: 2,2)%.

**Versicherungsbranche  
wächst um 3,5%**

### Wachstum der Versicherungsbeiträge



Angaben in %, ab 2003 inkl. Pensionskassen und -fonds

\* vorläufige Hochrechnung

Quelle: GDV, eigene Berechnungen

### Lebens- und Krankenversicherung tragen Beitragswachstum

Maßgeblich für das Beitragswachstum der Versicherungswirtschaft waren erneut die Personenversicherer. Sowohl die Prämieinnahmen der Lebensversicherung als auch der privaten Krankenversicherung stiegen überdurchschnittlich. Die Entwicklung der Lebensversicherung war 2005 noch von dem durch das Alterseinkünftegesetz geprägten Jahresendboom 2004 gekennzeichnet. Erwartungsgemäß hinterließ jedoch das außergewöhnlich starke Neugeschäft des Jahres 2004 im Berichtsjahr eine Nachfragedelle.

**Lebensversicherung mit Beitragsplus von 6,8%**

Bei den Beiträgen profitierten die Lebensversicherer von dem vorjährigen Schlussverkaufseffekt. Lebensversicherungen, Pensionskassen und Pensionsfonds verzeichneten ein deutliches Beitragsplus – nach vorläufigen Schätzungen des GDV – von 6,8% auf 75,0 (Vorjahr: 70,3) Mrd. €. Die Beiträge in der Lebensversicherung im engeren Sinne, also ohne Pensionsfonds und -kassen, wuchsen um 6,0 (Vorjahr: 1,0)% auf 72,5 Mrd. €. Die auf das Jahr berechnete Beitragseinnahme aus dem Neuzugang ging bei Lebensversicherungen mit laufender Beitragszahlung um 49,7% auf 6,3 (Vorjahr: 12,5) Mrd. € zurück und stieg bei solchen gegen Einmalbeitrag – getrieben durch einige großvolumige Verträge – um 18,7% auf 9,1 (Vorjahr: 7,7) Mrd. €.

Sehr dynamisch entwickelte sich die Nachfrage nach so genannten „Riester-Produkten“: Insgesamt wurden über 1,1 Mio. (Vorjahr: 295.000) nach § 82 Abs. 1 und 2 EStG förderfähige Verträge abgeschlossen. Der Bestand der bis Ende 2005 branchenweit abgeschlossenen „Riester-Policen“ beläuft sich inzwischen auf mehr als 4 Mio. Verträge. Dagegen zeigten sich bei der neu geschaffenen Basisrente Startschwierigkeiten. Die Nachfrage nach der so genannten „Rürup-Rente“ zog erst im 2. Halbjahr 2005 an. Insgesamt konnten bis zum Jahresende fast 150.000 Verträge der neuen Basisrente branchenweit abgesetzt werden.

**Beitragseinnahmen 2005 nach Geschäftsbereichen**

	Beitrags- einnahmen	Veränderung zum Vorjahr
	Mrd. €	in %
<b>Lebensversicherung</b>	<b>75,0</b>	<b>6,8</b>
<b>Private Krankenversicherung</b>	<b>27,4</b>	<b>3,7</b>
<b>Schaden- und Unfallversicherung*</b>	<b>55,1</b>	<b>-0,5</b>
Kraftfahrtversicherung	21,9	-2,8
Allgemeine Haftpflichtversicherung	6,8	3,5
Allgemeine Unfallversicherung	6,0	0,5
Rechtsschutzversicherung	3,0	3,0
Sonstige Versicherungszweige	17,5	-1,0
<b>Versicherungen insgesamt</b>	<b>157,6</b>	<b>3,5</b>

Deutscher Markt, vorläufige Zahlen

\* ohne Auslandsgeschäft, Nuklear-, Luftfahrt-, Luft- und Raumfahrzeughaftpflicht-, Vermögensschadenhaftpflichtversicherung

Quelle: GDV

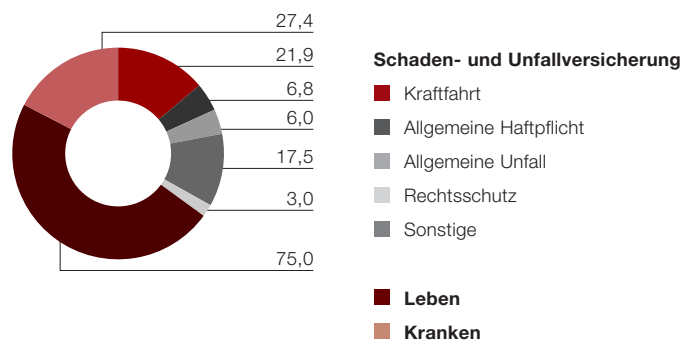
Jeder hat irgendwie täglich mit Geld zu tun. Geld richtig anzulegen ist aber nicht leicht. Unsere privaten und institutionellen Kunden haben uns, AMB Generali Asset Managers, zu einem der größten Vermögensverwalter Deutschlands gemacht. Dieses Vertrauen ist uns Ansporn und Verpflichtung.

Anne Marks, Research Assistant



**AMB GENERALI**  
Asset Managers

**Beitragseinnahmen nach Geschäftsbereichen im Jahr 2005**



Angaben in Mrd. €

Quelle: GDV

Im Bereich der betrieblichen Altersversorgung war der Geschäftsverlauf weiterhin zufrieden stellend. Bei den Pensionskassen ergab sich ein überproportionales Beitragswachstum um 37,3%, während sich die Pensionsfonds, auf die allerdings nur ein geringes Geschäftsvolumen entfällt, mit einem Rückgang um 16,4% deutlich schwächer entwickelten.

**Krankenversicherung wächst um 3,7%**

Das Beitragswachstum der privaten Krankenversicherung (PKV) lag auch im vergangenen Jahr über dem Branchendurchschnitt. Die Beitragseinnahmen der PKV erhöhten sich um 3,7 (Vorjahr: 6,8)% auf rund 27,4 Mrd. €. Davon entfielen auf die Voll- und Zusatzversicherung rund 25,5 (Vorjahr: 24,5) Mrd. €. Entscheidend für diesen Zuwachs waren Beitragsanpassungen sowie um rund 10% steigende Versichertenzahlen in der Zusatzversicherung. Der Netto-Neuzugang in der Vollversicherung halbierte sich hingegen nahezu. Bei den Angestellten sank der Nettozuwachs auf null. Diese Entwicklung dürfte hauptsächlich auf die Auswirkungen der seit 2003 geltenden höheren Versicherungspflichtgrenze sowie die anhaltende Unsicherheit über die künftige gesundheitspolitische Ausrichtung zurückzuführen sein.

**Minus 0,5% in der Schaden- und Unfallversicherung**

**Schwächere Entwicklung der Schaden- und Unfallversicherung**

Nach den beiden guten Vorjahren flachte die Marktentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung 2005 deutlich ab. Wesentlich beeinflusst von rückläufigen Prämieinnahmen vor allem in der Kraftfahrt-, aber auch in der Industrie- und der Transportversicherung, gingen die Bruttobeiträge der Schaden- und Unfallversicherer im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 0,5% zurück.

Überproportionale Umstufungen in günstigere Schadenfreiheits- und Typklassen und ein zunehmender Preiswettbewerb waren die wesentlichen Ursachen für die negative Beitragsentwicklung in der Kraftfahrtversicherung. Insgesamt verzeichneten die Kraftfahrtversicherer bei den Prämieinnahmen ein Minus von 2,8 (Vorjahr: +0,8)%. Dabei fiel der Beitragsabrieb in allen Kraftfahrtsparten nahezu gleich stark aus.

In der privaten Unfallversicherung ergab sich gegenüber dem Vorjahr ein Beitragswachstum von 0,5 (Vorjahr: 2,7)%. Lediglich leichte Zuwächse verzeichneten die Allgemeine Haftpflichtversicherung mit 3,5 (Vorjahr: 3,6)% sowie die Rechtsschutzversicherung mit 3,0 (Vorjahr: 3,3)%.

**Bausparkasse beeinflusst von ungünstigen Rahmenbedingungen**

Die Rahmenbedingungen für die Bausparbranche waren im abgelaufenen Geschäftsjahr geprägt von der anhaltenden Tiefzinsphase bei einem gleichzeitig verschärften Wettbewerb unter den Finanzdienstleistern, der beschlossenen Abschaffung der Eigenheimzulage zum 1. Januar 2006, der schwachen Wohnungsbaukonjunktur sowie der allgemeinen schwierigen konjunkturellen Lage. Infolgedessen verzeichneten die privaten Bausparkassen zum 31. Dezember 2005 einen Rückgang des eingelösten Neugeschäfts um 8,5% auf 2.420.119 Verträge mit einer Bausparsumme von 60,5 Mrd. € (-3,5%).

**Bausparkassen  
mit Neugeschäfts-  
rückgang**

**Deutsche Investmentbranche verwaltet knapp 1,2 Billionen €**

Die deutsche Investmentbranche verzeichnete im Jahr 2005 einen Nettomittelzufluss von 81,4 (Vorjahr: 24,2) Mrd. €. Mit Blick auf das Mittelaufkommen lagen Publikumsfonds mit 42,0 (Vorjahr: 6,5) Mrd. € vor den Spezialfonds, denen 39,4 (Vorjahr: 17,7) Mrd. € zuflossen. Ende 2005 erreichte das verwaltete Fondsvermögen der Branche eine neue Rekordmarke. Im Jahresverlauf stieg das Volumen von Publikums- und Spezialfonds um 16% auf 1.163 Mrd. €. Von dem verwalteten Gesamtvermögen entfielen 545,4 (Vorjahr: 459,9) Mrd. € auf die Publikums- und 617,5 (Vorjahr: 543,1) Mrd. € auf die Spezialfonds.

**Deutsche Invest-  
mentbranche  
verzeichnet starkes  
Absatzergebnis**

## Entwicklungsschwerpunkte der AMB Generali Gruppe

**Die starke Marktposition der AMB Generali Gruppe basiert auf unserer Vertriebswegevielfalt und der Multimarkenstrategie. Diese sind gleichzeitig die wichtigsten Differenzierungsmerkmale gegenüber unseren Mitbewerbern. Weitere Schlüsselfaktoren für den Erfolg der AMB Generali Gruppe sind ein breit gefächertes und kundenorientiertes Produktangebot, die Konzentration auf das ertragsreiche Privat- und Gewerbekundengeschäft sowie eine weitere Optimierung der Organisation der Konzernunternehmen im Verbund.**

— Mit klarer Ausrichtung auf die nachhaltige Stärkung der Ertragskraft und des Unternehmenswertes der AMB Generali Gruppe haben wir im Jahr 2005 die eingeleiteten Wachstumsinitiativen und Restrukturierungsmaßnahmen weiter vorangetrieben. Dies umfasste die Steigerung der Profitabilität im versicherungstechnischen Geschäft, den Ausbau unserer Marktposition bei gleichzeitiger risiko- und renditeorientierter Ausrichtung sowie die Einhaltung der notwendigen Kostendisziplin. In einem sich ständig verändernden Markt der Alters- und Gesundheitsvorsorge und des verschärften Wettbewerbs in der Schaden- und Unfallversicherung konnte die AMB Generali Gruppe ihre ambitionierten Wachstums- und Ertragsziele auch im Berichtsjahr weitgehend erreichen.

### Gesamtkosten erneut weiter abgesenkt

— Im Zuge der Optimierung unserer Geschäftsprozesse haben wir die Gesamtkosten erneut weiter abgesenkt. Beim vorgesehenen Stellenabbau im Innendienst sind wir schneller vorangekommen als geplant. Schwerpunkt unserer Aktivitäten in 2005 waren verstärkt Projekte zur Kundenorientierung. Dabei haben wir den qualitativen Ausbau der Stammorganisationen der AMB Generali Gruppe forciert und die Effizienz und Produktivität unserer Stammvertriebe weiter deutlich steigern können. Unseren Kunden und Vertriebspartnern boten wir auch im vergangenen Jahr zahlreiche neue und höchst attraktive Produktlösungen.

### Unternehmensübergreifende Geschäftsinitiativen

— Um die Erreichung unserer ehrgeizigen Ziele nachhaltig sicherzustellen, haben wir ergänzend zu den Projekten in den einzelnen Konzernunternehmen unternehmensübergreifende Geschäftsinitiativen implementiert. So wurde unter anderem die Produktstrategie in der Kraftfahrtversicherung erfolgreich weiterentwickelt und das Schadenmanagement konzernweit optimiert. Zusätzlich haben unsere Konzernunternehmen die Maßnahmen zur Stärkung ihrer Marken konsequent fortgeführt. Auch hierbei steht die Berücksichtigung der Kundenbedürfnisse im Vordergrund.

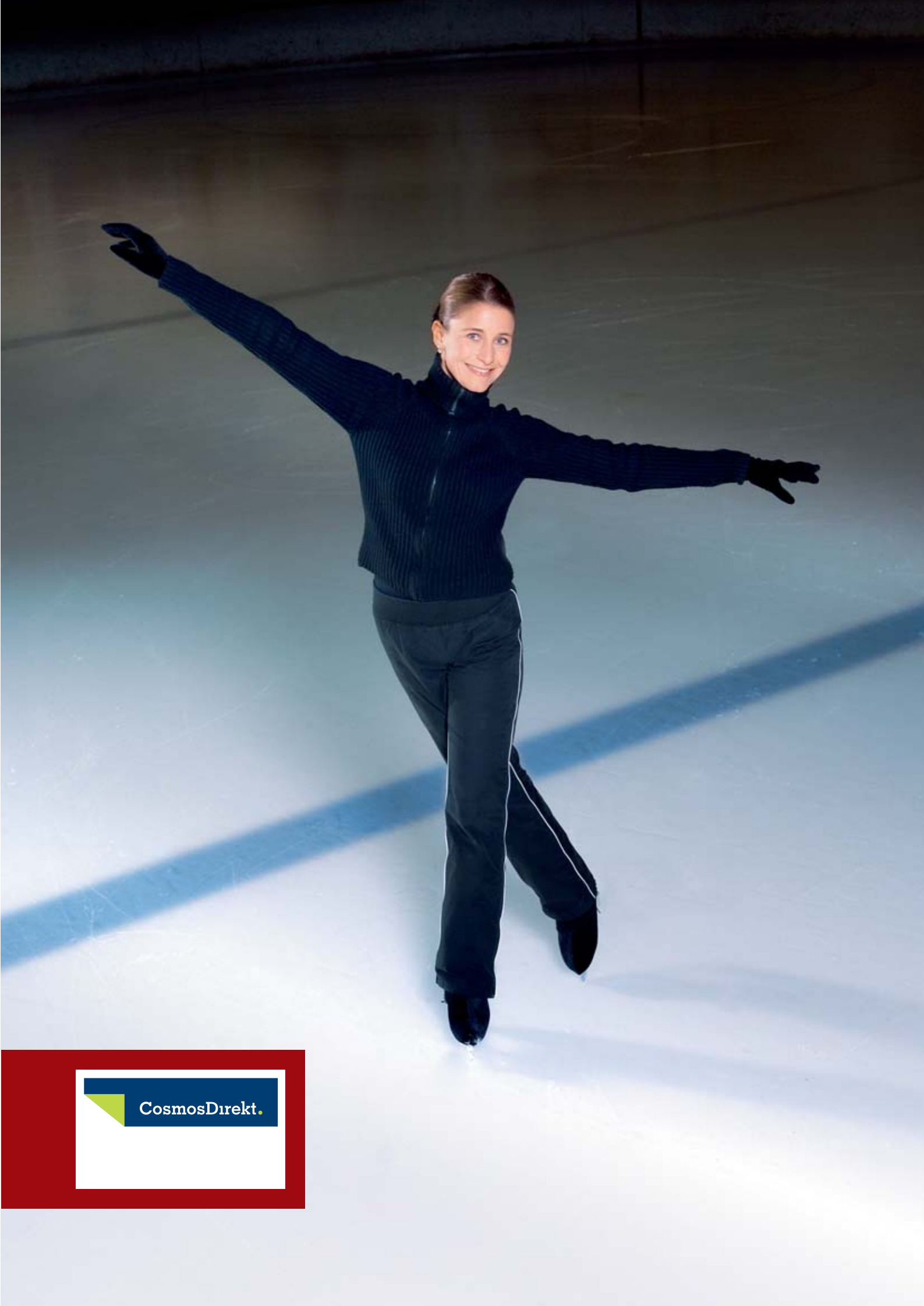
### Einheit in Vielfalt

— Im Rahmen unserer Konzernstrategie „Einheit in Vielfalt“, die die Vorteile einer großen Einheit mit denen einer breit gefächerten Marken- und Vertriebswegevielfalt be-

Zum Weg an die Spitze gehören viele Trainingsstunden, aber auch Spaß und Kreativität. Das ist wie bei CosmosDirekt: Unsere Leidenschaft im Kundenservice garantiert Spitzenprodukte zum günstigen Preis und einen 24-Stunden-Beratungsservice.

Anke Ory, Risikoprüfung Personenversicherung





CosmosDirekt.

**Klar definierte  
Rollenverteilung  
in der AMB Generali  
Gruppe**

schreibt, ist die Rollenverteilung zwischen der AMB Generali und den Konzerngesellschaften klar definiert. Bei den Konzernunternehmen liegt die operative Verantwortung für Kundengewinnung, Kundenbindung und Kundenservice, und damit insbesondere auch für den Vertrieb und den Markenauftritt. Die AMB Generali bestimmt als führungsstarke Management-Holding die strategische Entwicklung der Gruppe, schafft Synergien und koordiniert die geschäftlichen Aktivitäten. Mit ihrem Fokus auf die Wertsteigerung des Unternehmens ist sie verantwortlich gegenüber ihren Aktionären. Sie sorgt für Kosten- und Kompetenzvorteile sowie für einheitliche Steuerungsverfahren, eine konzernweite Führungskräfteentwicklung und eine gemeinsame Kultur innerhalb der Gruppe.

— Die jeweiligen Unternehmen der AMB Generali Gruppe arbeiten jeweils für sich mit unterschiedlichen Vertriebswegen und einer differenzierten Produktpalette mit verschiedenen Spartenschwerpunkten. Durch die Vielfalt der Unternehmensprofile kann auf unterschiedlichste Kunden- und Marktbedürfnisse reagiert werden. Das bedeutet einerseits, dass eine möglichst breite Kundenansprache durch die Gruppe erfolgt. Auf der anderen Seite führt die Schaffung einheitlicher Standards in den Segmenten ebenso wie eine starke Führung der Gruppe durch die AMB Generali als Management-Holding zu einer kosteneffizienten Zusammenarbeit.

Die Konzernunternehmen mit den Hauptmarken der AMB Generali Gruppe sind auf folgende Standorte in Deutschland verteilt: Aachen mit der AachenMünchener, Hamburg mit der Volksfürsorge, München mit den Generali Versicherungen, Saarbrücken mit der Cosmos-Direkt, Köln mit der Central Krankenversicherung sowie Karlsruhe mit der Deutschen Bau-sparkasse Badenia.

Im Einzelnen standen 2005 folgende Entwicklungsschwerpunkte im Mittelpunkt unserer Geschäftstätigkeit:

**Personal- und Sachkosten**

**Aktivitäten zur  
Kosteneinsparung  
werden fortgesetzt**

— Die eingeleiteten Maßnahmen zur Verbesserung unserer Kostenposition führen wir weiter fort. Kernpunkte des Programms sind eine Reduzierung der Personal- und Sachkosten über alle Sparten sowie ein gezielter Stellenabbau im Innendienst. Bei der Umsetzung der Kapazitätseinsparungen haben wir unsere gesetzten Ziele zum Jahresende 2005 leicht übertroffen. Inzwischen sind 1.751 Innendienst-Kapazitäten abgebaut, davon 465 im Berichtszeitraum. Die Aktivitäten zur Kosteneinsparung werden wir auch in den kommenden Jahren fortsetzen. Unser Bestreben ist es dabei, die erforderlichen Maßnahmen sozialverträglich und unter Ausnutzung der natürlichen Fluktuation zu gestalten. Insgesamt haben die Maßnahmen zu einer Senkung der Gesamtkosten (ohne Provisionen) im Geschäftsjahr 2005 um 1,6% auf 1.856,6 Mio. € geführt.

**Vertrieb**

**Ertragsorientierte  
Ausrichtung der  
Vertriebswege**

— Die wachsenden Anforderungen eines anspruchsvollen Marktumfelds stellen die Vertriebe der AMB Generali Gruppe stets vor neue Herausforderungen. Dabei standen 2005 insbesondere die bereits erwartete Nachfragedelle infolge des starken Jahresendgeschäfts 2004 und die nach In-Kraft-Treten des Alterseinkünftegesetzes veränderte Produkt- und Förderwelt in der Lebensversicherung im Mittelpunkt.

Eindimensionales Wachstum im Sinne reiner Umsatzorientierung ist für uns noch kein Erfolgsfaktor. Daher konzentriert sich die AMB Generali Gruppe darauf, ihre große Vielfalt an Vertrieben stringent ertragsorientiert auszurichten. Hierzu wurden neue Controlling-

instrumente entwickelt, um einen noch tieferen Einblick in die Ertragslage der einzelnen Vertriebe zu erhalten und die Effizienz der Steuerung weiter zu erhöhen.

#### **Vertriebsstarke Stammorganisationen**

— Den Ausschließlichkeitsorganisationen unserer Konzernunternehmen stehen insgesamt über 100.000 haupt- und nebenberufliche Kräfte zur Verfügung. Die hohe Schlagkraft unserer Verkaufsmannschaft wird gewährleistet durch knapp 11.000 fest angestellte und freie Außendienstmitarbeiter. Darüber hinaus sorgen 93.000 nebenberufliche Vermittler für eine direkte und optimale Nähe zum Kunden.

**Hohe Schlagkraft der Stammorganisationen**

— Neben den umfangreichen vertriebsorganisatorischen Maßnahmen, die wir bereits in den vergangenen Jahren gestartet haben, liegen die vertrieblichen Schwerpunkte insbesondere auf der weiteren Verbesserung der ertragsorientierten Steuerung. Die wirtschaftliche Transparenz der vertrieblichen Strukturen bis hin zum einzelnen Vermittler ist weiterhin erste Voraussetzung für einen qualitativen Ausbau der Vertriebskraft.

— Darüber hinaus unterstützen wir unsere Vertriebe konsequent bei der Erfüllung der Anforderungen der EU-Vermittlerrichtlinie, die voraussichtlich Mitte 2006 in deutsches Recht umgesetzt wird. Die AMB Generali Gruppe hat sich frühzeitig intensiv mit diesem Thema beschäftigt und entsprechende Maßnahmen ergriffen, insbesondere in den Bereichen Beratungs- und Dokumentationspflichten. Hier wurden im Laufe des Jahres 2005 zu allen Sparten elektronische Beratungsprotokolle entwickelt und erfolgreich im Praxis-einsatz getestet. Die sehr gute Qualifikation und Ausbildung unserer Vermittler sowie die Finanzstärke unseres Verbundes schaffen für die Stammorganisationen der AMB Generali Gruppe entsprechende Wettbewerbsvorteile. Daher sehen wir in der Umsetzung der EU-Vermittlerrichtlinie eine große Chance, uns durch hohe Beratungsqualität noch erfolgreicher im Vorsorgemarkt zu positionieren.

**Vertriebsunterstützung im Hinblick auf geplante EU-Vermittlerrichtlinie**

#### **CosmosDirekt – die Nummer 1 unter den deutschen Direktversicherern**

— Auch im Jahr 2005 hat die CosmosDirekt ihre Erfolgsgeschichte als größter deutscher Direktversicherer fortgeschrieben. Während der Markt im Leben-Neugeschäft bei laufenden Beiträgen erwartungsgemäß deutlich verlor, konnte die CosmosDirekt ihr Rekord-Geschäftsergebnis aus dem Jahr 2004 mit einem zweistelligen positiven Wachstum nochmals übertreffen. Durch ihren Multi-Kanal-Vertrieb mit dem 24-Stunden-Beratungsservice und einem umfassenden Internetangebot erzielt sie inzwischen jährliche Beitragseinnahmen von mehr als einer Milliarde €. Gleichzeitig ist die CosmosDirekt Marktführer in der Risikolebensversicherung. Hervorragende Ratingergebnisse bestätigen die hohe Produkt- und Unternehmensqualität der CosmosDirekt.

**Erneutes Rekordgeschäft in der Lebensversicherung**

#### **30 Jahre erfolgreiche Partnerschaft mit der Deutschen Vermögensberatung**

— Für die AMB Generali Gruppe sind die immer wieder auch gegen den Markttrend gesteigerten Vertriebsfolge der über 32.000 für die Deutsche Vermögensberatung tätigen Vermögensberater von überragender Bedeutung. Mit dem weltweit größten unabhängigen Finanzdienstleistungsvertrieb besteht seit nunmehr 30 Jahren eine enge und erfolgreiche Partnerschaft. Sie ist ein einzigartiger unternehmerischer Erfolg. In der intensiven Zusammenarbeit ergänzen sich die Unternehmen der AMB Generali Gruppe und der Deutschen Vermögensberatung mit ihren jeweiligen Stärken. Das Know-how wird in

**Kooperation als einzigartiger unternehmerischer Erfolg**

**Neue vertragliche Basis der Zusammenarbeit**

optimaler Form gebündelt, und aufgrund der guten Kenntnis voneinander können die Organisationen schnell, flexibel und innovativ auf Veränderungen des Marktes und Kundenerwartungen reagieren. Damit ergeben sich entscheidende Wettbewerbsvorteile bei der Bewältigung der Herausforderungen im Markt. Der unternehmerische Erfolg wird von Menschen getragen, vom Respekt füreinander und der gemeinsamen Zielorientierung. Dabei sind 30 Jahre Zusammenarbeit auch zu menschlichen und unternehmerischen Biografien geworden, die inzwischen eng miteinander verwoben sind.

Im Rahmen der Vereinbarung anspruchsvoller unternehmerischer Zielsetzungen haben die AMB Generali und die Deutsche Vermögensberatung ihre Kooperation im Jubiläumsjahr 2005 auf eine neue vertragliche Basis gestellt und die Partnerschaft damit weiter gestärkt. Dabei verfolgen beide Partner das Ziel, auch in Zukunft stärker als der Markt zu wachsen.

Vor diesem Hintergrund sind die AMB Generali und die Deutsche Vermögensberatung Holding als Aktionäre der Deutschen Vermögensberatung übereingekommen, für einen Zeitraum von zunächst 10 Jahren den Gewinnanteil der Deutsche Vermögensberatung Holding bei Erreichen der verabredeten Ziele um bis zu 20 Prozentpunkte zu erhöhen. Diese Vereinbarung trägt der einzigartigen unternehmerischen Leistung von Herrn Dr. Reinfried Pohl Rechnung und anerkennt zugleich die überragende Bedeutung des persönlichen Einsatzes von Familie Pohl für die weitere erfolgreiche Entwicklung der Deutschen Vermögensberatung.

**Vertriebsstärke in den beratungsintensiven Geschäftsfeldern**

— Das von der Deutschen Vermögensberatung für die AMB Generali Gruppe vermittelte Prämienvolumen übersteigt inzwischen 3,6 Mrd. €. Auch im Jahr 2005 war unser mit Abstand vertriebsstärkster Partner gerade in den beratungsintensiven Geschäftsfeldern der privaten und betrieblichen Altersvorsorge sehr erfolgreich. Mit rund 120.000 vermittelten Riester-Verträgen gehörte die Deutsche Vermögensberatung 2005 erneut zu den Marktführern im Riester-Neugeschäft. Seit Produkteinführung im Jahr 2001 hat sie mehr als 600.000 Riester-Policen für die AachenMünchener verkauft. Aufgrund ihrer intensiven Kundenkontakte und der außerordentlichen Vertriebsstärke wird die Deutsche Vermögensberatung auch weiterhin einen entscheidenden Anteil an der Wachstumskraft der AMB Generali Gruppe haben.

**Commerzbank-Kooperation entwickelt sich weiter positiv**

**Entwicklung der Commerzbank-Kooperation**

— Unsere langfristig angelegte Kooperation mit der Commerzbank entwickelt sich weiterhin positiv. Dennoch konnte sich auch die Commerzbank nach dem Rekordjahr 2004 der rückläufigen Nachfrage nach Lebensversicherungsprodukten nicht entziehen. In den Bereichen Lebensversicherung und Bausparkasse blieb das vermittelte Neugeschäftsvolumen erwartungsgemäß hinter den guten Vorjahresergebnissen zurück. Der

In meiner Familie gibt die Kleine den Ton an, bei meiner Altersversorgung die Volksfürsorge. Sie bietet mir und meiner Familie „Sorgenfreiheit“ durch faire Produkte und Leistungen, auf die man sich verlassen kann.

André Schultz, **Vorstandsassistent Vertrieb, mit Tochter Muriel**



 **Volksfürsorge**  
Versicherungen

Vertrieb unserer Produkte über die Filialen der Commerzbank wird weiterhin durch die Commerz Partner Beratungsgesellschaft – ein Kooperations-Unternehmen der AMB Generali Gruppe und der Commerzbank – unterstützt.

Über die Ausschließlichkeitsorganisationen der AachenMünchener, Volksfürsorge, Generali Versicherungen, Central Krankenversicherung und Deutsche Bausparkasse Badenia erhalten unsere Kunden Finanzdienstleistungslösungen aus einer Hand. Sie bieten neben den eigenen Versicherungsprodukten auch Bankprodukte der Commerzbank zur bedarfsgerechten, zielorientierten Beratung an.

**Weiterentwicklung der Kooperationsstruktur**

Die Zusammenarbeit wurde im Jahr 2005 durch eine gezielte, an den Anforderungen des Vorsorgemarktes neu ausgerichtete Kooperationsstruktur weiterentwickelt. Danach werden nunmehr sämtliche Filialen der Commerzbank von Vorsorgespezialisten der Commerz Partner Beratungsgesellschaft betreut. Während sich die Commerzbank im Generalistenvertrieb durch eine zielgerichtete Anpassung der Produktpalette im Bereich Lebensversicherung sowie einen systematischen und technisch integrierten Beratungsprozess nachhaltig als Vorsorgebank positioniert, bildet Commerz Partner die ergänzende Spezialistenorganisation mit dem Produktfokus auf betriebliche Altersversorgung, Kranken- sowie Schaden- und Unfallgeschäft. Dieses neu eingeführte Geschäftsmodell wird im Jahr 2006 im Bereich der Vertriebssteuerung und des Vertriebsausbaus weiter optimiert. Erste Erfolge sind darüber hinaus auch bei der Zusammenarbeit mit dem Geschäfts- und Firmenkundenbereich für die betriebliche Altersversorgung zu verzeichnen, die im Jahr 2006 aber noch durch verbesserte Betreuungsprozesse ausgebaut werden soll.

**Entwicklungsschwerpunkte in den Geschäftsfeldern**

**Neue Produktwelt in Leben**

**Alterseinkünftegesetz  
Anfang 2005 in Kraft  
getreten**

Ein Schwerpunkt unserer Geschäftstätigkeit in der Lebensversicherung lag im Jahr 2005 in der Neuausrichtung von Altersvorsorgeprodukten. Mit dem Alterseinkünftegesetz trat zum Jahresanfang 2005 eine umfassende Neuregelung der Besteuerung von Lebensversicherungsprodukten in Kraft. Kernelement des Gesetzes war die Einführung einer nachgelagerten Besteuerung der Altersvorsorge. Gleichzeitig hat der Gesetzgeber die Rahmenbedingungen für die geförderten Altersvorsorgeprodukte entscheidend verändert: Neben die gesetzliche Rente tritt nunmehr gleichberechtigt die private und betriebliche kapitalgedeckte Rentenversicherung. Hierdurch wurde zwar die steuerliche Förderung der privaten Alterssicherung deutlich ausgeweitet, jedoch konzentriert auf Produkte mit lebenslanger Rentenzahlung.

**Veränderte Anforderungen an Produktportefeuilles**

Durch die neuen Rahmenbedingungen ergaben sich für die Lebensversicherer der AMB Generali Gruppe veränderte Anforderungen an ihre Produktportefeuilles. Wir haben hierauf frühzeitig mit einer Produktoffensive reagiert. Im Rahmen des von der Rürup-Kommission definierten „Drei-Schichten-Modells“ bieten wir unseren Kunden seit Jahresbeginn 2005 eine optimal auf deren Vorsorgebedürfnisse abgestimmte Produktwelt für eine lebenslange Basisvorsorge, Zusatzversorgung sowie zur Kapitalbildung und Risikoversicherung an.

Der von unseren Lebensversicherern angebotenen Basisrente der 1. Schicht wird langfristig ein hohes Marktpotenzial zugeschrieben. Konzipiert als private Ergänzung zur gesetzlichen Rentenversicherung können bei der Basisrente die Beitragszahlungen

innerhalb von Höchstgrenzen steuermindernd in Abzug gebracht werden. In der Rentenbezugszeit profitieren unsere Kunden dann zusätzlich von dem in der Regel niedrigeren Steuersatz.

Unter anderem wegen des zunächst noch schwachen Bekanntheitsgrades und der fehlenden Kapitalisierbarkeit, Vererbbarkeit und Beleihbarkeit der Basisrente standen die Kunden dem neuen Angebot jedoch noch kritisch gegenüber. Hinzu kommt, dass die volle steuerliche Abzugsfähigkeit der Beiträge erst – nach einem Anstieg von jeweils 2 Prozentpunkten jährlich – in 2025 erreicht wird.

— Im 1. Jahr der Produkteinführung konnten marktweit nur rund 150.000 Verträge der Basisrente abgeschlossen werden. Im gleichen Zeitraum haben die Lebensversicherer der AMB Generali Gruppe insgesamt über 10.700 Policen verkauft. Die Nachfrage nach den Produkten der Basisrente dürfte erst dann spürbar anziehen, wenn der Gesetzgeber die übermäßige Reglementierung aufhebt und die steuerlichen Förderungsmöglichkeiten ein attraktives Niveau erreicht haben. Um die starren gesetzlichen Vorgaben zu kompensieren, bieten wir unseren Kunden hier maßgeschneiderte Ergänzungselemente wie Hinterbliebenen-Rente, Berufsunfähigkeits-Zusatzrente und Todesfall-Risikoversicherung an.

— Bei den Zusatzversorgungsprodukten der 2. Schicht verlief unser Geschäft im Geschäftsjahr 2005 sehr erfolgreich. Im Wachstumsfeld der betrieblichen Altersversorgung konnte die AMB Generali Gruppe ein eingelöstes Neugeschäft in laufenden Beiträgen von insgesamt 184 Mio.€ sowie Einmalbeiträge von 110 Mio. € verzeichnen. Dabei zeigt sich eine deutliche Nachfrageverlagerung von den Pensionskassen hin zur Direktversicherung, die im Zuge der gesetzlichen Angleichung der steuerlichen Behandlung von Alterseinkünften an Attraktivität gewonnen hat. Entsprechend der auch künftig weiter steigenden Bedeutung der betrieblichen Altersversorgung hat die AMB Generali Gruppe konzernweit ihre Vertriebs- und Betreuungskapazitäten in diesem Geschäftsfeld ausgeweitet. Dies betrifft sowohl das von der Generali Lebensversicherung betreute Spezialgeschäft für Firmenlösungen, als auch die von der AachenMünchener sowie der Volksfürsorge angebotenen Lösungen für Privatkunden und öffentliche Institutionen.

**Wachstumsfeld  
betriebliche  
Altersversorgung**

— Die AMB Generali Pensionskasse schloss im Berichtszeitraum über 45.000 Neuverträge mit laufenden Beiträgen von rund 64 Mio.€ ab. Im Vergleich zum Vorjahr konnten die gebuchten Bruttobeiträge der Pensionskasse mit 215,1 Mio. € nahezu verdoppelt werden (+80,9%). Die Neugeschäftsentwicklung in 2005 zeigt jedoch, dass die Pensionskasse durch die Änderung der steuerlichen Rahmenbedingungen besonders stark von der Nachfrageverschiebung hin zur Direktversicherung betroffen ist.

**Pensionskasse  
mit starkem Beitrags-  
wachstum**

— Eine außerordentlich starke Nachfrage verzeichneten wir 2005 nach den so genannten Riester-Produkten. Als Marktführer haben wir seit Produkteinführung im Jahr 2001 über eine Million „Riester-Policen“ mit einem eingelösten Neuzugang in laufenden Jahresbeiträgen von rund 354,6 Mio. € verkauft, davon rund 223.000 Verträge im Berichtszeitraum 2005. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahreszeitraum ein Plus von über 120% und einen weiteren Ausbau unserer Marktführerschaft in diesem wichtigen Vorsorgesegment.

**Über eine Million  
Riester-Verträge seit  
Produkteinführung  
verkauft**

— In der 3. Schicht des von der Rürup-Kommission definierten Modells bieten wir unseren Kunden – auch nach der Umsetzung des Alterseinkünftegesetzes – mit der klassi-



Aachen  
Münchener



schen Kapitallebens- und der Rentenversicherung nach wie vor attraktive Vorsorgeprodukte. Gerade durch die langfristigen Leistungsgarantien, die Absicherung biometrischer Risiken und die nur hälftige Besteuerung für Versicherte über 60 Jahre bleibt die Kapitallebensversicherung ein geeignetes Instrument zur Alterssicherung. Zunehmend werden auch flexible Vorsorgeprodukte nachgefragt. So funktioniert das „Private Zukunftskonzept“ der AachenMünchener nach dem Baukastenprinzip. Außergewöhnlich flexibel können Versicherungsschutz, Beitragszahlung, persönliche Anlagestrategie und Auszahlungsmöglichkeiten zu einer individuellen Rundum-Vorsorge kombiniert und bei Bedarf angepasst werden.

#### Urteile des Bundesverfassungsgerichts zur Lebensversicherung

— In Grundsatzentscheidungen zur Lebensversicherung hat das Bundesverfassungsgericht Ende Juli 2005 zum Thema „Transparenz und Überschussbeteiligung“ sowie „Übertragung des Bestandes von Lebensversicherungsverträgen“ Urteile gefällt. Das Gericht hat grundsätzlich eine Beteiligung der Versicherungsnehmer an stillen Reserven eingefordert. Dabei hat es deren Bedeutung für die Sicherheit und Stetigkeit der privaten Altersvorsorge allerdings ausdrücklich anerkannt, indem es eine Abwägung der Interessen der Solidargemeinschaft an einer Aufrechterhaltung der stillen Reserven gegen die Interessen Einzelner an einer Beteiligung an diesen Reserven für notwendig erachtet. Im Hinblick auf Bestandsübertragungen wurde die Wirksamkeit abgeschlossener Vorgänge bestätigt.

**Grundsatzentscheidungen schaffen Rechtssicherheit**

— Das Verfassungsgericht hat dem Gesetzgeber aufgetragen, bis zum 31. Dezember 2007 gesetzliche Neuregelungen zu treffen, die den in den Urteilen formulierten verfassungsrechtlichen Anforderungen gerecht werden. Dabei hat es dem Gesetzgeber einen weiten Gestaltungsspielraum eingeräumt, mit welchen gesellschafts-, bilanz-, aufsichts- oder vertragsrechtlichen Mechanismen er dies erreichen will. Die AMB Generali Gruppe wird sich an der Reformdiskussion konstruktiv beteiligen. Für das Geschäftsjahr 2005 ergaben sich aus den Urteilen keine unmittelbaren Konsequenzen.

**Gesetzliche Neuregelung bis Ende 2007**

#### Urteil des Bundesgerichtshofs zu Lebensversicherungen

— Der Bundesgerichtshof (BGH) hat mit Urteil vom 12. Oktober 2005 entschieden, dass die Ersetzung intransparenter Klauseln in Allgemeinen Versicherungsbedingungen durch inhaltsgleiche neue Klauseln unwirksam ist. Anstelle der bisherigen vertraglichen Regelungen tritt für die Mehrzahl der zwischen 1994 und 2001 geschlossenen Lebensversicherungsverträge aufgrund der BGH-Entscheidung ein Mindestrückkaufswert nach einer von dem Gericht aufgestellten Formel.

„Träume brauchen Sicherheit.“ Sie zu verwirklichen und Risiken zu meistern – das ist die Messlatte für den Erfolg der AachenMünchener.

**Dirk Courté, Gebietsdirektion, mit Ehefrau Undine und den Söhnen Carl und Oscar**

**Nachforderungen von Versicherungsnehmern**

— Nachforderungen aufgrund der BGH-Entscheidung werden der Art und Höhe nach geprüft und in berechtigten Fällen beglichen. Bei den Konzern-Lebensversicherern führen die Nachforderungen zu zusätzlichen finanziellen Belastungen, für die im Konzernabschluss 2005 der AMB Generali Gruppe eine angemessene Vorsorge enthalten ist.

**Stärkung der Position im privaten Krankenversicherungsmarkt**

**Starkes Wachstum in Kranken**

— Die Krankenversicherer der AMB Generali Gruppe blieben weiter auf erfolgreichem Kurs. Die Zahl der natürlichen Personen mit einer Vollversicherung konnte 2005 von 395.983 auf 405.279 gesteigert werden. Starke Zuwächse ergaben sich bei den Zusatzversicherungen, die ein Plus von 4,0% auf rund 1,6 Mio. Versicherte verzeichneten. Vor dem Hintergrund der aktuellen Diskussion um das gesetzliche Krankenkassensystem haben wir mit der Entwicklung tragfähiger Konzepte zur Stärkung unserer eigenen Position im privaten Krankenversicherungsmarkt begonnen. Bereits zu Beginn des Jahres 2004 haben wir eine Kooperation mit der Techniker Krankenkasse (TK), der drittgrößten gesetzlichen Krankenkasse in Deutschland, gestartet. Die Envivas Krankenversicherung vertreibt ausschließlich Zusatzversicherungen, die im Rahmen der Zusammenarbeit für die rund 6 Mio. Kunden der Techniker Krankenkasse entwickelt wurden. Damit nutzen wir die infolge der Gesundheitsreform 2004 geschaffenen Kooperationsmöglichkeiten von Krankenkassen und privaten Krankenversicherern. Insgesamt sind bereits rund 136.000 Policen im Rahmen der Kooperation mit der TK vermittelt worden, davon rund 119.000 allein im Geschäftsjahr 2005. Damit gehört die AMB Generali Gruppe heute zu den führenden Unternehmen im neu entstandenen Kooperationsmarkt.

**Risikoadjustierte Prämienfestsetzung und Stärkung der Ertragssituation**

**Steigerung der Profitabilität im Schaden- und Unfallgeschäft**

— Wesentliche Bedeutung für das Geschäftsergebnis der AMB Generali Gruppe hat die Steigerung der Profitabilität im Kompositgeschäft. Dabei ist es unser Ziel, diejenigen Geschäftsfelder zu besetzen, die langfristig positive Deckungsbeiträge erbringen. Im Vordergrund unserer Kfz-Geschäftsstrategie standen 2005 eine risikoadjustierte Prämienfestsetzung und die weitere Stärkung der Ertragssituation. Im Rahmen einer unternehmensübergreifenden Geschäftsinitiative haben wir unsere Produktstrategie in Kraftfahrt grundlegend überarbeitet. Seit Juli 2005 bieten wir unseren Kunden und Vertrieben einen leistungsstarken Neugeschäftstarif mit innovativen Leistungsmerkmalen wie Rabattschutz und FahrerPlus zu risikogerechten Preisen. So haben alle unsere Konzernunternehmen eine bedarfsgerechte und stornooptimierte Anpassung der Kfz-Bestände vorgenommen und somit einen wichtigen Beitrag zur Steigerung der Profitabilität geleistet. Basierend auf einer breit angelegten Befragung mehrerer tausend Kunden und Vermittler hat die CosmosDirekt als Vorreiter in der AMB Generali Gruppe zusätzlich auch in der Autoversicherung die in anderen Sparten bereits realisierte 2-Produktstrategie im Neugeschäft umgesetzt: Seit Oktober 2005 können die unterschiedlichen Bedürfnisse der CosmosDirekt-Kunden mit dem günstigen Basis- und dem leistungsstarken Comfort-Tarif noch besser bedient werden. Vor dem Hintergrund der zum Teil erheblichen Tarifabsenkungen einiger Wettbewerber im Verlauf des Jahres werden wir die weitere Markt- und Preisentwicklung in der Kfz-Sparte sorgfältig beobachten.

**Nachhaltige Verbesserung der Combined Ratio angestrebt**

— Mit dem im Jahr 2004 initiierten Konzernprojekt „Schadenmanagement der Zukunft“ unterstützen wir die nachhaltige Verbesserung der Combined Ratio. Hier sind wir unserem Ziel einer weiteren Optimierung der operativen Schadenbearbeitung und einer

damit einhergehenden Senkung der Schadenzahlungen und Regulierungskosten in 2005 deutlich näher gekommen. Dabei wird über ein Portefeuille von Einzelmaßnahmen das „aktive Schadenmanagement“ verbessert und insbesondere der direkte Kontakt mit den Kunden bei einer Schadenregulierung weiter optimiert und beschleunigt. Zielrichtung der Maßnahmen sind die Verbesserung der Meldegeschwindigkeit, die Forcierung spartenübergreifender Schadenbearbeitung und die Intensivierung der Nutzung von Schaden-netzwerken.

— Produktseitig stellen unsere Konzernunternehmen ihre Kundennähe mit innovativen zielgruppenspezifischen Lösungen laufend unter Beweis. Beispiele dafür sind der neue Kfz-Tarif unserer Schaden- und Unfallgesellschaften und die flexible Lebensversicherung „Privates Zukunftskonzept“ der AachenMünchener. Seit Oktober 2005 bietet die Generali ein speziell auf die Bedürfnisse und Ansprüche der Menschen ab 50 abgestimmtes Programm an. So können bei „Selekta 50 Plus“ eine Unfallpflege-, Hausrat- und private Haftpflichtversicherung sowie eine Notfallhilfe für Reisen und zu Hause miteinander kombiniert und hinsichtlich ihres Leistungsumfangs flexibel gestaltet und den spezifischen Bedürfnissen der Kunden ab 50 angepasst werden. Mit der „Best Invest Pflegevorsorge“ können Kunden der Volksfürsorge die Lücken der staatlichen Versorgung durch ein solides privates Vorsorge-Fundament schließen. Der kombinierte Dreifach-Schutz bietet Sicherheit bei einem Verlust der Arbeitskraft, einer unzureichenden gesetzlichen Altersrente sowie bei Pflegebedürftigkeit im Alter.

**Kundennähe durch zielgruppenorientierte Versicherungslösungen**

#### Rückversicherung

— Innerhalb der AMB Generali Gruppe fungiert die AMB Generali Holding AG seit 1997 als interner Rückversicherer und übernimmt somit die Vertragsrückversicherung für die Konzerngesellschaften sowie das Management des Bedarfs an Fremdrückversicherung der Gruppe.

Um die verbesserte Profitabilität unseres Bruttogeschäfts stärker im Eigenbehalt der AMB Generali Gruppe zu belassen, haben wir unser Rückversicherungsprogramm angepasst und in diesem Zusammenhang den Selbstbehalt der Gruppe weiter erhöht, wodurch geringere Anteile unseres profitablen Geschäfts in Rückversicherung gegeben werden. Konsolidiert beläuft sich der Selbstbehalt der AMB Generali Gruppe insgesamt auf über 97%, in der Schaden- und Unfallversicherung auf über 95%, während der Marktdurchschnitt in diesem Segment bei etwa 75 bis 80% liegt. Die mit Rückversicherern guter Bonität geschlossenen Verträge schützen unsere Gruppe vor Groß- und Kumul-schäden sowie Schäden aus Naturereignissen.

**Verbesserte Profitabilität im Eigenbehalt der Gruppe**

#### Marken im Konzern

— Die Markenvielfalt der AMB Generali Gruppe ermöglicht eine breit gefächerte und zielgerichtete Kundenansprache und stellt einen elementaren Erfolgsfaktor für den Konzern dar. Daher wurde in 2005 das Markenportfolio gezielt weiterentwickelt und sowohl vertriebs- als auch zielgruppengerecht angepasst. Hierbei haben wir die jeweiligen Markenprofile weiter geschärft und umfassende Maßnahmen zur Markenführung ergriffen, die das gesamte Geschäftssystem der Konzernunternehmen berücksichtigen. Die Weiterentwicklung der Unternehmensmarken ist konsequente Folge des Leitbildprozesses und der strategischen Ausrichtung der Unternehmen zum Kunden im Sinne der Kundengewinnung, der Kundenbindung und des Kundenservices.

**Markenvielfalt als Erfolgsfaktor der AMB Generali Gruppe**

— Die Marken im Portfolio der AMB Generali Gruppe zeichnen sich durch hohe Bekanntheitswerte aus. Insbesondere AachenMünchener und Volksfürsorge gehören zu den bekanntesten deutschen Versicherungsmarken.

Die Central Krankenversicherung präsentiert sich inzwischen mit einem neuen, modernen Marktauftritt. Dieser unterstreicht die Dynamik einer der größten privaten Krankenversicherungen Deutschlands.

Die CosmosDirekt präsentiert sich als Ergebnis einer konsequenten Markenführung mit einem klaren und attraktiven Markenbild. Dies bescheinigt auch eine Auszeichnung der internationalen Organisation „Superbrands“, die die CosmosDirekt als eine der 100 Top-Marken in Deutschland prämiert hat. Mit dieser Auszeichnung reiht sich das Saarbrücker Unternehmen in einen erlesenen Kreis deutscher Qualitätsmarken ein.

### **Immobilienmanagement**

**Neuausrichtung zu reinem Immobilien-Asset-Manager erfolgreich abgeschlossen**

— Im Zuge der Fokussierung auf die Kernkompetenzen der AMB Generali Gruppe wurde die Neuausrichtung der AMB Generali Immobilien zu einem reinen Asset Manager für die Anlageklasse Immobilien erfolgreich abgeschlossen. Schwerpunkt der Aktivitäten 2005 war die komplette Umstrukturierung des Immobilienportfolios der AMB Generali Gruppe. Durch Objektverkäufe an nicht-strategischen Standorten und gezielte Neuinvestitionen haben wir für eine nachhaltige Performance-Verbesserung unserer Immobilienanlagen gesorgt.

### **Restrukturierung IT-Services**

**Senkung der IT-Kostenquote durch optimiertes Geschäftsmodell**

— Auf Basis der bisherigen Erfolge wurde in 2005 beschlossen, das Geschäftsmodell des zentralen IT-Dienstleisters der AMB Generali Gruppe – der AMB Generali Informatik Services – bis 2008 zu optimieren. Mit dieser wichtigen Maßnahme werden wir unsere IT-Kostenquote weiter senken und bei gleichem Leistungsumfang die Geschwindigkeit und Qualität der System- und Anwendungsentwicklung steigern können.

Im Juni 2005 hat die Central Krankenversicherung ihr neues Bestandsführungssystem erfolgreich in Betrieb genommen. Mit diesem System ist der Einsatz modernster Technik für die nächsten Jahre sichergestellt und zugleich der Weg für eine konzerneinheitliche Informationstechnologie bereitet.

## Geschäftsentwicklung der AMB Generali Gruppe im Jahr 2005

### Gesamtgeschäft

Unser Bericht über den Geschäftsverlauf des Konzerns gliedert sich in zwei Berichtsteile. Unter „Gesamtgeschäft“ wird auf Basis konsolidierter Zahlen die Geschäftsentwicklung des AMB Generali Konzerns als wirtschaftliche Einheit dargestellt. Danach wird in der Segmentberichterstattung die Entwicklung der Segmente Lebens- und Krankenversicherung, Schaden- und Unfallversicherung sowie Finanzdienstleistungen beschrieben. Dabei werden nur die Beziehungen innerhalb ein und desselben Segments eliminiert. Eine Addition der in den Segmenten genannten Beträge ergibt somit nicht die in der Konzernbilanz und in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Zahlen.

Das politische Umfeld im Geschäftsjahr 2005 war in erster Linie durch die Regierungsneubildung gekennzeichnet. Wichtige, dringend erforderliche politische Weichenstellungen blieben jedoch weiterhin aus und belasteten die Neugeschäftssituation. Die verunsicherten Verbraucher gehen vor diesem Hintergrund kaum langfristige finanzielle Verpflichtungen in der Gesundheits- und Altersvorsorge ein. Im Bereich der Lebensversicherung war nach den Vorzieheffekten des Boomjahres 2004 ohnehin mit einer Neugeschäftsdelle zu rechnen. Der in der gesamten Branche zu verzeichnenden rückläufigen Neugeschäftsentwicklung konnten auch wir uns nicht entziehen. Der Rückgang betraf unsere Lebens- und Krankenversicherer jedoch in geringerem Maße. Unsere Schaden- und Unfallversicherer bewegten sich in einem durch eine hohe Wettbewerbsintensität gekennzeichneten Geschäftsumfeld auf Marktniveau.

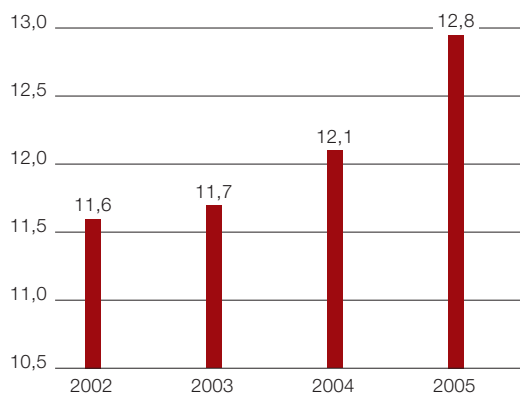
Der AMB Generali Konzern bewies mit einem von 211 auf 314 Mio. € gesteigerten Konzernergebnis erneut Stärke. Dies ist angesichts der beschriebenen widrigen Marktbedingungen ein sehr erfolgreiches Ergebnis, das die avisierte Gewinnerwartung von mindestens 300 Mio. € – trotz der Belastungen aus den Unsicherheitsfaktoren in Politik und Wirtschaft sowie der Rechtsprechung – sogar leicht übertrifft. Maßgeblichen Einfluss auf diese überaus positive Entwicklung hatten, neben einem günstigen Kapitalmarktumfeld und der branchenweit zu verzeichnenden niedrigeren Schadenbelastung im Schaden- und Unfallversicherungssegment, auch Maßnahmen zur Effizienzsteigerung.

Die retrospektive Anwendung neuer Impairmentregeln führte zu einem nachträglichen Abschreibungsbedarf für das Geschäftsjahr 2004. Der hieraus resultierende Gesamt-

**Verbraucher gehen kaum langfristige Verpflichtungen ein**

**Konzernergebnis 2005 steigt von 211 auf 314 Mio. €**

### Wachstum der Gesamtbeiträge der AMB Generali Gruppe



Angaben in Mrd. €

effekt auf das Konzernergebnis 2004 betrug -11 Mio. €. Von der Anpassung waren neben dem Konzernergebnis auch die Erträge aus Kapitalanlagen sowie im Segment Lebens- und Krankenversicherung die Leistungen und der Steueraufwand betroffen. Im Vorjahr waren weiterhin letztmalig planmäßige Abschreibungen auf den Goodwill vorzunehmen. Verglichen mit dem angepassten Vorjahreswert vor planmäßiger Goodwillabschreibung ergibt sich eine Erhöhung des Konzernergebnisses von 242 auf 314 Mio. €.

**Gesamtbeiträge wachsen um 6,1% auf 12.815 Mio. €**

Die Gesamtbeiträge unserer Gruppe stiegen im Berichtszeitraum um 6,1% auf 12.815 (Vorjahr: 12.079) Mio. €. Ohne die Sparanteile der betroffenen Lebensversicherungsprodukte betragen die gebuchten Bruttobeiträge 11.458 (Vorjahr: 10.937) Mio. €.

### Gesamtgeschäft

	2005 Mio. €	2004 Mio. €
Gesamtbeiträge <sup>1</sup>	12.815	12.079
Gebuchte Bruttobeiträge	11.458	10.937
Erträge (netto) aus Kapitalanlagen <sup>2</sup>	3.443	3.268
Laufende Erträge (netto) aus Kapitalanlagen <sup>2</sup>	3.045	3.049
Leistungen (f.e.R.) <sup>2</sup>	-10.797	-10.639
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (f.e.R.)	-2.409	-2.128
Kostenquote in %	21,8	20,3
Ergebnis vor Abschreibungen auf Goodwill <sup>2,3</sup>	589	483
Abschreibungen auf Goodwill	0	-59
Finanzierungsaufwendungen	-7	-9
Steuern <sup>2</sup>	-268	-204
Konzernergebnis vor planmäßiger Goodwillabschreibung <sup>2,3</sup>	314	242
Konzernergebnis <sup>2,3</sup>	314	211
davon Konzernanteil <sup>4</sup>	315	207
davon Anteile Dritter <sup>4</sup>	-1	4

	2005 Mio. €	2004 Mio. €
Kapitalanlagen <sup>2,5</sup>	78.847	71.995
Assets under Management <sup>2,5,7</sup>	89.866	82.269
Eigenkapital <sup>2</sup>	3.794	3.200
Nicht ergebniswirksame unrealisierte Gewinne <sup>2,3,6</sup>	861	651
Versicherungstechnische Rückstellungen <sup>2,5</sup>	75.825	69.988

1 vor Abzug von Sparanteilen in den Beiträgen

2 Vorjahreswert infolge Anwendung aktuellster IFRS-Standards angepasst (s. S. 95 f.)

3 inkl. Anteile Dritter

4 entspricht den in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Positionen „Anteile den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehend“ und „Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis“

5 inkl. der auf die Fondsgebundene Versicherung entfallenden Beträge

6 nach Abzug latenter Steuern und latenter Aufwendungen für Beitragsrückerstattung

7 inkl. Drittmandate und verwaltetes Portfolio der österreichischen, niederländischen und im Geschäftsjahr 2005 auch der schweizerischen Gesellschaften der internationalen Generali Gruppe

Hierzu wesentlich beigetragen haben unsere Lebensversicherer, die vor allem aufgrund des starken Jahresendgeschäfts 2004 eine Erhöhung der gebuchten Beiträge in 2005 von 7,3% auf 6.876 Mio. € verzeichneten. Unsere Krankenversicherer wuchsen mit einem Anstieg des Beitragsvolumens um 5,0% auf 1.592 Mio. € erneut stärker als der Markt. Im Segment Schaden- und Unfallversicherung blieben die Beitragseinnahmen mit 2.990 Mio. € in etwa auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 3.013 Mio. €), wobei sich das selbst abgeschlossene Geschäft mit einem leichten Rückgang marktkonform entwickelte.

— Durch die strategische Erhöhung des Selbstbehalts von Versicherungsgeschäft verblieben im Konzern verdiente Beiträge für eigene Rechnung von insgesamt 11.049 (Vorjahr: 10.485) Mio. €.

— Unsere Kapitalanlagepolitik hat sich in 2005 nicht verändert. Bei den Lebensversicherern wurde bereits seit 2003 die Kapitalbindungsdauer (Duration) im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere deutlich erhöht. Damit und durch den Abschluss von Verkäufen im Berichtsjahr begegnen wir dem Risiko eines weiteren Zinsrückgangs. Darüber hinaus sind auch strukturierte Titel mit derivativen Elementen Teil unserer Sicherungsstrategie. Ein Aufbau des Aktienexposures durch aktive Zukäufe erfolgte nicht.

Insgesamt stiegen die Erträge (netto) aus Kapitalanlagen um 175 auf 3.443 Mio. €. Hierin spiegelte sich vor allem die zeitnahe Bereinigung stiller Lasten bei Dividentiteln im Vorjahr wider. Diese waren zudem durch die erwähnten retrospektiven Abschreibungen aufgrund der neuen Impairmentregeln beeinflusst. Gegenläufige Entwicklungen bei realisierten und unrealisierten Ergebnissen sowie bei den übrigen Ab- und Zuschreibungen glichen sich weitgehend aus.

Die laufenden Erträge (netto) aus Kapitalanlagen verblieben mit 3.045 (Vorjahr: 3.049) Mio. € in etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

**Kapitalanlageergebnis  
von 3.443 Mio. €**

— Mit Blick auf die Passivseite gehört zu den Finanzierungsquellen der AMB Generali Gruppe zunächst das Konzern-Eigenkapital, dessen Bestandteile auf der Seite 150 f. beziffert und erläutert werden. Einen wichtigen Kapitalbestandteil stellt neben dem ausgewiesenen Eigenkapital aufgrund der Vorauszahlung der Prämien und des Sparprozesses in der Lebensversicherung das versicherungstechnische Fremdkapital dar. Darüber hinaus zählt die freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung der Lebensversicherer, die in ihrer Funktion als Puffer zur Glättung der jährlichen Gewinnbeteiligung die nicht festgelegten Überschussanteile enthält, zur Kapitalstruktur eines Versicherungskonzerns. Fremdkapital im klassischen Sinne nimmt die Deutsche Bausparkasse Badenia, die neben den Versicherungsgesellschaften zum Konzern gehört, in Form von Passivdarlehen auf. Vor allem der insbesondere zum Jahresende zu verzeichnende positive Trend an den Aktienmärkten führte zu einer beträchtlichen Erhöhung der Neubewertungsrücklage um 210 auf 861 Mio. €. Einen leicht negativen Effekt hatte das Gesamtportfolio unserer Zinstitel auf die ausgewiesene Netto-Neubewertungsrücklage. Der Marktwertanstieg der langlaufenden Papiere im Teilsegment Leben wurde dabei durch die rückläufigen Marktwerte der kurzlaufenden Rentenpapiere der anderen Segmente überlagert, weil die Versicherungsnehmer im Bereich Leben an den Wertänderungen teilnehmen.

— Die Leistungen erhöhten sich im Berichtsjahr leicht auf 10.797 (Vorjahr: 10.639) Mio. €. Davon entfielen auf die Lebensversicherer 7.304 (Vorjahr: 7.291) Mio. € und auf die Krankenversicherer 1.588 (Vorjahr: 1.463) Mio. €. Die Leistungen der Schaden- und Unfallversicherer blieben mit 1.905 (Vorjahr: 1.885) Mio. € in etwa auf dem Vorjahresniveau.

**Leistungen  
steigen leicht auf  
10.797 Mio. €**



**GENERALI**  
Versicherungen



**Assets under Management**

	<b>Buchwerte</b>	<b>Zeitwerte</b>	<b>Buchwerte<sup>1</sup></b>	<b>Zeitwerte</b>
	2005	2005	2004	2004
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Grundstücke und Bauten <sup>1</sup>	1.353	1.557	2.002	2.366
Anteile an assoziierten Unternehmen	172	172	154	154
Kredite und Forderungen	21.417	22.230	19.027	19.813
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	48.869	48.869	45.609	45.609
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	547	547	489	489
<b>Kapitalanlagen</b>	<b>72.358</b>	<b>73.375</b>	<b>67.281</b>	<b>68.431</b>
Kapitalanlagen der Fondsgebundenen				
Versicherung		6.489		4.713
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks, Kasse		917		1.241
Kapitalanlagen für Dritte (außerhalb der Konzernbilanz) <sup>2</sup>		9.085		7.884
<b>Assets under Management</b>		<b>89.866</b>		<b>82.269</b>

1 Vorjahreswerte infolge Anwendung aktuellster IFRS-Standards angepasst (s. S. 95 f); Geschäftsjahreswerte ohne zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

2 inkl. Drittmandate und verwaltetes Portfolio der österreichischen, niederländischen und im Geschäftsjahr 2005 auch der schweizerischen Gesellschaften der internationalen Generali Gruppe

Das Teilsegment Leben war mit einem Anstieg der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 269 auf 1.319 Mio. € ausschlaggebend für die Gesamtentwicklung in diesem Bereich. Bedingt war diese Erhöhung fast ausschließlich durch die Aktualisierung insbesondere der Zinsparameter bei der Berechnung der aktivierten Abschlusskosten (Deferred Acquisition Costs). Die Aufwendungen der Schaden- und Unfallversicherer beliefen sich auf 905 (Vorjahr: 901) Mio. €. Im Teilsegment Kranken war ein Anstieg auf 185 (Vorjahr: 179) Mio. € zu verzeichnen. Bestimmt durch das Teilsegment Leben erreichte das Gesamtkostenvolumen einen Wert von 2.409 (Vorjahr: 2.128) Mio. €, das in einer Kostenquote der Gruppe von 21,8 (Vorjahr: 20,3)% resultierte.

Das Ergebnis vor Abschreibungen auf den Goodwill belief sich auf 589 (Vorjahr: 483) Mio. €. Bei einem um 64 auf 268 Mio. € erhöhten Steueraufwand ergab sich als

Bedarfsgerechte Leistung gehört bei uns zum Service. Die Generali schafft Sicherheit und Freiräume – für unsere Kunden und mich selbst. Seit Shirin in die Kinderkrippe der Generali geht, kann ich Beruf und Familie wieder in Einklang bringen.

Sybille Akdemir, Marketing, mit Tochter Shirin

Konzernergebnis nach Steuern, Finanzierungsaufwendungen und Abschreibungen auf den Goodwill ein Betrag von 314 (Vorjahr: 211) Mio. €.

### Segment Lebens- und Krankenversicherung

#### Leben

Neugeschäft nach  
Rekordjahr 2004  
erwartungsgemäß  
rückläufig

— Erwartungsgemäß verlief das Neugeschäft der Lebensversicherer nach dem außergewöhnlich starken Jahresendgeschäft des Vorjahres sehr verhalten. Um der mit der Verabschiedung des Alterseinkünftegesetzes einhergehenden Änderung der Besteuerung für Neuabschlüsse ab 1. Januar 2005 zuvorzukommen, hatte es in 2004 einen außergewöhnlichen Nachfrageboom gegeben. Dieser „Vorzieheffekt“ war die Hauptursache für den deutlichen Rückgang des Neugeschäfts 2005 in laufenden Beiträgen um 30,1% auf 957 Mio. €, der durch die zu Beginn des Geschäftsjahres berücksichtigten

### Lebensversicherung

	2005 Mio. €	2004 Mio. €
Neuzugang in laufenden Jahresbeiträgen	957	1.370
Neuzugang in Einmalbeiträgen	532	385
Bestand in Versicherungssumme	353.503	334.722
Gesamtbeiträge <sup>1</sup>	8.233	7.550
Gebuchte Bruttobeiträge	6.876	6.408
Laufende Beiträge	6.373	6.032
Einmalbeiträge	503	375
Beiträge aus dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft	0	1
Erträge (netto) aus Kapitalanlagen <sup>2</sup>	2.686	2.644
Laufende Erträge (netto) aus Kapitalanlagen <sup>2</sup>	2.429	2.429
Leistungen (f.e.R.) <sup>2</sup>	-7.312	-7.289
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (f.e.R.)	-1.327	-1.039
Kostenquote in %	20,2	16,9
Ergebnis vor Abschreibungen auf Goodwill <sup>2,3</sup>	303	281
Abschreibungen auf Goodwill	0	-12
Steuern <sup>2</sup>	-156	-128
Konzernergebnis <sup>2,3</sup>	147	141

	2005 Mio. €	2004 Mio. €
Kapitalanlagen <sup>2,4</sup>	62.793	57.019
Nicht ergebniswirksame unrealisierte Gewinne <sup>2,3,5</sup>	512	335
Versicherungstechnische Rückstellungen <sup>2,4</sup>	65.486	60.435

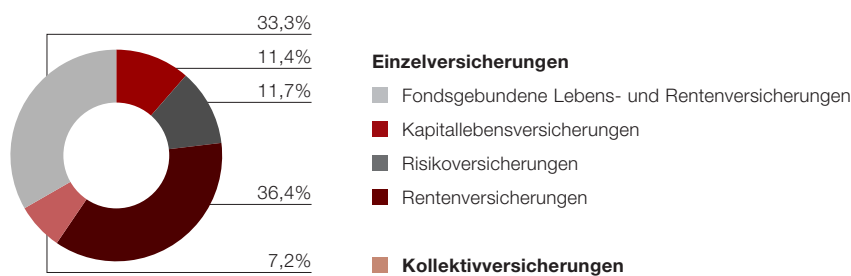
1 vor Abzug von Sparanteilen in den Beiträgen

2 Vorjahreswert infolge Anwendung aktuellster IFRS-Standards angepasst (s. S. 95 f.)

3 inkl. Anteile Dritter

4 inkl. der auf die Fondsgebundenen Versicherungen entfallenden Beträge

5 nach Abzug latenter Steuern und latenter Aufwendungen für Beitragsrückerstattung

**Zusammensetzung des Neuzugangs in laufenden Jahresbeiträgen**

Überhänge aus dem Jahresendgeschäft 2004 leicht abgedeckt wurde. Diese rückläufige Entwicklung war in der gesamten Branche zu beobachten, jedoch ging hier das Neugeschäft sogar um 49,7% zurück. Im Einmalbeitragsgeschäft wurde durch unsere Gesellschaften ein um 37,9% auf 532 Mio. € gesteigener Neuzugang erwirtschaftet. Der Bestand in Versicherungssumme erhöhte sich um 5,6% auf 354 Mrd. €.

Die Gesamtbeiträge waren mit 8.233 Mio. € um 9,0% höher als im Vorjahr, was im Wesentlichen auf die Auswirkungen des starken Jahresendgeschäfts 2004 auf 2005 zurückzuführen ist. Ohne Berücksichtigung der darin enthaltenen Sparanteile der Fondsgebundenen Versicherungen und der so genannten „Riester-Produkte“ betrug der Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge 7,3% auf 6.876 Mio. €. Die Gesamtbeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts stiegen mit 9,0% deutlich stärker als die der Branche (6,8%).

**Gesamtbeiträge  
in Leben steigen  
um 9,0%**

Im Berichtsjahr wurde ein geringeres Ergebnis aus dem Abgang von Kapitalanlagen erzielt als im Jahr zuvor. Da aber gleichzeitig die Abschreibungen auf Dividentitel deutlich gesunken sind, stiegen die Erträge (netto) aus Kapitalanlagen um 42 auf 2.686 Mio. €. Ein Einflussfaktor waren dabei die im Vorjahr aufgrund neuer IFRS-Impairmentregeln nachträglich durchgeführten Abschreibungen. Die laufenden Erträge (netto) aus Kapitalanlagen blieben mit 2.429 Mio. € unverändert.

Mit 512 Mio. € erreichte die Neubewertungsrücklage ein Volumen, das 177 Mio. € höher war als zum Jahresbeginn. Hierin spiegelt sich zum einen das rückläufige Zinsniveau für langlaufende Zinstitel sowie zum anderen der zum Jahresende verstärkt spürbare Aufwärtstrend an den Aktienmärkten wider.

Die Geschäftsausweitung zeigte sich nicht nur in steigenden Beitragseinnahmen, sondern auch in einem Anstieg der Leistungen. Dieser fiel allerdings wegen der insbesondere durch die Kostensteigerung verringerten Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung mit einem Plus von 0,3% auf 7.312 Mio. € moderat aus. Das Urteil des Bundesgerichtshofs vom 12. Oktober 2005 zur Festlegung von Mindestrückkaufwerten führte zu einer zusätzlichen Belastung.

Die Entwicklung der Kosten war fast vollständig durch die regelmäßig erfolgende Anpassung der Parameter zur Berechnung der aktivierten Abschlusskosten geprägt. Insbesondere die Aktualisierung der Berechnungsparameter im Rahmen des True Up führ-

**Kosten durch True Up  
zusätzlich belastet**

te zu einer Erhöhung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 288 auf 1.327 Mio. €. Der hohe negative True Up-Effekt im Geschäftsjahr resultierte dabei aus den gesenkten Zinsannahmen für die Zukunft, die sich aus der derzeitigen Niedrigzinsphase ergeben. Demzufolge stieg die Kostenquote auf 20,2 (Vorjahr: 16,9)% an.

— Zu beträchtlichen Verlusten führte die Entkonsolidierung von in Fremdwährung (US-Dollar) geführten Investmentfonds, die sich in der Verschlechterung des sonstigen Ergebnisses um 129 Mio. € auf -324 Mio. € niederschlugen. Im Gegenzug erhöhte dieser Vorgang die Rücklage aus der Währungsumrechnung im Eigenkapital, in das die aus der Fremdwährungsumrechnung resultierenden Umrechnungsdifferenzen erfolgsneutral eingehen.

**Konzerngewinn  
im Teilssegment  
Leben von 147 Mio. €**

— Das vor allem durch hohe Kosten aus True Up belastete operative Ergebnis vor Steuern stieg auf 303 (Vorjahr: 281) Mio. € an. Bei einem um 28 auf 156 Mio. € erhöhten Steueraufwand und im Vorjahr berücksichtigten planmäßigen Goodwillabschreibungen in Höhe von 12 Mio. € belief sich das Konzernergebnis auf 147 (Vorjahr: 141) Mio. €.

**Bruttobeiträge  
in Kranken steigen  
um 5,0%**

**Kranken**

— Eine nachhaltige Reform des Gesundheitswesens steht nach wie vor aus. Aufgrund der bis heute offenen Entscheidungen seitens der neuen Bundesregierung hat sich die Unsicherheit der Verbraucher immer weiter verstärkt. In diesem schwierigen Umfeld konnten unsere Krankenversicherer ein um 5,0% auf 1.592 Mio. € gestiegenes Beitragsvolumen erzielen. Diese Entwicklung resultierte sowohl aus dem Neugeschäft als auch aus Beitragsanpassungen. Das für die Branche erwartete Wachstum von 3,7% wurde deutlich übertroffen. Die Verunsicherung der Verbraucher findet ihren Niederschlag zwar nach wie vor im verringerten polizierten Neugeschäft. Allerdings hat sich der Rückgang des Neugeschäfts im 4. Quartal gegenüber den ersten neun Monaten abgeschwächt.

**Laufende Erträge  
aus Kapitalanlagen  
wachsen  
auf 239 Mio. €**

— Infolge des insbesondere bei den festverzinslichen Wertpapieren erhöhten Portfolios stiegen die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen um 19 auf 239 Mio. €. Darüber hinaus trugen deutlich erhöhte realisierte Gewinne aus Aktien im Geschäftsjahr und die aufgrund der retrospektiven Anwendung neuer Impairmentregeln notwendigen nachträglichen Abschreibungen im Vorjahr zur positiven Entwicklung des Kapitalanlageergebnisses bei. Insgesamt stiegen die Erträge (netto) aus Kapitalanlagen gegenüber dem 31. Dezember 2004 um 49 auf 268 Mio. € an. Die Neubewertungsrücklage bewegte sich mit 50 Mio. € auf Vorjahresniveau.

Durch Leistung überzeugen, gesteckte Ziele dynamisch angehen – das sind für mich nicht nur sportliche Herausforderungen: Bei der Central reagieren wir schnell auf die Wünsche und Bedürfnisse unserer Kunden und Vertriebspartner – mit leistungsstarken und verständlichen Lösungen.

**Gregor Elskamp, Produktmanagement**



**central**

Gesundheit bewegt uns.

**Schadenquote durch erhöhte Krankenhaus- und Zahnkosten belastet**

— Gegenüber dem durch eine außergewöhnlich günstige Schadenentwicklung geprägten Vorjahr stiegen die Aufwendungen für Versicherungsfälle um 9,4% an. Hierin spiegeln sich zudem erhöhte Kosten für Krankenhaus- und Zahnbehandlung wider. Die Schadenquote betrug 56,6 (Vorjahr: 54,3)%.

Unter Berücksichtigung der höheren Zuführungen zur Deckungsrückstellung und zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung ergab sich insgesamt ein Anstieg der Leistungen um 125 auf 1.588 Mio. €.

— Sowohl aus Bestandswachstum als auch aus Investitionsaufwand für das neue Bestandsführungssystem Wincent sowie weitere zukunftsorientierte Projekte resultierten erhöhte Verwaltungsaufwendungen. Bei nur moderat steigenden Abschlusskosten ergab sich insgesamt ein Anstieg der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 7 auf 187 Mio. €.

Aufgrund des starken Beitragswachstums konnte die Kostenquote dennoch von 11,8 auf 11,7% gesenkt werden.

Die Combined Ratio als Summe von Schaden- und Kostenquote belief sich auf 68,3 (Vorjahr: 66,1)%.

**Krankenversicherung**

	2005 Mio. €	2004 Mio. €
Gebuchte Bruttobeiträge	1.592	1.516
Erträge (netto) aus Kapitalanlagen <sup>1</sup>	268	219
Laufende Erträge (netto) aus Kapitalanlagen	239	220
Leistungen (f.e.R.) <sup>1</sup>	-1.588	-1.463
Schadenquote in %	56,6	54,3
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (f.e.R.)	-187	-180
Kostenquote in %	11,7	11,8
Combined Ratio in %	68,3	66,1
Ergebnis vor Abschreibungen auf Goodwill <sup>1,2</sup>	69	79
Abschreibungen auf Goodwill	0	-1
Steuern <sup>1</sup>	-26	-49
Konzernergebnis <sup>1,2</sup>	43	29

	2005 Mio. €	2004 Mio. €
Kapitalanlagen <sup>1</sup>	5.905	5.212
Nicht ergebniswirksame unrealisierte Gewinne <sup>1,2,3</sup>	50	51
Versicherungstechnische Rückstellungen <sup>1</sup>	6.181	5.493

1 Vorjahreswert infolge Anwendung aktuellster IFRS-Standards angepasst (s. S. 95 f.)

2 inkl. Anteile Dritter

3 nach Abzug latenter Steuern und latenter Aufwendungen für Beitragsrückerstattung

Das Ergebnis des Teilssegments Kranken vor Abschreibungen auf den Goodwill betrug 69 (Vorjahr: 79) Mio. €. Aus der überproportionalen Belastung durch Vorjahressteuern in 2004 resultierte eine dementsprechende Entnahme aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, die das Ergebnis vor Steuern im Vorjahr entlastete. Im Berichtsjahr verringerte sich die Steuerbelastung um 23 auf 26 Mio. €. Insgesamt konnte 2005 ein von 29 auf 43 Mio. € gestiegenes Konzernergebnis erzielt werden.

**Konzerngewinn steigt im Teilssegment Kranken auf 43 Mio. €**

### Segment Schaden- und Unfallversicherung

Die Schaden-Unfall-Versicherer bewegten sich weiterhin in einem Umfeld von günstigem Schadenverlauf und erhöhtem Wettbewerb. Unsere Vertriebschwerpunkte, das profitable Privatkunden- und gewerbliche Geschäft, haben wir nicht verändert. Die gebuchten Bruttobeiträge verringerten sich um 1,2% auf 2.984 Mio. €, wobei die Reduktion der Beiträge um 0,5% im selbst abgeschlossenen Geschäft der Marktentwicklung entsprach. Als Folge unserer Strategie, den Eigenbehalt zu erhöhen, um so unser gewinnträchtiges Bruttogeschäft vermehrt im Konzern halten zu können, stiegen die verdienten Beiträge (netto) um 2,4%.

**Vertriebsschwerpunkte liegen auf profitablen Geschäftsfeldern**

Aufgrund der erhöhten Nettobeiträge und der branchenweit niedrigeren Schadenbelastung konnte die Schadenquote auf 65,6 (Vorjahr: 66,9)% gesenkt werden. Die Leistungen blieben mit 1.902 (Vorjahr: 1.886) Mio. € nahezu stabil.

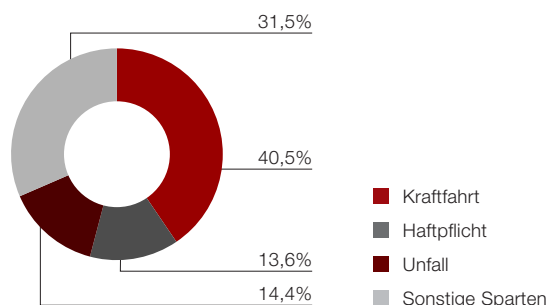
Auch die Kostenquote konnte auf 31,3 (Vorjahr: 32,5)% reduziert werden. Der Rückgang der Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen wurde durch die Senkung der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen aufgrund des erhöhten Selbstbehalts im Konzern zum Teil aufgezehrt. Insgesamt verringerten sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb leicht um 1,1% auf 901 Mio. €. Die Combined Ratio als Summe der Schaden- und Kostenquote verringerte sich auf 96,9 (Vorjahr: 99,4)%.

**Combined Ratio auf 96,9% deutlich verbessert**

Der deutliche Anstieg des Kapitalanlageergebnisses wurde insbesondere durch eine konzerninterne Bereinigung des Beteiligungssportefeuilles, die vorübergehende Veräußerung von Titeln der Commerzbank sowie hohe Abgangsgewinne im Bereich der Dividentitel ausgelöst. Auch die geänderten Impairmentregeln und damit einhergehende nachträglich erhöhte Abschreibungen im Vorjahr hatten einen positiven Effekt, so

**Erträge aus Kapitalanlagen 424 Mio. €**

### Zusammensetzung des Versicherungsbestands



Angaben in % der Beiträge

### Segment Schaden- und Unfallversicherung

	2005 Mio. €	2004 Mio. €
Gebuchte Bruttobeiträge	2.984	3.021
Erträge (netto) aus Kapitalanlagen <sup>1</sup>	424	305
Laufende Erträge (netto) aus Kapitalanlagen	206	226
Leistungen (f.e.R.)	-1.902	-1.886
Schadenquote in %	65,6	66,9
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (f.e.R.)	-901	-911
Kostenquote in %	31,3	32,5
Combined Ratio in %	96,9	99,4
Ergebnis vor Abschreibungen auf Goodwill <sup>1,2</sup>	337	189
Abschreibungen auf Goodwill	0	-46
Steuern	-70	-35
Konzernergebnis <sup>1,2</sup>	267	108

	2005 Mio. €	2004 Mio. €
Kapitalanlagen <sup>1</sup>	5.864	5.741
Nicht ergebniswirksame unrealisierte Gewinne <sup>1,2,3</sup>	363	335
Versicherungstechnische Rückstellungen	4.223	4.179

1 Vorjahreswert infolge Anwendung aktuellster IFRS-Standards angepasst (s. S. 95 f.)

2 inkl. Anteile Dritter

3 nach Abzug latenter Steuern

dass sich das Kapitalanlageergebnis auf 424 (Vorjahr: 305) Mio. € erhöhte. Dabei wurde die günstige Entwicklung durch den Wegfall einer letztjährigen Zuschreibung auf eine Beteiligung, die deutlich verringerten Abgangsgewinne aus festverzinslichen Wertpapieren sowie die gesunkenen laufenden Zins- und Beteiligungserträge gemindert. Die laufenden Kapitalanlageerträge reduzierten sich um 20 auf 206 Mio. €.

Der Anstieg der Neubewertungsrücklage um 28 auf 363 Mio. € resultierte in erster Linie aus Kurserholungen an den Aktienmärkten. Aufgrund der im Verlauf des Jahres gestiegenen Zinsen für kurzlaufende Rentenpapiere war der Markteinfluss der Zinstitel auf die Entwicklung der Neubewertungsrücklage negativ.

Mein Umzug hat reibungslos geklappt – bis auf den Muskelkater. Doch wie oft gibt es Probleme mit den Mietverträgen oder anderen Umwägbarkeiten. Kleine Unstimmigkeiten können sich leicht zu teuren Rechtsstreitigkeiten auswachsen. Mit dem Schon-Erledigt-Komfort der Advocard bin ich bestens beraten.

Thomas Winkler, Betriebswirtschaft





**AdvocARD**  
ANWALTS LIEBLING

Bücher

A simple black line drawing of a person standing next to a truck, located at the bottom left of the page.

— Insbesondere aufgrund des gestiegenen Kapitalanlageergebnisses und der operativen Verbesserung bei der Combined Ratio erhöhte sich das Ergebnis vor Abschreibung auf den Goodwill um 148 auf 337 Mio. €.

**Konzernergebnis im Segment Schaden und Unfall steigt auf 267 Mio. €**

— Bei einem Steueraufwand von 70 (Vorjahr: 35) Mio. € und den im Vorjahr berücksichtigten Abschreibungen auf den Goodwill von 46 Mio. € ergab sich ein deutlich angestiegenes Konzernergebnis von 267 (Vorjahr: 108) Mio. €.

### Segment Finanzdienstleistungen

**AMB Generali Asset Managers verwalten rund 109.000 Kundendepots**

— Die AMB Generali Asset Managers Kapitalanlagegesellschaft bestätigte auch im Geschäftsjahr 2005 ihre Position als einer der führenden Vermögensverwalter Deutschlands. Das gemanagte Portfolio, das neben Publikumsfonds auch Drittmandate sowie Teile der Finanzanlagen des Konzerns und der internationalen Generali Gruppe umfasst, erreichte per 31. Dezember 2005 ein Volumen von 69,6 (Vorjahr: 59,0) Mrd. €. Seit dem 3. Quartal 2005 sind hierin auch Teile der Finanzanlagen der schweizerischen Gesellschaften der internationalen Generali Gruppe enthalten. Die Anzahl der Kundendepots stieg von 100.600 (Vorjahresende) auf mehr als 108.900.

**Bausparneugeschäft geht um 19,0% zurück**

— Entscheidend für das Ergebnis des Segments Finanzdienstleistungen ist indessen weiterhin die Geschäftsentwicklung der Deutschen Bausparkasse Badenia. Die durch das anhaltend niedrige Zinsniveau geminderte Attraktivität des Bauspardarlehens sowie eine strenge Fokussierung auf Qualität führten zu einem Rückgang des eingelösten Neugeschäfts. Bezogen auf die Bausparsumme sank das Neugeschäft um 19,0%, in Relation zu den Vertragszahlen betrug der Rückgang 21,1%.

— Auch die Branche der privaten Bausparkassen wies negative Entwicklungstendenzen auf: Das Neugeschäft verringerte sich hier um 3,5% bezogen auf die Bausparsumme und gemessen an der Stückzahl um 8,5%. Der Vertragsbestand unserer Bausparkasse lag zum 31. Dezember 2005 mit 1.548.261 unter dem Vorjahreswert von 1.656.121 Verträgen. Gemessen an der Bausparsumme sank der Vertragsbestand von 29.655 auf 28.256 Mio. €.

— Die rückläufige Inanspruchnahme neuer Darlehen, ausgelöst durch das anhaltend niedrige Zinsniveau, sowie erhöhte Tilgungsleistungen führten zum Rückgang der unter den Kapitalanlagen ausgewiesenen Baudarlehen von 3.327 auf 3.060 Mio. €. Die Bauspareinlagen verzeichneten dagegen einen Zuwachs von 4.255 auf 4.358 Mio. €.

**Laufende Erträge aus Kapitalanlagen 238 Mio. €**

— Die laufenden Erträge (netto) aus Kapitalanlagen sanken von 243 auf 238 Mio. €. Maßgeblich geprägt war diese Entwicklung durch den rückläufigen Zinsertrag aus Baudarlehen. Durch die im Vorjahr verstärkt erforderliche Risikovorsorge im Kreditgeschäft verbesserten sich die gesamten Erträge (netto) aus Kapitalanlagen dennoch um 21 auf 224 Mio. €.

— Die Neubewertungsrücklage sank, bedingt durch gesunkene Marktwerte der kurzlaufenden Zinstitel, von 18 auf 15 Mio. €. Insbesondere der Rückgang der Zinserträge aus den Darlehensbeständen führte zu einem reduzierten Zinsüberschuss der Bausparkasse von 108 (Vorjahr: 113) Mio. €. Das Provisionsergebnis lag mit 18 Mio. € leicht über dem Vorjahresniveau von 17 Mio. €.

**Segment Finanzdienstleistungen**

	2005	2004
	Mio. €	Mio. €
Eingelöstes Neugeschäft der Bausparkasse:		
Bausparsumme	2.705	3.340
Vertragszahl (Stück)	140.602	178.252
Vertragsbestand der Bausparkasse:		
Bausparsumme	28.256	29.655
Vertragszahl (Stück)	1.548.261	1.656.121
Erträge (netto) aus Kapitalanlagen	224	203
Laufende Erträge (netto) aus Kapitalanlagen	238	243
Zinsüberschuss der Bausparkasse	108	113
Provisionsergebnis der Bausparkasse	18	17
Ergebnis vor Abschreibungen auf Goodwill <sup>1</sup>	46	24
Abschreibungen auf Goodwill	0	0
Finanzierungsaufwendungen	-7	-9
Steuern	-17	-3
Konzernergebnis <sup>1</sup>	22	12

	2005	2004
	Mio. €	Mio. €
Kapitalanlagen <sup>2</sup>	4.943	4.865
Nicht ergebniswirksame unrealisierte Gewinne <sup>1,2,3</sup>	15	18
Baudarlehen	3.060	3.327
Bauspareinlagen	4.358	4.255

1 inkl. Anteile Dritter

2 Vorjahreswert infolge Anwendung aktuellster IFRS-Standards angepasst (s. S. 95 f.)

3 nach Abzug latenter Steuern

— Durch die im Vergleich zum Vorjahr geringere Zuführung zur Rückstellung für Gerichtskosten sowie eine weitere Entlastung bei den allgemeinen Verwaltungskosten konnten die Aufwendungen für die Verwaltung des Bauspargeschäfts insgesamt um 6 auf 76 Mio. € reduziert werden.

— Das operative Ergebnis verbesserte sich, insbesondere durch die im Vergleich zum Vorjahr deutlich niedrigeren Aufwendungen für die Risikovorsorge, von 24 auf 46 Mio. €. Nach Abzug von Finanzierungsaufwendungen und Steuern betrug der Anteil des Segments Finanzdienstleistungen am Konzernergebnis 22 (Vorjahr: 12) Mio. €.

**Konzernergebnis im Segment Finanzdienstleistungen steigt auf 22 Mio. €**

**Nachtragsbericht**

— Es sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten.

## Gewinnverwendungsvorschlag der AMB Generali Holding AG

Die AMB Generali Holding AG erzielte im Geschäftsjahr 2005 einen Jahresüberschuss von 191,4 (Vorjahr: 164,8) Mio. €. Nach Auflösung des Gewinnvortrags aus dem Jahr 2004 in Höhe von 68 (Vorjahr: 31) Tsd. €, Entnahmen aus der Rücklage für eigene Anteile von 176 (Vorjahr: Einstellung von 175) Tsd. € sowie aus der satzungsmäßigen Rücklage (Fonds zu gemeinnützigen Zwecken) von 492 (Vorjahr: 1.127) Tsd. € und Einstellungen von 80,1 (Vorjahr: 70,1) Mio. € in die anderen Gewinnrücklagen ergab sich ein Bilanzgewinn von 112,0 (Vorjahr: 95,6) Mio. €.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der am 18. Mai 2006 tagenden Hauptversammlung der AMB Generali Holding AG vor, diesen wie folgt zu verwenden:

### Bilanzgewinn und Gewinnverwendung

	€
1. Verteilung an die Aktionäre	
Ausschüttung einer Dividende von 2,05 €	
je dividendenberechtigter Stückaktie, zahlbar am 19. Mai 2006	110.043.524,40
2. Einstellungen in die satzungsmäßige Rücklage (Fonds zu gemeinnützigen Zwecken)	1.942.908,84
3. Gewinnvortrag	49.614,47
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>112.036.047,71</b>

Sicherheit bedeutet mir viel – auch in meiner Freizeit. Wer hoch hinaus will, braucht Kompetenz, Flexibilität, Schnelligkeit und einen guten Partner, wie die Dialog Lebensversicherung.

Thorsten Schwendrat, Betrieb



**Dialog:**  
Lebensversicherungs-AG

## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

**Der Erfolg der AMB Generali Gruppe wird getragen durch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihre Qualifikation, ihre Kompetenz und ihr Engagement sind entscheidend für die erfreuliche Entwicklung des Konzerns. Sie tun mit Begeisterung alles, damit unsere Kunden zufrieden sind und uns empfehlen.**

— Die strategische Ausrichtung der AMB Generali Gruppe ist unter dem Begriff „Einheit in Vielfalt“ zusammengefasst. Unternehmerisches Denken und Handeln auf allen Ebenen und die konsequente Orientierung an den Kundenbedürfnissen beschreiben die Leitlinien unserer Zusammenarbeit. Mit dieser Strategie und dem klaren Bekenntnis zu gemeinsamen Zielen und Werten stellen wir uns als Unternehmensverbund den Herausforderungen des Wettbewerbs. Neben unseren Kunden und Partnern stehen dabei die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Schlüssel zu einer erfolgreichen Entwicklung unseres Konzerns im Mittelpunkt.

### Beschäftigung und Strukturmaßnahmen

**Mitarbeiterzahl auf 18.411 gesunken**

— Am Jahresende 2005 beschäftigte die AMB Generali Gruppe 18.411 (Vorjahr: 19.468) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter; davon waren 30% im Außen- und 70% im Innendienst für die Kunden unserer Unternehmensgruppe engagiert. Zusätzlich waren rund 5.000 selbstständige und knapp 93.000 nebenberufliche Vermittler für unsere Gesellschaften im beratenden Außendienst tätig. In Teilzeitbeschäftigung waren im letzten Quartal 2005 rund 13% aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angestellt. Konzernweit befanden sich am Jahresende 802 (Vorjahr: 844) junge Leute in der Berufsausbildung.

**Kostensenkung und Optimierung betrieblicher Abläufe**

— Der Personalabbau im Geschäftsjahr 2005 verlief weiter planmäßig im Rahmen unserer Restrukturierungsprogramme, mit denen wir auf die Herausforderungen des wirtschaftlichen Umfelds und der aktuellen Marktentwicklungen reagieren. Mit diesen Strukturmaßnahmen zur Optimierung betrieblicher Abläufe bei gleichzeitiger Kostensenkung sichern wir die Wettbewerbsfähigkeit und die starke Marktposition der AMB Generali Gruppe. Dabei sind wir uns jedoch weiterhin der besonderen Verantwortung gegenüber unserer Belegschaft bewusst. Dort, wo Stellen wegfielen, konnten wir in hohem Maße sozialverträgliche Regelungen finden, Fluktuation ausnutzen oder Vorruhestandsregelungen vereinbaren.

### Personalentwicklung

— Unternehmerischer Erfolg wird durch Menschen getragen, die das Unternehmen ausmachen und die ihren Beitrag zur Zielerreichung leisten. Aus diesem Grund ist es für den Erfolg der AMB Generali Gruppe und zur nachhaltigen Sicherung unserer starken Position von entscheidender Bedeutung, kompetente, engagierte und kundenorientiert handelnde Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen, zu binden und zu fördern. Sie tragen mit Bereitschaft zur Veränderung und mit eigenverantwortlichem Handeln zu einer erfolgreichen Entwicklung unseres Konzerns bei. Wir legen großen Wert darauf, unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen weiten Handlungsspielraum zu bieten, indem wir neben der Rekrutierung und Förderung von talentiertem Nachwuchs auch unsere Fach- und Führungskräfte gezielt aus- und weiterbilden.

**Erfolgreiches Konzern-Traineeprogramm**

— Das Konzern-Traineeprogramm für überdurchschnittlich begabte Hochschulabsolventen verlief erneut erfolgreich. Das Programm bietet ambitionierten Berufseinsteigern praktische Einblicke in alle Unternehmensbereiche sowohl bei der AMB Generali als

auch bei den Konzernunternehmen. Hierdurch vermitteln wir ein Gesamtbild der Gruppe und fördern das erforderliche Konzernverständnis für mögliche spätere Aufgaben. Alle Konzerntainees konnten im Laufe des Frühjahres 2005 als motivierte und hoch qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für verschiedene Konzerngesellschaften gewonnen werden.

— Unsere Führungskräfte sind unser Kapital, das die Wettbewerbsfähigkeit der AMB Generali Gruppe nachhaltig stärkt. Ihre Qualifizierung und Weiterentwicklung verbessert unsere Performance und sichert unsere Position im Markt. Im Rahmen unserer Führungskräfteentwicklung nutzen wir systematisch die Gesamtheit der verschiedenen Fähigkeiten und Talente der Menschen in unserer Organisation und setzen sie bestmöglich für die wertorientierte Steuerung und Entwicklung unserer Gruppe ein. Die Rekrutierung, Bewertung und Förderung von Führungskräften sind konzernweit einheitlich strukturiert. Kernbestandteil der Führungskräfteentwicklung ist neben der systematischen Einschätzung der Leistung die Identifikation von individuellen Potenzialen. Sie ist Grundlage für die zukunftsgerichtete Weiterentwicklung der Managementkompetenzen an der AMB Generali Führungsakademie und Ausgangsbasis für konzerninterne Stellenbesetzungen.

— Zur gezielten, konzernweiten Fortentwicklung der persönlichen und strategischen Kompetenzen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde im vergangenen Jahr eine Neuausrichtung der AMB Generali Führungsakademie vorgenommen, um die Entwicklungsmaßnahmen noch enger an die Bedürfnisse der betrieblichen Realität anzupassen. Wesentliche Aufgabe der AMB Generali Führungsakademie ist es, zukünftige Markttrends im Blick zu haben und die Stärkung der Managementkompetenzen im Konzern darauf auszurichten. Aus diesem Grund arbeitet die Akademie mit europaweit führenden Institutionen und Managementtrainern zusammen, damit aus neuen Informationen aktives und nachhaltig verankertes Wissen wird. Orientiert an den Herausforderungen der Zukunft bietet das Akademieprogramm eine Mischung aus unternehmensrelevanten, aktuellen Inhalten, fundiertem Management-Know-how, griffigen Problemlösungen und lebendigem Austausch.

**Neuausrichtung der  
AMB Generali  
Führungsakademie**

### **Belegschaftsaktien**

— Wie in den vergangenen Jahren haben wir auch im Jahr 2005 mit der Ausgabe von Belegschaftsaktien unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit geboten, sich am Geschäftserfolg der AMB Generali Gruppe zu beteiligen. Damit fördern wir die Identifikation unserer Belegschaft mit der Gruppe. Im Berichtsjahr wurden im Rahmen des seit 2000 jährlich aufgelegten Programms mehr als 44.000 Mitarbeiteraktien zu Sonderkonditionen gezeichnet. Diese erfreuliche Resonanz zeigt die große Bereitschaft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, den Unternehmenserfolg aktiv mitzugestalten.

**Erfreuliche Resonanz  
bei Belegschafts-  
aktienprogramm**

### **Dank an die Belegschaft**

— Unser wirtschaftlicher Erfolg ist Ergebnis des kontinuierlichen Engagements unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf allen Ebenen. Sie bestimmen maßgeblich das Potenzial unserer Unternehmensgruppe und ermöglichen es uns, auch in Zukunft anspruchsvolle Ziele zu formulieren und zu erreichen. Dafür danken wir unserer Belegschaft sehr und verbinden dies auch mit einem Dank an die Arbeitnehmervertretungen für die sehr konstruktive, vertrauensvolle und von Wertschätzung geprägte Zusammenarbeit.



**AMB GENERALI**  
Immobilien



## Öffentlichkeitsarbeit und interne Kommunikation

**Auch im Geschäftsjahr 2005 haben wir umfassend und transparent über die Entwicklung der AMB Generali Gruppe informiert. Wichtige Themen der Konzern-Öffentlichkeitsarbeit waren das im Vorjahr in Kraft getretene Alterseinkünftegesetz sowie die damit verbundene Neuausrichtung von Lebensversicherungsprodukten, die Notwendigkeit einer eigenverantwortlichen Alters- und Gesundheitsvorsorge sowie die politische Diskussion um Reformen der sozialen Sicherungssysteme.**

— Als großer börsennotierter Finanzdienstleistungskonzern informieren wir nicht nur regelmäßig, zeitnah und transparent über unseren Unternehmensverbund, sondern beziehen auch Stellung zu aktuellen Entwicklungen in der Versicherungswirtschaft sowie zu gesellschafts- und sozialpolitischen Fragestellungen. Darüber hinaus leisten wir Aufklärungsarbeit zu den Themen Alters- und Gesundheitsvorsorge. So haben die Lebensversicherer der AMB Generali Gruppe 2005 im Zuge des Alterseinkünftegesetzes der Öffentlichkeit umfassend und detailliert die neue Produktwelt und die veränderte Förderlandschaft für Lebensversicherungen vorgestellt. Vor dem Hintergrund der angespannten finanziellen Lage der sozialen Sicherungssysteme haben wir im Rahmen von Presseinformationen und Interviews nachdrücklich auf die dringende Notwendigkeit einer privaten Alters- und Gesundheitssicherung hingewiesen. Im Mittelpunkt steht dabei nach wie vor die Aufforderung an politische Entscheidungsträger, die Bereitschaft der Bürger für den Aufbau der kapitalgedeckten Vorsorge weiter zu stärken und zu fördern. Der partnerschaftliche Dialog mit Politikern und Vertretern aus Forschung und Wissenschaft konnte weiter intensiviert werden. Die AMB Generali lädt regelmäßig Spitzenpolitiker und Persönlichkeiten aus der Wirtschaftsforschung zu Veranstaltungen mit Diskussionsrunden über aktuelle Entwicklungen in Wirtschaft und Politik ein.

**Information über neue Produktwelt in der Lebensversicherung**

— Höhepunkt der Veranstaltungsreihe in der Konzernzentrale war im Jahr 2005 der „Europäische Dialog“. Im Vorfeld der Verleihung des Internationalen Karlspreises zu Aachen, dem ältesten und bekanntesten Preis, mit dem Persönlichkeiten oder Institutionen ausgezeichnet werden, die sich um Europa und die europäische Einigung verdient gemacht haben, diskutierten hochkarätige Gäste aus verschiedenen Ländern über die in die Zukunft gerichtete Frage „Welches Europa wollen wir?“. Im Mittelpunkt dieser internationalen Veranstaltung standen die Begegnung mit dem Staatspräsidenten der Italienischen Republik und Karlspreisträger 2005, Dr. Dr. Carlo Azeglio Ciampi, und eine Grundsatzzrede von Bundeskanzler a.D. Dr. Helmut Kohl, dem Ehrenbürger Europas. Als Referenten nahmen u.a. Dr. Theo Waigel, Bundesfinanzminister a.D., Prof. Dr. Bronislaw Geremek, Außenminister der Republik Polen a.D., und Pat Cox, Präsident des Europäi-

**„Europäischer Dialog“ mit dem italienischen Staatspräsidenten Carlo Azeglio Ciampi und Bundeskanzler a.D. Helmut Kohl**

Uns fasziniert auf unseren Urlaubsreisen immer wieder, wie Gebäude Lebens- und Wirtschaftsräume prägen – und welche Leistung es darstellt, solche komplexen Gebilde zu planen, zu bauen und in ihrem Wert zu erhalten. Dieser Herausforderung stellen wir uns bei der AMB Generali Immobilien jeden Tag.

**Franz Gouderwis, Controlling, und Lebenspartnerin Stefanie Breer**

schen Parlaments von 2002 bis 2004, teil. Zahlreiche Länder waren durch ihre Botschafter in Berlin und in Brüssel vertreten. Themen der Veranstaltung waren die Erweiterung der Europäischen Union sowie die ökonomische, soziale und kulturelle Entwicklung der europäischen Staatengemeinschaft.

**Kommunikative  
Begleitung der  
internen Veränderungsprozesse**

— Die Außendarstellungen der AMB Generali-Konzernunternehmen vermitteln die hohe Kompetenz unserer Gruppe. Neben der Öffentlichkeitsarbeit übernehmen die Presse- und Informationsbereiche darüber hinaus auch wesentliche Aufgaben der internen Kommunikation. Dabei liegt ein Schwerpunkt in der kommunikativen Begleitung der aktuellen Veränderungsprozesse innerhalb der AMB Generali Gruppe. Der Erfolg dieser Prozesse basiert wesentlich auf einer offenen Kommunikation der Veränderungsziele sowie dem vertrauensvollen Dialog zwischen der Konzern- bzw. der jeweiligen Unternehmensleitung und der Belegschaft. Wichtigste Medien waren dabei – neben internen Mitarbeiter-Veranstaltungen, Intranets und Mailings – vor allem die jeweiligen Hauszeitschriften sowie die Konzernzeitschrift „AMB Magazin“.

**Engagements  
der AMB Generali-  
Unternehmen**

— Die Unternehmen der AMB Generali Gruppe treten eigenständig als Partner in sozialen, kulturellen oder sportlichen Bereichen auf. Diese Engagements sind unternehmensindividuell geprägt und entsprechen dem jeweiligen Selbstverständnis der Konzerngesellschaften. Hierzu zählen beispielsweise Medienpreise für konstruktiv-kritischen Wirtschaftsjournalismus, Auszeichnungen für moderne Kunst oder für den Filmnachwuchs, Unterstützung von Studierenden sowie Lehr- und Forschungseinrichtungen. Hinzu kommen Sponsorings im Spitzen- und Breitensport sowie eine Vielzahl von Aktivitäten bei lokalen und überregionalen Kultur- und Freizeitveranstaltungen.

## Interne Steuerungssysteme

**Das ökonomische Steuerungssystem der AMB Generali Gruppe verknüpft die zwei wesentlichen Steuerungsdimensionen Kapitalmanagement und Performancemanagement. Das Kapitalmanagement zielt insbesondere darauf ab, die Finanzstärke der Unternehmensgruppe nachhaltig zu sichern. Im Performancemanagement wird dagegen die wertorientierte Dimension abgebildet.**

### Grundsätzliches Konzept

Im ökonomischen Steuerungssystem der AMB Generali Gruppe werden die beiden wesentlichen Steuerungsdimensionen Kapitalmanagement und Performancemanagement verknüpft. Beim Kapitalmanagement steht die nachhaltige Sicherung der Finanzstärke der Unternehmensgruppe im Mittelpunkt. Hierzu wird auf unterschiedlichen Steuerungsebenen der ökonomische, aus Risikogesichtspunkten benötigte Kapitalbedarf berechnet und dem vorhandenen Kapital, welches zur Risikotragung zur Verfügung steht, gegenübergestellt. Das Kapitalmanagement ist damit integraler Bestandteil des Risikomanagements.

Das Performancemanagement dagegen bildet die wertorientierte Perspektive ab. Hierzu werden die ökonomischen Ergebnisse unserer Geschäftsaktivitäten abgeleitet und ins Verhältnis zu vorher bestimmten Ist- bzw. Soll-Kapitalien gesetzt. Durch die Verbindung der wert- mit der kapitalorientierten Dimension ergeben sich ökonomische Renditekennziffern, die zur Beurteilung der risikoadjustierten Profitabilität eingesetzt werden.

### Vorgehensweise des Kapitalmanagements

Im Rahmen des Kapitalmanagements wird der ökonomische Kapitalbedarf (Soll) berechnet und mit dem verfügbaren risikotragenden Kapital (Ist) abgeglichen. Hierzu werden in unserer Kommunikation die Begriffe „Economic Capital“ (EC) für das auf die Aktionäre entfallende Soll-Kapital und „Embedded Value“ (EV) für das auf die Aktionäre entfallende Ist-Kapital verwendet. Das „Economic Capital“ wird auf der Basis einer einheitlichen Risikophilosophie für alle Segmente der AMB Generali Gruppe berechnet und konsolidiert. Dazu werden interne Risikomodelle eingesetzt, die auf der Grundlage detaillierter Bestandsinformationen mögliche zukünftige Unternehmensentwicklungen simulieren. Je weiter die Simulationsergebnisse streuen, desto risikoreicher ist die simulierte Geschäftseinheit und desto mehr „Economic Capital“ wird benötigt. Der „Embedded Value“ wird unter Berücksichtigung segmentspezifischer Besonderheiten auf der Grundlage aktueller und bilanzieller Daten kalkuliert. Als Differenz von „Embedded Value“ (Ist) und „Economic Capital“ (Soll) ergibt sich ein Kapitalüberschuss bzw. eine Kapitallücke, die als „Excess Capital“ bzw. „Deficit Capital“ bezeichnet wird.

### Vorgehensweise des Performancemanagements

Die Ableitung der ökonomischen Ergebnisse wird stark von den zugrunde liegenden Geschäftsmodellen geprägt. So wird für die Schaden- und Unfallversicherer der Gruppe das ökonomische Ergebnis aufgrund der Jahresverträge insbesondere durch die „Combined Ratio“ getrieben. In der Lebensversicherung werden wegen der langjährigen Vertragslaufzeiten für eine adäquate Wertmessung Modelle eingesetzt, die die heutigen Werte aller zukünftig aus einzelnen Vertragsbeständen resultierenden Gewinne ermitteln. Ergebnis dieser Betrachtungen ist u.a. der „Neugeschäftswert“, der den heutigen Wert aller zukünftig erwarteten Gewinne aus den im Geschäftsjahr neu abgeschlossenen Verträgen angibt.

Darüber hinaus werden im Rahmen des Performancemanagements auch durch Kapitalanlageergebnisse oder Steuereffekte bedingte Sondereinflüsse berücksichtigt. Da diese das Ergebnis signifikant beeinflussen können, werden zur Messung der operativen Rentabilität diese Effekte bereinigt bzw. das Ergebnis „normalisiert“.

Auf der Basis dieser Ergebnisse können die Renditekennzahlen „Return on Economic Capital“ (RoEC) und „Return on Embedded Value“ (RoEV) berechnet werden. Der RoEC setzt das um Sondereinflüsse bereinigte ökonomische Ergebnis ins Verhältnis zum (Soll) Kapitalbedarf. Diese Größe ist ein Maß für unsere operative Rentabilität. Der RoEV dagegen gibt das tatsächliche ökonomische Ergebnis in % des Ist-Kapitals an. Der RoEV ist somit ein Indikator für unsere Rentabilität unter Berücksichtigung von Sondereinflüssen.

### Ergebnisse für das Geschäftsjahr 2005

Relativ betrachtet ergibt sich für das Segment Schaden und Unfall in 2005 ein Kapitalbedarf (EC) in Höhe von 26,4 (Vorjahr: 28,1)% der verdienten Nettoprämien. Der Rückgang des EC gegenüber dem Vorjahr ist auf geringere Kapitalanlagerisiken zurückzuführen. Der Kapitalbedarf in der Lebensversicherung beläuft sich auf 3,8% der versicherungstechnischen Nettoreserven (Vorjahr: 3,3%) und ist damit gegenüber dem Vorjahr aufgrund erhöhter Zinsänderungs- und Aktienrisiken gestiegen. Der höhere Kapitalbedarf in der Krankenversicherung von 3,9% der versicherungstechnischen Nettoreserven (Vorjahr: 3,2%) resultiert ebenfalls aus der Zunahme kapitalmarktgetriebener Risiken in diesem Teilsegment. Bei einem vorhandenen Ist-Kapital (EV) von 4.142 Mio. € weist die Gruppe einen Kapitalüberschuss (Excess Capital) von 409 Mio. € auf, der erfreulich gegenüber dem Vorjahr angestiegen ist.

### Kapitalmanagement

#### Übersicht

	2005	2004
	Mio. €	Mio. €
EC Leben	2.450	1.987
EC Komposit	758	788
EC Finanzdienstleister	284	212
EC Kranken	241	178
<b>EC Gesamt</b>	<b>3.733</b>	<b>3.165</b>
Excess Capital	409	271
<b>EV Gesamt</b>	<b>4.142</b>	<b>3.437</b>

Das ökonomische Ergebnis im Teilsegment Leben ist gegenüber dem Vorjahr um 9 auf 201 Mio. € zurückgegangen. Das rückläufige Neugeschäftsvolumen im Jahr 2005 konnte durch höhere Neugeschäftswertmargen teilweise kompensiert werden, so dass insgesamt der Neugeschäftswert im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr lediglich um 3 Mio. € abgenommen hat.

**Performancemanagement**

## Leben

	2005	2004
	Mio. €	Mio. €
<b>Neugeschäftswert (vor Kapitalkosten)</b>	<b>125</b>	<b>140</b>
Neugeschäftswert (nach Kapitalkosten)	100	103
Gewinne aus Versicherungsbestand	107	118
Operative Abweichungen	-6	-11
<b>Ökonomisches Ergebnis nach Steuern</b>	<b>201</b>	<b>210</b>

Wesentlicher Ergebnistreiber im Segment Schaden und Unfall ist die Combined Ratio als Indikator für die Ertragsstärke der Versicherungstechnik. Da sich die konzernweite Combined Ratio im Jahr 2005 von 99,4 auf 96,9% wesentlich verbessert hat, zeigt auch das ökonomische Ergebnis nach normalisierten Steuern einen deutlichen Anstieg auf 82 Mio. €.

**Performancemanagement**

## Schaden/Unfall

	2005	2004
	Mio. €	Mio. €
Versicherungstechnisches Nettoergebnis	88	18
Saldo sonstige Kosten/Ergebnisse	-160	-128
Normalisiertes Kapitalanlageergebnis	209	225
<b>Ökonomisches Ergebnis vor Steuern</b>	<b>137</b>	<b>115</b>
Normalisierte Steuer	-55	-46
<b>Ökonomisches Ergebnis nach Steuern</b>	<b>82</b>	<b>69</b>

Aus der Verknüpfung der ökonomischen Ergebnisse mit den zuvor berechneten Kapitalgrößen resultieren folgende Renditekennzahlen:

### Performancemanagement

#### Renditekennzahlen

	2005 in %	2004 in %
RoEC Leben	10,1	11,0
RoEC Komposit	10,4	8,9
RoEC Finanzdienstleister	10,6	10,0
RoEC Kranken	17,7	17,9
<b>RoEC Gesamt</b>	<b>10,6</b>	<b>10,8</b>
Rendite auf Excess Capital	2,1	2,5
<b>RoEV normalisiert</b>	<b>10,0</b>	<b>10,3</b>
Fremdkapitalkosten	-0,2	
Sondereinflüsse (v.a. Kapitalanlage)	13,9	
<b>RoEV Gesamt</b>	<b>23,7</b>	

Die geringere operative Rentabilität im Segment Leben kann durch eine entsprechende Steigerung in den übrigen Segmenten beinahe vollständig kompensiert werden. Der Return auf das benötigte Kapital (RoEC) beläuft sich insgesamt auf 10,6%. Bedingt durch die günstige Kapitalmarktentwicklung in 2005 ergeben sich zudem positive Sondereinflüsse, die zu einer deutlichen Steigerung des Embedded Value des Konzerns um 13,9% gegenüber dem Vorjahr beigetragen haben. Die zweistelligen Renditekennzahlen unterstreichen die nachhaltige Ertragskraft unserer Gruppe.

Für die Jahre 2006 bis 2008 erwarten wir eine stetige Steigerung der risikoadjustierten Profitabilität. Dies spiegelt sich in unserem Ausblick für die wesentlichen Ergebnistreiber wieder, der in einem gesonderten Kapitel dargestellt wird.

#### Vernetzung der Steuerungssystematik mit den „Solvency II“-Vorbereitungen

Das von der Europäischen Kommission initiierte „Solvency II“-Projekt zielt darauf ab, die regulatorischen Anforderungen an Versicherungsunternehmen in Europa zu überarbeiten. Insbesondere soll die Höhe der Kapitalanforderungen des zukünftigen Solvabilitätssystems stärker an die geschäftsspezifische Struktur der Risiken einer Versicherungsgesellschaft gebunden werden. Da auch der Einsatz interner Ansätze für Zwecke der Regulierung als Option vorgesehen ist, hat die AMB Generali Gruppe frühzeitig begonnen, sich auf die zukünftigen Anforderungen vorzubereiten. Im Rahmen dieser Arbeiten werden kontinuierlich die internen Modelle weiterentwickelt und die internen Risikomanagement-Prozesse hinsichtlich der zukünftigen Erfordernisse überprüft.

Die AMB Generali Gruppe hat hierzu ihre Aktivitäten im Rahmen eines Konzernprojekts „Solvency II“ gebündelt. Das Konzernprojekt verfolgt das Ziel, das integrierte Risikomanagement durch die prozessuale Verzahnung von Risikomessung und Risikomanagement weiter zu optimieren.

Darüber hinaus sind Vertreter der Gruppe als Mitglieder diverser Arbeitsgruppen des GDV und der Deutschen Aktuarvereinigung an der Entwicklung zukünftiger regulatorischer Standards und Mindestanforderungen beteiligt.

## Risiken der zukünftigen Entwicklung und deren Steuerung

### **Gesamtsystem der Risikoüberwachung und Risikosteuerung**

— Als Finanzdienstleistungskonzern mit Schwerpunkt im Versicherungs-, Kapitalanlage- und Bauspargeschäft ist die AMB Generali Gruppe vielfältigen Risiken ausgesetzt. Diese entstehen einerseits durch die Übernahme der Risiken unserer Kunden aufgrund unseres Kerngeschäfts und andererseits durch den allgemeinen Geschäftsbetrieb der Gruppe. Unser Ziel ist es, mit Hilfe unseres Risikomanagementsystems die Risikolage der AMB Generali Gruppe sowie der Konzernunternehmen durch systematische Überwachung und aktive Steuerung transparent zu machen und unter Kontrolle zu halten, und damit auch die nachhaltige Ertragskraft der Gruppe sicherzustellen.

— Im Rahmen des internen Controllings kommen in verstärktem Maße auch Modelle zur Quantifizierung und Steuerung des Kapitalbedarfs für die zu unterlegenden Risiken zur Anwendung. Das Kapitalmanagement ist demnach ein weiterer Bestandteil des Risikomanagements. Zielsetzung ist, den Kapitalbedarf und die Kapitalausstattung so zu steuern, dass alle potenziellen Risiken abgedeckt sind und die Finanzstärke der AMB Generali Gruppe insgesamt sichergestellt ist.

### **Organisation und Aufgaben der Risikoüberwachung und Risikosteuerung**

— In den Konzerngesellschaften ist das Risikomanagement zweistufig verankert: zum einen in den einzelnen Fachbereichen und zum anderen bei einem übergeordneten Risikomanager jeder Gesellschaft. Daneben besteht bei der AMB Generali ein zentrales Konzern-Risikomanagement.

In den Konzernunternehmen sind die Leiter der Fachbereiche als Risikoverantwortliche mit dem Risikomanagement in ihren Einheiten betraut. Sie setzen die konzernweit vorgegebenen Standards in ihren Bereichen um und sind die fachlichen Ansprechpartner für den Risikomanager des Konzernunternehmens.

Risikomanager einer Gesellschaft ist der Leiter der jeweiligen Controlling-Abteilung. Neben den spezifischen Risiken des Konzernunternehmens überwacht der Risikomanager hier auch die als Konzernrisiken klassifizierten Risiken. Damit ist er das Bindeglied zwischen den Risikoverantwortlichen des Einzelunternehmens und dem Konzern-Risikomanager.

Das Konzern-Risikomanagement obliegt der Abteilung Beteiligungen/Controlling der AMB Generali. Sie verantwortet gleichzeitig das Risikomanagement der AMB Generali. Sie ist für die Konzernrisiken sowie für die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des Risikomanagement-Systems auf Konzern- und Holdingebene zuständig. Zu den Aufgaben des Konzern-Risikomanagements zählen somit, neben der Vorgabe von konzernweit einheitlichen Standards für das Risikomanagement, die Initiierung, Erarbeitung und Koordination von Risikomanagement-Maßnahmen gemeinsam mit den Risikomanagern der Gruppenunternehmen. Der Konzern-Risikomanager berichtet regelmäßig an den Vorstand der AMB Generali über die Risikolage in der Gruppe.

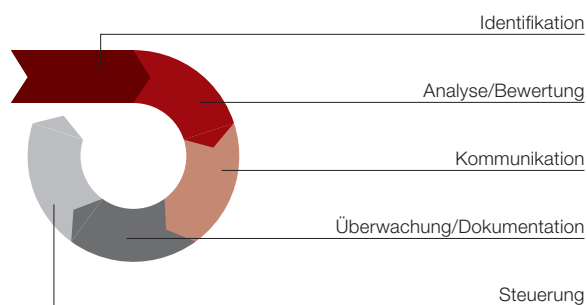
Die Konzernrevision prüft als übergeordnete, prozessunabhängige Instanz regelmäßig die Funktionsfähigkeit des Risikomanagement-Systems, berät die Risikomanager bei dessen Weiterentwicklung und dokumentiert die Prüfungsergebnisse für die Vorstände und Geschäftsführer der Gruppengesellschaften.

### **Der Risikomanagement-Prozess**

— Im Rahmen des Risikomanagement-Prozesses werden alle wesentlichen Risiken identifiziert, welche die AMB Generali Gruppe am Erreichen der Geschäftsziele hindern

## Risikomanagement-Prozess

---



können. Hierzu dienen den Konzerngesellschaften eine einheitliche Risikoliste und ein erläuterndes Glossar. Die Unterlagen werden regelmäßig aktualisiert und ermöglichen eine systematische Erfassung der Risiken.

— Alle identifizierten wesentlichen Risiken werden nach den Merkmalen Auswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Vorhandene Steuerungsinstrumente bzw. bereits getroffene Maßnahmen werden dabei berücksichtigt. Dadurch wird gewährleistet, dass vor allem die Risiken gezielt betrachtet werden, die eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit aufweisen und große Auswirkungen haben können. Im Zuge der Weiterentwicklung des Risikomanagement-Systems kommen dabei auch mehr und mehr Modelle zur Beurteilung von Risikoexposition und Risikotragfähigkeit zur Anwendung.

— Zur Steuerung der Konzernrisiken dient ein etabliertes duales Grenzwertsystem. Für quantifizierbare Konzernrisiken sind Schwellenwerte definiert, deren Überschreitung bestimmte Maßnahmen auslöst. Nicht quantifizierbare Risiken werden über die Einordnung in so genannte Gefährdungsstufen, die Toleranzbereiche der Risikoausprägung angeben, gesteuert. In Erweiterung dieses Limitsystems werden schrittweise zusätzlich Risikomodelle verwendet, die die Beurteilung der Risikotragfähigkeit unter Berücksichtigung eines gewählten Sicherheitsniveaus erlauben. Dabei wird die Verfehlung dieses Sicherheitsniveaus als Schwellenwertverletzung im Sinne des Grenzwertsystems interpretiert. Die Risikomanager der Konzerngesellschaften berichten quartalsweise an den Konzern-Risikomanager. Ferner besteht eine sofortige Berichtspflicht der Risikomanager der Konzernunternehmen dann, wenn bei Einzelrisiken vordefinierte Schwellenwerte überschritten oder erhebliche, noch nicht erfasste Risiken festgestellt werden.

### Risikokategorien und Risikoarten

— Grundsätzlich werden im Rahmen des Risikomanagements folgende Risikokategorien unterschieden:

- die versicherungstechnischen Risiken,
- die baupartechnischen Risiken,
- die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft und
- die Risiken aus Kapitalanlagen.



Details zu diesen Risiken, insbesondere die Ansätze und Methoden zu deren Steuerung, werden entsprechend der Regelungen des IFRS 4 im Anhang, Abschnitt 5, S. 112 ff. dargestellt.

— Darüber hinaus werden die operationalen Risiken berücksichtigt.

Operationale Risiken treten im Zusammenhang mit allen betrieblichen Systemen und Prozessen auf, vor allem

- als betriebliche Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen und externe Einflussfaktoren entstehen können, oder
- als rechtliche Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen bzw. steuerlichen Rahmenbedingungen resultieren.

### **Überwachung und Steuerung der operationalen Risiken**

— Sicherheit im IT-Bereich

Die Aufgaben der AMB Generali Gruppe im Bereich IT sind bei der AMB Generali Informatik Services GmbH (AMB-Informatik) gebündelt. Dadurch verfügt die AMB Generali Gruppe über effiziente Instrumente, IT-Risiken konzernweit zu erkennen. Zur Risikominderung werden fortlaufend Maßnahmen zur Sicherung der größtmöglichen Verfügbarkeit der Hard- und Softwaresysteme im Rechenzentrum der AMB-Informatik sowie zur IT-Sicherheit und zum Schutz der Daten aller Konzernunternehmen ergriffen.

Die Schwerpunkte der Aktivitäten lagen im Geschäftsjahr 2005 auf der Anbindung der von der Generali IT-Solution GmbH in Österreich und den Staaten der Region Central Eastern Europe (CEE) betriebenen Daten- und Kommunikationsnetze an das konzerninterne Namens- und Adressbuch der AMB Generali Gruppe AMComNET, dem Schutz vor Computerviren, der Überprüfung und Verbesserung der technischen Sicherheitseinstellungen sowie einem Notfalltest. Zusätzlich wurde eine konzernweit gültige Anwenderrichtlinie zur Nutzung der PC-Hard- und Software sowie für Mail-Verkehr und Internet-Zugriff erarbeitet.

Die eingesetzten Verfahren zum Schutz vor Computerviren verhinderten auch im Geschäftsjahr 2005 nennenswerte Störungen.

Im April 2005 wurde im Rechenzentrum ein Notfalltest durchgeführt. Das Testergebnis belegt, dass die AMB-Informatik mit den getroffenen technischen und organisatorischen Vorsorgemaßnahmen auch im Katastrophenfall den IT-Betrieb in der AMB Generali Gruppe sicherstellen kann.

— Rechtliche Risiken

Im Rahmen von Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen, die mit Tochterunternehmen geschlossen worden sind, sowie des so genannten Squeeze-out-Verfahrens wurden außenstehenden Aktionären der Tochterunternehmen, insbesondere der AachenMünchener Lebensversicherung AG, der AachenMünchener Versicherung AG und der Volksfürsorge Holding AG Angebote zur Abfindung gemacht. Aufgrund der Gewinnabführungsverträge ist den Aktionären der betreffenden Konzernunternehmen zudem die Zahlung eines Ausgleichs wegen des Wegfalls der Dividende der betroffenen Gesellschaften angeboten worden. Von ehemaligen Aktionären der Tochterunternehmen wurde beantragt, dass in gerichtlichen Spruchstellenverfahren die Angemessenheit unserer Angebote zu Abfindung und Ausgleich überprüft werden. In den Verfahren stehen rechtskräftige Entscheidungen noch aus. Im Falle eines Unterliegens droht eine Nachzahlung auf die gezahlte Abfindung bzw. den gezahlten Ausgleich.

Neben diesen Risiken, die die AMB Generali direkt betreffen, sind im Folgenden noch rechtliche Risiken dargestellt, die bei Konzerntochterunternehmen bestehen:

— Aufgrund der Tätigkeit der Deutschen Bausparkasse Badenia als Kreditgeberin bei Anlegerobjekten, die vor allem in den frühen 90er Jahren von verschiedenen Vertriebsorganisationen vermittelt wurden, sind Risiken dadurch entstanden, dass sich eine Reihe von Anlegern mit der Vorstellung an die Deutsche Bausparkasse Badenia wenden, sie habe letztlich die Verantwortung für das Scheitern der jeweiligen Investitionen des Kunden zu tragen. In nahezu allen rechtskräftig abgeschlossenen Rechtsstreitigkeiten konnte die Deutsche Bausparkasse Badenia bisher ihren Standpunkt zur Sach- und Rechtslage durchsetzen, so dass die gegen sie erhobenen Ansprüche jeweils zurückgewiesen wurden. Eine Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) im Oktober 2005 hat nach unserer Einschätzung die Rechtslage für die Deutsche Bausparkasse Badenia nicht entscheidend verändert.

— Zur Abdeckung von Bonitätsrisiken hat die AMB Generali für Teile des risikobehafteten Geschäfts der Deutschen Bausparkasse Badenia eine Bürgschaft übernommen. Hierdurch sowie durch die bei der Deutschen Bausparkasse Badenia selbst getroffenen Maßnahmen ist für diese Risiken nach dem jetzigen Erkenntnisstand damit ausreichend Vorsorge getroffen.

— Die Allgemeine Wohnungsvermögens-Aktiengesellschaft (ALLWO), verbundenes Unternehmen der AMB Generali über die Konzernunternehmen Volksfürsorge Deutsche Lebensversicherung AG und AachenMünchener Lebensversicherung AG, sieht sich einer größeren Anzahl von Klagen auf Rückabwicklung von Wohnungsverkäufen aus den frühen 90er Jahren ausgesetzt. Eine abschließende Beurteilung des wirtschaftlichen Prozessrisikos ist erfolgt. Ihr wurde durch Bildung einer angemessenen Rückstellung bei der ALLWO Rechnung getragen.

— Der Bundesgerichtshof hat am 12. Oktober 2005 entschieden, dass der Mehrzahl der Kunden, die im Zeitraum zwischen 1994 und 2001 eine Lebensversicherung abgeschlossen und diese vorzeitig beendet haben, auch nach kurzer Laufzeit mindestens etwa die Hälfte der gezahlten Beiträge erstattet werden muss. Durch Befriedigung daraus resultierender Ansprüche werden den Konzern-Lebensversicherern (AachenMünchener Lebensversicherung AG, Volksfürsorge Deutsche Lebensversicherung AG, Generali Lebensversicherung AG und Cosmos Lebensversicherungs-AG) zusätzliche Kosten entstehen. Für Aufwendungen, die aus dieser Regelung resultieren, wurden von den Gesellschaften angemessene Rückstellungen gebildet.

— Insiderregeln

Das Ansehen und der Ruf der AMB Generali Gruppe können bereits durch den Verdacht eines Insiderverstoßes geschädigt werden. Aus diesem Grund haben wir durch ein Compliance-Programm Vorkehrungen dafür getroffen, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der AMB Generali und in den Tochterunternehmen mit Insiderinformationen gesetzeskonform umgehen.

**Solvabilitätsanforderungen**

— Alle zum Solvabilitätsausweis verpflichteten Gesellschaften im Konzern wiesen eine den gesetzlichen Bestimmungen entsprechende, ausreichende Solvabilität aus.

Bei Betrachtung der Solo-Solvabilitätsübersichten der wesentlichen Tochtergesellschaften der AMB Generali Gruppe übersteigt die Summe der vorhandenen Eigenmittel von 7.770 Mio. € (ohne Abzug von Beteiligungen an Kreditinstituten, Finanzdienstleistungsinstituten und Finanzunternehmen sowie Forderungen aus Genussrechten und Nachrangdarlehen gegenüber Kreditinstituten, Finanzdienstleistungsinstituten und Finanzunternehmen sowie ohne Herausrechnung von gruppeninternen Finanzierungen), die zur Erfüllung des entsprechenden Solls auf Basis der einzelnen Solo-Solvabilitätsanforderungen dieser wesentlichen Tochtergesellschaften und der AMB Generali Holding AG erforderlichen Eigenmittel um 4.698 Mio. € bzw. um 153%. Die auf dieser Grundlage berechnete Solvabilitätsquote beträgt damit 253%.

— Der deutliche Anstieg der Solvabilitätsquote gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der erstmaligen Berücksichtigung der Solvabilitätsanforderungen und Eigenmittel der AMB Generali Holding AG, für die erstmals für das Geschäftsjahr 2005 als Rückversicherungsunternehmen gemäß Rundschreiben 6/2005 (VA) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) ein Nachweis der Eigenmittel und eine Berechnung der Solvabilitätsspanne erfolgte.

— Die AMB Generali Gruppe wurde von der BaFin als Finanzkonglomerat identifiziert. Auf Basis unserer Hochrechnungen zur Berechnung der Eigenmittelausstattung als Finanzkonglomerat gehen wir davon aus, dass die Solvabilitätsanforderungen auf Konglomeratsebene erfüllt werden.

**Ausblick und Weiterentwicklung des Risikomanagements**

— Die Weiterentwicklung des Risikomanagements ist ein kontinuierlicher Prozess. Neue betriebswirtschaftliche Erkenntnisse fließen durch Aktualisierungen in allen Bereichen in regelmäßigen Abständen in das Risikomanagement ein. Im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung des europäischen Versicherungsaufsichtssystems (Solvency II) wird auch das Risikomanagement in der AMB Generali im Rahmen eines entsprechenden Konzernprojektes konsequent an den Erfordernissen des neuen Aufsichtssystems ausgerichtet und weiterentwickelt. Konzeptionell richtet sich das Konzernprojekt dabei an der Drei-Säulen-Struktur aus, die auch in dem EU-Projekt der Aufsichtsbehörden gewählt wurde. Im Rahmen des Konzernprojektes werden unter Beachtung der Drei-Säulen-Struktur sukzessive die Weiterentwicklung interner Risikomess- und Steuerungssysteme, die Optimierung der Prozesse sowie die Rahmenbedingungen für eine transparente Berichterstattung vorangetrieben. Für das Geschäftsjahr 2006 werden die Ergebnisse in Bezug auf die Risikomessung verstärkt in die Steuerungssysteme der AMB Generali integriert werden.

**Zusammenfassende Darstellung der Risikolage**

— Insgesamt zeichnet sich gegenwärtig keine Entwicklung ab, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der AMB Generali Gruppe erheblich beeinträchtigen könnte. Bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

## Ausblick

**Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung dürfte sich in Deutschland in 2006 leicht verbessern. Allerdings sind signifikante konjunkturelle Impulse für die deutsche Versicherungswirtschaft noch nicht zu erwarten. Für die AMB Generali Gruppe wird weiterhin die nachhaltige Stärkung der Ertragskraft und des Unternehmenswertes im Mittelpunkt der Aktivitäten stehen.**

### Gesamtwirtschaftliche Erwartungen

**Leichte konjunkturelle Beschleunigung im Euro-Raum im Jahr 2006**

— Wir gehen davon aus, dass sich das globale Wirtschaftswachstum im Jahr 2006 auf hohem Niveau etwas verlangsamen wird. In den USA ist mit einer nachlassenden Dynamik der Wachstumskräfte zu rechnen. Im Euro-Raum hingegen sollte sich eine moderate Wachstumsbeschleunigung auf 2,1% einstellen. Diese dürfte sich aus der externen Nachfrage sowie aus Anlageinvestitionen ergeben. In Deutschland sollte sich die graduelle Belebung ebenfalls fortsetzen, wenngleich der private Konsum schwach bleiben wird. Der Arbeitsmarkt wird die konjunkturelle Entwicklung auch weiterhin belasten. Vorzieheffekte wegen der geplanten Mehrwertsteuererhöhung im Jahr 2007 und die bevorstehende Fußball-Weltmeisterschaft könnten leicht positive Impulse liefern. Insgesamt ist vor diesem Hintergrund für 2006 ein Wachstum in Deutschland von 1,8% zu erwarten. Allerdings dürfte die Mehrwertsteueranhebung im darauf folgenden Jahr die Wachstumsdynamik wieder dämpfen.

### Moderate Entwicklung an den Finanzmärkten

**Europäische Aktien erneut mit gutem Potenzial**

— Nach dem sehr guten Aktienjahr 2005 ist auch im laufenden Jahr wieder mit positiven Erträgen zu rechnen. Insbesondere im Euro-Raum dürften die Gewinne der Unternehmen weiterhin stark wachsen. Hinzu kommt ein immer noch attraktives Bewertungsniveau. Allerdings könnten Zinserhöhungen der Europäischen Zentralbank und hohe Rohstoffkosten Belastungsfaktoren darstellen. Insgesamt rechnen wir mit einem Ertrag von rund 10% bei Aktien des Euro-Raums. In den USA sollte sich mit dem Ende des Zinserhöhungszyklus ebenfalls eine positive Entwicklung einstellen. Daher ist hier ebenfalls mit einem Wertzuwachs im oberen einstelligen Bereich zu rechnen.

**Langfristrenditen dürften leicht steigen**

An den Anleihemärkten in den USA und im Euro-Raum erscheinen moderat steigende Renditen in 2006 wahrscheinlich. Hierfür sprechen Zinsstraffungen der Notenbanken, die sich auch auf längere Laufzeiten auswirken sollten. Da die Inflationsentwicklung verhalten verlaufen dürfte, ist mit einem größeren Renditerückschlag nicht zu rechnen. Ein verhaltener Renditeanstieg ist insbesondere im Euro-Raum als Normalisierung von einem historisch sehr niedrigen Niveau zu sehen.

Die Finanzmärkte in Deutschland werden sich mit Blick auf die zu erwartenden konjunkturellen Belastungen des Jahres 2007 einem international schwächeren Trend im 2. Halbjahr 2006 nicht entziehen können.

### Versicherungswirtschaft mit verhaltenen Wachstumsaussichten

**Wachstum der deutschen Assekuranz um 0,5%**

— Für die künftige Geschäftsentwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft werden – neben der ökonomischen Situation – vor allem die steuer- und sozialpolitischen Rahmenbedingungen für private Vorsorge eine entscheidende Rolle spielen. Im laufenden Jahr kann selbst bei einer konjunkturellen Verbesserung noch nicht mit signifikanten gesamtwirtschaftlichen Impulsen für die Versicherungsnachfrage gerechnet werden. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) geht davon aus, dass sich das Wachstumstempo mit einer Beitragssteigerung von rund 0,5% im Jahr 2006 weiter abschwächen wird.

— Nach den außergewöhnlichen Effekten aus der Einführung des Alterseinkünftegesetzes wird es für die deutschen Lebensversicherer 2006 wieder zu einer „Normalisierung“ des Neugeschäfts kommen. Hierzu wird erneut die „Riester-Rente“ positiv beitragen, da zu Jahresbeginn 2006 die Dynamikerhöhung aus der nächsten Förderstufe („Riester-Treppe“) in Kraft getreten ist. Darüber hinaus ist davon auszugehen, dass sich der Trend einer steigenden Nachfrage nach Riester-Produkten weiter fortsetzt. Besser als im Vorjahr dürfte sich auch das Geschäft mit der neuen Basisrente entwickeln. Der steigende Bedarf an eigenverantwortlicher Vorsorge und der Umstand, dass die Lebensversicherung unter Risiko- und Renditeaspekten weiterhin zu den attraktivsten Geldanlage-Produkten zählt, werden aber zumindest mittelfristig wieder zu einem Beitragswachstum führen. Insgesamt wird erwartet, dass das Beitragsaufkommen der Lebensversicherung im engeren Sinne im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert bleiben wird. Hinzuzurechnen ist der erneut zu erwartende Zuwachs bei den Pensionskassen und Pensionsfonds, die – bei jedoch deutlich reduzierter Wachstumsdynamik – einen Wachstumsbeitrag in Höhe von rund einem Prozentpunkt leisten werden.

**Normalisierung des Lebensversicherungsgeschäfts in 2006**

**Lebensversicherung mit nahezu unverändertem Beitragsaufkommen**

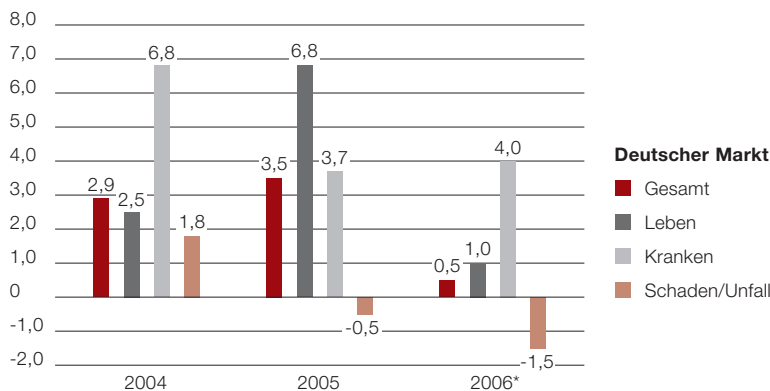
— Unter der Voraussetzung, dass im Jahr 2006 keine gravierenden gesundheitspolitischen Änderungen in Kraft treten, wird die private Krankenversicherung (PKV) in 2006 die wachstumsstärkste Versicherungssparte. Für das laufende Jahr wird mit einem Beitragszuwachs um rund 4% gerechnet. Der Anstieg dürfte jedoch hauptsächlich auf Beitragsanhebungen sowie die damit verbundenen Leistungssteigerungen und kaum noch auf Bestandszuwächse in der Vollversicherung zurückzuführen sein. Weiter zunehmen wird das Geschäft mit Zusatzversicherungen, das verstärkt auch in Kooperation mit gesetzlichen Krankenkassen betrieben wird. Die weitere Entwicklung der PKV hängt entscheidend von den gesundheitspolitischen Maßnahmen der neuen Bundesregierung ab.

**Prognose Kranken: Plus 4%**

— Die wenig dynamische Binnenkonjunktur und der fortgesetzte intensive Preiswettbewerb werden sich auch im Jahr 2006 dämpfend auf die Entwicklung der Schaden- und Unfallversicherung auswirken. Insgesamt ist für die Kraftfahrtversicherung

**Schaden und Unfall erneut rückläufig**

**Beitragswachstum nach Geschäftsbereichen**



Angaben in %

\* geschätzt

Quelle: GDV, eigene Berechnungen

ebenso wie für die Industrieversicherung von einem deutlichen Beitragsminus auszugehen. Trotz zu erwartender leichter Zuwächse in den übrigen Schadensparten muss bei den Schaden- und Unfallversicherern in 2006 mit einem Beitragsrückgang in Höhe von 1,5% gerechnet werden.

**Bausparbranche  
mit nur verhaltenem  
Wachstum**

— Eine Einschätzung der künftigen Entwicklung im Bausparsektor ist vor dem Hintergrund der von der Bundesregierung beschlossenen Kürzungen bei der Wohneigentumsförderung schwierig. Hinzu kommt, dass die Zahlen im privaten Wohnungsneubau weiterhin rückläufig sind. Im Zuge der für 2007 geplanten Neuerungen beim Altersvermögensgesetz, in das das Wohneigentum aufgenommen werden soll, ergeben sich jedoch neue Chancen für die Bausparkassen. Insgesamt ist jedoch zunächst von einem eher verhaltenen Wachstum der Branche auszugehen.

**Investmentbranche  
profitiert von  
zunehmendem Alters-  
vorsorgebedarf**

— Die deutsche Investmentbranche rechnet für das Jahr 2006 erneut mit steigenden Mittelzuflüssen in Fonds. Positive Impulse gehen dabei von der zunehmenden Attraktivität von Fonds für die private Altersvorsorge sowie einer weiteren Deregulierung des Marktes durch die Novelle des Investmentgesetzes aus.

**Schwerpunkte der AMB Generali Gruppe im Jahr 2006**

**Ertragsorientiertes Wachstum zur Steigerung des Unternehmenswertes**

**Gute Voraussetzungen  
für überdurch-  
schnittliches  
Beitragswachstum**

— In den kommenden Geschäftsjahren steht unverändert die nachhaltige Stärkung der Ertragskraft und des Unternehmenswerts der AMB Generali Gruppe im Mittelpunkt unserer Aktivitäten. Dies soll durch den konsequenten Ausbau unserer Marktposition bei gleichzeitiger Steigerung der Profitabilität im versicherungstechnischen Geschäft erzielt werden. Neben unserer Mehrmarkenstrategie ist die hohe Vertriebskraft und Vertriebswegevielfalt dabei eine der entscheidenden Stärken, mit der wir uns vom Markt abheben und unsere Spitzenposition innerhalb der Versicherungs- und Finanzdienstleistungswirtschaft sichern. Diese vertriebliche Kraft in vollem Umfang einzusetzen und Marktchancen zu nutzen, die sich insgesamt aus dem steigenden Bedarf privater Vorsorge ergeben, wird eine unserer wichtigsten Aufgaben des kommenden Jahres sein.

**Weitere Marktanteils-  
gewinne in 2006**

— Für das Geschäftsjahr 2006 rechnet die AMB Generali Gruppe trotz der sich verschärfenden Wettbewerbsbedingungen mit einem erneut überdurchschnittlichen Beitragswachstum und damit mit weiteren Marktanteilsgewinnen im Versicherungsgeschäft. Wachstumsträger werden vor allem die Personenversicherer sein. Schwerpunkte der Aktivitäten liegen in der Entwicklung innovativer Produkte mit Differenzierungsmerkmalen, die auf die Kundenbedürfnisse ausgerichtet sind und die spezifischen Belange

Informationstechnologie gehört zu den Schlüsseln des Erfolgs für Versicherer und Finanzdienstleister. Wir setzen uns täglich für die bestmöglichen IT-Lösungen in unserer Gruppe ein. Bei uns funktioniert Wissenstransfer unkompliziert – auch beim gemeinsamen Spaziergang.

Klaus Krüger, Transition to Production, und Sohn Jörg Krüger, Koordination Großprojekte



**AMB GENERALI**  
Informatik Services

der einzelnen Vertriebswege berücksichtigen. Hinzu kommen Maßnahmen zur Steigerung der Produktivität im Außendienst, eine fortgesetzte Qualifizierung sowie Effizienzsteigerung unserer Vertriebe.

**Hohes Wachstumspotenzial in der Lebensversicherung**

**Wachstum in Leben über Marktdurchschnitt**

— Mit einem Anteil von über 60% an den gesamten Beitragseinnahmen ist die Lebensversicherung der wichtigste Versicherungszweig für die AMB Generali Gruppe. Von besonderer Bedeutung für uns sind dementsprechend die Rahmenbedingungen und Entwicklungstendenzen in diesem Segment. Die demographische Situation, die strukturellen Finanzierungsprobleme der staatlichen Versorgungssysteme sowie das wachsende Bewusstsein für den Bedarf an ergänzender privater und betrieblicher Altersvorsorge machen die Lebensversicherung zu einem klaren Wachstumsmarkt. Über unsere breite und umfassende Produktpalette sowie durch die Qualität unserer Vertriebe haben wir die besten Voraussetzungen, um uns hier erfolgreich zu positionieren.

**Neugeschäft entlang des „Drei-Schichten-Modells“**

— Nach dem erwartungsgemäß – infolge des Alterseinkünftegesetzes – marktweit eingetretenen Neugeschäftseinbruch in 2005 rechnen wir bereits in 2006 mit einer Belebung des Neugeschäfts innerhalb der veränderten Produkt- und Förderwelt.

— Von der im Rahmen der 1. Schicht angebotenen Basisrente werden auch in 2006 aufgrund des noch geringen Bekanntheitsgrads und der mit diesem Produkt verbundenen Restriktionen keine besonderen Wachstumsimpulse ausgehen. Nach wie vor sind wir jedoch der Meinung, dass die Basisrente speziell für Selbstständige und Höherverdienende interessant ist und mittelfristig gute Wachstumschancen bietet.

**Neugeschäftszuwachs durch Zusatzversorgungsprodukte**

— Neugeschäfts- und Beitragssteigerungen werden demgegenüber aus den Zusatzversorgungsprodukten der 2. Schicht resultieren. Der Erfolg der „Riester-Policen“ wird sich fortsetzen. Als Marktführer werden wir in 2006 in besonderem Maße von der 3. Förderstufe der „Riester-Rente“ profitieren: Die Grenze für die maximale staatliche Förderung wird um 50% auf 1.575 € ansteigen, so dass unsere Lebensversicherer – analog zur 2. Förderstufe im Jahr 2004 – eine deutliche Erhöhung aus dem Bestand verzeichnen werden. Auch die ebenfalls zur 2. Schicht gehörende betriebliche Altersversorgung (bAV) betrachten wir als Wachstumsmarkt. In diesem Bereich zählt nicht alleine der erfolgreiche Abschluss von Rahmenverträgen mit Unternehmen. Entscheidend ist ebenfalls eine qualitativ hochwertige und individuelle Beratung der Arbeitnehmer. Dies ist eine Leistung, die wir über unsere Vertriebe garantieren können.

— Auch die Vorsorgeprodukte der 3. Schicht, die die Kapitallebens- und private Rentenversicherung umfasst, sind für den Kunden weiterhin attraktiv. Produktvorteile resultieren vor allem aus den langfristigen Leistungsgarantien und der ergänzenden Absicherung biometrischer Risiken. Die steuerliche Behandlung der Rentenversicherung hat sich durch das Alterseinkünftegesetz zudem für den Fall, dass der Kunde im Fälligkeitszeitpunkt für die Rente optiert, verbessert. Zunehmend nachgefragt werden zudem flexible Vorsorgeprodukte, die dem Kunden zusätzliche Freiheiten hinsichtlich Zahlungsmodalitäten und Anlagestrategie einräumen. Hier haben wir bereits in der Vergangenheit unsere Kompetenz für entsprechende Produktinnovationen unter Beweis gestellt. Wachstums-



impulse sollten zudem aus der reinen biometrischen Absicherung durch z.B. Risikoversicherungen oder Berufsunfähigkeitsversicherungen resultieren, da auch hier keine ausreichende Versorgung innerhalb der Bevölkerung gegeben ist.

— Die Wachstumsmöglichkeiten, die sich unter anderem durch das „Drei-Schichten-Modell“ ergeben, stimmen uns optimistisch, dass wir sowohl in 2006 als auch in den Folgejahren über dem Marktdurchschnitt in der Lebensversicherung wachsen werden. Gleichzeitig haben wir die Zielsetzung, unsere Marktführerschaft in der Fondsgebundenen Lebensversicherung, der Risikoversicherung sowie bei der „Riester-Police“ zu sichern.

**Überdurchschnittliches Wachstum im Teilsegment Leben**

#### Nachfrage nach privater Gesundheitsvorsorge wird unter bestehenden Rahmenbedingungen weiter steigen

— In ihrem Koalitionsvertrag haben sich die Regierungsparteien darauf geeinigt, dass es keine größeren gesundheitspolitischen Veränderungen vor 2007 geben wird. Jedoch wollen Union und SPD im Laufe des Jahres 2006 eine gemeinsame Lösung für die Reform des Gesundheitswesens entwickeln. Insgesamt wird ein „fairer Wettbewerb“ zwischen Gesetzlicher Krankenversicherung (GKV) und Privater Krankenversicherung (PKV) mit dem Ziel angestrebt, das plurale System von GKV und PKV zu erhalten. Da die finanzielle Situation der GKV nach wie vor desolat ist, dürften Stellenwert und Wachstumspotenzial der deutlich stabileren PKV weiterhin gesichert sein. Aufgrund weiterer Belastungen in 2006 für die GKV ist davon auszugehen, dass entweder die Beitragssätze der Kassen steigen oder die Leistungen weiter gekürzt werden müssen. Die PKV wird dementsprechend attraktiver. Besonders groß ist der Reformdruck zudem in der gesetzlichen Pflegepflichtversicherung. Nach Schätzung von Experten werden die Finanzreserven der gesetzlichen Pflegepflichtversicherung bereits 2007 aufgebraucht sein. Während die gesetzliche Pflegepflichtversicherung auf dem Umlageverfahren beruht, konnte die kapitalgedeckte leistungsgleiche private Pflegepflichtversicherung seit ihrer Einführung im Jahr 1995 eine solide Finanzgrundlage schaffen und Rückstellungen in Höhe von über 14 Mrd. € bilden, die den Versicherten als Vorsorge für das Alter zur Verfügung stehen. Auch hier werden die Vorteile und Stärken der PKV offensichtlich.

**Regierung strebt fairen Wettbewerb zwischen PKV und GKV an**

— Nach Einschätzung des GDV ist die private Krankenversicherung mit einem Beitragszuwachs von rund 4% in 2006 die wachstumsstärkste Versicherungssparte. Vor diesem Hintergrund gehen wir für unsere Krankenversicherer von einer Fortsetzung des über dem Marktniveau liegenden Beitragswachstums aus. Die Anzahl versicherter Personen sollte vor allem in der Zusatzversicherung steigen.

**Weiterhin Wachstum in Kranken über Marktniveau**

#### Weiterhin auf Profitabilität ausgerichtetes Vorgehen in der Schaden- und Unfallversicherung

— Die Schaden- und Unfallversicherung ist aktuell von einem intensiven Preiswettbewerb in der Kraftfahrtversicherung gekennzeichnet. Durchschnittsprämien in Kraftfahrt sinken marktweit, was entsprechende Belastungen für Schadenquote und Combined Ratio nach sich zieht. Um die Profitabilität nicht zu gefährden, ist ein selektives Vorgehen erforderlich. Dabei werden wir bei der Preisgestaltung und in der Zeichnungspolitik weiterhin vorsichtig agieren.

**Selektives Vorgehen in schwierigerem Marktumfeld**

— Im Fokus der Schaden- und Unfallversicherer der AMB Generali Gruppe steht nach wie vor das ertragreiche Privat- und Gewerbekundengeschäft. Zur Verbesserung der Marktposition der Gruppe wird verstärkt der individuelle Bedarf spezifischer Zielgruppen in den Mittelpunkt der Produktpolitik gestellt. Diesen Kurs werden wir fortsetzen. Beitragswachstum soll vor allem in den SUH-Sparten generiert werden. Wir verfolgen weiterhin eine konsequente Risikoselektion und ertragsorientierte Tarifgestaltung, ohne die Wettbewerbsfähigkeit unserer Produkte zu vernachlässigen.

**Auskömmliche  
Combined Ratio  
hat Vorrang vor  
Beitragswachstum**

— Im Rahmen des Jahreswechselgeschäfts in der Kraftfahrtversicherung konnte die AMB Generali Gruppe rund 30.000 neue Verträge hinzugewinnen. Dies könnte – verbunden mit dem fortgesetzten Wachstum in SUH – zu einem marktüberdurchschnittlichen Wachstum in der Schaden- und Unfallversicherung beitragen. Es ist jedoch nicht unsere primäre Zielsetzung, Marktanteile in diesem Segment hinzuzugewinnen. Im Fokus stehen vielmehr die Profitabilität und eine auskömmliche Combined Ratio. Belastungen resultieren hier aus sinkenden Durchschnittsprämien in Kraftfahrt sowie dem Umstand, dass die marktweit günstige Schadensituation in 2005 nicht notwendigerweise in 2006 und den Folgejahren anhalten wird. Neben dem kompensierenden SUH-Wachstum sind daher weitere Verbesserungen im Schadenmanagement sowie Kostenreduktionen erforderlich, um eine Combined Ratio von unter 98% zu realisieren.

**Bündelung des Hypo-  
thekengeschäfts bei  
der Bausparkasse**

**Ausweitung der Geschäftsaktivitäten bei den Finanzdienstleistern**

— Im Jahr 2006 wird die Deutsche Bausparkasse Badenia AG ihr 75-jähriges Jubiläum begehen. Im Mittelpunkt ihrer Aktivitäten stehen die weitere Erhöhung der Serviceorientierung durch verbesserte Reaktionszeiten in allen Kundenbereichen sowie eine gute Beratungsqualität. Um die Attraktivität ihrer Produkte sicherzustellen, werden die Tarife der Badenia laufend überprüft und vor allem die Finanzierungskunden in den Fokus des Neugeschäfts gestellt. In diesem Zusammenhang wird die Badenia Modifikationen ihres aktuellen Tarifs Via Badenia mit an das Marktniveau angepassten Zinsen im Spar- und Darlehensbereich einführen. Die Stärken in Kreditprüfung und -bearbeitung sowie die fortgeschrittene Risikosteuerung der Badenia werden zukünftig in verstärktem Maße auch konzernweit genutzt. Dabei werden alle Immobilienfinanzierungen innerhalb der AMB Generali Gruppe über die Badenia abgewickelt. Aufgrund der Spezialisierung und des großen Finanzierungsvolumens kann die Badenia für die Partner dabei kostengünstige Lösungen anbieten. Die bereits deutlich verbesserte Ertragssituation wird durch eine Fortführung des strikten Kostenmanagements und eine risikoorientierte Kreditvergabepraxis gesichert. Allerdings leidet die Badenia wie die gesamte Branche unter dem niedrigen Zinsniveau.

Wir haben den Traum von den eigenen vier Wänden verwirklicht. Und dabei hat uns die Badenia geholfen. Einfach, schnell und leistungsstark – wie bei jedem unserer Kunden.

Michael Schär, DVAG-Betreuung, und Ehefrau Annette, KundenFachBetreuung, mit Anna und Helena



  
Deutsche Bausparkasse  
**BADENIA**

**Stärkung des  
Geschäftsfelds Asset  
Management**

— Die AMB Generali Asset Managers, die Fondsgesellschaft und der Vermögensverwalter unserer Gruppe, gehört zu den größten Asset Managern Deutschlands. Sie ist in die Zusammenarbeit innerhalb des Asset Managements der Generali Gruppe eingebunden, die sich stetig weiterentwickelt. Als Kompetenzzentrum innerhalb der Gruppe wird sie ihre Position weiter ausbauen. Aktuell verwaltet die AMB Generali Asset Managers bereits Teile der Finanzaktiva der österreichischen, niederländischen sowie der schweizerischen Generali-Gesellschaften. Neben der Übernahme konzerninterner Mandate soll auch die Gewinnung externer institutioneller Kunden vorangetrieben werden. Zur Stärkung des Geschäfts mit Publikumsfonds wird das Fondsangebot weiter optimiert.

**Strategische Ausrichtung des Konzerns auf nachhaltige Steigerung  
von Effizienz und Produktivität**

**Fortsetzung der  
konzerninternen  
Strukturmaßnahmen**

— Eine der großen Herausforderungen für unsere Gruppe besteht darin, den eingeleiteten Veränderungsprozess zu beschleunigen und damit unsere Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu stärken. Das bereits im Jahr 2003 eingeleitete Programm zur konsequenten Optimierung unserer Geschäftsprozesse wird auch im Jahr 2006 sowie in den Folgejahren fortgesetzt. Um dies zu erreichen, werden diverse Maßnahmen auf Ebene der Einzelunternehmen umgesetzt, die Reorganisationen sowie auch vereinzelt Standortschließungen zum Gegenstand haben. Zudem wird das Geschäftsmodell des zentralen IT-Dienstleisters – der AMB Generali Informatik Services – neu ausgerichtet, der zukünftig nur noch von zwei Standorten aus (Aachen und Hamburg) operieren wird.

**Wettbewerbssituation  
macht weiteren  
Kapazitätsabbau  
erforderlich**

— Im Zuge des bereits 2003 eingeleiteten konzernweiten Kosteneinsparungsprogramms wurde das Ziel zum Abbau von Mitarbeiterkapazitäten im Innendienst von ursprünglich 2.000 Stellen bis Ende 2007 auf 2.750 Mitarbeiterkapazitäten bis Ende des Jahres 2008 erhöht. Dabei ist es unser Bestreben, die erforderlichen Maßnahmen nach Möglichkeit sozialverträglich und unter Ausnutzung der natürlichen Fluktuation durchzuführen.

**Abwägung von  
Marktrisiken und  
Renditechancen**

**Vorsichtige Vorgehensweise in der Kapitalanlagepolitik**

— Innerhalb der Kapitalanlage werden wir weiterhin Renditechancen und Risikotragfähigkeit unserer Konzerngesellschaften gegenüberstellen. Primäre Zielsetzung ist, unsere Leistungsverpflichtung gegenüber dem Kunden garantieren zu können und gleichzeitig angemessene und stabile Überschüsse für Versicherungsnehmer und Aktionäre zu erwirtschaften. Aus diesem Grund werden wir weiterhin vorsichtig agieren. Die Aktienquote wird sich allenfalls leicht erhöhen, was primär auf Marktbewegungen zurückzuführen sein wird. Im Hinblick auf die Strukturierung von Wertpapierlaufzeiten werden wir unseren Kurs fortsetzen, der auf einen Kompromiss abzielt, um einerseits langfristige Garantiezinsrisiken über Laufzeitverlängerungen und derivative Absicherungen zu begrenzen und andererseits kurzfristige Marktchancen im Falle eines Zinsanstiegs auszunutzen.

**Konzernergebnis  
wird stetig steigen**

**Weitere Ergebnisverbesserung erwartet**

— Auf Basis der geplanten Entwicklung in den einzelnen Geschäftsfeldern und den Entwicklungsschwerpunkten rechnen wir mit weiteren Ergebnissteigerungen. Treiber sind das überdurchschnittliche Beitragswachstum sowie die Verbesserungen im operativen Geschäft, die auf eine Optimierung des Schadenmanagements und der Kostensituation abzielen. Unter der Voraussetzung, dass analog zum Vorjahr keine außergewöhnlichen Schadenereignisse und negativen Kapitalmarktentwicklungen das laufende Jahr be-

lasten werden, streben wir für das Geschäftsjahr 2006 einen Konzerngewinn von mindestens 340 Mio. € an. Für das Folgejahr 2007 rechnen wir mit einer weiteren Verbesserung des Konzernergebnisses.

#### Konzernziele 2006, 2007 und 2008 basierend auf der internen Steuerungssystematik

Im Folgenden zeigen wir eine Übersicht über die konkreten Konzernziele im Zeitraum 2006–2008. Wir beziehen uns auf die Größen, die unserer internen Steuerung und Planung zugrunde liegen. Es handelt sich dabei um Wachstumsziele, den Neugeschäftswert für die Lebensversicherung, die Combined Ratio, ein Kostenziel sowie das Konzernergebnis nach IFRS.

#### Quantitative Angaben

#### Konzernziele 2006–2008

	2005	2006	Ausblick 2007/2008
Beitragsentwicklung Leben	+9,0%	Wachstum über Markt	Wachstum über Markt
Beitragsentwicklung Kranken	+5,0%	Wachstum über Markt	Wachstum über Markt
Beitragsentwicklung Schaden/Unfall	-0,5%	Wachstum mit Markt	Wachstum mit Markt
Gesamtkosten <sup>1</sup>	1.857 Mio. €	1.830 Mio. €	Weitere Absenkung trotz überproportionalem Wachstum
Combined Ratio <sup>2</sup>	96,9%	<98% gegen den Marktzyklus	<97% gegen den Marktzyklus bis 2008
Neugeschäftswert <sup>3</sup>	114 Mio. €	Kontinuierliche Steigerung in den Folgejahren	
Konzernergebnis nach IFRS <sup>4</sup>	314 Mio. €	340 Mio. €	Durchschnittliche jährliche Steigerung von 10%

1 ohne Provisionen

2 Schaden-/Kostenquote Schaden- und Unfallversicherung

3 Lebensversicherung; vor Kapitalkosten (vorläufiger Wert für 2005)

4 vor Goodwillabschreibung

## Corporate Governance

**Corporate Governance bezeichnet die zuverlässige und effiziente Leitung und Überwachung eines Unternehmens einschließlich seiner Organisation, seiner geschäftspolitischen Grundsätze und Leitlinien sowie der internen und externen Steuerungs- und Überwachungsmechanismen. Über die Corporate Governance berichten Vorstand und Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex wie folgt:**

— Die AMB Generali entspricht den Anforderungen einer guten und verantwortlichen Unternehmensführung und befindet sich mit ihrer Berichterstattung auf einem hohen Transparenzniveau. So erfüllt sie alle von der Deutschen Börse AG für den so genannten Prime Standard definierten Transparenzanforderungen (u.a. Internationale Rechnungslegungsstandards, Zwischenberichte, Vorlage eines Unternehmenskalenders, mindestens eine Analystenkonferenz im Jahr sowie Ad-hoc-Mitteilungen in deutscher und englischer Sprache). Dementsprechend ist die AMB Generali zum Prime Standard-Segment der Deutschen Börse zugelassen.

— Zur Sicherung dieses hohen Standards unterliegt die Corporate Governance zudem der fortlaufenden Überprüfung durch den Aufsichtsrat der Gesellschaft. Die Satzung und die Geschäftsordnungen bestimmen, dass bedeutende Geschäfte der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Ausführlich wird die Überwachungstätigkeit des Aufsichtsrats in seinem Bericht an die Hauptversammlung gemäß § 171 Aktiengesetz erläutert (s. S. 10 ff.).

— Darüber hinaus sind flankierende organisatorische Maßnahmen getroffen worden, welche die Corporate Governance sichern, zum Beispiel die Führung eines Insiderverzeichnis, das Compliance-System der Gruppe und der konzernweite Ethik-Kodex sowie dazugehörige Verhaltenskodizes der AMB Generali und ihrer Konzerngesellschaften. Gemäß ihrer gesetzlichen Verpflichtung aus § 161 Aktiengesetz geben Vorstand und Aufsichtsrat jährlich eine Erklärung darüber ab, inwieweit die AMB Generali den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex folgt. Zuletzt wurde die Entsprechenserklärung am 29. November 2005 erneuert.

Wesentliche Informationen zur Corporate Governance werden für unsere Aktionäre im Internet unter [www.amb.de](http://www.amb.de) oder [www.amb-general.de](http://www.amb-general.de) in der Rubrik „Investor Relations“ vorgehalten. Dazu gehören wichtige Termine, der Geschäftsbericht und die Zwischenberichte, Ad-hoc-Mitteilungen, Angaben über „Directors' Dealings“ sowie die Entsprechenserklärung der AMB Generali als auch der Deutsche Corporate Governance Kodex in ihren jeweils aktuellen und in älteren Fassungen sowie der Ethik-Kodex der Generali Gruppe.

### **Erläuterung von Abweichungen vom Deutschen Corporate Governance Kodex**

— Die AMB Generali entspricht den Empfehlungen und Anregungen des Corporate Governance Kodex zum überwiegenden Teil. Soweit in der Entsprechenserklärung Abweichungen von den Empfehlungen des Kodex aufgeführt sind, befolgt die AMB Generali stattdessen die geltenden gesellschaftsrechtlichen Regeln. Dies betrifft folgende Empfehlungen:

— Die von der Gesellschaft für Vorstand und Aufsichtsrat abgeschlossene D&O-Versicherung enthält keinen Selbstbehalt (Abweichung von Ziffer 3.8 des Kodex). Die

AMB Generali ist weiterhin der Ansicht, dass ein Selbstbehalt im Hinblick auf die Verantwortung und Motivation der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder bei ihrer Aufgabenwahrnehmung nicht erforderlich ist.

— Bei der AMB Generali besteht kein eigenes Aktienoptionsprogramm (Abweichung von Ziffern 4.2.3 und 7.1.3 des Kodex). Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einem erfolgsunabhängigen sowie einem erfolgsabhängigen Teil zusammen. Daneben besteht für ausgewählte Vorstände ein Aktienoptionsprogramm der internationalen Generali Gruppe. Neben diesen Vergütungsbestandteilen hält die AMB Generali ein eigenes Aktienoptionsprogramm nicht für notwendig.

— Eine individualisierte Darstellung der Vergütung der Vorstandsmitglieder im Anhang zum Konzernabschluss erfolgt nicht (Abweichung von Ziffer 4.2.4 des Kodex). Aus Gründen des Schutzes der Privatsphäre sieht die Gesellschaft von einem detaillierten Ausweis ab und verweist stattdessen auf den kollektiven Ausweis, wie er in diesem Bericht (s. S. 164), im Internet und auf der Hauptversammlung zur Verfügung gestellt wird. Die Struktur der Vergütung, die sich aus erfolgsunabhängigen und aus erfolgsabhängigen Bestandteilen zusammensetzt, ist in diesen Quellen ebenfalls erläutert.

— Ebenso erfolgt keine individualisierte Darstellung der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder oder eine Darstellung ihrer Vergütung aufgrund sonstiger Geschäftsbeziehungen zur Gesellschaft oder zu Konzernunternehmen (Abweichung von Ziffer 5.4.7 des Kodex). Die Struktur der Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung offen gelegt. Ein kollektiver Ausweis der gezahlten Vergütung findet sich ebenfalls im Geschäftsbericht (s. S. 164).

— Bei der AMB Generali besteht innerhalb des Aufsichtsrats kein Prüfungsausschuss (Audit Committee), der sich mit Fragen der Rechnungslegung oder des Risikomanagements der Gesellschaft befasst (Abweichung von Ziffer 5.3.2 des Kodex). Auf die Einrichtung eines solchen Ausschusses kann verzichtet werden, da die Prüfberichte des Abschlussprüfers über den Einzel- und Konzernabschluss regelmäßig in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats erläutert und vom Aufsichtsrat eingehend erörtert werden. Außerdem steht der Abschlussprüfer dem Plenum des Aufsichtsrats Rede und Antwort. Die AMB Generali ist der Ansicht, dass diese Aufgaben den zentralen Teil der Überwachungstätigkeit des Aufsichtsrats darstellen, und möchte sie daher dem Gesamtaufsichtsrat vorbehalten.

— Eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder besteht nicht (Abweichung von Ziffer 5.4.1 des Kodex). Die Mitglieder des Aufsichtsrats der AMB Generali werden aufgrund ihrer Qualifikation und Erfahrung gewählt. Dabei möchte die Gesellschaft, unabhängig von Altersgrenzen, den Aufsichtsrat mit hoch qualifizierten und erfahrenen Mitgliedern besetzen.

— Eine über die gesetzlichen Regelungen hinausgehende Begrenzung der Aufsichtsratsmandate in konzernexternen börsennotierten Gesellschaften besteht nicht (Abweichung von Ziffer 5.4.5 des Kodex). In vielen Fällen ist es nützlich, wenn Aufsichtsratsmitglieder ihre Erfahrungen aus konzernexternen Unternehmen einbringen können. Aus derzeitiger Sicht hält die AMB Generali die gesetzliche Regelung in § 100 Absatz 2 Aktiengesetz für ausreichend.

— Eine Mitteilung über die Häufigkeit der Teilnahme an den Sitzungen des Aufsichtsrats im Bericht des Aufsichtsrats erfolgt nicht (Abweichung von Ziffer 5.4.8 des Kodex). Die Effizienz der Aufsichtsratsarbeit wurde bislang nicht durch das Fehlen von Mitgliedern beeinträchtigt. Daher wird eine solche Mitteilung derzeit nicht für erforderlich gehalten.

### **Directors' Dealings**

— Im Geschäftsjahr 2005 kam es nicht zu meldepflichtigen Wertpapiergeschäften im Sinne von § 15a Abs. 1 Satz 5 WpHG oder Ziff. 6.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex.

### **Compliance-System**

— Die Unternehmen der AMB Generali Gruppe führen ihre Geschäfte verantwortungsvoll und in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Bestimmungen. Deshalb unterhält der Vorstand der AMB Generali für alle Unternehmen der AMB Generali Gruppe verbindliche Compliance-Programme. Mit Hilfe dieser Richtlinien werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter darin unterstützt, die zunehmend anspruchsvolleren gesetzlichen Anforderungen einzuhalten. Eine nachhaltige Compliance in der AMB Generali Gruppe schafft somit Vertrauen im Kapitalmarkt und bei den Kunden.

— Es besteht ein Programm zur Einhaltung der kartellrechtlichen Regelungen mit konkreten Richtlinien für alle Beschäftigten der AMB Generali Gruppe. Durch ein Netz von Compliance-Beauftragten und durch regelmäßige Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den sensiblen Bereichen wird sichergestellt, dass die Richtlinien konzernweit gleichmäßig umgesetzt und Verstöße gegen das Kartellrecht vermieden werden. Darüber hinaus stellt der Vorstand der AMB Generali mit einer gruppenweiten Verbreitung moderner Wertpapier-Compliance-Richtlinien sowie der Benennung eines Compliance-Beauftragten sicher, dass die Bestimmungen des Wertpapierhandelsgesetzes in der AMB Generali Gruppe beachtet werden.

### **Ethik- und Verhaltenskodex**

— Über die Compliance-Programme hinaus hat sich die AMB Generali Gruppe den Ethik-Kodex der internationalen Generali Gruppe zu Eigen gemacht. Mit dem Ethik-Kodex gibt sich die AMB Generali Gruppe allgemeine Leitlinien für die Beziehungen zu Kunden, Aktionären, Mitarbeitern, Vertragspartnern sowie öffentlichen Institutionen und der Presse. Der Ethik-Kodex bekennt sich in diesem Zusammenhang zu einigen grundlegenden Prinzipien, wie z.B. Korrektheit, Ehrlichkeit, Unparteilichkeit und Professionalität.

— Der auf Grundlage des Ethik-Kodex abgesteckte Rahmen wird für einige Bereiche durch die Verhaltenskodizes der AMB Generali und ihrer Konzernunternehmen konkretisiert. Die Verhaltenskodizes beinhalten Regelungen, insbesondere zu den Themen Vertraulichkeit, Annahme von Geschenken, Vergabe von Aufträgen, Mitarbeitergeschäfte, dem Vier-Augen-Prinzip und Interessenkonflikten. Hierdurch wird das Vertrauen von Kunden, Partnern, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit in ein faires und moralisch einwandfreies Verhalten des Konzerns gestärkt.





---

Konzernabschluss 2005

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Jan. bis 31. Dez. 2005

	Nr. im Anhang	Tsd. €	Tsd. €	2005 Tsd. €	2004* Tsd. €
<b>1. Gebuchte Bruttobeiträge</b>				<b>11.457.700</b>	<b>10.937.007</b>
<b>2. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>	<b>6</b>		11.048.795		10.485.287
<b>3. Erträge (netto) aus Kapitalanlagen</b>	<b>7</b>				
a) Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen		22.086			20.605
b) Übrige Erträge aus Kapitalanlagen		3.420.678			3.247.738
			3.442.764		3.268.343
<b>4. Sonstige Erträge</b>	<b>8</b>		345.755		363.644
				<b>14.837.314</b>	<b>14.117.274</b>
<b>5. Leistungen für eigene Rechnung</b>	<b>9</b>				
a) Leben/Kranken		-8.892.042			-8.754.541
b) Schaden/Unfall		-1.905.092			-1.884.821
			-10.797.134		-10.639.362
<b>6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung</b>	<b>10</b>		-2.409.214		-2.128.449
<b>7. Sonstige Aufwendungen</b>	<b>11</b>		-1.041.724		-866.893
				<b>-14.248.072</b>	<b>-13.634.704</b>
<b>8. Ergebnis vor Abschreibungen auf Goodwill</b>				<b>589.242</b>	<b>482.570</b>
<b>9. Abschreibungen auf Goodwill</b>				<b>—</b>	<b>-58.958</b>
<b>10. Operatives Ergebnis</b>				<b>589.242</b>	<b>423.612</b>
<b>11. Finanzierungsaufwendungen</b>				<b>-7.329</b>	<b>-8.562</b>
<b>12. Steuern</b>	<b>12</b>			<b>-268.280</b>	<b>-204.016</b>
<b>13. Konzernergebnis</b>				<b>313.633</b>	<b>211.034</b>
a) davon Anteile den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehend				314.837	207.201
b) davon Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis				-1.204	3.833
	Nr. im Anhang			2005 €	2004* €
<b>14. Ergebnis je Aktie</b>	<b>13</b>				
a) verwässert				5,87	3,86
b) unverwässert				5,87	3,86

\* Anpassung der Vorjahreszahlen in allen folgenden Darstellungen aufgrund der Erstanwendung von verschiedenen überarbeiteten und neuen Standards im Geschäftsjahr 2005 (s. S. 95 f.)

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Okt. bis 31. Dez. 2005

	Tsd. €	Tsd. €	2005 Tsd. €	2004 Tsd. €
<b>1. Gebuchte Bruttobeiträge</b>			<b>2.976.357</b>	<b>2.746.832</b>
<b>2. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>		<b>3.138.940</b>		<b>2.886.146</b>
<b>3. Erträge (netto) aus Kapitalanlagen</b>				
a) Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	5.336			3.080
b) Übrige Erträge aus Kapitalanlagen	767.260			876.589
		<b>772.596</b>		<b>879.669</b>
<b>4. Sonstige Erträge</b>		<b>120.299</b>		<b>108.118</b>
			<b>4.031.835</b>	<b>3.873.933</b>
<b>5. Leistungen für eigene Rechnung</b>				
a) Leben/Kranken	-2.344.725			-2.528.603
b) Schaden/Unfall	-533.374			-463.487
		<b>-2.878.099</b>		<b>-2.992.090</b>
<b>6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung</b>		<b>-728.741</b>		<b>-514.326</b>
<b>7. Sonstige Aufwendungen</b>		<b>-332.499</b>		<b>-205.992</b>
			<b>-3.939.339</b>	<b>-3.712.408</b>
<b>8. Ergebnis vor Abschreibungen auf Goodwill</b>			<b>92.496</b>	<b>161.525</b>
<b>9. Abschreibungen auf Goodwill</b>			<b>—</b>	<b>-35.608</b>
<b>10. Operatives Ergebnis</b>			<b>92.496</b>	<b>125.917</b>
<b>11. Finanzierungsaufwendungen</b>			<b>-1.664</b>	<b>-2.067</b>
<b>12. Steuern</b>			<b>-5.198</b>	<b>-48.397</b>
<b>13. Konzernergebnis</b>			<b>85.634</b>	<b>75.453</b>
a) davon Anteile den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehend			89.242	73.246
b) davon Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis			-3.608	2.207
<b>14. Ergebnis je Aktie</b>			€	€
a) verwässert			1,67	1,37
b) unverwässert			1,67	1,37

## Konzernbilanz zum 31. Dezember 2005

### Aktiva

	Nr. im Anhang	Tsd. €	2005 Tsd. €	2004 Tsd. €
<b>A. Eigengenutzter Grundbesitz/Sachanlagen</b>	<b>14</b>		<b>1.070.431</b>	<b>1.063.166</b>
<b>B. Immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>15</b>			
I. Goodwill		268.200		268.200
II. Bestandswert aus Versicherungsverträgen		121.864		142.771
III. Sonstige immaterielle Vermögenswerte		143.050		140.174
			<b>533.114</b>	<b>551.145</b>
<b>C. Aktivierte Abschlusskosten</b>	<b>16</b>		<b>7.318.536</b>	<b>7.304.830</b>
<b>D. Kapitalanlagen</b>				
I. Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	<b>17</b>	1.353.050		2.002.196
II. Anteile an assoziierten Unternehmen	<b>18</b>	171.963		154.418
III. Finanzinstrumente				
1. Kredite und Forderungen	<b>19</b>	21.416.929		19.027.317
2. Jederzeit veräußerbar	<b>20</b>	48.868.927		45.608.553
3. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	<b>21</b>			
a) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente (ohne Handelsabsicht)		472.794		475.139
b) Handelsbestände		74.284		13.975
		70.832.934		65.124.984
			<b>72.357.947</b>	<b>67.281.598</b>
<b>E. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen</b>	<b>22</b>		<b>6.488.778</b>	<b>4.713.154</b>
<b>F. Forderungen</b>	<b>23</b>		<b>2.193.313</b>	<b>2.407.658</b>
<b>G. Steuererstattungsansprüche</b>				
I. aus tatsächlichen Steuern		268.731		426.592
II. aus latenten Steuern	<b>33</b>	71.618		48.108
			<b>340.349</b>	<b>474.700</b>
<b>H. Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen</b>			<b>1.634.982</b>	<b>1.639.298</b>
<b>I. Übrige Aktiva</b>	<b>24</b>		<b>262.561</b>	<b>396.101</b>
<b>J. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte</b>			<b>186.571</b>	<b>—</b>
<b>K. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand</b>			<b>916.462</b>	<b>1.241.025</b>
<b>Summe Aktiva</b>			<b>93.303.044</b>	<b>87.072.675</b>

## Konzernbilanz zum 31. Dezember 2005

**Passiva**

	Nr. im Anhang	Tsd. €	2005 Tsd. €	2004 Tsd. €
<b>A. Konzern-Eigenkapital</b>	<b>25</b>			
I. Gezeichnetes Kapital		137.421		137.421
II. Kapitalrücklage		1.282.446		1.282.270
III. Neubewertungsrücklage		778.779		569.553
IV. Gewinnvortrag		1.070.496		950.286
V. Rücklage aus der Währungsumrechnung		1.048		-140.742
VI. Konzernergebnis, das den Anteilseignern des Mutterunternehmens zusteht		314.837		207.201
VII. Ausgleichsposten anderer Gesellschafter		209.414		193.577
			<b>3.794.441</b>	<b>3.199.566</b>
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge	<b>26</b>	476.269		473.609
II. Deckungsrückstellung	<b>27</b>	57.111.355		54.305.618
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	<b>28</b>	4.514.391		4.354.972
IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung	<b>29</b>	7.200.420		6.106.748
V. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen		33.634		33.512
			<b>69.336.069</b>	<b>65.274.459</b>
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Fondsgebundenen Lebensversicherung</b>			<b>6.488.997</b>	<b>4.713.154</b>
<b>D. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	<b>30</b>	1.734.130		1.673.470
II. Steuerrückstellungen		425.046		497.076
III. Sonstige Rückstellungen	<b>31</b>	314.314		265.907
			<b>2.473.490</b>	<b>2.436.453</b>
<b>E. Verbindlichkeiten</b>	<b>32</b>			
I. Nachrangige Verbindlichkeiten		70.558		70.558
II. Anleihen und Darlehen		229.565		332.926
III. Übrige Verbindlichkeiten		9.931.546		10.154.973
			<b>10.231.669</b>	<b>10.558.457</b>
<b>F. Steuerschulden</b>				
I. aus tatsächlichen Steuern		47.027		48.448
II. aus latenten Steuern	<b>33</b>	931.188		842.080
			<b>978.215</b>	<b>890.528</b>
<b>G. Übrige Passiva</b>			<b>163</b>	<b>58</b>
<b>Summe Passiva</b>			<b>93.303.044</b>	<b>87.072.675</b>

## Eigenkapitalentwicklung

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Neube- wertungs- rücklage	Rücklage aus der Währungs- umrechnung	Gewinn- vortrag und Konzern- ergebnis*	Ausgleichs- posten anderer Gesellschafter	Eigen- kapital
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>Stand 31.12.2004</b>	<b>137.421</b>	<b>1.282.270</b>	<b>569.553</b>	<b>-140.742</b>	<b>1.157.487</b>	<b>193.577</b>	<b>3.199.566</b>
Veränderung wegen:							
Währungsumrechnung	—	—	376	45.839	47	—	46.262
Änderung des Konsolidierungskreises	—	—	31	95.951	6.896	17.692	120.570
Dividende an Aktionäre	—	—	—	—	-93.934	-1.414	-95.348
nicht realisierter Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen							
erfolgswirksame Entnahme	—	—	-120.042	—	—	—	-120.042
erfolgsneutrale Einstellung	—	—	328.861	—	—	763	329.624
Konzernergebnis	—	—	—	—	314.837	-1.204	313.633
Eigene Anteile	—	176	—	—	—	—	176
Sonstiges	—	—	—	—	—	—	—
<b>Stand 31.12.2005</b>	<b>137.421</b>	<b>1.282.446</b>	<b>778.779</b>	<b>1.048</b>	<b>1.385.333</b>	<b>209.414</b>	<b>3.794.441</b>
<b>Stand 31.12.2003</b>	<b>137.421</b>	<b>1.282.445</b>	<b>467.873</b>	<b>-132.440</b>	<b>1.031.664</b>	<b>129.018</b>	<b>2.915.981</b>
Veränderung wegen:							
Währungsumrechnung	—	—	-210	-22.930	-1.815	—	-24.955
Änderung des Konsolidierungskreises	—	—	498	14.628	-7.095	63.697	71.728
Dividende an Aktionäre	—	—	—	—	-72.468	-2.871	-75.339
nicht realisierter Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen							
erfolgswirksame Entnahme	—	—	-97.320	—	—	—	-97.320
erfolgsneutrale Einstellung	—	—	198.712	—	—	-100	198.612
Konzernergebnis	—	—	—	—	207.201	3.833	211.034
Eigene Anteile	—	-175	—	—	—	—	-175
Sonstiges	—	—	—	—	—	—	—
<b>Stand 31.12.2004</b>	<b>137.421</b>	<b>1.282.270</b>	<b>569.553</b>	<b>-140.742</b>	<b>1.157.487</b>	<b>193.577</b>	<b>3.199.566</b>

\* Konzernergebnis, das den Anteilseignern des Mutterunternehmens zusteht

## Kapitalflussrechnung

	2005	2004
	Tsd. €	Tsd. €
Konzernergebnis	313.633	211.034
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen (netto)	4.732.042	3.058.160
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten	-13.705	-627.212
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	121.716	90.192
Veränderung der Wertpapiere im Handelsbestand	60.309	-33.138
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	-5.024	107.784
Ergebnis aus dem Abgang von Kapitalanlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung	-519.549	-585.389
Veränderung der aktivischen/passivischen Steuerabgrenzung	-9.929	-64.105
Veränderung sonstiger Bilanzposten	193.784	253.611
Ergebnis aus Entkonsolidierung	107.696	-14.691
Korrektur um nicht zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen	-931.826	439.415
<b>Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>4.049.147</b>	<b>2.835.661</b>
Einzahlungen wegen Verkaufs von verbundenen und assoziierten Unternehmen	222.331	38.656
Auszahlungen wegen Erwerbs von verbundenen und assoziierten Unternehmen	-87.306	-11.580
Einzahlungen wegen Verkaufs von übrigen Kapitalanlagen	23.945.044	34.869.001
Auszahlungen wegen Erwerbs von übrigen Kapitalanlagen	-27.443.554	-36.376.545
Einzahlungen wegen Verkaufs von Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Lebensversicherung	704.198	166.319
Auszahlungen wegen Erwerbs von Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Lebensversicherung	-1.519.335	-850.090
Sonstige Einzahlungen	162.760	8.775
Sonstige Auszahlungen	-183.106	-116.384
<b>Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-4.198.968</b>	<b>-2.271.848</b>
Veränderung von Anleihen, Darlehen und nachrangigen Verbindlichkeiten	-102.382	-26.464
Einzahlungen aus Kapitalerhöhung	20.350	3.883
Dividendenzahlung	-95.348	-76.039
<b>Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-177.380</b>	<b>-98.620</b>
Auswirkungen der Währungsumrechnung auf den Finanzmittelfonds	1.788	-551
Veränderung des Finanzmittelfonds aufgrund von Zu-/Verkäufen konsolidierter Tochterunternehmen	850	30.762
Finanzmittelfonds zu Beginn des Geschäftsjahres	1.241.025	745.621
Veränderung des Finanzmittelfonds	-327.201	465.193
<b>Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>916.462</b>	<b>1.241.025</b>

Der Finanzmittelfonds entspricht der Bilanzposition „Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand“.

Von den unter dem Finanzmittelfonds ausgewiesenen liquiden Mitteln sind zum Bilanzstichtag 507.518 (Vorjahr: 684.800) Tsd. € dem gebundenen Vermögen zugeordnet, so dass eine Verfügung über diesen Teil des Finanzmittelfonds einer Zustimmung des Treuhänders bedarf. Die Kapitalflussrechnung wird nach der indirekten Methode ermittelt.

### Zahlungsströme

	2005	2004
	Tsd. €	Tsd. €
Gebuchte Beiträge	11.204.543	10.609.606
laufende Erträge aus Kapitalanlagen	3.222.835	3.262.126
Zahlungen für Versicherungsfälle	7.261.028	7.794.224
Provisionszahlungen	1.407.347	1.738.511







---

Anhang



## Anhang zum Konzernabschluss 2005

### **1 Rechnungslegungsvorschriften**

Der Konzernabschluss wurde auf der Grundlage von § 315a HGB in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie von der Europäischen Union übernommen, erstellt.

Auf eine vorzeitige Anwendung von neuen Standards wie den IAS 19 (überarbeitet 2004) Pensionsrückstellungen und den IFRS 7 Finanzinstrumente: Anhangangaben wurde verzichtet. Der IAS 19 ist in seiner überarbeiteten Form zwingend ab dem Geschäftsjahr 2006 und der IFRS 7 ab dem Geschäftsjahr 2007 anzuwenden. Beide Standards haben keine Auswirkungen auf die Bilanzierung, es sind lediglich umfangreiche Anhangangaben offen zu legen.

In 2003, 2004 und 2005 wurde eine Vielzahl von Standards überarbeitet, ergänzt und neu herausgegeben, die zwingend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2005 beginnen, anzuwenden sind. Aus der erstmaligen Anwendung dieser Standards ergeben sich Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Die AMB Generali wendet für das Geschäftsjahr 2005 folgende Standards erstmalig an:

- IAS 1 (überarbeitet 2003) Darstellung des Abschlusses
- IAS 2 (überarbeitet 2003) Vorräte
- IAS 8 (überarbeitet 2003) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehler
- IAS 10 (überarbeitet 2003) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- IAS 16 (überarbeitet 2003) Sachanlagen
- IAS 21 (überarbeitet 2003) Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse
- IAS 24 (überarbeitet 2003) Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen
- IAS 27 (überarbeitet 2003) Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS
- IAS 28 (überarbeitet 2003) Anteile an assoziierten Unternehmen
- IAS 32 (überarbeitet 2003) Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung
- IAS 33 (überarbeitet 2003) Ergebnis je Aktie
- IAS 36 (überarbeitet 2004) Wertminderung von Vermögenswerten
- IAS 38 (überarbeitet 2004) Immaterielle Vermögenswerte
- IAS 39 (ergänzt 2005) Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung
- IFRS 2 Aktienbasierte Vergütung
- IFRS 4 Versicherungsverträge
- IFRS 5 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

Die Übergangsvorschriften des IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse wurden bereits im Jahresabschluss 2004 angewandt. Für das Geschäftsjahr 2005 wird der IFRS 3 voll umfänglich angewendet. Im weiteren Verlauf beziehen sich die Standardangaben immer auf die im Konzernabschluss angewandte Fassung des jeweiligen Standards.

Aufgrund der Anwendung der o.g. Standards ergeben sich u.a. folgende Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden:

- IAS 1 hat Auswirkungen auf die Bilanzgliederung. Weiterhin fordert der Standard, dass die Minderheitenanteile als Eigenkapitalkomponente dargestellt werden.
- IAS 24 hat Auswirkungen auf die Identifikation von nahe stehenden Personen sowie auf einige zusätzliche Anhangangaben.
- IAS 39 wirkt sich auf die Zu- und Abschreibungsmodalitäten sowie auf die Kategorisierung der Finanzinstrumente aus.

- IAS 2, 8, 10, 16, 21, 27, 28, 32, 33 und 38 sowie IFRS 2 haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Insbesondere aufgrund der Anwendung des IAS 32 ergeben sich Ergänzungen in den Anhangangaben.
- IFRS 3 und IAS 36 lassen keine planmäßigen Abschreibungen auf den Goodwill und auf immaterielle Vermögenswerte mit unbefristeter Nutzungsdauer zu. Zur Ermittlung der Abschreibungen wird die Werthaltigkeit des Goodwills und der immateriellen Vermögenswerte mit unbefristeter Nutzungsdauer mittels eines Impairment-Tests überprüft. Soweit es erforderlich ist, wird der entsprechende Vermögenswert abgeschrieben.
- IFRS 4 gilt für Versicherungsverträge. Vor der Veröffentlichung des IFRS 4 enthielten die IFRS keine Regelungen für die Bilanzierung und Bewertung versicherungsspezifischer Geschäftsvorfälle. Die versicherungstechnischen Posten wurden daher in Übereinstimmung mit den US-GAAP (United States Generally Accepted Accounting Principles) bewertet und bilanziert. Nach IFRS 4 kann die bisherige Bilanzierungspraxis für Versicherungsverträge im Wesentlichen beibehalten werden, soweit die Verträge ein signifikantes Versicherungsrisiko beinhalten und die Rückstellungen regelmäßig auf ihre Angemessenheit geprüft werden. Bei den versicherungstechnischen Posten der Lebensversicherer werden FAS 97 und FAS 120 angewendet; für die Kranken- und Kompositversicherer wird FAS 60 sowie im Bereich der Rückversicherung FAS 113 berücksichtigt. Die Anwendung von IFRS 4 fordert umfangreiche Anhangangaben, die im Konzernabschluss Berücksichtigung finden.
- IFRS 5 gilt für langfristige Vermögensgegenstände, die als zur Veräußerung klassifiziert werden. Sie werden in der Bilanz gesondert ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten.

— IFRS 3, IFRS 5, IAS 36 und IAS 38 sind in ihrer aktuellsten Fassung prospektiv anzuwenden. Alle anderen Standards sind retrospektiv anzuwenden, d.h., sie sind so anzuwenden, als ob sie schon immer angewandt worden wären. Eine entsprechende Anpassung der Vorjahreszahlen war somit notwendig. Hiervon sind insbesondere die Erträge aus Kapitalanlagen betroffen. Durch diese Änderungen ergeben sich auch Auswirkungen für die Leistungen, auf den Steueraufwand, auf das Konzernergebnis sowie auf die Bilanzposten, Kapitalanlagen, Neubewertungsrücklage, Gewinnvortrag, Rückstellung für Beitragsrückerstattung und die Steuererstattungsansprüche und -verpflichtungen.

### **Konsolidierung**

#### **2** Konsolidierungskreis

— Der Konsolidierungskreis per 31. Dezember 2005 umfasst neben der AMB Generali 43 Tochterunternehmen sowie 28 Investmentfonds. In 2005 werden drei Hamburger Grundstücksgesellschaften erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen. Dagegen wurden drei andere Grundstücksgesellschaften am Standort Aachen wegen Auflösung entkonsolidiert. Die Anzahl der einbezogenen Investmentfonds ist gegenüber dem letzten Konzernabschluss um fünf gesunken. Hier stehen zwei Zugänge sieben Abgängen gegenüber. Die sieben assoziierten Unternehmen werden grundsätzlich nach der Equity-Methode bilanziert. Die Aufstellung des Anteilsbesitzes wird beim Handelsregister in Aachen unter HRB 93 hinterlegt. Eine Liste der wesentlichen Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen enthält die Seite 140 dieses Geschäftsberichts.

### Konsolidierungsgrundsätze

— Die Bilanzierung von Unternehmenserwerben erfolgt nach der Erwerbsmethode. Dies beinhaltet die Erfassung aller identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten der übernommenen Geschäftseinheit mit ihrem zum Erwerbszeitpunkt beizulegenden Zeitwert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der Gegenleistung unter Hinzurechnung aller dem Zusammenschluss direkt zurechenbaren Kosten. Übersteigen die Anschaffungskosten den beizulegenden Zeitwert des vom Konzern gehaltenen Anteils an den Nettovermögenswerten der übernommenen Einheit, so wird der Unterschiedsbetrag als Goodwill aktiviert. Negative Unterschiedsbeträge werden nach erneuter Überprüfung sofort erfolgswirksam vereinnahmt. Der Anteil konzernfremder Gesellschafter am Nettovermögen des Tochterunternehmens wird gesondert in der Bilanz ausgewiesen.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden grundsätzlich nach der Equity-Methode bewertet. Bei einem Anteilserwerb ist eine Differenz zwischen den Anschaffungskosten des Anteils und dem auf den Konzern entfallenden Anteil am Nettovermögen des assoziierten Unternehmens gemäß IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse zu bilanzieren. Ein sich ergebender Goodwill geht in den Buchwert des Anteils ein, wird aber entsprechend der Vorschriften des IFRS 3 nicht planmäßig abgeschrieben. Negative Unterschiedsbeträge werden in der Erwerbsperiode erfolgswirksam vereinnahmt. Die Jahresabschlüsse der assoziierten Unternehmen werden an konzerneinheitliche Bewertungsmaßstäbe angepasst.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse werden eliminiert.

### Währungsumrechnung

— Der Konzernabschluss der AMB Generali wird in Euro aufgestellt. Vermögenswerte und Schulden von Investmentfonds, die in den Konzernabschluss einbezogen werden und deren Anlagen auf fremde Währung lauten, werden nach der modifizierten Stichtagskursmethode umgerechnet. Dabei werden die Vermögenswerte und Schulden mit Stichtagskursen umgerechnet; Aufwendungen und Erträge werden mit Jahres-Durchschnittskursen umgerechnet. Die aus der Fremdwährungsumrechnung resultierenden Umrechnungsdifferenzen gehen erfolgsneutral in das Eigenkapital ein.

Umrechnungsdifferenzen aus Investitionen in ausländische Staatsanleihen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der Umrechnungskurs zum 30. Dezember 2005 beträgt für den US-Dollar 0,8445 (Vorjahr: 0,7340) € und für britische Pfund 1,4512 €.

### Schätzungen und Annahmen

— Bei der Erstellung des Konzernabschlusses ist es erforderlich, Schätzungen und Annahmen zu treffen, die sich auf Bilanzposten, Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie die sonstigen finanziellen Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse des AMB Generali Konzerns auswirken. Schätzungen und Annahmen werden insbesondere bei den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, bei der Deckungsrückstellung, beim beizulegenden Zeitwert sowie bei Wertminderungen von Kapitalanlagen, beim Goodwill, bei den aktivierten Abschlusskosten, beim Bestandswert für Versicherungsverträge, bei den latenten Steuern und den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen berücksichtigt.

### 3 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Erstellung der in den Konzernjahresabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse erfolgt zum Bilanzstichtag der AMB Generali, dem 31. Dezember. Spezialfonds mit abweichendem Stichtag werden auf Basis von zum 31. Dezember erstellten Zwischenabschlüssen einbezogen. Die Jahresabschlüsse der AMB Generali und der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen werden einheitlich nach den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der IFRS bzw. für die versicherungstechnischen Rückstellungen und die Abschlusskosten nach den Bestimmungen der US-GAAP modifiziert.

Der **eigegenutzte Grundbesitz** und die **Sachanlagen** werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen, angesetzt.

Gebäude werden entsprechend ihrer Nutzungsdauer über höchstens 100 Jahre linear abgeschrieben. Sinkt der erzielbare Betrag bei Grundstücken oder Gebäuden unter den Buchwert, wird unabhängig von der Dauer der Wertminderung eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Der erzielbare Betrag wird grundsätzlich mit einem Verkehrswert gleichgesetzt, der nach anerkannten Methoden, z.B. Ertragswert- bzw. Vergleichswertverfahren, ermittelt wird. Die Immobilien des Konzerns werden nach einem festgelegten Mehrjahresplan in einem Zeitraum von 5 Jahren von externen Gutachtern (öffentlich bestellte Sachverständige) bewertet.

Die Sachanlagen umfassen im Wesentlichen die Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Abschreibung bei den Sachanlagen erfolgt linear entsprechend ihrer Nutzungsdauer. Bei den Versicherungsunternehmen im Konzern verteilt sie sich in der Gewinn- und Verlustrechnung auf das Ergebnis aus Kapitalanlagen, die Leistungen an Kunden, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und die sonstigen Aufwendungen.

Die **immateriellen Vermögenswerte** setzen sich aus dem Goodwill, dem Bestandswert aus Versicherungsverträgen und den sonstigen immateriellen Vermögenswerten zusammen. Als Goodwill wird der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten des Tochterunternehmens und dem konzernanteiligen Eigenkapital nach Aufdeckung stiller Reserven und Lasten zum Zeitpunkt des Erwerbs ausgewiesen. Goodwill aus Unternehmenserwerben, die am oder nach dem 31. März 2004 stattfanden, darf nicht mehr planmäßig abgeschrieben werden. Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter außerplanmäßiger Abschreibungen. Die Ermittlung der Wertminderungsaufwendungen resultiert aus einem mindestens einmal jährlich durchzuführenden Impairment-Test auf Basis zahlungsmittelgenerierender Einheiten. Hierbei wird die Werthaltigkeit überprüft. Als zahlungsmittelgenerierende Einheiten setzt die AMB Generali die rechtlichen Einheiten an. Der Goodwill aus Unternehmenserwerben vor dem 31. März 2004 ist zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibung angesetzt.

Im Rahmen des Impairment-Tests wird der aktuelle Zeitwert der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit mit der Summe aus dem auf sie entfallenden Goodwill und dem umbewerteten anteiligen Eigenkapital in der Konzernbilanz verglichen. Wird der aktuelle Zeitwert unterschritten, wird der Goodwill entsprechend abgeschrieben. Vorgenommene Abschreibungen werden nicht rückgängig gemacht. Negative Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung sind gemäß der Vorschriften des IFRS 3 nach erneuter Prüfung sofort erfolgswirksam zu vereinnahmen. Die Abschreibung auf den Goodwill wird als gesonderte Position in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Der Bestandwert aus Versicherungsverträgen, der bei der Erstkonsolidierung von Versicherungsunternehmen zu bilanzieren ist, wird entsprechend der Realisierung der Überschüsse, die seiner Berechnung zugrunde liegen, amortisiert.

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte beinhalten erworbene und selbst erstellte Software sowie sonstige erworbene immaterielle Vermögenswerte. Die Software wird linear entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer über maximal 5 Jahre abgeschrieben. Die Abschreibungen verteilen sich bei den Versicherungsunternehmen in der Gewinn- und Verlustrechnung auf das Ergebnis aus Kapitalanlagen, die Leistungen an Kunden, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und die sonstigen Aufwendungen.

— **Aktiviert Abschlusskosten** enthalten Provisionen und andere Kosten, die sich unmittelbar beim Abschluss oder bei der Verlängerung von Versicherungsverträgen ergeben. Die Abschlusskosten der Lebensversicherungen werden unter Berücksichtigung der Verzinsung in dem Verhältnis über die Laufzeit der Verträge verteilt, in dem die Ertragsüberschüsse in jedem einzelnen Jahr zum insgesamt aus den Verträgen zu erwartenden Ertragsüberschuss stehen. In der langfristigen Krankenversicherung werden die Abschlusskosten proportional zu den Beitragseinnahmen über die gesamte durchschnittliche Vertragslaufzeit abgeschrieben. Die Berechnungsparameter werden regelmäßig an die aktuellen Verhältnisse angepasst. Bei den Schaden- und Unfallversicherungen erfolgt die Abschreibung ebenfalls proportional zu den Beitragseinnahmen über die Vertragsdauer, jedoch höchstens über 5 Jahre.

— **Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten**, die als langfristige Kapitalanlagen gehalten werden, werden nach dem Anschaffungskostenmodell mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der kumulierten planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen angesetzt. Die Abschreibungsmodalitäten für die fremdgenutzten Grundstücke und Bauten sind die gleichen wie beim eigengenutzten Grundbesitz.

— **Anteile an assoziierten Unternehmen** werden grundsätzlich nach der Equity-Methode bewertet.

— **Finanzinstrumente** werden in der Bilanz angesetzt, wenn der AMB Generali Konzern Vertragspartei zu den vertraglichen Regelungen des Finanzinstruments ist. Die Ausbuchung von Finanzinstrumenten erfolgt grundsätzlich dann, wenn das Kriterium der Übertragung der aus dem Eigentum resultierenden Chancen und Risiken erfüllt ist. Die Übertragung der Chancen und Risiken wird auf konsolidierter Basis betrachtet. Weiterhin werden Finanzinstrumente ausgebucht, wenn die Kontrolle über einen finanziellen Vermögenswert an den Vertragspartner übertragen wird. Grundsätzlich wird für die Wertermittlung der Finanzinstrumente der Erfüllungstag angesetzt. Die Finanzinstrumente werden in die Kategorien „Kredite und Forderungen“, „Jederzeit veräußerbare Wertpapiere“ und „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente“ eingeteilt.

— **Kredite und Forderungen** werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert; Agien und Disagien werden grundsätzlich unter Anwendung der Effektivzinsmethode laufzeitanteilig amortisiert. Diese Kategorie beinhaltet nur Finanzinstrumente, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden. Bei Wertminderungen werden erfolgswirksame Abschreibungen vorgenommen. Die Marktwerte für die Hypotheken werden mit Hilfe diskontierter Cash Flows ermittelt.

— **Jederzeit veräußerbare Wertpapiere** werden im Konzernabschluss grundsätzlich mit dem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag angesetzt. Für börsennotierte Wertpapiere ist dies der Börsenwert. Bei nicht börsennotierten festverzinslichen Wertpapieren wird der beizulegende Zeitwert auf der Grundlage von diskontierten Cash Flows ermittelt. Unterschiedsbeträge zwischen beizulegendem Zeitwert und fortgeführten Anschaffungskosten werden nach Abzug von latenten Steuern und ggf. latenter Beitragsrückerstattung ergebnisneutral direkt im Eigenkapital erfasst. Bei Wertminderungen werden erfolgswirksame Abschreibungen vorgenommen. Eigenkapitaltitel gelten im AMB Generali Konzern als wertgemindert, wenn der beizulegende Zeitwert mehr als 6 Monate oder mindestens 20% unter den historischen Anschaffungskosten liegt. Der IAS 39 verbietet eine Anpassung der Anschaffungskostenbasis, so dass bei der Überprüfung der Wertminderungskriterien immer die historischen Anschaffungskosten zugrunde gelegt werden. Gemäß der früheren Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden bei wertgeminderten Eigenkapitaltiteln die fortgeführten Anschaffungskosten angepasst. Erfolgswirksame Zuschreibungen auf Eigenkapitaltitel sind nicht zulässig. Liegen bei Schuldtiteln objektive Hinweise auf eine Wertminderung gem. IAS 39 vor, so werden diese abgeschrieben. Erfolgswirksame Zuschreibungen auf Schuldtitel werden dann vorgenommen, wenn ein nachhaltiger Anstieg des beizulegenden Zeitwerts vorliegt. Dies wird regelmäßig durch geeignete Analysen überprüft.

— Die Kategorie **Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente** hat zwei Unterkategorien. Dazu gehören die **Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente (ohne Handelsabsicht)** und die **Handelsbestände**. Sie werden mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert. Bei börsengehandelten Finanzinstrumenten ist dies der Börsenwert. Bei nicht börsennotierten Finanzinstrumenten wird der beizulegende Zeitwert durch anerkannte Bewertungsmodelle (insbesondere Barwertmethode oder Optionspreismodelle) ermittelt. Alle Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden erfolgswirksam erfasst. Unter den **Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten (ohne Handelsabsicht)** werden insbesondere strukturierte Produkte ausgewiesen. Unter den **Handelsbeständen** werden ausschließlich freistehende Derivate ausgewiesen.

— **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**n sind zum Marktwert am Bilanzstichtag bewertet. Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus der Zeitwertermittlung führen direkt zu einer Erhöhung bzw. Verminderung der entsprechenden Deckungsrückstellung.

— **Forderungen** einschließlich solcher aus der Rückversicherung werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung geleisteter Tilgungen sowie angemessener Wertberichtigungen angesetzt. Der Wertminderungsaufwand wird erfolgswirksam erfasst.

— **Steuererstattungsansprüche (Steuerschulden)** beinhalten sowohl die Ansprüche (Verpflichtungen) aus tatsächlichen Steuern als auch die Ansprüche (Verpflichtungen) aus latenten Steuern. Latente Steuern werden bei zeitlich begrenzten Bewertungsunterschieden zwischen Steuerbilanz und IFRS-Bilanz gebildet. Steuererstattungsansprüche werden mit dem Betrag angesetzt, in dessen Höhe eine Erstattung der zu viel bezahlten Steuern erwartet wird. Noch nicht bezahlte Steuern



werden unter den tatsächlichen Steuerschulden ausgewiesen.

Latente Steueransprüche (latente Steuerschulden) sind mit denjenigen Steuersätzen zu bewerten, die bei der Realisierung der künftigen Steuerforderung (Steuerschuld) gelten werden. Aufgrund der Ungewissheit der künftigen Steuerentwicklung werden die am Bilanzstichtag gültigen Steuersätze zur Bewertung der latenten Steuern herangezogen. Die Berechnung berücksichtigt konzerneinheitliche Steuersätze.

— **Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen** werden unter Berücksichtigung der Rückversicherungsverträge ermittelt.

— Unter der Bilanzposition **Übrige Aktiva** sind **Vorräte** sowie **sonstige Vermögenswerte** ausgewiesen. Zu den Vorräten gehören im Wesentlichen Grundstücke und Gebäude, die von Konzernunternehmen mit dem Ziel der kurzfristigen Wiederveräußerung erworben wurden. Diese werden gemäß IAS 2 nach den für das Vorratsvermögen geltenden Vorschriften grundsätzlich zu ihren Anschaffungskosten bewertet. Darüber hinaus werden bei Bedarf außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen, sofern der voraussichtlich erzielbare Betrag am Bilanzstichtag den Buchwert unterschreitet. Die sonstigen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Rechnungsabgrenzungsposten sowie vorausbezahlte Versicherungsleistungen. Sie werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

— **Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte** beinhalten Grundstücke und Bauten, die innerhalb der nächsten 12 Monate zum Verkauf vorgesehen sind. Der Verkauf erfolgt aus strategischen Gründen. Sie werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt.

— **Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand** werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

— Nach IFRS 4 kann für die **Versicherungstechnischen Rückstellungen** die bisherige Bilanzierungspraxis beibehalten werden, wenn die Versicherungsverträge ein signifikantes Versicherungsrisiko beinhalten und die Rückstellungen regelmäßig auf ihre Angemessenheit geprüft werden. Die AMB Generali Gruppe hat die Verträge ihres Versicherungsbestands auf ein signifikantes Risiko überprüft und festgestellt, dass alle im Bestand befindlichen Verträge Versicherungsverträge im Sinne von IFRS 4 sind.

— **Beitragsüberträge** werden grundsätzlich einzeln für jeden Versicherungsvertrag und taggenau ermittelt.

— Der Bilanzansatz der **Deckungsrückstellung** ergibt sich nach aktuariellen Grundsätzen aus dem Barwert künftiger Leistungen des Versicherers abzüglich des Barwerts der von ihm erwarteten zukünftigen Nettobeiträge. Wenn der Versicherungsnehmer in dem Verhältnis an den Überschüssen partizipiert, wie sein Vertrag dazu beigetragen hat (natürliche Überschussbeteiligung), wird die Deckungsrückstellung anhand vorsichtiger vertraglich vereinbarter Rechnungsgrundlagen unter Anwendung von FAS 120 ermittelt. Trägt der Versicherungsnehmer das Anlagerisiko selbst (z.B. in den fondsgebundenen Produkten), spiegelt die versicherungstechnische Rückstellung im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung den am Bilanzstichtag aktuellen Stand der Kapitalanlagen wider (FAS 97).

Aufgrund des Urteils des Bundesgerichtshofs vom 12. Oktober 2005 wurde die Deckungsrückstellung einzelvertraglich aufgefüllt, soweit sie aus beitragsfrei gestellten Verträgen resultierten, auf die sich das Urteil vom Bundesgerichtshof erstreckt. Außerdem wurde sichergestellt, dass bei Verträgen, die in dem relevanten Zeitraum abgeschlossen wurden, die nunmehr geltenden Mindestrückkaufswerte durch die vorhandenen Deckungskapitalien erreicht werden.

Für die Ermittlung der Deckungsrückstellung in der Krankenversicherung wird FAS 60 angewendet. Hierbei werden Rechnungsgrundlagen mit Sicherheitsmargen angesetzt. Bei dem hier angewendeten Prospective-unlocking-Prinzip werden die Rechnungsgrundlagen, die zu Vertragsbeginn festgelegt wurden, so lange beibehalten, bis es zu einer Beitragsanpassung für den Vertrag kommt. Die Rechnungsgrundlagen gelten dann bis zum nächsten Beitragsanpassungstermin.

— Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** umfasst künftige Zahlungsverpflichtungen aus Versicherungsfällen, bei denen die Höhe der Versicherungsleistung bzw. der Zeitpunkt der Zahlung noch nicht feststeht. Sie berücksichtigt sowohl die am Bilanzstichtag bereits bekannten Versicherungsfälle als auch die am Stichtag zwar eingetretenen, aber dem Versicherer noch nicht gemeldeten Versicherungsfälle sowie Schadenregulierungskosten. Abgesehen von der Rentendeckungsrückstellung findet keine Abzinsung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle statt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird mit dem realistisch geschätzten Erfüllungsbetrag angesetzt. Bei der Ermittlung kommen statistische Schätzverfahren zur Anwendung. Aufgrund des Urteils des Bundesgerichtshofs vom 12. Oktober 2005 wurden für bereits vorzeitig abgegangene Versicherungen die erhöhten Rückkaufsleistungen zurückgestellt, soweit sie aus Verträgen resultieren, auf die sich das Urteil des Bundesgerichtshofs erstreckt. Die erwarteten Nachzahlungen für Abgänge vor der Verkündung des Urteils wurden unter Berücksichtigung von Beobachtungen zu geltend gemachten Ansprüchen in der Vergangenheit ermittelt. Für nach dem 12. Oktober 2005 abgegangene Verträge, bei denen die geänderten Rückkaufswerte noch nicht ausgezahlt werden konnten, wurde der Zusatzbedarf einzelvertraglich mit dem Erfüllungsbetrag reserviert.

— Die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** enthält Beträge, die den Versicherungsnehmern gemäß gesetzlicher oder vertraglicher Regelungen für die erfolgsabhängige oder die erfolgsunabhängige Überschussbeteiligung zugewiesen werden. Darüber hinaus umfasst sie die auf die Versicherungsnehmer entfallenden Anteile aus den kumulierten Bewertungsunterschieden zwischen HGB und IFRS (so genannte Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung). Bei den Lebensversicherern beträgt die Zuführung zur Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung 90% nach Steuern, bei den Krankenversicherern 80% nach Steuern. Der verbleibende Anteil, der nicht auf die Versicherungsnehmer entfällt, wird im Eigenkapital ausgewiesen. Die ermessensabhängige Überschussbeteiligung im Sinne des IFRS 4 für Versicherungsverträge wird durch die erfolgsabhängige und die latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung abgebildet, wobei bei der Ermittlung auf die rechtlichen Verhältnisse der Verordnung über die Mindestbeitragsrückerstattung in der Lebensversicherung (ZRQuotenV) abgestellt wird.

— Nach IFRS 4 ist ein **Angemessenheitstest für die Verbindlichkeiten, die aus Versicherungsverträgen resultieren**, erforderlich. Der Angemessenheitstest gibt eine

Einschätzung, ob der Buchwert der versicherungstechnischen Rückstellungen aufgrund einer Überprüfung der künftigen Cash Flows erhöht bzw. ob der Buchwert der zugehörigen aktivierten Abschlusskosten gesenkt werden muss. Die Angemessenheit der Verbindlichkeiten wird für die versicherungstechnischen Rückstellungen der Lebensversicherer mit dem Loss Recognition Test und für die versicherungstechnischen Rückstellungen der Sachversicherer über den Premium Deficiency Test überprüft. Bei den versicherungstechnischen Rückstellungen der Krankenversicherer werden ausreichend hohe Sicherheitsmargen in die Kalkulation einbezogen. Diese werden regelmäßig auf ihre Angemessenheit überprüft. Soweit dies nicht mehr gewährleistet ist, besteht die Möglichkeit der Beitragsanpassung (Prospective-unlocking-Prinzip).

— **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** sowie **die Vorruhestands-, Altersteilzeit- und Jubiläumsrückstellung** werden unter Annahme aktueller Sterbe- und Invaliditätswahrscheinlichkeiten berechnet. Bei der Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen und Jubiläumszahlungen sowie der Bewertung der Altersteilzeit- und der Vorruhestandsverpflichtungen werden die neuen Richttafeln von Prof. Dr. Heubeck aus dem Jahr 2005 berücksichtigt. Relevant sind ferner firmenspezifische Fluktuationswahrscheinlichkeiten und die erwarteten Gehalts-, Pensionsanwartschafts- sowie Rentensteigerungen. Der marktgerecht und stichtagsbezogen festgelegte Zinssatz orientiert sich an der Marktrendite von langfristigen Industrieanleihen einwandfreier Bonität.

— Die **sonstigen Rückstellungen** werden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet.

— **Verbindlichkeiten** und **übrige Passiva** werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

— In den **gebuchten Beiträgen** sind grundsätzlich alle im Geschäftsjahr fällig gewordenen laufenden und einmaligen Beiträge bzw. Raten inkl. Ratenzuschläge sowie Nebenleistungen aus dem selbst abgeschlossenen und übernommenen Geschäft enthalten. Für Lebensversicherungsverträge, deren Ablaufleistung der Höhe nach nicht garantiert ist oder bei denen während der Aufschubzeit kein biometrisches Risiko übernommen wird (fondsgebundene Produkte, die nach FAS 97 bilanziert werden), werden als gebuchte Bruttobeiträge nur die vom Kunden entrichteten Deckungsbeiträge für die Risikoübernahme und laufende Kosten ausgewiesen. Außerdem wird für die FAS 97-Produkte die Veränderung der Rückstellung für noch nicht verdiente Beitragsteile (Unearned Revenue Reserves) unter den verdienten Beiträgen ausgewiesen. Eingänge aus in vorausgegangenen Geschäftsjahren abgeschriebenen bzw. stornierten Beitragsforderungen sowie Erträge aus der Auflösung und Verminderung der Pauschalwertberichtigungen werden den gebuchten Beiträgen hinzugefügt. Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen von Beitragsforderungen sowie die Versicherungssteuer werden hingegen von den gebuchten Beiträgen abgesetzt. Über die Veränderung der Beitragsüberträge erfolgt eine periodenbezogenen Abgrenzung der Beitragseinnahmen.

— Die **Erträge aus Kapitalanlagen** werden in Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen und übrige Erträge aus Kapitalanlagen unterschieden. Die Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen enthalten den anteiligen Jahresüberschuss. In den übrigen Erträgen aus Kapitalanlagen sind sowohl die laufenden Erträge und Aufwendun-

gen als auch die Gewinne und Verluste aus dem Abgang sowie der Zu- und Abschreibung erfasst. Dabei werden Zinserträge und Zinsaufwendungen unter Anwendung der Effektivzinsmethode periodengerecht vereinnahmt. Unter den laufenden Erträgen sind ebenfalls die Dividenden aus Aktien erfasst. Bei allen Dividenden gilt das Zuflussprinzip.

— **Leistungen** beinhalten die Zahlungen (inkl. Schlussüberschüsse in der Lebensversicherung) für die im Geschäftsjahr regulierten Versicherungsfälle, die sowohl im Geschäftsjahr als auch in Vorjahren angefallen sind. Weiterhin ist in den Leistungen die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle einschließlich der Rentendeckungsrückstellung enthalten. Die Veränderung der Deckungsrückstellung (inkl. Beitragsüberträgen) und der Schlussüberschussreserve (Terminal Bonus Reserve) wird ebenfalls unter den Leistungen für eigene Rechnung erfasst. In den Aufwendungen für erfolgsabhängige und -unabhängige sowie der latenten Beitragsrückerstattung sind neben der Direktgutschrift die Zuführung für die Rückstellung für die Beitragsrückerstattung nach HGB sowie die erfolgswirksame Veränderung der latenten Beitragsrückerstattung enthalten.

Als sonstige Überschussbeteiligung werden im Segment Leben die Zinsen auf das Anammlungsguthaben und die Veränderung des überschussfinanzierten Investmentguthabens ausgewiesen.

**Betriebene Versicherungsweige**

— Im AMB Generali Konzern wird das selbst abgeschlossene und das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft in den nachstehend aufgeführten Versicherungszweigen betrieben:

- Lebensversicherung
- Krankenversicherung
- Allgemeine Unfallversicherung
- Haftpflichtversicherung
- Kraftfahrtversicherung
- Luftfahrtversicherung
- Rechtsschutzversicherung
- Feuerversicherung
- Einbruchdiebstahl und Raub (ED)-Versicherung
- Leitungswasser (Lw)-Versicherung
- Glasversicherung
- Sturmversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Hagelversicherung  
(nur in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft)
- Tierversicherung
- Technische Versicherungen
- Einheitsversicherung
- Transportversicherung
- Kredit- und Kautionsversicherung  
(nur in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft)
- Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung  
(Extended Coverage (EC)-Versicherung)
- Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Beistandsleistungsversicherung
- Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Sonstige Schadenversicherung

**4 Segmentberichterstattung**  
**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1.1.-31.12.2005**

	Leben/Kranken		Schaden/Unfall	
	2005	2004	2005	2004
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>1. Gebuchte Bruttobeiträge</b>				
aus Versicherungsgeschäften mit anderen Segmenten	—	—	-5.810	7.336
aus Versicherungsgeschäften mit externen Dritten	8.467.456	7.923.840	2.990.244	3.013.167
	<b>8.467.456</b>	<b>7.923.840</b>	<b>2.984.434</b>	<b>3.020.503</b>
<b>2. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>	8.172.806	7.675.542	2.875.989	2.809.745
<b>3. Erträge (netto) aus Kapitalanlagen</b>	2.953.506	2.862.579	424.011	305.363
<b>4. Sonstige Erträge</b>	466.658	449.780	330.199	370.019
<b>5. Leistungen für eigene Rechnung</b>	-8.900.430	-8.752.568	-1.901.949	-1.886.318
<b>6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung</b>	-1.514.244	-1.218.621	-901.181	-911.406
<b>7. Sonstige Aufwendungen</b>	-806.558	-656.934	-490.150	-498.222
<b>8. Ergebnis vor Abschreibungen auf Goodwill</b>	371.738	359.778	336.919	189.181
<b>9. Abschreibungen auf Goodwill</b>	—	-12.459	—	-46.282
<b>10. Operatives Ergebnis</b>	371.738	347.319	336.919	142.899
<b>11. Finanzierungsaufwendungen</b>	—	—	—	—
<b>12. Steuern</b>	-182.276	-177.682	-69.718	-35.084
<b>13. Konzernergebnis</b>	<b>189.462</b>	<b>169.637</b>	<b>267.201</b>	<b>107.815</b>

— Die Segmentberichterstattung des AMB Generali Konzerns erfolgt nach IAS 14. Dabei haben wir die primäre Segmentierung in die Geschäftsbereiche Leben/Kranken, Schaden/Unfall und Finanzdienstleistungen vorgenommen. Das Segment „Sonstige“ enthält die Gesellschaften, die keinem anderen Segment zugeordnet werden können. Dies betrifft die AMB Generali Informatik Services GmbH. Zwischenholdings werden demjenigen Segment zugeordnet, dem ihre bedeutendste Beteiligung zugeordnet ist.

<b>Finanzdienstleistungen</b>		<b>Sonstige/Konsolidierung</b>		<b>Konzern</b>	
2005	2004	2005	2004	2005	2004
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
—	—	5.810	-7.336	—	—
—	—	—	—	11.457.700	10.937.007
<b>—</b>	<b>—</b>	<b>5.810</b>	<b>-7.336</b>	<b>11.457.700</b>	<b>10.937.007</b>
—	—	—	—	11.048.795	10.485.287
223.608	202.616	-158.361	-102.215	3.442.764	3.268.343
128.873	146.086	-579.975	-602.241	345.755	363.644
—	—	5.245	-476	-10.797.134	-10.639.362
—	—	6.211	1.578	-2.409.214	-2.128.449
-306.055	-324.892	561.039	613.155	-1.041.724	-866.893
46.426	23.810	-165.841	-90.199	589.242	482.570
—	-217	—	—	—	-58.958
46.426	23.593	-165.841	-90.199	589.242	423.612
-7.329	-8.562	—	—	-7.329	-8.562
-16.601	-2.617	315	11.367	-268.280	-204.016
<b>22.496</b>	<b>12.414</b>	<b>-165.526</b>	<b>-78.832</b>	<b>313.633</b>	<b>211.034</b>

Auf eine Segmentberichterstattung nach geografischen Regionen haben wir verzichtet, da der größte Anteil der Beiträge im Inland erwirtschaftet wurde. Eine geografische Segmentberichterstattung würde keine weiteren nennenswerten Erkenntnisse bringen. Zwischen der AMB Generali und ihren wesentlichen Tochterunternehmen bestehen Gewinnabführungsverträge. Aufwendungen aus Gewinnabführung betrachten wir in der Segmentberichterstattung als Ergebnisverwendung, so dass die Segmente um diese Aufwendungen bereinigt sind. Die Eliminierung erfolgt in der Konsolidierungsspalte.

**Segmentberichterstattung**  
**Konzernbilanz zum 31.12.2005**

	Leben/Kranken		Schaden/Unfall	
	2005	2004	2005	2004
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>Aktiva</b>				
<b>A. Eigengenutzter Grundbesitz/Sachanlagen</b>	600.330	595.462	346.439	345.502
<b>B. Immaterielle Vermögenswerte</b>	400.492	401.544	109.582	116.898
<b>C. Aktivierte Abschlusskosten</b>	7.067.671	7.048.125	250.865	256.705
<b>D. Kapitalanlagen</b>	62.208.583	57.518.094	5.863.677	5.741.338
<b>E. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice</b>	6.488.778	4.713.154	—	—
<b>F. Forderungen</b>	1.842.295	2.034.095	580.550	546.958
<b>G. Steuererstattungsansprüche</b>	117.636	155.296	216.491	313.512
<b>H. Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen</b>	1.172.236	1.155.156	462.746	544.619
<b>I. Übrige Aktiva</b>	235.965	364.151	20.625	25.953
<b>J. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte</b>	149.090	—	37.481	—
<b>K. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand</b>	768.060	1.097.301	115.408	69.276
<b>Summe Segmentaktiva</b>	<b>81.051.136</b>	<b>75.082.378</b>	<b>8.003.864</b>	<b>7.960.761</b>



<b>Finanzdienstleistungen</b>		<b>Sonstige/Konsolidierung</b>		<b>Konzern</b>	
2005	2004	2005	2004	2005	2004
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
40.564	41.897	83.098	80.305	1.070.431	1.063.166
1.153	1.849	21.887	30.854	533.114	551.145
–	–	–	–	7.318.536	7.304.830
4.943.345	4.864.946	-657.658	-842.780	72.357.947	67.281.598
–	–	–	–	6.488.778	4.713.154
75.285	95.667	-304.817	-269.062	2.193.313	2.407.658
6.222	5.892	–	–	340.349	474.700
–	–	–	-60.477	1.634.982	1.639.298
482	525	5.489	5.472	262.561	396.101
–	–	–	–	186.571	–
32.854	74.278	140	170	916.462	1.241.025
<b>5.099.905</b>	<b>5.085.054</b>	<b>-851.861</b>	<b>-1.055.518</b>	<b>93.303.044</b>	<b>87.072.675</b>

**Segmentberichterstattung**  
**Konzernbilanz zum 31.12.2005**

	Leben/Kranken		Schaden/Unfall	
	2005	2004	2005	2004
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>Passiva</b>				
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>	65.178.104	61.215.427	4.222.610	4.178.922
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Fondsgebundenen Lebensversicherung</b>	6.488.997	4.713.154	—	—
<b>D. Andere Rückstellungen</b>	1.463.621	1.468.311	801.325	776.987
<b>E. Verbindlichkeiten</b>	5.238.565	5.557.577	526.033	579.752
<b>F. Steuerschulden</b>	582.769	421.487	374.268	435.936
<b>G. Übrige Passiva</b>	165	159	-2	-101
<b>Summe Segmentpassiva</b>	<b>78.952.221</b>	<b>73.376.115</b>	<b>5.924.234</b>	<b>5.971.496</b>

— Die einzelnen Segmente werden nach Konsolidierung der internen Transaktionen innerhalb der Segmente, jedoch vor segmentübergreifender Konsolidierung dargestellt. Daher kann aus dem Saldo der Segmentaktiva und -passiva nicht auf das dem jeweiligen Geschäftsbereich zugeteilte Eigenkapital geschlossen werden.

<b>Finanzdienstleistungen</b>		<b>Sonstige/Konsolidierung</b>		<b>Konzern</b>	
2005	2004	2005	2004	2005	2004
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
—	—	-64.645	-119.890	69.336.069	65.274.459
—	—	—	—	6.488.997	4.713.154
125.529	126.536	83.015	64.619	2.473.490	2.436.453
4.643.265	4.641.851	-176.194	-220.723	10.231.669	10.558.457
8.190	7.300	12.988	25.805	978.215	890.528
—	—	—	—	163	58
<b>4.776.984</b>	<b>4.775.687</b>	<b>-144.836</b>	<b>-250.189</b>	<b>89.508.603</b>	<b>83.873.109</b>

Eigenkapital	3.794.441	3.199.566
<b>Summe Passiva</b>	<b>93.303.044</b>	<b>87.072.675</b>

**5 Management von Versicherungs-, bauspartechnischen und Finanzrisiken**

Den Schwerpunkt der geschäftlichen Aktivitäten des AMB Generali Konzerns bildet der Vertrieb von Versicherungsprodukten in allen gängigen Sparten der Lebens-, Kranken- sowie Schaden-/Unfallversicherung. Daneben ist der Konzern im Bauspar- und Finanzdienstleistungsgeschäft tätig. Im Rahmen dieser Aktivitäten übernimmt er insbesondere Versicherungs- und Finanzrisiken, um den Versicherungsschutz für seine Kunden darstellen zu können. Diesen Risiken tritt der Konzern mit verschiedenen Maßnahmen entgegen.

Durch seine überregionale Präsenz in ganz Deutschland über die diversen Standorte der Konzerngesellschaften werden geografische Konzentrationen von Versicherungsrisiken minimiert. Darüber hinaus bietet der AMB Generali Konzern seine Produkte in allen gängigen Sparten und Kundensegmenten (Privatkunden sowie gewerbliche Kunden) an, um so einen übergreifenden Risikoausgleich zu erreichen.

Das versicherungstechnische Risiko besteht in der Möglichkeit, dass für das Versicherungsgeschäft wesentliche Zahlungsströme von ihrem Erwartungswert abweichen. Die Risikolage der Versicherungsunternehmen ist insbesondere dadurch gekennzeichnet, dass die Prämien zu Beginn einer Versicherungsperiode vereinnahmt werden, die damit vertraglich zugesagten Leistungen jedoch stochastischer Natur sind.

In der Schaden-/Unfallversicherung besteht das Prämien-/Schadenrisiko darin, aus den im Voraus festgesetzten Prämien in der Zukunft Entschädigungen leisten zu müssen, deren Umfang aufgrund der Unsicherheit über Höhe und Anzahl künftiger Schadenfälle bei der Prämienfestsetzung nicht sicher bekannt ist. In der Lebens- und Krankenversicherung besteht das Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko darin, aus einer im Voraus festgelegten Prämie eine über einen langjährigen Zeitraum gleich bleibende Versicherungsleistung zu erbringen, die von künftigen Entwicklungen abhängig ist. Hierzu zählen Änderungs-, Irrtums- und Zufallsrisiken.

- Das Änderungsrisiko basiert auf zukünftigen Änderungen von Risikofaktoren. Es beinhaltet die Gefahr der Abweichung des tatsächlichen Schaden- bzw. Leistungsverlaufs im Verhältnis zum kalkulierten Erwartungswert.
- Das Irrtumsrisiko besteht vor allem bei neuen Typen von Versicherungen, wenn noch keine gesicherten Erkenntnisse über das abzusichernde Risiko vorliegen.
- Das Zufallsrisiko beschreibt die möglichen Abweichungen des kollektiven Effektivwerts der Schäden und Leistungen vom geschätzten Erwartungswert, weil zufällig besonders viele/wenige Versicherungsfälle eintreten und/oder weil zufällig besonders hohe/niedrige Einzelschäden und -leistungen eintreten (zufällige Schwankungen). Bei kleinen Kollektiven ist das Zufallsrisiko größer.

Diesen Risiken wird im Rahmen des Risikomanagements durch geeigneten Rückversicherungsschutz, durch adäquate Zeichnungsrichtlinien sowie durch Einbeziehung von Sicherheitszuschlägen bei der Prämienkalkulation angemessen Rechnung getragen.

Darüber hinaus entsteht das Zinsgarantierisiko aufgrund von Lebensversicherungsverträgen mit garantierten Zinsleistungen.

— Das Reserverisiko besteht darin, aus den gebildeten versicherungstechnischen Rückstellungen in der Zukunft Leistungen erbringen zu müssen, die von künftigen Entwicklungen abhängig sind.

— Bauspartechnische Risiken der Deutsche Bausparkasse Badenia umfassen die Risiken, die sich aus einer Fehleinschätzung der zukünftigen Entwicklung ergeben, sowie das Tarifstrukturrisiko. Diese sind insbesondere die Folgerisiken aus negativen Neugeschäftsentwicklungen und die Risiken aus Kundenverhalten, das signifikant von den Erwartungen abweicht, und den daraus resultierenden negativen Bestandsentwicklungen.

#### **Risiken aus dem Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft und Sensitivitätsanalyse**

— Das versicherungstechnische Risiko besteht darin, dass ein Transfer von Wahrscheinlichkeitsverteilungen bezüglich der zeitlichen Realisierung und der Höhe von Schäden stattfindet. Zudem kann es für den Versicherer zu einer für ihn ungünstigen Konzentration von Schadenereignissen an einem Ort kommen. Diese Situation kann noch eine Verschärfung durch die Höhe der versicherten Schäden erfahren. Das Oder-Hochwasser des Jahres 2002 oder die Stürme in der jüngeren Vergangenheit sind hierfür gute Beispiele. Diesen Risiken treten die Schaden- und Unfallversicherer unseres Konzerns in der Art entgegen, dass die Instrumente der Prämien differenzierung und der Zeichnungspolitik aktiv eingesetzt werden. Im Kern bedeutet dies, dass für Risiken mit einer tendenziell höheren Risikoexposition eine entsprechend höhere Prämie kalkuliert wird. Im Rahmen der Zeichnungspolitik werden solche Risiken nur eingeschränkt übernommen (z.B. durch Vereinbarung von Selbstbehalten) oder es wird eine Zeichnung versagt. Zeichnungsverbote können sich gegen bestimmte Risiken direkt richten oder einen lokalen Ansatzpunkt haben. Letztlich wird über die Gestaltung von Versicherungsbedingungen oder auch durch die Vereinbarung von Klauseln Einfluss auf das Kollektiv an versicherten Risiken genommen. Mit Hilfe einer gezielten Zeichnungspolitik wird auch die Risikoselektion in der Rechtsschutzversicherung gesteuert. Hinzu kommt das Element der Preispolitik, um Fehlentwicklungen entgegenzuwirken. Schließlich wird eine weitergehende Diversifikation von Risiken durch die Gestaltung unserer Rückversicherungsordnung erreicht.

— Um die jederzeitige Erfüllbarkeit der gegebenen Leistungsversprechen gewährleisten zu können, werden entsprechende Rückstellungen gebildet, die fortlaufend spartenweise hinsichtlich ihrer Angemessenheit mittels aktuarieller Methoden analysiert werden. Hieraus ergeben sich auch Rückschlüsse auf die Qualität der gezeichneten Risiken, ihre Verteilung über einzelne Zweige mit unterschiedlicher Risikoexposition und die Annahme zukünftig zu erwartender Schadenzahlungen. Darüber hinaus unterliegen unsere Bestände einem aktiven Schadenmanagement. Aussagen über Schadenhöhen und Schadenhäufigkeiten ermöglichen dabei eine gezielte Steuerung der Risiken.

— Weiterhin halten unsere Konzerngesellschaften unter anderem nach der Maßgabe aufsichtsrechtlicher Vorschriften hinreichend Eigenkapital vor.

Unsere Schadenquoten für eigene Rechnung entwickelten sich im Zeitraum von 1999 bis 2005 wie folgt:

**Schadenquoten (f.e.R.)\***

2005	2004	2003	2002	2001	2000	1999
<b>65,6</b>	<b>66,9</b>	<b>68,0</b>	<b>78,0</b>	<b>70,0</b>	<b>68,0</b>	<b>65,2</b>

Angaben in %

\* Netto-Schadenaufwendungen im Verhältnis zu den verdienten Nettobeiträgen

Das Abwicklungsergebnis aus der Rückstellung für Versicherungsfälle entwickelte sich im dargestellten Zeitraum wie folgt:

**Abwicklungsquote der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle am 1.1. des Jahres\***

2005	2004	2003	2002	2001	2000	1999
<b>8,7</b>	<b>8,7</b>	<b>8,4</b>	<b>6,4</b>	<b>8,8</b>	<b>8,9</b>	<b>9,2</b>

Angaben in %

\* Netto-Abwicklungsergebnis im Verhältnis zur Netto-Eingangsrückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

**Sensitivitätsanalyse**

— In der Sachversicherung erfolgt die Überwachung und Steuerung des Reserve- risikos grundsätzlich durch eine Analyse der Schadenreserven anhand von aktuariellen Methoden.

— Bei der Rentendeckungsrückstellung als Teil der Rückstellung für noch nicht abge- wickelte Versicherungsfälle beobachten wir insbesondere die Zinsentwicklung, da ein Rückgang des erwarteten Kapitalanlageergebnisses unter den jeweils garantierten Zins zu einer Reserveverstärkung führen kann.

### Ergebniswirkungen bei Veränderungen der Zinsvariablen zum 31.12.2005

		<b>Zinsen</b>	<b>Zinsen</b>
		<b>-25 BP</b>	<b>+25 BP</b>
Ergebniswirkung vor Steuern	Mio.€	-1,46	1,59
Ergebniswirkung nach Steuern	Mio.€	-0,88	0,95

Bei der Ermittlung der Rentendeckungsrückstellung werden Rententafeln als Rechnungsgrundlage verwendet. Die Deutsche Aktuarvereinigung (DAV) wird in 2006 neue Rententafeln für die Haftpflicht- und Unfallversicherung veröffentlichen. Auf Basis eines von der DAV vorgeschlagenen Verfahrens haben wir bereits im Geschäftsjahr 2005 eine Nachreservierung in Höhe von 5,0 Mio. € vorgenommen.

#### **Risiken aus dem Lebensversicherungsgeschäft und Sensitivitätsanalyse**

Im Wesentlichen vertreibt der AMB Generali Konzern gemischte Kapitallebens- und Rentenversicherung mit Zinsgarantien sowie ermessensabhängigen Überschussbeteiligungen, Risikoversicherungen und fondsgebundene Versicherungsprodukte. Insbesondere in der Rentenversicherung werden Produkte vertrieben, die dem Versicherungsnehmer neben der Verrentung ein Kapitalwahlrecht einräumen.

Das Lebensversicherungsgeschäft beruht darauf, den Versicherungsnehmern ihre individuellen Risiken abzunehmen und im Kollektiv und über die Zeit auszugleichen. Für den Lebensversicherer besteht das übernommene Risiko darin, aus im Voraus kalkulierten nicht veränderbaren Prämien Versicherungsleistungen zu erbringen, deren Höhe und Fälligkeit ungewiss ist.

Die Kalkulation der Prämien basiert auf Annahmen über zukünftige Sterblichkeiten und andere biometrische Wahrscheinlichkeiten, zukünftige Zinsen und zukünftige Kosten. Danach unterteilt man das Risiko in biometrisches Risiko, Zinsrisiko und Kostenrisiko.

- Der Zeitpunkt der Zahlung bei Risiko- oder Kapitallebensversicherungen bzw. die Häufigkeit der Zahlungen bei Rentenversicherungen ist an biometrische Auslöser gekoppelt. Je nach Art der Versicherung spricht man von Todesfall-, Langlebigkeits- oder Invaliditätsrisiko.
- Aus den eingehenden Beiträgen werden Rückstellungen gebildet. In der Regel ist eine Verzinsung der Rückstellungen mit dem Rechnungszins einkalkuliert, der am Kapitalmarkt erwirtschaftet werden muss. Ein Zinsrisiko besteht bei Versicherungsverträgen mit garantierter Mindestverzinsung. Des Weiteren entstehen Zinsrisiken dadurch, dass bei Verträgen mit Dynamik die Erhöhungen mit den ursprünglich garantierten Zinsen bedient werden müssen. Bei fondsgebundenen Versicherungen liegt das Kapitalanlagerisiko beim Versicherungsnehmer. Hier können sich lediglich geänderte Risiko- und/oder Kostenerwartungen auswirken.
- Ein Kostenrisiko besteht bei allen Lebensversicherungen, bei denen sich die zur Verwaltung der Verträge einkalkulierten Kosten anders als erwartet entwickeln können.

— Aufgrund der vorgenannten Risiken können sich die Kalkulationsgrundlagen als unzureichend herausstellen. Die Lebensversicherer des AMB Generali Konzerns nutzen verschiedene Instrumente, um hier gegenzusteuern.

Je nach Art des Risikos gibt es verschiedene Möglichkeiten auszugleichen.

- Vorsichtige Wahl aller Rechnungsgrundlagen: Zur Berechnung der Prämie und der versicherungstechnischen Rückstellung werden in den Konzernunternehmen vorsichtig bemessene biometrische Rechnungsgrundlagen verwendet. Sie werden sowohl von der Aufsichtsbehörde als auch von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als angemessen angesehen. Die Angemessenheit der Rechnungsgrundlagen wird durch einen kontinuierlichen Abgleich der nach den Ausscheideordnungen erwarteten und den tatsächlich eingetretenen Leistungsfällen sichergestellt. Darüber hinaus wird durch vorsichtig bemessene, adäquate Sicherheitszuschläge in allen Rechnungsgrundlagen dem Irrtums-, Zufalls- und Änderungsrisiko angemessen Rechnung getragen.
- Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer: Bei den Lebensversicherungsbeständen des AMB Generali Konzerns handelt es sich im Wesentlichen um langfristige Verträge mit biometrischem Risiko, Zinsgarantie (Rechnungszins) sowie einer ermessensabhängigen Überschussbeteiligung. Kleinere Änderungen in der Kalkulation zugrunde liegenden Annahmen Biometrie, Zins und Kosten werden durch die in den Rechnungsgrundlagen vorhandenen Sicherheitszuschläge aufgefangen. Werden diese Sicherheitszuschläge nicht benötigt, generieren sie Überschüsse, die zum Teil an die Versicherungsnehmer weitergegeben werden. Dadurch ist die Ergebniswirkung bei einer Veränderung der Risiko-, Kosten- und/oder Zinserwartung durch eine Anpassung der zukünftigen Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer eingeschränkt.
- Durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen wird bestimmten Risiken entgegengewirkt.
- Um das Kostenänderungsrisiko so gering wie möglich zu halten, betreiben wir ein aktives Kostenmanagement.

Die Maßnahmen, die die Kapitalanlagen betreffen, werden unter den Finanzrisiken beschrieben.

#### Sensitivitätsanalyse

— Eine Verringerung der Sterblichkeit gegenüber den Kalkulationsannahmen erhöht bei Versicherungen mit Todesfallrisiko die Überschüsse, bei Rentenversicherungen mit Langleblichkeitsrisiko werden hingegen die Überschüsse, insbesondere in der Rentenbezugszeit, reduziert. Ein Rückgang des erwarteten Kapitalanlageergebnisses auf unter den jeweils garantierten Zins könnte zu einer Reserveverstärkung führen. Bei fondsgebundenen Versicherungen können geänderte Risiko- und Kostenerwartungen nach Adjustierung der Überschussdeklaration zu Ergebnisauswirkungen führen. Zur kurzfristigen Kompensation von Ergebnisauswirkungen dient die latente und freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung. Bei einer Veränderung der künftigen Abschlusskosten, die im Wesentlichen bei Vertragsabschluss anfallen, würden die hierfür in den Prämien einkalkulierten Deckungsbeiträge entsprechend angepasst, so dass hier mit keiner Ergebniswirkung zu rechnen ist. Eine Änderung der künftigen Verwaltungskosten würde zu einer Anpassung der Kostenüberschussbeteiligung führen. Eine Modifikation bei den zukünftigen Leistungsregulierungskosten kann wegen der verhältnismäßig kurzen Leistungsregulierungsdauer zu keinen grundlegend anderen Ergebnissen führen. Ob die Veränderung der erwarteten zukünftigen Kosten hierbei durch Inflation oder andere Faktoren begründet ist, ist unerheblich.



Bei einer Änderung des künftig erwarteten Stornoverhaltens ist sowohl das Bestands-Produktportfolio bzgl. aktivierter Abschlusskosten bzw. abgehender Versicherungsnehmer-Kapitalien als auch die zukünftige Stornostruktur (Früh- vs. Spätstorno) maßgeblich. Diese Effekte werden im Rahmen des jährlich durchgeführten True Ups bereits im Ergebnis des Geschäftsjahres antizipiert.

Am Jahresende 2005 würden sich Auswirkungen auf die aktivierten Abschlusskosten und die umbewerteten Schlussüberschussanteile durch die Änderung der folgenden Variablen ergeben:

### **Effekte auf aktivierte Abschlusskosten und umbewertete Schlussüberschussanteile zum 31.12.2005**

		Zinsen +10 BP	Zinsen -10 BP	Zinsen +25 BP	Zinsen -25 BP	Sterblich- keit -10%
Brutto	Mio. €	142,4	-161,3	347,1	-428,3	19,4
nach Rückstellung für Beitrags- rückerstattung und Steuern	Mio. €	13,3	-15,1	32,5	-40,1	1,8

Das positive Ergebnis aus der Sterblichkeitsverringering resultiert aus einem höheren Anteil an Todesfallrisiken als an Langleblichkeitsrisiken.

Die Beträge wurden mittels Modellierung analog zu den entsprechenden US-GAAP-Umbewertungen ermittelt.

In den Versicherungsprodukten können folgende wesentliche Optionen seitens des Versicherungsnehmers enthalten sein, sofern diese bei Vertragsabschluss vereinbart wurden:

- Möglichkeit des Rückkaufs und der Beitragsfreistellung des Vertrags
- Erhöhung der Versicherungsleistung ohne erneute Gesundheitsprüfung – überwiegend mit den dann jeweils gültigen Rechnungsgrundlagen bezüglich Biometrie und Garantieverzinsung (Dynamikanpassung, Nachversicherungsgarantien bei bestimmten Änderungen der Lebenssituation).
- Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen kann der Versicherungsnehmer anstelle des Rentenübergangs die Auszahlung der Versicherungsleistung (Kapitalwahlrecht) wählen.
- Bei fondsgebundenen Produkten kann sich der Versicherungsnehmer statt für die Auszahlung des Gegenwerts der Fondsanteile bei Beendigung des Vertrags für die Übertragung der entsprechenden Fondsanteile (Naturalwahlrecht) entscheiden.

### **Risiken aus dem Krankenversicherungsgeschäft und Sensitivitätsanalyse**

Bei den Krankenversicherungsverträgen des AMB Generali Konzerns handelt es sich im Wesentlichen um langfristige Verträge der Krankheitskosten-, Krankenhaustagegeld-, Krankentagegeld- und Pflegeversicherung. Dieses Geschäft wird fast ausschließlich nach Art der Lebensversicherung im Sinne des Versicherungsaufsichtsgesetzes geführt. Für Krankenversicherungsverträge nach Art der Lebensversicherung ist gesetzlich zum Schutz des Versicherten das ordentliche Kündigungsrecht durch den Versicherer

ausgeschlossen (spätestens ab dem vierten Versicherungsjahr). Verträge können deshalb lebenslang bestehen bleiben. Der Versicherer hat andererseits gesetzlich das Recht und die Pflicht, jährlich die Abweichung zwischen den erforderlichen und den kalkulierten Versicherungsleistungen in den einzelnen Beobachtungseinheiten, bestehend aus Tarif- und Personengruppen, zu überprüfen. Zeigt diese Überprüfung eine Abweichung an, die oberhalb einer tariflich festgelegten Grenze liegt (in unseren Beständen i.d.R. 5%), so werden die Beiträge und alle Rechnungsgrundlagen vom Versicherer überprüft und, soweit erforderlich, mit Zustimmung eines unabhängigen Treuhänders mit Wirkung für Bestand und Neugeschäft angepasst.

— Die Anpassungsmöglichkeit betrifft alle Rechnungsgrundlagen. Dies hat zur Folge, dass der Änderungsbedarf sowohl hinsichtlich Schadenhöhe und Schadenhäufigkeit (mit Ausnahme der bereits kalkulatorisch erfassten Steigerungen aufgrund des Alterwerdens) als auch hinsichtlich Alters- und Geschlechtsabhängigkeit des Risikos, Sterbe- und Stornowahrscheinlichkeiten sowie Kosten in den einzelnen Tarifen und Personengruppen relativ zeitnah zu erforderlichen Beitragsanpassungen führt.

— Die Möglichkeit der Beitragsanpassung betrifft auch die Rechnungsgrundlage Zins. Aufgrund von Vergangenheitserfahrungen und Zukunftserwartungen wird ein Rechnungszins von 4,5% angesetzt. Berechnungen haben gezeigt, dass selbst bei einer niedrigeren erzielbaren Kapitalanlagerendite zwischen 3,5% und 4,5% die zukünftigen Leistungen und Kosten aus der Deckungsrückstellung und den zukünftigen Beitragszahlungen gedeckt werden können.

— Die Rückstellungen gemäß FAS 60 werden im Rahmen des Prospective-unlocking-Prinzips anlässlich von Beitragsanpassungen jeweils angerechnet, d.h., sie bleiben trotz Änderung der Annahmen erhalten, so dass die Rückstellung zum Bilanzstichtag angemessen dotiert ist. Veränderungen, die sich bereits im Zeitraum bis zur nächsten Anpassung auswirken, können erfahrungsgemäß über Erträge aus Sicherheitszuschlägen, sonstige Margen und Variation der Überschussbeteiligung aufgefangen werden.

#### **Risiken aus dem Bauspargeschäft**

— Zur Steuerung der baupartetechnischen Risiken erfolgt eine regelmäßige Beobachtung der wesentlichen Kollektivparameter und der Kontingente gemäß der Bausparkassen-Verordnung (BSpkV). Außerdem werden Simulationsrechnungen eingesetzt, um Risiken frühzeitig zu erkennen und Gegenmaßnahmen ergreifen zu können.

— Die anhaltende Tiefstzinssituation hat – wegen der geringeren Zuteilungs- und Darlehensinanspruchnahme und höheren Tilgungszahlungen – branchenweit und auch bei der zur AMB Generali Gruppe gehörigen Deutschen Bausparkasse Badenia zu einem weiter rückläufigen Anlagegrad geführt. Darüber hinaus entwickelte sich das Darlehensneugeschäft unzureichend, da die Attraktivität des Bauspardarlehens aufgrund der in der jüngeren Vergangenheit sehr niedrigen Zinsen abgenommen hat. Um dem entgegenzuwirken, werden zukünftig Tarifmodifikationen geplant.

#### **Finanzrisiken und Sensitivitätsanalyse**

— Die Finanzrisiken sind für alle Sparten eine wesentliche Quelle der Ergebnisvolatilität und können für die Lebensversicherungsgesellschaften sogar als dominant ange-

sehen werden. Die Steuerung und Überwachung gerade dieser Risiken ist somit eine zentrale Aufgabe des gesamten Risikomanagements. Ziel ist es, eine Portfoliostruktur zu definieren, die einerseits im Rahmen der modellhaft festgestellten Risikotragfähigkeit des jeweiligen Unternehmens liegt und andererseits optimiertes Ertragspotenzial unter dieser Nebenbedingung aufweist.

— Basis auch der Steuerung der Finanzrisiken ist ein internes Kapitaladäquanzmodell, das sich (noch) an den Modellstrukturen des GDV/BaFin-Standardmodells anlehnt. Die gravierendsten Risiken sind dabei für alle Gesellschaften die Marktrisiken; speziell für die Lebensversicherungsunternehmen zudem das unter Asset-Liability-Management-Aspekten zu interpretierende Zinsänderungsrisiko.

— Das Marktrisiko ist der potenzielle Verlust aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern. Das Marktrisiko umfasst Zinsrisiken, Risiken aus Aktien und sonstigen Eigenkapitalpositionen sowie Währungsrisiken.

— Als systematisches Risiko ist es nicht diversifizierbar. Zur Minderung des Portfolioisikos wird aber eine breite Mischung und Streuung der einzelnen Assetklassen beachtet. Darüber hinaus darf in stärker risikobehaftete Kapitalanlagen nur in begrenztem Umfang investiert werden.

— Das Zinsänderungsrisiko ist spezifisch für die Lebensversicherungsunternehmen, da diese neben Nominalwert-Aktiva auch zinssensitive Passiva aufweisen. Vor dem Hintergrund garantierter Leistungsversprechen und eines anhaltend niedrigen Zinsniveaus für die Wiederanlage ist dieses Risiko besonders kritisch zu werten. Die Risikosteuerung besteht hier aus einem Mix von Instrumenten:

1. Verlängerung der Duration in der Neuanlage
2. Vorkäufe von Zinstiteln und
3. Einsatz strukturierter Produkte.

Darüber hinaus fokussiert sich das Neugeschäft auf fondsgebundene Produkte. Dem Zinsrisiko in der Krankenversicherung entgegen wir durch den Erwerb von Kapitalanlagen mit sicheren Cash Flows zur Erhöhung des Anlagezinses.

— Das bereits angesprochene Zinsänderungsrisiko der Lebensversicherung ist eine Folge der unterschiedlich langen Kapitalbindung auf Aktiv- und Passivseite. Im Ergebnis sind die Positionen der Passivseite zinssensitiver und die Wertveränderung bei einer Änderung der Zinssätze entsprechend größer. Zur Minderung des Risikos sinkender Zinsen sind die oben genannten Maßnahmen durchgeführt worden. Die Risikosteuerung darf aber gleichzeitig nicht die Möglichkeit steigender Zinsen außer Acht lassen, um bei solchen Szenarien negative Konsequenzen für unseren Konzern abzuwenden.

#### Sensitivitätsanalyse

— Neben den Asset-Liability-Analysen und der laufenden Risikoüberwachung wurden zur Früherkennung möglicher Konsequenzen aus Schwankungen des Marktpreises auch Sensitivitätsberechnungen (Stresstests) angewendet, wobei

- für unsere Aktienbestände Indexschwankungen in Höhe von +/-10% bzw. +/-35% und

- für unsere Bestände an festverzinslichen Wertpapieren eine Veränderung der jeweiligen Zinsstrukturkurve um +/-100 bzw. +/-200 Basispunkte (BP) angenommen werden.

Am Jahresende 2005 ergaben sich auf Basis der dargestellten Szenarien Marktwerte entsprechend der folgenden Tabelle. Zu den aktienkurs sensitiven Kapitalanlagen gehören alle Aktien des direkten und indirekten Bestands aus der Kategorie „Jederzeit veräußerbare Wertpapiere“:

**Aktienkursveränderung**

Marktwerte aktienkurs sensitiver Kapitalanlagen

	Mio. €
Anstieg um 20%	6.549,8
Anstieg um 10%	5.949,5
Rückgang um 10%	4.749,2
Rückgang um 20%	4.148,5

Zu den zinssensitiven Kapitalanlagen gehören die festverzinslichen Wertpapiere des direkten und indirekten Bestands aus den Kategorien „Jederzeit veräußerbare Wertpapiere“, „Kredite und Forderungen“ und „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente (ohne Handelsabsicht)“.

**Zinsveränderung**

Marktwerte zinssensitiver Kapitalanlagen

	Mio. €
Anstieg um 200 BP	46.068,5
Anstieg um 100 BP	49.108,2
Rückgang um 100 BP	56.161,2
Rückgang um 200 BP	60.194,5

**Kreditrisiken**

Das Kredit- oder auch Bonitätsrisiko ist das Risiko eines Verlustes oder entgangenen Gewinnes aufgrund des Ausfalls eines Schuldners.

Um Kreditrisiken zu begrenzen, achten wir grundsätzlich auf eine gute Bonität des Schuldners, die anhand marktüblicher Ratingklassen überprüft wird. Das Kreditrisiko aus Forderungspositionen gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern wird nicht anhand von Ratings klassifiziert.

Ausfallrisiken sind überwiegend in Zinstiteln und bei Immobilienfinanzierungen gegeben. Im letztgenannten Bereich begrenzen wir die Risikoposition durch eine Zeichnungspolitik, die sich ausschließlich auf kleinvolumige Darlehen für eigengenutzte Wohnimmobilien beschränkt. Ein noch bestehendes Portfolio von gewerblichen Großdarlehen wurde in 2005 veräußert. Im Bereich der Zinsanlagen konzentrieren wir uns auf den Bereich hoher Kreditqualität und hoher Liquidität. Der Anteil von Zinsanlagen unterhalb einer „A“-Qualität ist gering.

Auch in den Corporate-Beständen mit geringerer Kreditqualität achten wir auf eine bewusst breite Diversifikation.

Für den AMB Generali Konzern ergeben sich am Bilanzstichtag folgende Marktwertsummen für den direkten und indirekten Bestand:

**Marktwerte 2005 für den direkten und indirekten Bestand**

Emittentengruppe							ohne	Gesamt
	AAA	AA	A	BBB	BB	B	Rating	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Banken	9.408,9	3.310,7	7.418,7	–	5,2	–	–	<b>20.143,5</b>
Industrieanleihen	802,7	76,3	307,9	165,7	–	33,6	3,6	<b>1.389,8</b>
Staatsanleihen	22.465,4	8.052,7	406,5	–	5,2	–	–	<b>30.929,8</b>
<b>Gesamt</b>	<b>32.677,0</b>	<b>11.439,7</b>	<b>8.133,1</b>	<b>165,7</b>	<b>10,4</b>	<b>33,6</b>	<b>3,6</b>	<b>52.463,1</b>

Kreditrisiken aus Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich insbesondere aus Forderungen gegenüber Rückversicherern, darüber hinaus auch aus Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern.

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern, die seit mehr als 90 Tagen fällig waren, bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 112,8 Mio. €.

Zur Risikovorsorge bestehen zum Bilanzstichtag Wertberichtigungen in Höhe von 69,4 Mio. € auf Forderungen an Versicherungsnehmer. Die Ausfallquote von Forderungen an Versicherungsnehmer und -vertreter lag im Zeitraum von 2003 bis 2005 durchschnittlich bei 1,1%.

**Kreditrisiken in der Rückversicherung**

— In der passiven Rückversicherung achten wir gegenüber den Rückversicherern, insbesondere bei Geschäftsverbindungen mit langer Abwicklungsdauer, auf eine hohe finanzielle Solidität. Bei der Beurteilung der Zessionäre wird sich an den Anforderungen des 4. Finanzmarktförderungsgesetzes sowie den Empfehlungen zur Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft von Rückversicherern gemäß BAV-Rundschreiben R 1/97 orientiert. Darüber hinaus werden die Einschätzungen international anerkannter Rating-Agenturen genutzt sowie eigene Analysen auf der Basis unseres Marktwissens vorgenommen.

**Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen nach Ratingklassen\***

	Mio. €
AAA	82,1
AA	1.006,9
A	540,0
BBB	0,2
BB	0,0
Ohne Rating	5,7

\* Ratingklassen vergleichbar mit Standard & Poor's

Gegenüber Rückversicherern sind zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 144,6 Mio. € ausgewiesen worden.

**Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft an Geschäftspartner nach Ratingklassen\***

	Mio. €
AAA	11,3
AA	54,1
A	70,9
BBB	0,0
Ohne Rating	8,3

\* Ratingklassen vergleichbar mit Standard & Poor's

— Die Adressenausfallrisiken bei der Deutsche Bausparkasse Badenia im Bereich der Geld- und Kapitalanlagen sind aufgrund der in § 4 Bausparkassengesetz vorgegebenen Anlagemöglichkeiten und der internen Limitierungen sehr gering.

Die Adressenausfallrisiken aus Baufinanzierungen werden gesondert bei der Deutsche Bausparkasse Badenia gesteuert.

Die einzelgeschäftbezogene Steuerung der Adressenausfallrisiken erfolgt u.a. mittels

- eines in die Kompetenzordnung eingebundenen Antrags Scorings zur Entscheidung über Kreditanträge,
- einer Risikoklassifizierung des Kreditbestandes sowie
- Analysen zur Entwicklung von Rückständen und Wertberichtigungen.

— Engagements, die Negativmerkmale aufweisen, werden einer Intensivbetreuung unterzogen. Im Rahmen des Prozesses der Problemkreditbearbeitung erfolgen regelmäßige Ursachen- und Schwachstellenanalysen.

— Die Risikovorsorge bei der Deutsche Bausparkasse Badenia wird für alle Teile des Kreditgeschäfts, unterstützt durch maschinelle Verfahren, nach Maßgabe der Rückstandsentwicklung und der Wertentwicklung der Sicherheiten vorgenommen. Unter Berücksichtigung von Wahrscheinlichkeitsquoten und erwarteten Ausfallraten wurden, in Abhängigkeit von der Rückstandsdauer, steigende Wertberichtigungssätze angewandt. Für latente Ausfallrisiken im bisher nicht leistungsgestörten Kreditvolumen haben wir unter Berücksichtigung empirisch gestützter Wahrscheinlichkeitsquoten Vorsorge gebildet.

— Für Kredite der Deutsche Bausparkasse Badenia, die mit Bonitätsrisiken behaftet sind, wurden im Berichtsjahr Vorsorgen in Form von Wertberichtigungen getroffen.

#### Liquiditätsrisiken

— Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen insbesondere aus Versicherungsverträgen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Durch die systematische Liquiditätssteuerung unserer Konzernunternehmen ist sichergestellt, dass den Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachgekommen werden kann. Insbesondere wird bei der Kapitalanlage dieser Anforderung Rechnung getragen.

#### Währungsrisiken

— Währungsrisiken ergeben sich insbesondere durch die internationale Aktienanlage. Dabei investieren wir aber vornehmlich in Werte des Europäischen Wirtschaftsraums, deren Währungsvolatilität gegenüber dem Euro relativ gering ist.

Insgesamt begrenzen wir das Währungskumul pro Währung im Rahmen der Anlagerichtlinien. Grundsätzlich sind Anlagen außerhalb Europas währungsgesichert durchzuführen. Währungsrisiken in Europa werden über Forward-Positionierungen entsprechend der Markteinschätzung gemanagt.





## Erläuterung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2005

### 6 Verdiente Beiträge (netto)\*

	Leben/Kranken		Schaden/Unfall	
	2005	2004	2005	2004
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Gesamtbeiträge	9.824.671	9.065.633	2.990.244	3.013.167
Davon ab: Sparbeiträge (gem. FAS 97)	-1.357.215	-1.141.793	—	—
<b>Gebuchte Bruttobeiträge (lt. GuV)</b>	<b>8.467.456</b>	<b>7.923.840</b>	<b>2.990.244</b>	<b>3.013.167</b>
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-148.202	-153.679	-104.955	-173.721
<b>Gebuchte Nettobeiträge</b>	<b>8.319.254</b>	<b>7.770.161</b>	<b>2.885.289</b>	<b>2.839.446</b>
Veränderung der Brutto-Beitragsüberträge	-149.992	-91.638	1.202	4.807
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Brutto-Beitragsüberträgen	160	309	-7.118	-37.798
<b>Verdiente Beiträge (netto)</b>	<b>8.169.422</b>	<b>7.678.832</b>	<b>2.879.373</b>	<b>2.806.455</b>

\* voll konsolidierte Werte

### Gebuchte Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

	2005	2004
	Tsd. €	Tsd. €
<b>Lebensversicherungsgeschäft</b>	<b>6.875.381</b>	<b>6.407.658</b>
<b>Krankenversicherungsgeschäft</b>	<b>1.591.817</b>	<b>1.515.540</b>
<b>Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft</b>		
Kraftfahrtversicherung	1.209.166	1.282.871
Haftpflichtversicherung	404.870	387.290
Unfallversicherung	431.084	415.065
Verbundene Hausratversicherung	224.756	220.853
Feuerversicherung	51.686	52.659
Verbundene Wohngebäudeversicherung	221.697	212.217
Rechtsschutzversicherung	177.660	167.614
Übrige Sparten	262.685	261.496
<b>Summe Schaden/Unfall</b>	<b>2.983.604</b>	<b>3.000.065</b>
<b>Gebuchte Bruttobeiträge s.a.G.</b>	<b>11.450.802</b>	<b>10.923.263</b>

— Von den gesamten gebuchten Bruttobeiträgen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft entfallen 0,3 (Vorjahr: 0,4)% auf das Ausland. Die gebuchten Bruttobeiträge aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft betragen 6.898 (Vorjahr: 13.744) Tsd. €.

Die Fondsgebundenen Produkte, bei denen der Versicherungsnehmer das Anlagerisiko trägt, werden nach den Regeln des Standards FAS 97 bilanziert.

**7 Erträge (netto) aus Kapitalanlagen (nach Segmenten)\***

	Leben/Kranken		Schaden/Unfall	
	2005	2004	2005	2004
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
I. Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	2.111	45.682	11.986	16.678
II. Anteile an assoziierten Unternehmen	-13	—	22.099	20.605
III. Finanzinstrumente				
1. Kredite und Forderungen	633.874	544.390	42.353	43.737
2. Jederzeit veräußerbar				
a) nicht festverzinslich	498.278	18.577	165.409	32.217
b) festverzinslich	1.630.567	2.230.832	110.179	162.874
3. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente				
a) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente (ohne Handelsabsicht)	52.852	36.515	-4.388	—
b) Handelsbestände	54.362	20.518	-5.587	-287
IV. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen	164.655	84.846	—	—
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-141.638	-165.762	-17.977	-25.732
<b>Summe</b>	<b>2.895.048</b>	<b>2.815.598</b>	<b>324.074</b>	<b>250.092</b>

\* voll konsolidierte Werte

<b>Finanzdienstleistungen und Sonstige</b>		<b>Konzern</b>	
2005	2004	2005	2004
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
-12	-91	14.085	62.269
–	–	22.086	20.605
183.088	160.072	859.315	748.199
87	6.479	663.774	57.273
43.490	39.811	1.784.236	2.433.517
–	–	48.464	36.515
-2.327	-2.714	46.448	17.517
–	–	164.655	84.846
-684	-904	-160.299	-192.398
<b>223.642</b>	<b>202.653</b>	<b>3.442.764</b>	<b>3.268.343</b>

**Erträge (netto) aus Kapitalanlagen (nach Ertrags- und Aufwandsarten)<sup>1</sup>**

	Laufende Erträge		Zuschreibungen und unrealisierte Gewinne <sup>8</sup>	
	2005	2004	2005	2004
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
I. Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten <sup>2,7</sup>	125.511	149.029	7.679	3.688
II. Anteile an assoziierten Unternehmen	23.199	20.605	—	—
III. Finanzinstrumente				
1. Kredite und Forderungen <sup>3</sup>	1.012.861	859.122	38.610	56.853
2. Jederzeit veräußerbar				
a) nicht festverzinslich	191.140	169.728	—	—
b) festverzinslich <sup>3</sup>	1.760.410	1.978.784	35	—
3. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente				
a) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente (ohne Handelsabsicht)	40.220	23.196	34.211	23.537
b) Handelsbestände	—	—	83.936	17.517
IV. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen	82.854	73.039	79.511	13.922
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen <sup>4,5</sup>	-160.299	-192.398	—	—
<b>Summe</b>	<b>3.075.896</b>	<b>3.081.105</b>	<b>243.982</b>	<b>115.517</b>

1 voll konsolidierte Werte

2 Die Mieterträge aus fremdgenutzten Grundstücken und Bauten betragen 125.511 (Vorjahr: 149.029) Tsd. €.

3 Die Zinserträge betragen 2.773.271 (Vorjahr: 2.837.906) Tsd. €.

4 Die Zinsaufwendungen betragen 298 (Vorjahr: 333) Tsd. €.

5 Die Aufwendungen für vermietete Grundstücke und Bauten betragen 45.489 (Vorjahr: 65.021) Tsd. €, die für nicht vermietete 9.586 (Vorjahr: 11.773) Tsd. €.

6 Das Kapitalanlageergebnis war vor der retrospektiven Anpassung von IAS 39 am 31.12.2004 um 43.364 Tsd. € höher.

7 In den Abschreibungen sind außerplanmäßige Abschreibungen nach IFRS 5 in Höhe von 83.577 Tsd. € enthalten.

8 Einschließlich erfolgswirksam erfasster Währungskursgewinne bzw. -verluste

<b>Gewinne aus dem Abgang</b>		<b>Abschreibungen und unrealisierte Verluste<sup>8</sup></b>		<b>Verluste aus dem Abgang</b>		<b>Konzern<sup>6</sup></b>	
2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
92.611	27.555	-181.912	-112.295	-29.804	-5.708	14.085	62.269
—	—	-1.113	—	—	—	22.086	20.605
75.147	—	-104.888	-167.776	-162.415	—	859.315	748.199
543.336	197.373	-31.694	-225.027	-39.008	-84.801	663.774	57.273
82.098	496.958	-24.170	—	-34.137	-42.225	1.784.236	2.433.517
—	44.947	-18.005	-24.174	-7.962	-30.991	48.464	36.515
42.831	—	-12.752	—	-67.567	—	46.448	17.517
5.934	1.547	-1.056	-1.007	-2.588	-2.655	164.655	84.846
—	—	—	—	—	—	-160.299	-192.398
<b>841.957</b>	<b>768.380</b>	<b>-375.590</b>	<b>-530.279</b>	<b>-343.481</b>	<b>-166.380</b>	<b>3.442.764</b>	<b>3.268.343</b>

— Vor dem Hintergrund der anhaltend niedrigen Zinsen haben wir im Geschäftsjahr unser aktives Kapitalanlagemanagement weiter ausgebaut, um eine höchstmögliche Rendite bei angemessenem Risiko zu erzielen. In diesem Zusammenhang haben wir durch Umschichtungen und Veräußerungen, insbesondere von Titeln der Commerzbank, Veräußerungserlöse erzielt. Die Beteiligung an der Commerzbank wurde mit späteren Zukäufen durch die vorteilhafte Ausübung von Kaufoptionen wieder aufgestockt. Darüber hinaus haben wir durch gezielten Einsatz von Vorkäufen Absicherungsmaßnahmen gegen weiter sinkende Zinsen getroffen. Aus den Vorkäufen haben wir Erträge von 71,7 Mio. € erzielt. Zudem haben wir strukturierte Produkte zur Absicherung erworben, die unter den Krediten und Forderungen ausgewiesen sind.

**8 Sonstige Erträge\***

	2005	2004
	Tsd. €	Tsd. €
Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung des Lebens- und Krankenversicherungsgeschäfts	51.666	19.595
Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung des Schaden- und Unfallversicherungsgeschäfts	14.086	12.829
Erträge des Bauspargeschäfts	76.977	88.674
Erträge aus Kapitalkonsolidierung	754	14.680
Sonstige Erträge		
Dienstleistungserträge	68.859	62.186
aus der Auflösung von nicht versicherungstechnischen Rückstellungen	16.121	49.876
Zinsen und ähnliche Erträge	29.037	21.693
Währungskursgewinne	48	1.335
Übrige	88.207	92.776
<b>Summe</b>	<b>345.755</b>	<b>363.644</b>

\* voll konsolidierte Werte

**9 Leistungen für eigene Rechnung<sup>1</sup>**

Leistungen an Kunden in der Lebens- und Krankenversicherung

	Brutto		Anteil der Rückversicherer		Für eigene Rechnung	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Schadenaufwendungen						
Zahlungen für Versicherungsfälle	-5.593.102	-6.087.902	91.285	120.909	-5.501.817	-5.966.993
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-63.087	-76.992	-1.029	5.283	-64.116	-71.709
<b>Summe</b>	<b>-5.656.189</b>	<b>-6.164.894</b>	<b>90.256</b>	<b>126.192</b>	<b>-5.565.933</b>	<b>-6.038.702</b>
Veränderung der Deckungs- rückstellung	-2.071.732	-920.939	-22.288	5.532	-2.094.020	-915.407
Aufwendungen für erfolgsabhängige, erfolgsunabhängige und latente Beitragsrückerstattung <sup>2</sup>	-665.930	-1.303.386	—	—	-665.930	-1.303.386
Sonstige Überschussbeteiligung	-566.159	-497.046	—	—	-566.159	-497.046
<b>Gesamtbetrag der Leistungen</b>	<b>-8.960.010</b>	<b>-8.886.265</b>	<b>67.968</b>	<b>131.724</b>	<b>-8.892.042</b>	<b>-8.754.541</b>

1 voll konsolidierte Werte

2 Aufgrund der retrospektiven Anwendung von IAS 39 ergeben sich in 2004 verminderte Aufwendungen für latente Beitragsrückerstattung in Höhe von 50.255 Tsd. €.

Aus dem Urteil des Bundesgerichtshofs vom 12.10.2005 resultieren Aufwendungen in Höhe von 73,8 Mio. €, die sich auf die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und die Deckungsrückstellung verteilen.

**Leistungen für eigene Rechnung\***

Leistungen an Kunden in der Schaden- und Unfallversicherung

	Brutto		Anteil der Rückversicherer		Für eigene Rechnung	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Schadenaufwendungen						
Zahlungen für Versicherungsfälle	-1.820.512	-2.014.349	61.301	187.118	-1.759.211	-1.827.231
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-94.994	54.181	-32.624	-102.362	-127.618	-48.181
<b>Summe</b>	<b>-1.915.506</b>	<b>-1.960.168</b>	<b>28.677</b>	<b>84.756</b>	<b>-1.886.829</b>	<b>-1.875.412</b>
Veränderung der Deckungsrückstellung	-16.209	-5.079	1	—	-16.208	-5.079
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	-2.055	-4.324	—	-6	-2.055	-4.330
<b>Gesamtbetrag der Leistungen</b>	<b>-1.933.770</b>	<b>-1.969.571</b>	<b>28.678</b>	<b>84.750</b>	<b>-1.905.092</b>	<b>-1.884.821</b>

\* voll konsolidierte Werte

**10 Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung\***

	2005 Tsd. €	2004 Tsd. €
<b>Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft</b>		
Abschlussaufwendungen		
Zahlungen	-1.280.302	-1.678.369
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten	19.545	634.945
Verwaltungsaufwendungen	-275.915	-273.385
davon ab		
erhaltene Provisionen und Gewinnanteile aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	32.715	88.879
<b>Summe Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft</b>	<b>-1.503.957</b>	<b>-1.227.930</b>
<b>Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft</b>		
Abschlussaufwendungen		
Zahlungen	-318.708	-326.682
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten	-5.840	-17.285
Verwaltungsaufwendungen	-603.307	-603.615
davon ab		
erhaltene Provisionen und Gewinnanteile aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	22.598	47.063
<b>Summe Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft</b>	<b>-905.257</b>	<b>-900.519</b>
<b>Summe</b>	<b>-2.409.214</b>	<b>-2.128.449</b>

\* voll konsolidierte Werte



**11 Sonstige Aufwendungen\***

	2005 Tsd. €	2004 Tsd. €
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung des Lebens- und Krankenversicherungsgeschäfts	-68.547	-49.783
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung des Schaden- und Unfallversicherungsgeschäfts	-16.620	-14.995
Aufwendungen für das Bauspargeschäft	-257.861	-276.275
Sonstige Aufwendungen:		
den Funktionsbereichen nicht zuzuordnende Aufwendungen	-175.216	-154.733
Zinsen u.ä. Aufwendungen	-138.428	-136.485
Dienstleistungen, Vermittlungen, Führungs- und Mitversicherungsgeschäft	-57.486	-56.391
Abschreibungen und Pauschalwertberichtigungen	-15.229	-17.412
Kapitalkonsolidierung	-128.416	-23.116
Währungskursverluste	-486	-1.829
Übrige	-183.435	-135.874
<b>Summe</b>	<b>-1.041.724</b>	<b>-866.893</b>

\* voll konsolidierte Werte

**12 Steuern**

## Steueraufwand

	2005 Tsd. €	2004 Tsd. €
Ertragsteuern		
Tatsächliche Steuern	-272.922	-262.431
Latente Steuern	9.494	64.399
<b>Summe</b>	<b>-263.428</b>	<b>-198.032</b>
Sonstige Steuern	-4.852	-5.984
<b>Gesamtbetrag Steuern</b>	<b>-268.280</b>	<b>-204.016</b>

**Überleitungsrechnung**

	2005	2004
	Tsd. €	Tsd. €
Ergebnis vor Steuern (lt. Handelsbilanz)	571.778	474.007
Erwarteter Steueraufwand*	-228.711	-189.603
Korrigiert um Steuereffekte aus:		
nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben	-22.681	-7.414
steuerfreien Erträgen	67.878	42.836
Steuern aus Vorjahren	-59.745	-30.245
abzugsfähigen Steuern	3.795	1.752
Änderung des Steuersatzes	-34.913	-26.945
sonstigen Auswirkungen	10.949	11.587
<b>Ertragsteueraufwand</b>	<b>-263.428</b>	<b>-198.032</b>

\* Ergebnis vor Steuern unter Berücksichtigung des Konzernsteuersatzes

— Der Konzernsteuersatz entspricht der durchschnittlichen Ertragsteuerbelastung aller Konzernunternehmen. Diese Belastung errechnet sich aus der Körperschaftsteuer zuzüglich des Solidaritätszuschlags sowie der Gewerbeertragsteuer.

**13 Ergebnis je Aktie**

— Bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie wird das den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehende (bereinigte) Konzernergebnis durch die Anzahl der während der Periode durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien der AMB Generali geteilt. Der gewichtete Durchschnitt der Anzahl der Aktien macht 53.678.181 (Vorjahr: 53.678.124) Stück aus. Daraus ergibt sich ein unverwässertes Ergebnis je Aktie in Höhe von rd. 5,87 (Vorjahr: 3,86) €. Es betrug vor der retrospektiven Anpassung von IAS 39 zum 31. Dezember 2004 4,07 €.

Die Beendigung der laufenden Spruchstellenverfahren bezüglich der Beherrschungsverträge der AMB Generali mit der AachenMünchener Versicherung, der AachenMünchener Lebensversicherung und der Volksfürsorge Holding könnte zukünftig zu einer Verwässerung des Ergebnisses je Aktie führen; eine Aussage zum Zeitpunkt der Beendigung dieser Verfahren ist allerdings noch nicht möglich.

## Erläuterung der Konzernbilanz 2005 – Aktiva

### 14 Eigengenutzter Grundbesitz

	2005 Tsd. €	2004 Tsd. €
Bruttobuchwert 1.1.	1.254.484	1.266.541
Kumulierte Abschreibungen bis 1.1.	-353.686	-324.937
<b>Nettobuchwert 1.1.</b>	<b>900.798</b>	<b>941.604</b>
Zugänge	55.759	61.314
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und andere Abgänge	-27.759	–
Umbuchungen	8.469	-74.745
Zuschreibungen	–	3.994
Planmäßige Abschreibungen	-19.112	-18.209
Außerplanmäßige Abschreibungen	-9.182	-13.160
<b>Nettobuchwert 31.12.</b>	<b>908.973</b>	<b>900.798</b>
Kumulierte Abschreibungen bis 31.12.	-334.792	-353.686
Bruttobuchwert 31.12.	1.243.765	1.254.484

### Sachanlagen

	Leben/ Kranken	Schaden/ Unfall	Finanzdienst- leistungen und Sonstige	2005 Tsd. €	2004 Tsd. €
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Bruttobuchwert 1.1.	160.682	102.257	249.287	512.226	292.862
Kumulierte Abschreibungen bis 1.1.	-113.441	-73.956	-162.461	-349.858	-201.168
<b>Nettobuchwert 1.1.</b>	<b>47.241</b>	<b>28.301</b>	<b>86.826</b>	<b>162.368</b>	<b>91.694</b>
Zugänge	30.002	31.745	95.015	156.762	72.884
Veränderung des Konsolidierungskreises	–	–	–	–	80.998
Abgänge	-22.262	-22.865	-56.746	-101.873	-11.365
Abschreibungen	-10.907	-8.783	-36.109	-55.799	-71.843
<b>Nettobuchwert 31.12.</b>	<b>44.074</b>	<b>28.398</b>	<b>88.986</b>	<b>161.458</b>	<b>162.368</b>
Kumulierte Abschreibungen bis 31.12.	-102.911	-98.571	-153.312	-354.794	-349.858
Bruttobuchwert 31.12.	146.985	126.969	242.298	516.252	512.226

In der Spalte „Finanzdienstleistungen und Sonstige“ sind u.a. die Sachanlagen der AMB Generali Informatik Services GmbH enthalten.

**15 Immaterielle Vermögenswerte**

Zusammensetzung immaterieller Vermögenswerte zum 31.12.

	2005 Tsd. €	2004 Tsd. €
Goodwill	268.200	268.200
Bestandswert aus Versicherungsverträgen	121.864	142.771
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	143.050	140.174
<b>Summe</b>	<b>533.114</b>	<b>551.145</b>

**Goodwill und Bestandswert aus Versicherungsverträgen**

	Goodwill		Bestandswert aus Versicherungsverträgen	
	2005 Tsd. €	2004 Tsd. €	2005 Tsd. €	2004 Tsd. €
Bruttobuchwert 1.1.	517.761	517.886	183.437	183.437
Kumulierte Abschreibungen bis 1.1.	-249.561	-190.728	-40.666	-17.551
<b>Nettobuchwert 1.1.</b>	<b>268.200</b>	<b>327.158</b>	<b>142.771</b>	<b>165.886</b>
Planmäßige Abschreibungen	—	-31.458	-11.311	-15.666
Außerplanmäßige Abschreibungen	—	-27.500	-9.596	-7.449
<b>Nettobuchwert 31.12.</b>	<b>268.200</b>	<b>268.200</b>	<b>121.864</b>	<b>142.771</b>
Kumulierte Abschreibungen bis 31.12.	-247.269	-249.561	-61.573	-40.666
Bruttobuchwert 31.12.	515.469	517.761	183.437	183.437

Der negative True Up-Effekt für den Bestandswert aus Lebensversicherungsverträgen beträgt 9.596 (Vorjahr: 7.449) Tsd. €.

Die Werthaltigkeit des Goodwill wurde gemäß IFRS 3 überprüft. Es wurde kein Abschreibungsbedarf festgestellt.

**Verteilung des Goodwill auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten**

	2005	2004
	Tsd. €	Tsd. €
AachenMünchener Lebensversicherung AG	90.200	90.200
Volksfürsorge Holding AG	67.300	67.300
Generali Lloyd AG	63.700	63.700
AachenMünchener Versicherung AG	34.100	34.100
Übrige	12.900	12.900
<b>Summe</b>	<b>268.200</b>	<b>268.200</b>

**Sonstige immaterielle Vermögenswerte**

	Selbst erstellte Software	Erworbene immaterielle Vermögens- werte	2005	2004
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Bruttobuchwert 1.1.	209.671	321.778	531.449	375.303
Kumulierte Abschreibungen bis 1.1.	-189.818	-201.457	-391.275	-271.602
<b>Nettobuchwert 1.1.</b>	<b>19.853</b>	<b>120.321</b>	<b>140.174</b>	<b>103.701</b>
Zugänge	—	74.069	74.069	45.818
Abgänge	—	-38.659	-38.659	-2.382
Veränderung des Konsolidierungskreises	—	—	—	38.709
Planmäßige Abschreibungen	-8.560	-23.974	-32.534	-45.672
<b>Nettobuchwert 31.12.</b>	<b>11.293</b>	<b>131.757</b>	<b>143.050</b>	<b>140.174</b>
Kumulierte Abschreibungen bis 31.12.	-151.427	-178.756	-330.183	-391.275
Bruttobuchwert 31.12.	162.720	310.513	473.233	531.449

**16** **Aktivierete Abschlusskosten\***

	2005 Tsd. €	2004 Tsd. €
<b>Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft</b>		
Stand 1.1.	7.048.933	6.404.436
Aktivierung	927.964	1.264.688
Zinszuschlag	294.808	286.793
Abschreibungen	-1.202.419	-906.984
<b>Stand 31.12.</b>	<b>7.069.286</b>	<b>7.048.933</b>
<b>Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft</b>		
Stand 1.1.	255.897	273.182
Aktivierung	88.109	91.109
Abschreibungen	-94.756	-108.394
<b>Stand 31.12.</b>	<b>249.250</b>	<b>255.897</b>

\* voll konsolidierte Werte

Im Bereich der Krankenversicherung wird gemäß FAS 60 ein Zinssatz von 4,5 (Vorjahr: 4,5)% zugrunde gelegt. Für die Lebensversicherer werden grundsätzlich der Prozentsatz für die Verzinsung der Versicherungsguthaben und die für den Versicherer verbleibende Marge berücksichtigt.

Zum 31.12.2005 ergibt sich ein negativer True Up-Effekt auf die aktivierten Abschlusskosten in Höhe von 224.921 Tsd. €. In 2004 resultierte aus dem True Up ein positiver Effekt in Höhe von 3.724 Tsd. €. Der hohe negative True Up-Effekt im Geschäftsjahr resultiert aus den gesenkten Zinsannahmen für die Zukunft, die sich aus der derzeitigen Niedrigzinsphase ergeben.

**17 Kapitalanlagen**Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten\* 

---

	Leben/ Kranken	Schaden/ Unfall	Finanzdienst- leistungen	2005 Tsd. €	2004 Tsd. €
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Bruttobuchwert 1.1.	2.472.043	359.210	707	2.831.960	2.867.618
Kumulierte Abschreibungen bis 1.1.	-719.644	-109.617	-503	-829.764	-778.595
<b>Nettobuchwert 1.1.</b>	<b>1.752.399</b>	<b>249.593</b>	<b>204</b>	<b>2.002.196</b>	<b>2.089.023</b>
Zugänge durch Erwerb	118.405	156	10	118.571	54.430
Zugänge durch aktivierte nachträgliche Anschaffungskosten	11.272	18	—	11.290	5.767
Veränderung des Konsolidierungskreises	—	—	—	—	114.065
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und andere Abgänge	-628.168	-51.703	-10	-679.881	-227.226
Umbuchungen	-10.039	1.570	—	-8.469	74.745
Zuschreibungen	1.642	6.037	—	7.679	3.688
Abschreibungen	-26.048	-4.755	—	-30.803	-31.490
Außerplanmäßige Abschreibungen	-63.022	-4.468	-43	-67.533	-80.806
<b>Nettobuchwert 31.12.</b>	<b>1.156.441</b>	<b>196.448</b>	<b>161</b>	<b>1.353.050</b>	<b>2.002.196</b>
Kumulierte Abschreibungen bis 31.12.	-500.374	-77.440	-381	-578.195	-829.764
Bruttobuchwert 31.12.	1.656.815	273.888	542	1.931.245	2.831.960
<b>Marktwert</b>	<b>1.307.784</b>	<b>249.385</b>	<b>161</b>	<b>1.557.330</b>	<b>2.365.934</b>

\* voll konsolidierte Werte

**18 Anteile an assoziierten Unternehmen** 

---

	2005 Tsd. €	2004 Tsd. €
<b>Bilanzwerte 31.12.2004</b>	<b>154.418</b>	<b>141.544</b>
Zugänge	—	1.497
Veränderungen des anteiligen Eigenkapitals	13.360	11.377
Abschreibungen	-1.112	—
Nicht realisierte Gewinne und Verluste	5.297	—
<b>Bilanzwerte 31.12.2005</b>	<b>171.963</b>	<b>154.418</b>

Bei der Ermittlung des Equity-Werts der Deutschen Vermögensberatung Aktiengesellschaft DVAG werden die im Lagebericht beschriebenen Vereinbarungen berücksichtigt.

**Wesentliche Tochtergesellschaften und assoziierte Unternehmen**

<b>(direkte und indirekte Anteile)</b>		<b>Land</b>	<b>Anteil am Eigenkapital</b>
31. Dezember 2005			in %
1	AachenMünchener Lebensversicherung AG	D	100,0000
2	AachenMünchener Versicherung AG	D	100,0000
3	Advocard Rechtsschutzversicherung AG	D	100,0000
4	AMB Generali Asset Managers Kapitalanlagegesellschaft mbH	D	100,0000
5	AMB Beteiligungs-GmbH	D	100,0000
6	AMB Generali Informatik Services GmbH	D	100,0000
7	AMB Generali Lloyd GmbH	D	88,5942
8	AMB Generali Pensionsfonds AG	D	100,0000
9	AMB Generali Pensionskasse AG	D	100,0000
10	Central Krankenversicherung AG	D	100,0000
11	Cosmos Lebensversicherungs-AG	D	100,0000
12	Cosmos Versicherung AG	D	100,0000
13	Deutsche Bausparkasse Badenia AG	D	100,0000
14	Deutsche Vermögensberatung Aktiengesellschaft DVAG*	D	49,9998
15	Dialog Lebensversicherungs-AG	D	100,0000
16	Envivas Krankenversicherung AG	D	100,0000
17	Generali Lebensversicherung	D	98,5807
18	Generali Lloyd AG	D	85,1459
19	Generali Versicherung AG	D	100,0000
20	Volksfürsorge Deutsche Lebensversicherung AG	D	100,0000
21	Volksfürsorge Deutsche Sachversicherung AG	D	100,0000
22	Volksfürsorge Holding AG	D	100,0000
23	Volksfürsorge Krankenversicherung AG	D	100,0000
24	Volksfürsorge Pensionsfonds AG	D	100,0000
25	Volksfürsorge Pensionskasse AG	D	100,0000

\* assoziiertes Unternehmen



**Finanzinstrumente****19** Kredite und Forderungen

	Fortgeführte		Marktwerte	
	Anschaffungskosten			
	2005	2004	2005	2004
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Hypothekendarlehen	4.274.047	5.419.953	4.517.556	5.810.427
Baudarlehen	3.059.816	3.326.737	3.059.816	3.326.737
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	716.349	713.330	716.349	713.059
Schuldscheinforderungen und Darlehen	8.386.042	4.494.339	8.799.004	4.728.223
Namenschuldverschreibungen	2.551.777	1.692.741	2.638.592	1.764.493
Übrige Ausleihungen	905.854	946.654	975.719	1.036.786
Einlagen bei Kreditinstituten	1.505.674	2.404.290	1.505.674	2.404.290
Depotforderungen	17.370	29.273	17.370	29.273
<b>Summe</b>	<b>21.416.929</b>	<b>19.027.317</b>	<b>22.230.080</b>	<b>19.813.288</b>

Die Anwendung des überarbeiteten IAS 39 ermöglicht eine Umwidmung von Teilbeständen der Namensschuldverschreibungen sowie der Schuldscheinforderungen und Darlehen aus der Kategorie „Jederzeit veräußerbare Wertpapiere“ in die Kategorie „Kredite und Forderungen“. Diese Papiere werden nicht an einem aktiven Markt gehandelt. Bei der Anwendung des bisher gültigen IAS 39 war eine Zuordnung dieser Papiere zur Kategorie „Vom Unternehmen ausgegebene Kredite“ aufgrund der Definition nicht möglich.

Im Rahmen der Konzentration auf das Kerngeschäft hat eine Lebensversicherungsgesellschaft Großkredite für gewerbliche Finanzierungen von insgesamt rund 1 Mrd. € an verschiedene Investmentbanken verkauft.

Kredite und Forderungen

	Hypotheken- darlehen	Bau- darlehen	Darlehen und Vorauszah- lungen auf Vers.-scheine	Schuldschein- forderungen und Darlehen
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>Bilanzwerte 31.12.2004</b>	<b>5.419.953</b>	<b>3.326.737</b>	<b>713.330</b>	<b>4.494.339</b>
Zugänge	177.721	679.354	367.664	4.180.291
Amortisation	8.697	—	—	-932
Umbuchungen	—	—	—	-3.068
Abgänge	-1.315.931	-929.596	-364.645	-284.588
Zuschreibungen	13.257	25.353	—	—
Außerplanmäßige Abschreibungen	-29.650	-42.032	—	—
<b>Bilanzwerte 31.12.2005</b>	<b>4.274.047</b>	<b>3.059.816</b>	<b>716.349</b>	<b>8.386.042</b>

Die Hypothekendarlehen, Namensschuldverschreibungen sowie die Schuldscheinforderungen und -darlehen der Kategorie Kredite und Forderungen werden mit Zinssätzen zwischen 1,85 und 8,65% verzinst.

Vertragliche Restlaufzeiten zum 31.12.

	Fortgeführte Anschaffungskosten		Marktwerte	
	2005	2004	2005	2004
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
bis zu 1 Jahr	3.571.004	4.776.187	3.621.196	4.888.954
von 1 bis 2 Jahren	1.475.640	1.010.165	1.502.078	1.042.538
von 2 bis 3 Jahren	1.246.307	1.272.655	1.274.362	1.328.937
von 3 bis 4 Jahren	1.591.489	1.294.331	1.621.701	1.353.964
von 4 bis 5 Jahren	1.520.713	1.800.282	1.586.040	1.880.797
von 5 bis 10 Jahren	7.097.769	5.873.913	7.402.730	6.214.339
von mehr als 10 Jahren	4.914.007	2.999.784	5.221.973	3.103.759
<b>Summe</b>	<b>21.416.929</b>	<b>19.027.317</b>	<b>22.230.080</b>	<b>19.813.288</b>

<b>Namenschuld- verschreibungen</b>	<b>Übrige Ausleihungen</b>	<b>Einlagen bei Kreditinstituten</b>	<b>Depot- forderungen</b>	<b>Summe</b>
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>1.692.741</b>	<b>946.654</b>	<b>2.404.290</b>	<b>29.273</b>	<b>19.027.317</b>
880.766	3	381.485	6.515	6.673.799
10.249	14	—	—	18.028
—	3.068	—	—	—
-31.979	-10.679	-1.280.101	-18.418	-4.235.937
—	—	—	—	38.610
—	-33.206	—	—	-104.888
<b>2.551.777</b>	<b>905.854</b>	<b>1.505.674</b>	<b>17.370</b>	<b>21.416.929</b>

**Finanzinstrumente**

**20** Jederzeit veräußerbar

	<b>Bilanzwerte 31.12.2004</b>	<b>Zugänge</b>	<b>Amortisation</b>	<b>Umbuchungen</b>
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>Nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				
Aktien und sonstige Eigenkapitalinstrumente	5.517.827	4.846.777	—	—
Investmentanteile				
Aktienfonds	422.535	951.341	—	—
Rentenfonds	200.311	341.442	—	—
Immobilienfonds	195.780	294.635	—	—
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	213.100	2.526	-4.377	—
<b>Festverzinsliche Wertpapiere</b>				
Staatsanleihen	24.346.047	8.152.900	-6.736	—
Andere Anleihen	14.689.090	6.739.210	62.326	—
<b>Sonstige Wertpapiere</b>	23.863	—	—	—
<b>Summe</b>	<b>45.608.553</b>	<b>21.328.831</b>	<b>51.213</b>	<b>—</b>

**Kapitalanlagengruppe zum 31.12.**

	<b>Fortgeführte</b>		<b>Nicht realisierte</b>		<b>Marktwerte</b>	
	<b>Anschaffungskosten</b>		<b>Gewinne/Verluste</b>			
	2005	2004	2005	2004	2005	2004
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>Nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>						
Aktien und sonstige Eigenkapitalinstrumente	5.096.109	4.817.332	1.750.234	700.495	6.846.343	5.517.827
Investmentanteile						
Aktienfonds	525.114	402.882	101.564	19.653	626.678	422.535
Rentenfonds	384.222	183.523	17.662	16.788	401.884	200.311
Immobilienfonds	239.719	184.422	8.119	11.358	247.838	195.780
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	164.255	196.612	5.351	16.488	169.606	213.100
<b>Festverzinsliche Wertpapiere</b>						
Staatsanleihen	26.235.819	23.113.675	1.491.283	1.232.372	27.727.102	24.346.047
Andere Anleihen	12.148.619	14.036.433	676.994	652.657	12.825.613	14.689.090
<b>Sonstige Wertpapiere</b>	23.863	23.863	—	—	23.863	23.863
<b>Summe</b>	<b>44.817.720</b>	<b>42.958.742</b>	<b>4.051.207</b>	<b>2.649.811</b>	<b>48.868.927</b>	<b>45.608.553</b>

Die Zinssätze der festverzinslichen Wertpapiere der Kategorie „Jederzeit veräußerbare Wertpapiere“ liegen zwischen 1,38 und 11,88%.

Abgänge	Zuschreibungen	Außerplanmäßige Abschreibungen	Nicht realisierte Gewinne und Verluste	Veränderung wg. Währungsumrechnung	Bilanzwerte 31.12.2005
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
-4.695.555	—	-25.239	1.202.533	—	6.846.343
-819.482	—	-36	72.320	—	626.678
-144.841	—	-1.138	6.110	—	401.884
-241.831	—	-5.281	4.535	—	247.838
-31.622	—	—	-10.021	—	169.606
-5.342.989	—	—	577.880	—	27.727.102
-8.537.458	35	-24.170	-149.567	46.147	12.825.613
—	—	—	—	—	23.863
<b>-19.813.778</b>	<b>35</b>	<b>-55.864</b>	<b>1.703.790</b>	<b>46.147</b>	<b>48.868.927</b>

### Vertragliche Restlaufzeiten zum 31.12.

	Fortgeführte Anschaffungskosten		Marktwerte	
	2005	2004	2005	2004
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
bis zu 1 Jahr	5.042.660	5.241.693	5.109.586	5.315.296
von 1 bis 2 Jahren	2.992.103	3.812.174	3.081.160	3.945.406
von 2 bis 3 Jahren	3.118.571	2.761.251	3.236.138	2.902.240
von 3 bis 4 Jahren	4.482.589	3.287.535	4.585.354	3.460.172
von 4 bis 5 Jahren	2.545.731	2.600.644	2.682.482	2.734.735
von 5 bis 10 Jahren	9.122.425	8.885.992	9.815.247	9.480.071
von mehr als 10 Jahren	11.080.359	10.560.819	12.042.748	11.197.217
<b>Summe</b>	<b>38.384.438</b>	<b>37.150.108</b>	<b>40.552.715</b>	<b>39.035.137</b>

Die vertraglichen Restlaufzeiten beziehen sich auf die festverzinslichen Wertpapiere.

### Finanzinstrumente

#### 21 Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente

In der Unterkategorie **Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente (ohne Handelsabsicht)** sind im Wesentlichen strukturierte Produkte enthalten. Weiterhin sind in der Kategorie Darlehen in Höhe von 97.774 (Vorjahr: 93.504) Tsd. € enthalten.

Aus der nachfolgenden Tabelle ergeben sich die Marktwerte der unter Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente (ohne Handelsabsicht) ausgewiesenen strukturierten Produkte zum Bilanzstichtag und die Fälligkeitsdaten. Die angegebenen Laufzeiten beziehen sich auf die Underlyings. Bei den strukturierten Finanzinstrumenten mit Zinsrisiken handelt es sich im Wesentlichen um Zerobonds mit jährlichem Kündigungsrecht. Sie betragen zum 31. Dezember 2005 319.012 (Vorjahr: 285.383) Tsd. €.

#### Marktwerte der strukturierten Produkte sowie die vertraglichen Restlaufzeiten

Strukturen mit	Zinsrisiko Aktienexposure Währungsrisiko Kreditrisiko				2005	2004
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
bis zu 1 Jahr	118.427	10.226	—	—	128.653	—
von 1 bis 2 Jahren	—	—	28.470	5.619	34.089	50.667
von 2 bis 3 Jahren	—	—	—	—	—	33.968
von 3 bis 4 Jahren	—	—	—	11.693	11.693	—
von 4 bis 5 Jahren	—	—	—	—	—	11.617
von 5 bis 10 Jahren	3.343	—	—	—	3.343	—
von mehr als 10 Jahren	295.016	—	—	—	295.016	378.887
<b>Summe</b>	<b>416.786</b>	<b>10.226</b>	<b>28.470</b>	<b>17.312</b>	<b>472.794</b>	<b>475.139</b>

Die Zinssätze der strukturierten Produkte der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente (ohne Handelsabsicht)\*“ liegen zwischen 2,7 und 8,6%.

#### Kündigungsrechte 2006 – 2010 an jährlich kündbaren Zerobonds zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres

		2006	2007	2010
Volumen	Mio. €	155,0	735,6	75,4
nominal gewichteter Strike	%	3,77	6,62	4,41

Die Unterkategorie **Handelsbestände** umfasst die freistehenden Derivate. Derivative Finanzinstrumente werden gemäß IAS 39 unter den Vermögenswerten oder Schulden ausgewiesen. Die Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert fließen in die Aufwendungen und Erträge aus Kapitalanlagen ein. Innerhalb der AMB Generali Gruppe werden Derivate eingesetzt, um Finanzanlagen gemäß allgemeiner Anlageziele effizient zu steuern. Sie dienen dazu, unvorteilhafte Marktbewegungen auszugleichen. Hierzu werden insbesondere Forwards, Futures und Aktienoptionen eingesetzt. Forwards werden zur Absicherung von Währungsrisiken, Futures zur Absicherung von Aktienbeständen und Zinsänderungsrisiken angesetzt. Darüber hinaus werden Aktienoptionen zur Ertragsmehrung und Erwerbsvorbereitung getätigt. Die folgende Tabelle zeigt die Aufteilung der offenen Derivatepositionen zum Bilanzstichtag:

#### Nominal- und Marktwerte offener Derivatepositionen zum 31.12.

	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	2005 Tsd. €	2004 Tsd. €	2005 Tsd. €	2004 Tsd. €	2005 Tsd. €	2004 Tsd. €
<b>Absicherung von Währungsänderungsrisiken</b>						
Devisentermingeschäfte	288.465	217.457	2.171	5.873	359	—
<b>Absicherung von Zinsänderungsrisiken</b>						
Vorkäufe	1.924.000	—	71.718	—	4.217	—
<b>Ertragsmehrung und Erwerbsvorbereitung</b>						
Aktienoptionen	87.144	37.078	395	8.102	—	4.056
<b>Absicherung des Bondbestands</b>						
Futures	11.852	45.602	—	—	94	5.606

Die offenen Derivatepositionen haben zum Bilanzstichtag eine maximale Restlaufzeit von 6 Jahren.

#### **22 Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**

Diese Position enthält die Kapitalanlagen der fondsgebundenen Produkte. Diese Kapitalanlagen werden von den Versicherungsunternehmen separat geführt und gesondert ausgewiesen. Die Versicherungsnehmer haben Anspruch auf die gesamten erzielten Erträge und somit auf den Gesamtbetrag der unter diesen Posten ausgewiesenen Kapitalanlagen; eventuelle Verluste sind ebenfalls vom Versicherungsnehmer zu tragen. Daher entwickelt sich die Position „Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Fondsgebundenen Lebensversicherung“ auf der Passivseite gleichlaufend. In Folge der Aussetzung der Rücknahme von Fondsanteilen an dem Immobilien-Fonds „grundbesitz-invest“ durch die Kapitalanlagegesellschaft DB Real Estate Investment GmbH, Eschborn, lagen für diese Fondsanteile zum Stichtag keine Rücknahmepreise vor. Für die Bewertung der Anteilsscheine wurde der von der DB Real Estate mitgeteilte Kurs zum 30. Dezember 2005 herangezogen. Ein möglicher nicht realisierter Verlust der Kapitalanlagen in diesem Bereich würde korrespondierend zu einer Herabsetzung der entsprechenden Deckungsrückstellung führen.

**23 Forderungen zum 31.12.**

	2005 Tsd. €	2004 Tsd. €
<b>Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft</b>		
an Versicherungsnehmer	318.906	348.904
an Versicherungsvermittler	121.527	140.097
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	127.206	157.919
Sonstige Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	34.567	32.319
<b>Summe Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft</b>	<b>602.206</b>	<b>679.239</b>
<b>Übrige Forderungen</b>		
Abgegrenzte Zinsen und Mieten	1.266.204	1.272.812
Forderungen aus Kapitalanlagen	123.400	266.641
Sonstige Forderungen	201.503	188.966
<b>Summe Übrige Forderungen</b>	<b>1.591.107</b>	<b>1.728.419</b>
<b>Summe</b>	<b>2.193.313</b>	<b>2.407.658</b>

**Vertragliche Restlaufzeiten zum 31.12.**

	Fortgeführte Anschaffungskosten	
	2005 Tsd. €	2004 Tsd. €
bis zu 1 Jahr	2.014.263	2.322.521
von 1 bis 5 Jahren	165.508	78.423
von 5 bis 10 Jahren	1.019	3.814
von mehr als 10 Jahren	12.523	2.900
<b>Summe</b>	<b>2.193.313</b>	<b>2.407.658</b>



**24** **Übrige Aktiva zum 31.12.**

	2005 Tsd. €	2004 Tsd. €
Vorräte*	54.761	196.117
Sonstige Vermögenswerte	207.800	199.984
<b>Summe</b>	<b>262.561</b>	<b>396.101</b>

\* Hierin sind Vorräte enthalten, die als Sicherheit für Verbindlichkeiten verpfändet sind, in Höhe von 50.137 (Vorjahr: 190.612) Tsd. €.

Der Buchwert der fremdgenutzten Grundstücke und Gebäude, die gemäß IAS 2 nach den für das Vorratsvermögen geltenden Vorschriften bewertet werden, beträgt 50.137 (Vorjahr: 190.612) Tsd. €. Die Grundstücke und Gebäude im Vorratsvermögen sind zum Verkauf bestimmt. Im Zuge einer verlustfreien Bewertung wurden Abschreibungen in Höhe von 46.474 Tsd. € vorgenommen.

## Erläuterung der Konzernbilanz 2005 – Passiva

### 25 Konzern-Eigenkapital

Zusammensetzung des Eigenkapitals zum 31.12.

	2005 Tsd. €	2004 Tsd. €
Gezeichnetes Kapital	137.421	137.421
Kapitalrücklage	1.282.463	1.282.463
Eigene Anteile	-17	-193
Neubewertungsrücklage	778.779	569.553
Gewinnvortrag	1.070.496	950.286
Rücklage aus der Währungsumrechnung	1.048	-140.742
Konzernergebnis, das den Anteilseignern des Mutterunternehmens zusteht	314.837	207.201
Ausgleichsposten anderer Gesellschafter	209.414	193.577
<b>Summe</b>	<b>3.794.441</b>	<b>3.199.566</b>

Das **gezeichnete Kapital** entspricht dem Grundkapital der AMB Generali und die **Kapitalrücklage** dem Agio aus der Ausgabe von Aktien. Die vom AMB Generali Konzern gehaltenen **eigenen Anteile** werden zu Anschaffungskosten bewertet und gemäß den Vorschriften des IAS 32 als Abzugsposten vom Eigenkapital erfasst. Die gesetzlichen und satzungsmäßigen Rücklagen (Fonds zu gemeinnützigen Zwecken) der AMB Generali werden im **Gewinnvortrag** erfasst. Darin sind außerdem die thesaurierten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Konzernunternehmen und die Zuführungen aus dem Konzernergebnis enthalten. Aufgrund der retrospektiven Anwendung des IAS 39 hat sich der Gewinnvortrag zum 31. Dezember 2004 um 73.423 Tsd. € verringert. Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus der Neubewertung von jederzeit veräußerbaren Kapitalanlagen werden nach Berücksichtigung latenter Steuern und ggf. latenter Beitragsrückerstattung in der **Neubewertungsrücklage** ausgewiesen. Aufgrund der retrospektiven Anwendung des IAS 39 hat sich die Neubewertungsrücklage per 31. Dezember 2004 um 48.973 Tsd. € erhöht.

Das gezeichnete Kapital beträgt gegenüber dem Vorjahr unverändert 137.420.784 €. Dieser Betrag entspricht 53.679.994 voll eingezahlten Stückaktien, die auf den Inhaber lauten. Wie uns die Assicurazioni Generali S.p.A., Triest/Italien, gemäß §§ 21, 22 WpHG und § 20 AktG mitteilte, besitzt sie mittelbar eine Mehrheitsbeteiligung an der AMB Generali Holding AG.

Das **genehmigte Kapital** betrug am 31. Dezember 2005 68.710 Tsd. €. Davon können bis zu 1.024 Tsd. € für die Ausgabe von Belegschaftsaktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft und ihrer Gruppenunternehmen verwendet werden. Die Ermächtigung des Vorstands gilt bis zum 18. Mai 2009.

— Am Bilanzstichtag besteht ein **bedingtes Kapital**, das aufgrund der im Geschäftsjahr 1997 geschlossenen Beherrschungsverträge mit Tochtergesellschaften zur Abfindung außenstehender Aktionäre bestimmt ist. Aufgrund des mittlerweile bei den betreffenden Tochtergesellschaften jeweils durchgeführten Ausschlusses der Minderheitsaktionäre gegen Barabfindung (so genannter „Squeeze-out“) wurde von dem bedingten Kapital im abgelaufenen Geschäftsjahr kein Gebrauch gemacht. Das bedingte Kapital ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

### Bedingtes Kapital

für den Erwerb von Aktien der		Aachen Münchener Lebens- versicherung AG	Aachen Münchener Versicherung AG	Volksfürsorge Holding AG	Gesamt
AMB Generali-Aktien	Stück	247.214	145.207	183.625	<b>576.046</b>
Nennwert	€	632.867,84	371.729,92	470.080,00	<b>1.474.677,76</b>

### Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter zum 31.12.

	2005 Tsd. €	2004 Tsd. €
an der Neubewertungsrücklage	81.952	81.013
am Konzernergebnis	-1.204	3.833
am übrigen Eigenkapital	128.666	108.731
<b>Summe</b>	<b>209.414</b>	<b>193.577</b>

### Versicherungstechnische Rückstellungen

— Aus dem Abschluss von Rückversicherungsverträgen haben wir zum Zeitpunkt des Abschlusses keine Gewinne vereinnahmt. Im Geschäftsjahr 2005 wurden keine retrospektiven Rückversicherungsverträge geschlossen. Es waren gem. FAS 113 keine Gewinne zu passivieren und über die Laufzeit zu amortisieren.

**26 Beitragsüberträge zum 31.12.\***

	Leben/Kranken		Schaden/Unfall		Konzern	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>Brutto</b>	<b>6.689</b>	<b>2.468</b>	<b>469.580</b>	<b>471.141</b>	<b>476.269</b>	<b>473.609</b>
Anteil der Rückversicherer	—	—	-7.065	-11.570	-7.065	-11.570
<b>Für eigene Rechnung</b>	<b>6.689</b>	<b>2.468</b>	<b>462.515</b>	<b>459.571</b>	<b>469.204</b>	<b>462.039</b>

\* voll konsolidierte Werte

**Entwicklung der Beitragsüberträge**

	Brutto	Anteil Rück- versicherer	Für eigene Rechnung	Für eigene Rechnung
	2005	2004	2005	2004
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>Beitragsüberträge 1.1.</b>	<b>473.609</b>	<b>-11.570</b>	<b>462.039</b>	<b>428.846</b>
Währungsumrechnung	2	—	2	-4
<b>Summe</b>	<b>473.611</b>	<b>-11.570</b>	<b>462.041</b>	<b>428.842</b>
Portefeuille-Veränderungen	-264	2.143	1.879	-22.352
Sonstige Veränderungen	2.922	2.362	5.284	55.549
<b>Beitragsüberträge 31.12.</b>	<b>476.269</b>	<b>-7.065</b>	<b>469.204</b>	<b>462.039</b>

**27 Deckungsrückstellung zum 31.12.\***

	Leben/Kranken		Schaden/Unfall		Konzern	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>Brutto</b>	<b>57.031.890</b>	<b>54.236.320</b>	<b>79.465</b>	<b>69.298</b>	<b>57.111.355</b>	<b>54.305.618</b>
Anteil der Rückversicherer	-1.159.525	-1.126.866	—	3.464	-1.159.525	-1.123.402
<b>Für eigene Rechnung</b>	<b>55.872.365</b>	<b>53.109.454</b>	<b>79.465</b>	<b>72.762</b>	<b>55.951.830</b>	<b>53.182.216</b>

\* voll konsolidierte Werte

Im Bereich der Krankenversicherung wird gemäß FAS 60 ein Zinssatz von 4,5 (Vorjahr: 4,5)% zugrunde gelegt.

Für die Lebensversicherer verwenden wir grundsätzlich die Prozentsätze zur Verzinsung der Versicherungsguthaben ohne Schlussgewinnanteile, deren Höhe 4,1–5,0% (Vorjahr: 4,1–5,0%) ausmacht. Der negative True Up-Effekt beträgt für die passivierten Beitragsbestandteile (Unearned Revenue Reserve) 9.000 (Vorjahr: 2.490) Tsd. € und für die umbewerteten Schlussüberschussanteile (terminal bonus reserve) 175.506 (Vorjahr: 62.672) Tsd. €. Die hohen True Up-Effekte resultieren aus der Anpassung der Zinsannahmen für die Zukunft.

### Entwicklung der Deckungsrückstellung

	2005 Tsd. €	2004 Tsd. €
<b>Brutto-Deckungsrückstellung 1.1.</b>	<b>54.305.618</b>	<b>52.809.802</b>
Zahlungen für konventionelle Lebensversicherungen	-4.337.540	-4.822.658
Sonstige Veränderungen	7.143.277	6.318.474
<b>Brutto-Deckungsrückstellung 31.12.</b>	<b>57.111.355</b>	<b>54.305.618</b>
Anteil der Rückversicherung	-1.159.525	-1.123.402
<b>Für eigene Rechnung</b>	<b>55.951.830</b>	<b>53.182.216</b>

In der **Lebensversicherung** werden zu Vertragsbeginn die Annahmen Sterblichkeit, Zins und Kosten festgelegt. Sie gelten für die gesamte Vertragslaufzeit. In den Folgejahren werden die jeweiligen Annahmen zu jedem Abschlussstichtag überprüft. Die Effekte hieraus spiegeln sich in den True Up-Werten wider.

- Es werden im Einzelgeschäft für die Sterblichkeit die von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) herausgegebenen Sterbetafeln verwendet. Im Gruppengeschäft werden teilweise abweichende Sterbetafeln benutzt.
- Der angesetzte Zins ist der vertraglich vereinbarte Garantiezins.
- Die Kosten werden auf Grundlage von Erfahrungen aus der Vergangenheit anhand eines DAV-Verfahrens ermittelt.

In der **Krankenversicherung** werden Annahmen zu Kopfschaden, Sterblichkeit, Stornowahrscheinlichkeit, Zins und Kosten getroffen. Die Annahmen werden jährlich nach gesetzlich vorgegebenen Regeln überprüft. Zeigt diese Überprüfung eine Abweichung an, ist eine Beitragsanpassung vorzunehmen.

- Kopfschaden ist die durchschnittliche jährliche Leistungsanspruchnahme einer in einem bestimmten Lebensalter stehenden versicherten Person. Er wird nach Geschlechtern und Tarifen getrennt festgelegt.
- Für die Sterblichkeit werden die von der BaFin veröffentlichten Sterbetafeln für die private Krankenversicherung verwendet.
- Die Stornowahrscheinlichkeiten werden aufgrund von Vergangenheitserfahrungen und Zukunftserwartungen unternehmensindividuell angesetzt.
- Der Rechnungszins wird aufgrund von Vergangenheitserfahrungen und Zukunftserwartungen angesetzt.
- Die Kosten werden auf Grundlage von Erfahrungen aus der Vergangenheit berücksichtigt.

### Restlaufzeiten Deckungsrückstellung zum 31.12.

	2005 Tsd. €	2004 Tsd. €
bis 1 Jahr	6.463.912	8.013.862
von 1 bis 5 Jahren	9.523.921	9.765.603
von 5 bis 10 Jahren	10.875.687	9.249.298
von 10 bis 15 Jahren	9.207.130	11.090.267
von 15 bis 20 Jahren	6.814.696	6.832.362
von mehr als 20 Jahren	14.226.009	9.354.226

### 28 Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle zum 31.12.\*

	Leben/Kranken		Schaden/Unfall		Konzern	
	2005 Tsd. €	2004 Tsd. €	2005 Tsd. €	2004 Tsd. €	2005 Tsd. €	2004 Tsd. €
<b>Brutto</b>	<b>891.932</b>	<b>828.843</b>	<b>3.622.459</b>	<b>3.526.129</b>	<b>4.514.391</b>	<b>4.354.972</b>
Anteil der Rückversicherer	-12.711	-14.682	-455.035	-485.979	-467.746	-500.661
<b>Für eigene Rechnung</b>	<b>879.221</b>	<b>814.161</b>	<b>3.167.424</b>	<b>3.040.150</b>	<b>4.046.645</b>	<b>3.854.311</b>

\* voll konsolidierte Werte

Die Rückstellungen sind für die Abwicklung der Schadenfälle mit ihren Erfüllungsbeträgen ausreichend bemessen. Nach dem Bilanzstichtag haben sich keine außergewöhnlichen Schäden ereignet, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nachhaltig beeinträchtigen.

Zur Berücksichtigung der Forderungen wegen Regressen, Provenues und Teilungsabkommen werden von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle 9.783 (Vorjahr: 9.364) Tsd. € abgesetzt.

Die Rentendeckungsrückstellung für vereinbarte Rentenleistungen der Schaden- und Unfallversicherer beläuft sich auf 118.378 (Vorjahr: 108.866) Tsd. €.

**Entwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

	<b>Brutto</b>	<b>Anteil Rück- versicherer</b>	<b>Für eigene Rechnung</b>	<b>Für eigene Rechnung</b>
	Tsd. €	Tsd. €	2005 Tsd. €	2004 Tsd. €
<b>Rückstellung für noch nicht abgewickelte</b>				
<b>Versicherungsfälle 1.1.</b>	<b>4.354.972</b>	<b>-500.661</b>	<b>3.854.311</b>	<b>3.734.629</b>
Währungsumrechnung	975	-399	576	-208
<b>Summe</b>	<b>4.355.947</b>	<b>-501.060</b>	<b>3.854.887</b>	<b>3.734.421</b>
Inanspruchnahme für Zahlungen	-1.118.416	86.738	-1.031.678	-1.057.552
Auflösung der Rückstellung für Vorjahresschäden*	-542.175	12.224	-529.951	-490.539
Zuführung zur Rückstellung für Geschäftsjahresschäden	1.819.035	-65.648	1.753.387	1.667.981
<b>Summe</b>	<b>158.444</b>	<b>33.314</b>	<b>191.758</b>	<b>119.890</b>
<b>Rückstellung für noch nicht abgewickelte</b>				
<b>Versicherungsfälle 31.12.</b>	<b>4.514.391</b>	<b>-467.746</b>	<b>4.046.645</b>	<b>3.854.311</b>

\* Hierin ist der Abwicklungsgewinn für die Berufsunfähigkeitszusatzversicherung enthalten, dem eine Zuführung zur Deckungsrückstellung für die anerkannten Renten gegenübersteht.

— Nach IFRS wird die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle mit Hilfe mathematisch-statistischer Verfahren ermittelt. Dafür sind die künftigen Zahlungen unter Beachtung der Vergangenheitswerte zu errechnen und deren Angemessenheit beeinflussende Trends (z.B. Inflation) zu schätzen.

**Schadenaufwand im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung  
(selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft)**

— Das nachfolgend dargestellte Bruttoschadendreieck beinhaltet die wesentlichen Sparten, bei denen der Abwicklungsverlauf in der Regel länger als ein Jahr ist. Es werden sowohl Schadenzahlungen als auch die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle berücksichtigt.

**Brutto-Schadendreieck**

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	4. Jahr	5. Jahr	Summe
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>2001</b>	2.342.342	2.313.496	2.252.179	2.251.141	2.243.534	
<b>2002</b>	2.516.016	2.405.964	2.345.369	2.331.821	—	
<b>2003</b>	2.149.037	2.045.788	1.981.405	—	—	
<b>2004</b>	2.015.060	1.886.074	—	—	—	
<b>2005</b>	1.961.515	—	—	—	—	
Schadenaufwand	1.961.515	1.886.074	1.981.405	2.331.821	2.243.543	10.404.358
Kumulierte Zahlungen	1.015.904	1.427.169	1.678.487	2.096.516	2.041.266	8.259.342
Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	945.611	458.905	302.918	235.305	202.277	2.145.016
Vor dem Betrachtungszeitraum						808.513
Aus restlichen Sparten						264.554
<b>Brutto s.a.G.* (lt. Bilanz)</b>						<b>3.218.083</b>

\* selbst abgeschlossenes Geschäft (s.a.G.)

Die Entwicklung des Netto-Schadenaufwands nach Rückversicherung weist eine große Parallelität zur Brutto-Entwicklung auf. Dies gilt insbesondere für die Anfalljahre 2001 bis 2003 mit einem noch relativ hohen Anteil proportionaler Rückversicherung, auch auf Quotenbasis. Das Netto-Aufwandsvolumen liegt für die Anfalljahre 2001 bis 2003 um ca. 10% unter dem Brutto-Aufwandsvolumen.

Wegen der Umstellung des Rückversicherungsprogramms ab 2004 liegen die Nettozahlen für die Jahre 2004 ff. um ca. 4–5% unter den Bruttozahlen.

Groß- und Kumulschäden, die in der Regel einem höheren Rückversicherungsschutz unterliegen, waren in den Anfalljahren 2004 und 2005 kaum zu beobachten.

**29 Rückstellung für Beitragsrückerstattung zum 31.12.\***

	Leben/Kranken		Schaden/Unfall		Konzern	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>Brutto</b>	<b>7.181.848</b>	<b>6.087.339</b>	<b>18.572</b>	<b>19.409</b>	<b>7.200.420</b>	<b>6.106.748</b>
Anteil der Rückversicherer	—	—	—	—	—	—
<b>Für eigene Rechnung</b>	<b>7.181.848</b>	<b>6.087.339</b>	<b>18.572</b>	<b>19.409</b>	<b>7.200.420</b>	<b>6.106.748</b>

\* voll konsolidierte Werte



**Brutto zum 31.12.**

	2005 Tsd. €	2004 Tsd. €
Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
erfolgsabhängige	2.441.378	2.110.497
erfolgsunabhängige	427.903	398.754
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung	4.331.139	3.597.497
<b>Summe</b>	<b>7.200.420</b>	<b>6.106.748</b>

**Für eigene Rechnung**

	2005 Tsd. €	2004 Tsd. €
<b>Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung</b>		
Stand 1.1.	2.509.251	2.873.156
Zuführung	1.200.835	812.622
Auflösung	-418.887	-390.978
Auszahlungen	-331.636	-371.415
Sonstige Veränderungen	-90.282	-414.134
<b>Stand 31.12.</b>	<b>2.869.281</b>	<b>2.509.251</b>
<b>Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung</b>		
Stand 1.1.	3.597.497	1.829.147
Währungsumrechnung	3.687	-2.068
<b>Summe</b>	<b>3.601.184</b>	<b>1.827.079</b>
Veränderung des Konsolidierungskreises	-1.388	-48.542
Zeitwertschwankungen	1.106.936	750.298
Ergebniswirksame Umbewertungen	-76.305	960.722
Sonstige Veränderungen	-299.288	107.940
<b>Stand 31.12.</b>	<b>4.331.139</b>	<b>3.597.497</b>

**30 Rückstellungen für Pensionen  
und ähnliche Verpflichtungen zum 31.12.**

	2005 Tsd. €	2004 Tsd. €
Pensionsrückstellungen	1.570.795	1.518.030
Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen	163.335	155.440
<b>Summe</b>	<b>1.734.130</b>	<b>1.673.470</b>

Unternehmen des AMB Generali Konzerns erteilen ihren Mitarbeitern feste, leistungsorientierte Pensionszusagen. Die Verpflichtungen werden durch Pensionsrückstellungen berücksichtigt, für deren Bildung auch die Entwicklung der künftigen Leistungsansprüche der Begünstigten maßgeblich ist und deren bilanzierter Barwert auf Basis des nachhaltig zu erwartenden Zinssatzes ermittelt wird. Neben dem zur Leistung verpflichteten Unternehmen haftet der Pensionssicherungs-Verein a.G. für die Erfüllung der Versorgungszusagen gemäß seinen Statuten.

**Rückstellung für leistungsorientierte Pensionszusagen**

	Tsd. €
<b>Bilanzwert 1.1.2005</b>	<b>1.518.030</b>
Entnahme für Pensionszahlungen	-70.182
Geschäftsjahresaufwand	90.047
Sonstiges	32.900
<b>Bilanzwert 31.12.2005</b>	<b>1.570.795</b>

**Angewandte Berechnungsfaktoren**

	2005 %	2004 %
Zinssatz	4,00	4,75
Einkommensentwicklungsrate (unter Berücksichtigung des Karrieretrends)	2,50	3,00
Rentendynamik	1,50–1,75	1,50–1,75
Beitragsbemessungsgrenze	1,50	2,00

**Spezifikationen zu den Pensionsrückstellungen**

	2005 Tsd. €
<b>GuV-Positionen:</b>	
Laufender Dienstzeitaufwand	-38.607
Zinsaufwand	-76.702
Tilgung versicherungstechnischer Gewinne oder Verluste	-4.454
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	29.716
<b>Geschäftsjahresaufwand</b>	<b>-90.047</b>
<b>Bilanz-Positionen:</b>	
Defined Benefit Obligation der nicht durch externe Versorgungseinrichtungen gedeckten leistungsorientierten Verpflichtungen	725.190
Defined Benefit Obligation der ganz oder teilweise durch externe Versorgungseinrichtungen gedeckten leistungsorientierten Verpflichtungen	1.468.583
Planvermögen	-363.974
Ungetilgter nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-341
<b>Zwischensumme</b>	<b>1.829.458</b>
Ungetilgte versicherungstechnische Gewinne oder Verluste	-258.663
<b>Bilanzwert 31.12.</b>	<b>1.570.795</b>

Die Überprüfung der Notwendigkeit der Berücksichtigung von versicherungsmathematischen Gewinnen bzw. Verlusten erfolgt unter Anwendung des Korridorverfahrens.

Bei **beitragsorientierten Pensionsplänen** zahlt der Arbeitgeber festgelegte Beiträge an eine Pensionskasse oder in eine Direktversicherung ein. Die Verpflichtung des Arbeitgebers ist mit der Zahlung der Beiträge abgegolten. Im Geschäftsjahr resultierten hieraus Aufwendungen in Höhe von 9.585 Tsd. €.

Der Anstieg des Verpflichtungsumfangs und des Planvermögens beruht auf dem erstmaligen Einbezug einer Versorgungskasse. Bezogen auf den Zeitwert des Planvermögens stellt sich die aktuelle Allokation der Vermögenswerte folgendermaßen dar:

**Anlageklasse**

	2005 %
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5,9
Festverzinsliche Wertpapiere/Schuldtitel	78,6
Immobilien	6,2
Sonstige	9,3
<b>Summe</b>	<b>100,0</b>

Die **Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses** betragen 108.912 Tsd. €.

**31 Sonstige Rückstellungen zum 31.12.**

	Restrukturierungs- rück- stellungen	Sonstige Rück- stellungen	2005 Tsd. €	2004 Tsd. €
<b>Stand 1.1.</b>	<b>16.015</b>	<b>249.891</b>	<b>265.906</b>	<b>214.778</b>
Veränderung des Konsolidierungskreises	—	-217	-217	17.151
Inanspruchnahmen	-16.203	-103.855	-120.058	-98.273
Auflösungen	-4.831	-23.615	-28.446	-34.946
Zuführungen Geschäftsjahr	52.039	145.090	197.129	167.197
<b>Stand 31.12.</b>	<b>47.020</b>	<b>267.294</b>	<b>314.314</b>	<b>265.907</b>

**32 Verbindlichkeiten zum 31.12.**

	2005 Tsd. €	2004 Tsd. €
Nachrangige Verbindlichkeiten	70.558	70.558
Anleihen und Darlehen	229.565	332.926
Verbindlichkeiten aus dem Bauspargeschäft	4.404.747	4.314.982
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft		
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	1.330.847	1.240.986
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	3.676.338	3.919.623
gegenüber Versicherungsnehmern	136.367	170.992
gegenüber Versicherungsvermittlern	6.167	16.928
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	27.248	22.975
Sonstige Verbindlichkeiten aus Versicherungen	1.613	634
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.639	9.662
Passivische Derivate	76.528	79.983
Sonstige Verbindlichkeiten	267.052	378.208
davon		
im Rahmen der sozialen Sicherheit	22.229	23.781
aus Kapitalanlagen	119.520	98.742
<b>Summe</b>	<b>10.231.669</b>	<b>10.558.457</b>

**Vertragliche Restlaufzeiten zum 31.12.**

	<b>Fortgeführte Anschaffungskosten</b>	
	2005	2004
	Tsd. €	Tsd. €
bis 1 Jahr	4.178.227	6.418.662
von 1 bis 5 Jahren	3.332.090	378.298
von 5 bis 10 Jahren	906.418	2.689.028
von mehr als 10 Jahren	1.814.934	1.072.469
<b>Summe</b>	<b>10.231.669</b>	<b>10.558.457</b>

Zur Besicherung von Verpflichtungen aus dem Rückversicherungsgeschäft bestehen Wertpapierdepots zugunsten anderer Versicherungsgesellschaften mit einem Wert von 33.622 (Vorjahr: 36.763) Tsd. €.

**33 Latente Steuerabgrenzung zum 31.12.**

	<b>Aktivische latente Steuerabgrenzung</b>		<b>Passivische latente Steuerabgrenzung</b>	
	2005	2004	2005	2004
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Kapitalanlagen	-81.822	-81.451	717.566	721.896
Versicherungstechnische Posten	171.010	173.935	142.920	90.007
Steuerliche Verlustvorträge	4.247	15.209	—	-3
Sonstiges	-21.817	-59.585	70.702	30.180
<b>Summe</b>	<b>71.618</b>	<b>48.108</b>	<b>931.188</b>	<b>842.080</b>

— Von diesen Beträgen bleiben bei der aktivischen latenten Steuerabgrenzung -63.335 (Vorjahr: -52.447) Tsd. € und von der passivischen latenten Steuerabgrenzung 231.929 (Vorjahr: 169.000) Tsd. € erfolgsneutral. Bilanzielle Aufrechnungen aktivischer und passivischer Beträge der Steuerabgrenzung werden grundsätzlich vorgenommen, wenn es sich um Ertragsteuern handelt, die innerhalb desselben Organkreises anfallen.

## **34 Sonstige Angaben**

### Mitarbeiter

— Von den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden im Geschäftsjahr 2005 durchschnittlich 17.540 (Vorjahr: 18.564) Arbeitnehmer beschäftigt. Davon sind jeweils durchschnittlich 15.510 (Vorjahr: 16.500) bei Versicherern, 695 (Vorjahr: 707) bei der Bausparkasse und 1.335 (Vorjahr: 1.357) bei sonstigen Dienstleistern bzw. 11.933 (Vorjahr: 12.666) im Innendienst sowie 5.607 (Vorjahr: 5.898) im Außendienst der Konzernunternehmen tätig.

Bei der Mitarbeiterzahl im Außendienst ist zu berücksichtigen, dass die Akquisition der Geschäfte teilweise durch Direktvertrieb, hauptsächlich aber durch selbstständige Vertreter erfolgt. Im Jahr 2005 gehören durchschnittlich 7.068 (Vorjahr: 7.607) weibliche und 10.472 (Vorjahr: 10.957) männliche Arbeitnehmer zum AMB Generali Konzern.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird ein Personalaufwand in Höhe von 1.133.578 (Vorjahr: 1.142.495) Tsd. € erfasst.

### Aktienbasierte Vergütung

— Ausgewählte Führungskräfte unseres Konzerns sind in ein Aktienoptionsprogramm unserer Muttergesellschaft eingebunden. Im Jahr 2005 wurden hieraus 260.000 Optionen auf Erwerb von Aktien der Assicurazioni Generali S.p.A. zum Preis von 24,00 € ausgegeben. Die Optionen können zwischen den Jahren 2008 und 2011 ausgeübt werden. Von den in den vergangenen Jahren gewährten Optionen wurden bislang keine ausgeübt.

Aktien der AMB Generali Holding AG werden berechtigten Mitarbeitern der AMB Generali Gruppe innerhalb einer vorgegebenen Frist zu vergünstigten Konditionen angeboten. Dabei verfolgt die Ausgabe von Belegschaftsaktien insbesondere die Ziele der Steigerung der Verbundenheit mit dem Konzern und der Förderung der privaten Vermögensbildung der Mitarbeiter. Um teilnahmeberechtigt zu sein, müssen sich die Mitarbeiter in einem ungekündigten Arbeits- oder Ausbildungsverhältnis befinden. Die Aktien sind nach Ablauf der Sperrfrist frei verfügbar.

Zur Bedienung des Belegschaftsaktienprogramms wurden 44.370 Aktien der AMB Generali Holding AG am Markt erworben. Ausgehend von einem Börsenkurs der AMB Generali Aktie am 3. Mai 2005 (Tag der Beschlussfassung durch den Vorstand der AMB Generali Holding AG) in Höhe von 62,60 € konnten die Mitarbeiter der AMB Generali Gruppe 4 Aktien zu einem ermäßigten Kaufpreis von 125,20 € erwerben. Die Anzahl der durch diese Angebote ausgegebenen Aktien beläuft sich im Geschäftsjahr auf 44.144 (Vorjahr: 44.244). Nach dem Bezug durch die Mitarbeiter und unter Berücksichtigung eines Restbestands aus dem Belegschaftsaktienprogramm 2004 verbleibt ein Restbestand von 226 Aktien. Der Unterschiedsbetrag zwischen Ausübungs- und Marktpreis beträgt 1.883 (Vorjahr: 1.168) Tsd. €.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

— Im Rahmen von Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen, die mit Tochterunternehmen geschlossen worden sind, sowie des Squeeze-out-Verfahrens wurden außenstehenden Aktionären Angebote zur Abfindung gemacht. Aufgrund der Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge ist den Aktionären der betreffenden Konzernunternehmen zudem die Zahlung eines Ausgleichs wegen des Wegfalls der Dividende

der betroffenen Gesellschaften angeboten worden. Von ehemaligen Aktionären der Tochterunternehmen wurde beantragt, dass in gerichtlichen Spruchstellenverfahren die Angemessenheit unseres Angebots zur Abfindung und zum Ausgleich überprüft wird. Die meisten rechtskräftigen Entscheidungen zu den Verfahren stehen noch aus.

— Um die Geschäftsbeziehungen zum stärksten Vertriebspartner, der Deutschen Vermögensberatung AG DVAG (assoziiertes Unternehmen) zu festigen, wurde zugesagt, auf entsprechende Aufforderung hin Anteile an der Deutschen Vermögensberatung AG DVAG zu erwerben oder an Dritte zu vermitteln. Der Betrag dieser Verpflichtung ist unbekannt, da derzeit nicht von der Verwirklichung einer solchen Aufforderung ausgegangen wird und Vergleichsmaßstäbe fehlen.

— Es existieren im Konzern Kapitalanlageverpflichtungen in Höhe von 3.353 (Vorjahr: 996) Mio. €. Darin enthalten sind Einzahlungsverpflichtungen von maximal 473 (Vorjahr: 462) Mio. €, die sich im Bedarfsfall aus dem Engagement an der Protektor Lebensversicherungs-AG ergeben können. Aus den für die Lebens- und Krankenversicherer eingerichteten Sicherungsfonds können gem. § 129 VAG Zahlungsverpflichtungen für die Lebensversicherer bis zur Höhe von maximal 1‰ sowie für Krankenversicherer bis zur Höhe von maximal 2‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen entstehen. Der noch nicht bei den Lebensversicherern eingeforderte Jahresbeitrag beträgt 0,2‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen. Weiterhin bestehen Bürgschafts- und Gewährleistungsverpflichtungen in Höhe von 432 (Vorjahr: 429) Mio. € sowie sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 256 (Vorjahr: 222) Mio. €. Zurzeit werden Vertragshandlungen zur Übernahme eines Teilbestandes am Versorgungswerk Metall Rente geführt. Die Prüfungen zur Kaufpreisfindung und zur Auskömmlichkeit der Rückstellungen sind zurzeit noch nicht abgeschlossen.

#### **Honorare des Abschlussprüfers**

— Für die Prüfung des Konzernabschlusses und der Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen wurde im Geschäftsjahr ein Aufwand von 3.886 Tsd. € erfasst. Der Abschlussprüfer erhielt für sonstige Prüfungsleistungen ein Honorar von 3.655 Tsd. €. Ferner wurde für vom Abschlussprüfer geleistete Steuerberatung ein Aufwand von 41 Tsd. € sowie ein Betrag von 1.799 Tsd. € für sonstige Leistungen erfasst. Bewertungen wurden durch unseren Wirtschaftsprüfer nicht durchgeführt.

#### **Konzernobergesellschaft**

— Mutterunternehmen der AMB Generali Gruppe ist die AMB Generali Holding AG (AMB Generali). Sie wurde in Aachen/Deutschland gegründet und ins Aachener Handelsregister unter HRB 93 eingetragen. Ihre Anschrift lautet: Aachener und Münchener Allee 9, 52074 Aachen, Postfach 100251, 52002 Aachen. Diese Gesellschaft erfüllt neben ihren Aufgaben als Holding des Konzerns auch die des Konzernrückversicherers. Ferner ist sie ein verbundenes Unternehmen des Generali Konzerns, dessen Konzernabschluss die Assicurazioni Generali S.p.A. erstellt, an ihrem Geschäftssitz in Triest/Italien hinterlegt und der italienischen Aufsichtsbehörde einreicht. Die Assicurazioni Generali S.p.A. hält 70,88% der Anteile der AMB Generali. Der verbleibende Rest von 29,12% steht dem freien Handel zur Verfügung.

**Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats**

Im Jahr 2005 erhalten die Mitglieder des Vorstands der AMB Generali für ihre Tätigkeiten im Mutterunternehmen sowie in den Tochtergesellschaften Gesamtbezüge in Höhe von 2.566 (Vorjahr: 2.304) Tsd. €.

Zu den erfolgsunabhängigen Vergütungsbestandteilen gehören neben dem Festgehalt auch Sachbezüge und geldwerte Vorteile, wie etwa die Nutzung eines Dienstwagens oder die Übernahme von Telekommunikationskosten durch die Gesellschaft. Die erfolgsabhängigen Bezüge setzen sich aus einer Dividentantieme und einer Erfolgsbonifikation zusammen. Bei der Dividentantieme ist ein Betrag je Prozentpunkt ausgeschütteter Dividende im Verhältnis zum Grundkapital der AMB Generali ausgelobt. Für die Dividentantieme werden in 2005 906 (Vorjahr: 808) Tsd. € aufgewendet. Der Erfolgsbonus knüpft an jährlich neu festzulegende Erfolgsziele an. Dabei handelt es sich teils um operative Ziele der AMB Generali, die für den Gesamtvorstand gelten, teils um individuelle Ziele für die Mitglieder des Vorstands. Als Erfolgsbonus werden 657 (Vorjahr: 341) Tsd. € geleistet.

**Bezüge des Vorstands**

	2005 Tsd. €	2004 Tsd. €
Gehälter und sonstige kurzfristig fällige Leistungen	992	1.144
Erfolgsunabhängige Vergütungsbestandteile	11	11
Erfolgsabhängige Vergütungsbestandteile	1.563	1.149
<b>Summe</b>	<b>2.566</b>	<b>2.304</b>

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats werden in 2005 Bezüge in Höhe von 1.786 (Vorjahr: 1.711) Tsd. € gezahlt.

Den früheren Vorstandsmitgliedern der AMB Generali und deren Hinterbliebenen werden 3.703 (Vorjahr: 2.753) Tsd. € gezahlt. Die Rückstellungen der Pensionsverpflichtungen für diesen Personenkreis betragen 27.590 (Vorjahr: 27.255) Tsd. €.

Eingeräumte Darlehen für Mitglieder des Vorstandes bestanden weder zum 31. Dezember 2005 noch im Vorjahr. Die den Aufsichtsratsmitgliedern der AMB Generali gewährten Kredite betragen 1.199 (Vorjahr: 860) Tsd. € (Tilgung in 2005: 44 (Vorjahr: 26) Tsd. €); diese Darlehen sind mit Zinssätzen von 4,25 – 6,20% zu verzinsen.



**Entwicklung der Darlehen des Aufsichtsrats**

	2005 Tsd. €	2004 Tsd. €
<b>Stand 1.1.</b>	<b>860</b>	<b>880</b>
Ausgegebene Kredite im Geschäftsjahr	—	—
Tilgung	-44	-26
Sonstiges	383	6
<b>Stand 31.12.</b>	<b>1.199</b>	<b>860</b>

**Deutscher Corporate Governance Kodex**

— Für die AMB Generali Holding AG ist eine Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gem. § 161 AktG abgegeben worden. Die Erklärung findet sich im Internet unter [www.amb.de](http://www.amb.de) oder [www.amb-general.de](http://www.amb-general.de).

**Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands**

— Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats und des Vorstands ist auf Seite 4 f. dieses Berichts dargestellt. Angaben zu den von diesen Personen übernommenen Mandaten enthält die Aufstellung auf den Seiten 173 ff.

**35 Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen**

— Unternehmen des AMB Generali Konzerns unterhalten diverse geschäftliche Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen. Zu den nahe stehenden Personen gehören im AMB Generali Konzern die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen sowie deren nahe Familienangehörige. Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen umfassen die Mitglieder der Vorstände, der Aufsichtsräte, der Geschäftsführungen und der Verwaltungsräte aller Tochtergesellschaften des AMB Generali Konzerns. Weiterhin gehören zum Kreis der nahe stehenden Personen alle Abteilungsleiter der AMB Generali Holding AG. Bei den Geschäftsbeziehungen mit assoziierten Unternehmen trägt die Deutsche Vermögensberatung AG DVAG einen wesentlichen Beitrag zum Neugeschäft und zu den aus dem Versicherungsbestand resultierenden Beiträgen bei. Weiterhin bestehen mit nahe stehenden Unternehmen Vermittlungs- und Rückversicherungsbeziehungen zu marktüblichen Bedingungen. Rückversicherungspartner sind nur Gesellschaften des Generali Konzerns. Es wurden Rückversicherungsprämien in Höhe von 82.181 (Vorjahr: 136.694) Tsd. € gezahlt. Die Transaktionen erfolgten zu marktüblichen Bedingungen.

**Vergütung für Mitglieder des Managements  
in Schlüsselpositionen zum 31.12.**

	2005	2004
	Tsd. €	Tsd. €
Gehälter und sonstige kurzfristig fällige Leistungen	20.898	19.942
Aufwendungen für Altersvorsorge	6.902	3.034
Andere langfristig fällige Leistungen	628	698
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	385	—
<b>Summe</b>	<b>28.813</b>	<b>23.674</b>

**Umsätze aus den wesentlichen Dienstleistungs- und  
Kooperationsverträgen sowie sonstigen Verträgen mit nahe stehenden  
Unternehmen und Personen zum 31.12.**

	2005	2004
	Tsd. €	Tsd. €
<b>Dienstleistungs- und Kooperationsverträge mit</b>		
Assicurazioni Generali	8.524	11.228
Assoziierten Unternehmen	671.419	826.594
Nahe stehenden Personen	3.194	3.152
<b>Sonstige Verträge und Transaktionen mit</b>		
Assicurazioni Generali	—	—
Assoziierten Unternehmen	15.906	17.343
Nahe stehenden Personen	41	36
<b>Summe</b>	<b>699.084</b>	<b>858.353</b>

Bei den Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen handelt es sich im Wesentlichen um Dienstleistungs- und Kooperationsverträge, die zu marktüblichen Konditionen abgewickelt werden.

**Versicherungssumme aus Lebensversicherungsverträgen mit  
nahe stehenden Unternehmen und Personen zum 31.12.**

	2005	2004
	Tsd. €	Tsd. €
<b>Versicherungssumme aus Verträgen mit</b>		
Nahe stehenden Personen	84.616	79.527

Die mit nahe stehenden Personen und Unternehmen bestehenden Versicherungsverträge basieren auf den üblichen Mitarbeiterkonditionen.

**Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen zum 31.12.**


---

	2005	2004
	Tsd. €	Tsd. €
<b>D. III. 1. Kapitalanlagen, Kredite und Forderungen</b>	<b>57.268</b>	<b>6.968</b>
davon gegenüber Assicurazioni Generali	—	—
davon gegenüber assoziierten Unternehmen	57.268	6.968
<b>D. III. 2. Kapitalanlagen, jederzeit veräußerbar</b>	<b>10.647</b>	<b>10.647</b>
davon gegenüber Assicurazioni Generali	—	—
davon gegenüber assoziierten Unternehmen	10.647	10.647
<b>F. Forderungen:</b>		
<b>Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft</b>	<b>9.266</b>	<b>9.568</b>
davon gegenüber Assicurazioni Generali	1.099	864
davon gegenüber assoziierten Unternehmen	8.167	8.704
<b>Sonstige Forderungen</b>	<b>1.200</b>	<b>1.809</b>
davon gegenüber Assicurazioni Generali	796	626
davon gegenüber assoziierten Unternehmen	404	1.183
<b>E. III. Übrige Verbindlichkeiten:</b>		
<b>Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft</b>	<b>597.983</b>	<b>575.754</b>
davon gegenüber Assicurazioni Generali	571.764	555.048
davon gegenüber assoziierten Unternehmen	26.219	20.706
<b>Übrige</b>	<b>2.382</b>	<b>19.851</b>
davon gegenüber Assicurazioni Generali	2.160	1.855
davon gegenüber assoziierten Unternehmen	222	17.996

---

**Vergebene Kredite an nahe stehende Unternehmen und Personen zum 31.12.**

 Entwicklung der Darlehen an Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen (sowie an deren nahe Familienangehörige)
 

---

	2005	2004
	Tsd. €	Tsd. €
<b>Stand 1.1.</b>	<b>5.457</b>	<b>6.066</b>
Ausgegebene Kredite	95	67
Tilgung	-310	-676
<b>Stand 31.12.</b>	<b>5.242</b>	<b>5.457</b>

---

— Nahe stehende Unternehmen und Personen des AMB Generali Konzerns sowie deren Angehörige erhalten bei den Konzernunternehmen Kredite zu marktüblichen Konditionen. Die zugrunde liegenden Zinssätze variieren zwischen 3,37 und 6,85%.

Aachen, den 17. Februar 2006

AMB Generali Holding AG

Der Vorstand

The image shows two handwritten signatures in black ink. The signature on the left is 'Thießen' and the signature on the right is 'Meister'. Both are written in a cursive, flowing style.

Dr. Walter Thießen

Dietmar Meister



---

Bestätigungsvermerk



## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der AMB Generali Holding AG, Aachen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzern-Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2005 bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzern-Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzern-Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzern-Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzern-Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzern-Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet. Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzern-Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 20. Februar 2006

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Hölzl  
Wirtschaftsprüfer



Hofmann  
Wirtschaftsprüfer





## Aufsichtsrat

Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften

Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

### **Prof. h.c. Dr. h.c. (RUS)**

#### **Dr. iur. Wolfgang Kaske**

Vorsitzender

- AachenMünchener Versicherung AG, Aachen
- Central Krankenversicherung AG, Köln (Vorsitzender)
- Deutsche Bausparkasse Badenia AG, Karlsruhe
- Deutsche Vermögensberatung AG DVAG, Frankfurt am Main
- Generali Versicherung AG, München
- Volksfürsorge Deutsche Lebensversicherung AG, Hamburg
- Volksfürsorge Deutsche Sachversicherung AG, Hamburg

### **Monika Hendricks**

Stellvertretende Vorsitzende

- AachenMünchener Versicherung AG, Aachen

### **Dr. Sergio Balbinot**

- AachenMünchener Lebensversicherung AG, Aachen
- AachenMünchener Versicherung AG, Aachen
- Commerzbank AG, Frankfurt am Main
- Assicurazioni Generali S.p.A., Triest/Italien
- Banco Vitalicio de España S.A., Barcelona/Spanien
- Europ Assistance Holding S.A., Paris/Frankreich
- Generali Asia N.V., Diemen/Niederlande

- Generali China Life Insurance Co. Ltd., Canton/China
- Generali España, Holding de Entidades de Seguros, S.A., Madrid/Spanien
- Generali Finance B.V., Diemen/Niederlande
- Generali France S.A., Paris/Frankreich
- Generali (Schweiz) Holding, Adliswil/Schweiz
- Generali Holding Vienna AG, Wien/Österreich
- Graafschap Holland Participatie Maatschappij N.V., Diemen/Niederlande
- La Estrella S.A. de Seguros y Reaseguros, Madrid/Spanien
- Migdal Insurance Company Ltd., Tel Aviv/Israel
- Migdal Insurance Holdings Ltd., Tel Aviv/Israel
- Transocean Holding Corporation, New York/USA

### **Antoine Bernheim**

- Alleanza Assicurazioni S.p.A., Mailand/Italien
- Assicurazioni Generali S.p.A., Triest/Italien
- Bolloré, Ergué Bugéric, Odet/Frankreich
- Bolloré Investissement, Ergué-Gabéric, Odet/Frankreich
- BSI S.A., Lugano/Schweiz
- Christian Dior Couture, Paris/Frankreich
- Christian Dior S.A., Paris/Frankreich
- Eurazeo, Paris/Frankreich
- Generali España, Holding de Entidades de Seguros, S.A., Madrid/Spanien
- Generali France S.A., Paris/Frankreich
- Generali Holding Vienna AG, Wien/Österreich

## Mandate

- Graafschap Holland Participatie Maatschappij N.V., Diemen/Niederlande
- Intesa S.p.A., Mailand/Italien
- Lazard L.L.C., Wilmington/Delaware/USA
- LVMH Moët Hennessy Louis Vuitton, Paris/Frankreich
- Mediobanca S.p.A., Mailand/Italien
- Partena, Paris/Frankreich
- SFGI Société Française Générale Immobilière, Paris/Frankreich

### **Martin Blessing**

- Commerzbank Inlandsbanken Holding AG, Frankfurt am Main
- CommerzLeasing und Immobilien AG, Düsseldorf (Vorsitzender)
- Heidelberger Druckmaschinen AG, Heidelberg
- ThyssenKrupp Services AG, Düsseldorf
- BRE Bank SA, Warschau/Polen

### **Prof. Gerardo Brogini**

- Assicurazioni Generali S.p.A., Triest/Italien
- Berco S.p.A., Copparo/Italien
- Buechi Italia S.r.l., Mailand/Italien
- Danieli e C. Officine Meccaniche S.p.A., Buttrio/Italien
- Fondazione dell'Istituto Europeo di Oncologia, Mailand/Italien
- INA Vita S.p.A., Rom/Italien
- Rosenthal Italia S.r.l., Mailand/Italien
- SMS Demag Italia S.r.l., Mailand/Italien
- SMS (Italia) S.r.l., Mailand/Italien
- Swarovski Internazionale d'Italia S.p.A., Mailand/Italien
- Tyrolit-Vincent S.p.A., Thiene/Italien
- UBS Securities (Italia) Finanziaria S.p.A., Mailand/Italien

### **Shirley Drewing-Jeitner**

- Volksfürsorge Deutsche Sachversicherung AG, Hamburg

### **Dr. Alfredo Gysi**

- B-Source SA, Lugano/Schweiz

### **Karl-Rupert Hasenkopf**

(ab 1.6.2005)

- AachenMünchener Lebensversicherung AG, Aachen

### **Susanne Hille**

- AachenMünchener Lebensversicherung AG, Aachen
- Volksfürsorge Deutsche Lebensversicherung AG, Hamburg

### **Brigitte Jakob**

- AachenMünchener Versicherung AG, Aachen

### **Dr. Michael Kalka**

- AachenMünchener Lebensversicherung AG, Aachen (Vorsitzender)
- AachenMünchener Versicherung AG, Aachen (Vorsitzender)
- Deutsche Bausparkasse Badenia AG, Karlsruhe
- Deutsche Vermögensberatung AG DVAG, Frankfurt am Main
- Generali Versicherung AG, München
- Volksfürsorge Deutsche Lebensversicherung AG, Hamburg

**Dr. Helmut Kohl**

**Thomas Körber**  
(ab 1.8.2005)

- AachenMünchener  
Lebensversicherung AG, Aachen  
(bis 31.12.2005)

**Michael Kuß**

- Generali Versicherung AG, München

**Martin Lemcke**

- DeTe Immobilien, Deutsche Telekom  
Immobilien und Service GmbH,  
Münster

**Ulrich Peters**  
(bis 31.7.2005)

**Dr. jur. Dr. h.c. mult. Reinfried Pohl**

- AachenMünchener  
Lebensversicherung AG, Aachen
- Allfinanz AG, Frankfurt am Main
- Assicurazioni Generali S.p.A.,  
Triest/Italien
- Atlas Dienstleistungen für  
Vermögensberatung GmbH,  
Frankfurt am Main

**Gerhard Preckel**

(bis 1.6.2005)

- Central Krankenversicherung AG, Köln

**Roland Schwarz**

- Deutsche Bausparkasse Badenia AG,  
Karlsruhe

**Rudolf Winkelmann**

- Versorgungskasse der Volksfürsorge  
VWaG, Hamburg
- Volksfürsorge Deutsche  
Lebensversicherung AG, Hamburg

**Dr. Wilhelm Winterstein**

## Vorstand

Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften

Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

### **Dr. Walter Thießen**

Vorsitzender

- AachenMünchener Lebensversicherung AG, Aachen
- AachenMünchener Versicherung AG, Aachen
- AMB Generali Informatik Services GmbH, Aachen (Vorsitzender)
- Central Krankenversicherung AG, Köln
- Cosmos Lebensversicherungs-AG, Saarbrücken
- Envivas Krankenversicherung AG, Köln
- Generali Lebensversicherung AG, München (Vorsitzender)
- Generali Lloyd AG, München (Vorsitzender)
- Generali Versicherung AG, München (Vorsitzender)
- Volksfürsorge Deutsche Lebensversicherung AG, Hamburg (Vorsitzender)
- Volksfürsorge Deutsche Sachversicherung AG, Hamburg (Vorsitzender)
- Volksfürsorge Holding AG, Hamburg (Vorsitzender)
- CommerzPartner Beratungsgesellschaft für Vorsorge- und Finanzprodukte mbH, Frankfurt am Main (bis 31.12.2005)
- Thales Information Systems GmbH, Siegburg

### **Dietmar Meister**

Vorstand Finanzen

- AachenMünchener Lebensversicherung AG, Aachen
- Advocard Rechtsschutzversicherung AG, Hamburg (Vorsitzender)
- AMB Generali Asset Managers Kapitalanlagegesellschaft mbH, Köln (Vorsitzender)
- AMB Generali Pensionskasse AG, Aachen
- Cosmos Lebensversicherungs-AG, Saarbrücken (Vorsitzender)
- Cosmos Versicherung AG, Saarbrücken (Vorsitzender)
- Deutsche Bausparkasse Badenia AG, Karlsruhe (Vorsitzender)
- Dialog Lebensversicherungs-AG, Augsburg (Vorsitzender)
- Generali Lebensversicherung AG, München
- Generali Lloyd AG, München
- Generali Versicherung AG, München
- Volksfürsorge Deutsche Lebensversicherung AG, Hamburg
- Volksfürsorge Deutsche Sachversicherung AG, Hamburg
- Volksfürsorge Holding AG, Hamburg
- Protektor Lebensversicherung-AG, München
- AMB Generali Immobilien GmbH, Köln (Vorsitzender)
- AM Prudence S.A., Neuilly-sur-Seine/Frankreich
- GLL Real Estate Partners GmbH, München

## Glossar

### Agio

Aufgeld. Betrag, um den der Preis oder Kurs den Nennwert eines Wertpapiers oder die Parität einer Geldsorte übersteigt. Das Agio wird meist in Prozent des Nennwerts ausgedrückt.

### Aktivierete Abschlusskosten

Sie beinhalten die Kosten des Versicherungsunternehmens, die im Zusammenhang mit dem Abschluss neuer bzw. der Verlängerung bestehender Versicherungsverträge stehen. Unter anderem sind hier Kosten wie Abschlussprovisionen sowie Kosten der Antragsbearbeitung und der Risikoprüfung zu erfassen.

### Asset Liability Management

Beim Asset Liability Management werden die Auswirkungen untersucht, die bestimmte Entscheidungen in der Kapitalanlageplanung und der Produktgestaltung auf die Entwicklung der Bilanz eines Lebensversicherers haben können. Dazu wird die Entwicklung von Aktiv- und Passivseite prognostiziert und es wird beurteilt, welche Risiken und Chancen sich zukünftig aus dieser Entwicklung ergeben können. Kern der Betrachtungen sind dabei die Wechselwirkungen zwischen Aktiv- und Passivseite.

### Assets under Management

Hierzu zählen alle Kapitalanlagen, die vom Konzern verantwortlich verwaltet werden. Sie sind mit dem Zeitwert bewertet. Erfasst werden die konzerneigenen Kapitalanlagen, Kapitalanlagen aus der fondsgebundenen Lebensversicherung und Forderungen aus dem Bank- und Bauspargeschäft.

### Assoziierte Unternehmen

Es handelt sich um Beteiligungsgesellschaften, die nach der sog. Equity-Methode mit dem anteiligen Eigenkapital in den Konzernabschluss einbezogen werden. Wesentliche Voraussetzung hierzu ist die Möglichkeit maßgeblicher Einflussnahme des Konzerns auf die Geschäfts- und Finanzpolitik des assoziierten Unterneh-

mens, und zwar unabhängig davon, ob dieser Einfluss tatsächlich ausgeübt wird.

### Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.

Der Posten umfasst Inkassoaufwendungen, Aufwendungen für die Bestandsverwaltung und die Durchführung der Rückversicherung. Nach Abzug der erhaltenen Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft verbleiben die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung.

### Beiträge/Beitragseinnahmen

**Gebuchte Bruttobeiträge.** Alle im Geschäftsjahr vereinnahmten Beiträge aus Versicherungsverträgen des selbst abgeschlossenen und des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts.

**Abgegebene Rückversicherungsbeiträge.** Anteil der Beiträge, die dem Rückversicherer dafür zustehen, dass er bestimmte Risiken in Rückdeckung übernimmt.

**Verdiente Beiträge.** Die rechnungsmäßig abgegrenzten Beiträge, die den Ertrag des Geschäftsjahres bestimmen. Zu ihrer Ermittlung werden zu den → gebuchten Bruttobeiträgen die auf das Geschäftsjahr entfallenden → Beitragsüberträge aus dem Vorjahr hinzugerechnet und die auf zukünftige Geschäftsjahre entfallenden Beitragsteile abgezogen.

### Beitragsüberträge

Der Teil der Jahresbeitragseinnahmen, der das Entgelt für die Versicherungszeit nach dem Bilanzstichtag darstellt, am Bilanzstichtag also noch nicht verdient ist. Beitragsüberträge sind in der Bilanz als gesonderter Posten unter den versicherungstechnischen Rückstellungen auszuweisen.

### Bestandswert

Der Wert, der bei der Erstkonsolidierung eines Versicherungsunternehmens als Gegenwert für die Versicherungsverträge zu bilanzieren ist.

### Cash Flow

Zahlungsmittelfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit, den ein Unternehmen in einer Periode erwirtschaftet hat (Zahlungsmittelherkunft; Zahlungsmittelverwendung).

### Combined Ratio

Summe aus Schadenquote und Kostenquote.

### Deckungsrückstellung

Rückstellung in Höhe der bestehenden Verpflichtung zur Zahlung von Versicherungsleistungen und Rückgewährbeträgen vornehmlich in der Lebens- und Krankenversicherung. Die Rückstellung wird nach versicherungsmathematischen Methoden als Saldo des Barwerts der künftigen Verpflichtungen abzüglich des Barwerts der künftigen Beiträge ermittelt.

### Defined Benefit Obligation (DBO)

Bei der DBO handelt es sich um den Barwert aller leistungsorientierten Verpflichtungen unter Berücksichtigung der angenommenen Gehaltssteigerung sowie des unterstellten Rententrends, wobei nur der zum Stichtag bereits erdiente Teil Berücksichtigung findet.

### Depotforderung/Depotverbindlichkeit

Forderung des Rückversicherungsunternehmens an Vorversicherer, die ihm aufgrund des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts als Kapitalanlagesurrogat entsteht. Ihre Höhe ist deckungsgleich mit dem Betrag der bei Vorversicherern gestellten Sicherheiten – Depotverbindlichkeit analog.

### Derivative Finanzinstrumente

Finanzkontrakte, deren Werte von der Kursentwicklung eines ihnen zu Grunde liegenden Vermögensgegenstands abhängen. Als Beispiele sind zu nennen: Optionen, Futures, Forwards, Zins- und Währungsswaps.

### Duration

Die Duration bezeichnet die durchschnittliche Laufzeit einer zinssensitiven Kapitalanlage und ist ein Risikomaß für die Sensitivität in Bezug auf eine Zinsänderung.

### Eingelöstes Neugeschäft

Summe aller Neuverträge, zu denen nach Übersendung der Versicherungsscheine die Erstprämie bereits gezahlt wurde.

### Equity-Methode

Nach dieser Methode werden die Anteile an assoziierten Unternehmen bilanziert. Der Wertansatz entspricht grundsätzlich dem konzernanteiligen Eigenkapital dieser Unternehmen. Im Fall von Anteilen an Unternehmen, die selbst einen Konzernabschluss aufstellen, wird jeweils deren Konzerneigenkapital entsprechend angesetzt. Im Rahmen der laufenden Bewertung ist dieser Wertansatz um die anteiligen Eigenkapitalveränderungen fortzuschreiben; die anteiligen Jahresergebnisse werden dabei dem Konzernergebnis zugerechnet.

### Ergebnis je Aktie

Kennzahl, für die der Konzern-Jahresüberschuss durch die durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien geteilt wird. Das verwässerte Ergebnis je Aktie bezieht ausgeübte oder noch zur Ausübung stehende Bezugsrechte in die Berechnung der Anzahl der Aktien und in den Jahresüberschuss ein. Bezugsrechte entstehen aus der Ausgabe von Schuldverschreibungen für Wandlungsrechte und aus Optionsrechten zum Erwerb von Anteilen.

### Eventualverbindlichkeiten

Verbindlichkeiten, die nicht zu bilanzieren sind und deren Eintrittswahrscheinlichkeit als ungewiss erscheint (z.B. Haftungsverhältnisse aus Bürgschaftsverpflichtungen).

### FAS

„Financial Accounting Standards“ – Rechnungslegungsvorschriften, die Einzelheiten zu US-GAAP bestimmen.

**Fortgeführte Anschaffungskosten**

Die ursprünglichen Anschaffungskosten werden um dauerhafte Wertminderungen reduziert.

**Forwards**

Finanztermingeschäfte, deren Lieferung und Abnahme in der Zukunft zu einem heute vereinbarten Zeitpunkt und Preis erfolgt.

**Free Float**

Anteil an Aktien, der liquide am Markt verfügbar und nicht langfristig durch strategische Investoren gebunden ist.

**Futures**

Standardisierte Termingeschäfte, die an einer Börse gehandelt werden. Oft wird zum vereinbarten Termin statt einer tatsächlichen Lieferung oder Abnahme eine Ausgleichszahlung geleistet.

**Goodwill, auch Geschäfts- oder Firmenwert**

Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis der Tochterunternehmen und deren anteiligem Eigenkapital nach der Auflösung der dem Erwerber zuzuordnenden stillen Reserven und Lasten zum Zeitpunkt des Erwerbs.

**IAS**

„International Accounting Standards“ – internationale Rechnungslegungsvorschriften.

**IFRS**

„International Financial Reporting Standards“ – seit 2002 wird hierunter das Gesamtkonzept der vom International Accounting Standards Board verabschiedeten Standards zusammengefasst. Bereits verabschiedete Standards werden weiter als International Accounting Standards (IAS) angegeben.

**Impairmentregel**

Niederstwerttest – Verfahren zur Ermittlung eines außerplanmäßigen Abschreibungsbedarfs.

**Kapitaladäquanzmodell**

Ein Modell zur Wahrung einer angemessenen

Eigenkapitalausstattung insbesondere bei Lebensversicherungsgesellschaften.

**Kompositversicherer**

Oberbegriff für die Schaden- und Unfallversicherer. Aufgrund der Spartenrennung müssen die Kompositversicherung, die Lebensversicherung und die Krankenversicherung von rechtlich selbstständigen Unternehmen betrieben werden. Für die Kredit- und Kautionsversicherung sowie für die Rechtsschutzversicherung gilt keine Spartenrennung mehr, sodass sie auch von einem Schaden- und Unfallversicherer betrieben werden dürfen.

**Latente Steuern**

Durch die Ermittlung latenter Steuern nach IFRS wird die zutreffende Darstellung der Vermögenslage angestrebt. Der Steuerabgrenzungsbedarf ergibt sich dabei aus der Gegenüberstellung der Wertansätze der Vermögensgegenstände in der Steuerbilanz und der IFRS-Bilanz. Für Differenzen aufgrund abweichender Wertansätze sind latente Steuern zu bilden, wenn die Differenzen in künftigen Perioden Steuerwirkungen entfalten. Passive latente Steuern ergeben sich immer dann, wenn bei Vermögensgegenständen der IFRS-Ansatz den steuerlichen Ansatz übersteigt. Spiegelbildlich dazu sind aktive latente Steuern zu bilden, wenn der steuerliche Ansatz der Vermögensgegenstände höher ist als der IFRS-Ansatz.

**Leistungen f.e.R.**

Aufwendungen (nach Abzug der Anteile der Rückversicherer) für Versicherungsfälle, für Beitragsrückerstattungen und für Veränderung der Deckungsrückstellung bzw. versicherungstechnischen Rückstellungen.

**Loss Recognition Test**

Mit dem Loss Recognition Test wird die Auskömmlichkeit der Deckungsrückstellung überprüft.

**Marktwert**

Betrag, der in einem aktiven Markt durch

Veräußerung einer Finanzinvestition erzielbar ist.

### Nominal gewichteter Strike

Ausübungszinssatz für die Stillhalter-Optionen gewichtet mit den Nominalwerten der Einzelpositionen.

### Optionen

Beim Abschluss einer Option erwirbt bzw. verkauft man das Recht, aber nicht die Verpflichtung, einen zugrunde liegenden Vermögensgegenstand (→ Underlying) während einer festgelegten Laufzeit oder Zeitpunkts zu einem vereinbarten Preis zu kaufen oder verkaufen.

### Portefeuille-Veränderungen

Portefeuille-Veränderungen beinhalten sowohl Portefeuille-Ein- als auch -Austritte. Sie entstehen bei der Übernahme bzw. Abgabe eines Versicherungsbestands. Hierdurch wird der Rückstellungsbetrag für künftige Verpflichtungen in der Bilanz erhöht bzw. gemindert.

### Premium Deficiency Test

Unter Zuhilfenahme des Premium Deficiency Tests wird die Angemessenheit der Rückstellungen für Aufwendungen für Versicherungsfälle überprüft.

### Prospective-unlocking-Prinzip

Dieses Prinzip wird bei langfristigen Krankenversicherungsverträgen angewandt, wonach der Versicherer eine Möglichkeit zur Beitragsanpassung hat. Die bei Vertragsbeginn zugrunde gelegten Rechnungsgrundlagen mit Sicherheitsmargen werden so lange beibehalten, bis es zu einer Beitragsanpassung für den Vertrag kommt. Die Rechnungsgrundlagen gelten dann bis zum nächsten Anpassungstermin.

### Provenue

Gegenstand oder Vermögenswert, der dem Versicherer aus dem Versicherungsfall nach Zahlung der vollen Entschädigung zusteht. Der Begriff ist besonders in der

Transportversicherung gebräuchlich. Auch die Erlöse aus der Resteverwertung oder aus einem Regress werden untechnisch als Provenue bezeichnet.

### Publikumsfonds

Publikumsfonds sind das von Kapitalanlagegesellschaften verwaltete Sondervermögen, das einem breiten Publikum zum Erwerb angeboten wird. Da sie überwiegend an Privatpersonen veräußert werden, sind die gesetzlichen Reglementierungen deutlich schärfer als bei → Spezialfonds.

### Retrospektive Anwendung

Standards werden zum Teil retrospektiv angewendet, d.h., sie werden so angewendet, als ob man sie schon immer angewendet hätte. Die Vorjahreszahlen werden unter Anwendung des neuen Standards entsprechend angepasst.

### Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB)

Der für die künftige Ausschüttung an die Versicherungsnehmer vorgesehene Teil des Überschusses wird in die Rückstellung für Beitragsrückerstattung eingestellt. Beitragsrückerstattung erfolgt auf gesetzlicher, satzungsmäßiger, vertraglicher oder freiwilliger Basis. In der Rückstellung werden auch latente Beträge berücksichtigt.

### Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Sie wird auch Schadenrückstellung genannt und berücksichtigt Verpflichtungen aus am Abschlussstichtag bereits eingetretenen, aber noch nicht bzw. noch nicht vollständig abgewickelten Versicherungsfällen.

### Rückversicherung

Abgabe/Übernahme eines von einem Versicherer übernommenen Risikos/Portefeuilles an/durch einen anderen Versicherer/ Rückversicherer.

### Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft/Direktes Geschäft

Es betrifft die Versicherungsverträge, die



ein Erstversicherer mit Privatpersonen oder Unternehmen abschließt. (Dagegen: In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft (indirektes Geschäft) bezieht sich auf das von einem anderen Erst- oder Rückversicherer übernommene Geschäft.)

#### Solidität

Eine Geldanlage mit hoher Solidität hat ein geringes Risiko.

#### Solvency II

Projekt der EU zur Entwicklung und Einführung eines EU-weiten Aufsichtssystems für die Versicherungsbranche.

#### Spezialfonds

Spezialfonds sind Investmentfonds, deren Anteilscheine ausschließlich von institutionellen Anlegern erworben werden können.

#### Stresstest

Modellbasierte Methode zur Messung von Auswirkungen auf Modellvariablen, die bei extremen Parameteränderungen entstehen können, z.B. im Bereich der Kapitalanlagen Marktwertveränderungen bei extremen Marktschwankungen.

#### Strukturen mit Aktienexposure

Strukturierte Finanzinstrumente, bei denen der Erfolg von der Entwicklung eines Aktienindizes abhängig ist.

#### Strukturierte Finanzinstrumente

Objekte des Kapital- und Derivatemarkts in Form von Anlageprodukten, die in spezifischer Weise auf bestimmte Rendite- und Risikopräferenzen zugeschnitten sind.

#### Thesaurierung

Erzielte Erträge werden nicht ausgeschüttet, sondern sofort zur Wiederanlage verwendet.

#### True Up

Beim True Up handelt es sich um die Aktualisierung von Parametern, die direkt die Margen beeinflussen. Hierzu gehören Zins-

annahmen, die Annahmen zu Storno-, Sterbewahrscheinlichkeiten, Kosten- und Leistungsentwicklungen.

#### Underlying

Das Underlying ist ein dem derivativen Finanzinstrument zugrunde liegendes Wertpapier oder ein anderer Referenzwert.

#### US-GAAP

„United States Generally Accepted Accounting Principles“ (Rechnungslegungsgrundsätze)

#### Verbundene Unternehmen

Das Mutterunternehmen (Konzernobergesellschaft) und alle Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind Unternehmen, bei denen das Mutterunternehmen gemäß dem Control-Prinzip beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik ausüben kann. Dies ist z.B. dann möglich, wenn die Konzernmutter, direkt oder indirekt, die Mehrheit der Stimmrechte hält, das Recht auf Bestellung oder Abberufung der Mehrheit der Verwaltungs-, Leitungs- oder Aufsichtsratsmitglieder besitzt oder wenn vertragliche Beherrschungsrechte bestehen.

#### Zeitwert

Der Zeitwert entspricht in der Regel dem Marktwert. Ist der Marktwert nicht ermittelbar, so wird der beizulegende Wert angesetzt.

#### Zerobonds

Zerobonds, auch Nullkupon-Anleihen, sind diskontierte Anleihen, bei denen die Auszahlung der Erträge nicht zu festen Terminen während der Laufzeit erfolgt, sondern einmalig am Ende der Laufzeit.

#### Zessionär

Rückversicherer des Erstversicherers

#### Zuteilung

Erklärung der Fälligkeit von Auszahlungsverpflichtungen der Bausparkassen. Sie betrifft sowohl das Bausparguthaben (den angesparten Betrag) als auch das Bauspardarlehen.

## Anschriften der Konzerngesellschaften

### AMB Generali Holding AG

Aachener und Münchener Allee 9  
52074 Aachen  
Telefon: +49 (0) 241 461-01  
Telefax: +49 (0) 241 461-1805  
E-Mail: info@amb.de  
www.amb.de  
www.amb-general.de

### AachenMünchener

52054 Aachen  
Telefon: +49 (0) 241 456-0  
Telefax: +49 (0) 241 456-4510  
E-Mail: service@amv.de  
www.amv.de

### Advocard Rechtsschutzversicherung AG

Heidenkampsweg 81  
20097 Hamburg  
Telefon: +49 (0) 40 23731-0  
Telefax: +49 (0) 40 23731-414  
E-Mail: nachricht@advocard.de  
www.advocard.de

### AMB Generali Asset Managers Kapitalanlagegesellschaft mbH

Gereonswall 68, 50670 Köln  
Telefon: +49 (0) 1801 163616  
Telefax: +49 (0) 221 1636-444  
E-Mail: service@amgam.de  
www.amgam.de

### AMB Generali Immobilien GmbH

Agrippinawerft 30, 50678 Köln  
Telefon: +49 (0) 221 4203-110  
Telefax: +49 (0) 221 4203-152  
E-Mail: amb-immobilien@amb.de  
www.amb-immobilien.de

### AMB Generali Informatik Services GmbH

Anton-Kurze-Allee 16, 52064 Aachen  
Telefon: +49 (0) 241 461-02  
Telefax: +49 (0) 241 461-1212  
E-Mail: info@amb-informatik.de  
www.amb-informatik.de

### AMB Generali Pensionsfonds AG

Adenauerring 7, 81737 München  
Telefon: +49 (0) 69 1502-2473  
Telefax: +49 (0) 69 1502-2001  
E-Mail: mstille@generali-int.de  
www.amb-general-pensionsfonds.de

### AMB Generali Pensionskasse AG

Robert-Schuman-Straße 51  
52066 Aachen  
Telefon: +49 (0) 241 456-3560  
Telefax: +49 (0) 241 456-753500  
E-Mail: info@ambgpk.de  
www.ambgpk.de

### Central Krankenversicherung AG

Hansaring 40-50, 50670 Köln  
Telefon: +49 (0) 221 1636-0  
Telefax: +49 (0) 221 1636-200  
E-Mail: unternehmenskommunikation@central.de  
www.central.de

### CosmosDirekt

Halbergstraße 50-60, 66121 Saarbrücken  
Telefon: +49 (0) 681 966-6666  
Telefax: +49 (0) 681 966-6633  
E-Mail: info@cosmosdirekt.de  
www.cosmosdirekt.de

### Deutsche Bausparkasse Badenia AG

Badeniaplatz 1, 76114 Karlsruhe  
Telefon: +49 (0) 721 995-0  
Telefax: +49 (0) 721 995-2799  
E-Mail: service@badenia.de  
www.badenia.de

### Dialog Lebensversicherungs-AG

Halderstraße 29, 86150 Augsburg  
Telefon: +49 (0) 821 319-0  
Telefax: +49 (0) 821 319-1533  
E-Mail: [info@dialog-leben.de](mailto:info@dialog-leben.de)  
[www.dialog-leben.de](http://www.dialog-leben.de)

### Envivas Krankenversicherung AG

Gereonswall 68, 50670 Köln  
Telefon: +49 (0) 1802 589632  
Telefax: +49 (0) 221 1636-2561  
E-Mail: [info@envivas.de](mailto:info@envivas.de)  
[www.envivas.de](http://www.envivas.de)

### Generali Versicherungen

Adenauerring 7, 81737 München  
Telefon: +49 (0) 89 5121-0  
Telefax: +49 (0) 89 5121-1000  
E-Mail: [service@generali.de](mailto:service@generali.de)  
[www.generali.de](http://www.generali.de)

### Volksfürsorge Versicherungen

20083 Hamburg  
Telefon: +49 (0) 40 2865-0  
Telefax: +49 (0) 40 2865-3369  
E-Mail: [service@volksfuersorge.de](mailto:service@volksfuersorge.de)  
[www.volksfuersorge.de](http://www.volksfuersorge.de)



## Kennzahlen zum AMB Generali Konzern

		2005	Veränderung <sup>1</sup>	2004	2004	Mehr dazu
		€	in %	nach Anpassung <sup>2</sup> €	vor Anpassung €	auf Seite
<b>Gesamtbeiträge<sup>3</sup></b>	<b>Mrd.</b>	<b>12,8</b>	<b>6,1</b>	<b>12,1</b>	<b>12,1</b>	<b>42, 125</b>
<b>Gebuchte Bruttobeiträge</b>	<b>Mrd.</b>	<b>11,5</b>	<b>4,8</b>	<b>10,9</b>	<b>10,9</b>	<b>42 f., 125</b>
davon (voll konsolidierte Werte): Leben	Mrd.	6,9	7,3	6,4	6,4	43, 125
Kranken	Mrd.	1,6	5,0	1,5	1,5	43, 125
Schaden/Unfall	Mrd.	3,0	-0,8	3,0	3,0	43, 125
Erträge (netto) aus Kapitalanlagen	Mrd.	3,4	5,3	3,3	3,3	43, 126 ff.
Leistungen an Kunden (netto)	Mrd.	-10,8	1,5	-10,6	-10,7	43, 131
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)	Mrd.	-2,4	13,2	-2,1	-2,1	45, 132
Ergebnis vor Abschreibungen auf Goodwill	Mio.	589,2	22,1	482,6	498,3	45
Abschreibungen auf Goodwill	Mio.	0,0		-59,0	-59,0	42, 98, 136
Operatives Ergebnis	Mio.	589,2	39,1	423,6	439,4	106 f.
Finanzierungsaufwendungen	Mio.	-7,3	-14,4	-8,6	-8,6	42
Steuern	Mio.	-268,3	31,5	-204,0	-208,5	45, 133
<b>Konzernergebnis vor planmäßiger Goodwillabschreibung</b>	<b>Mio.</b>	<b>313,6</b>	<b>29,3</b>	<b>242,5</b>	<b>253,7</b>	<b>45 f.</b>
<b>Konzernergebnis</b>	<b>Mio.</b>	<b>313,6</b>	<b>48,6</b>	<b>211,0</b>	<b>222,3</b>	<b>45 f.</b>
davon Konzernanteil <sup>4</sup>	Mio.	314,8	51,9	207,2	218,4	42
davon Anteile Dritter <sup>4</sup>	Mio.	-1,2		3,8	3,9	42
<b>Assets under Management</b>	<b>Mrd.</b>	<b>89,9</b>	<b>9,2</b>	<b>82,3</b>	<b>82,6</b>	<b>45</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>Mrd.</b>	<b>3,8</b>	<b>18,6</b>	<b>3,2</b>	<b>3,0</b>	<b>43, 150 f.</b>
Anzahl der Mitarbeiter <sup>5</sup>		17.540	-5,5	18.564	18.564	58, 162
davon Außendienst		5.607	-4,9	5.898	5.898	58, 162
Innendienst		11.933	-5,8	12.666	12.666	58, 162
<b>AMB Generali-Aktie</b>						
<b>Ergebnis je Aktie</b>		<b>5,87</b>	<b>52,1</b>	<b>3,86</b>	<b>4,07</b>	<b>14, 134</b>
<b>Dividende je Aktie</b>		<b>2,05<sup>6</sup></b>	<b>17,1</b>	<b>1,75</b>	<b>1,75</b>	<b>14, 56</b>
Dividendenausschüttung	Mio.	110,0 <sup>6</sup>	17,1	93,9	93,9	14, 56
<b>Kurs der AMB Generali-Aktie zum 31.12.</b>		<b>84,20</b>	<b>40,0</b>	<b>60,16</b>	<b>60,16</b>	<b>13 f.</b>

1 im Vergleich zu den angepassten Vorjahreswerten

2 s. S. 41 f. und 95 f.

3 einschließlich Sparanteile aus „Riester-Verträgen“ und Produkten der Fondsgebundenen Versicherung

4 entspricht den in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Positionen „Anteile den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehend“ und „Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis“

5 durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen

6 vorbehaltlich der Entscheidung durch die Hauptversammlung

## Markenvielfalt der AMB Generali Gruppe



**AMB GENERALI**

### Mehrpartenversicherer und vertriebsstarke Partner unserer Einspartenanbieter



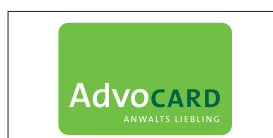
### Einspartenanbieter

Leben und Kranken



Rechtsschutz

Finanzdienstleistungen



### Servicegesellschaften



---

## Finanzkalender

### März

- 8.3.2006 Bilanz-Pressekonferenz in Bensberg
- 9.3.2006 Analystenkonferenz in Frankfurt am Main
- 10.3.2006 Analystenkonferenz in London
- 13.3.2006 Analystenkonferenz in Mailand

### Mai

- 10.5.2006 Konzernbericht 1. Quartal 2006
- 18.5.2006 Hauptversammlung in Aachen
- 19.5.2006 Dividendenzahlung\*

### August

- 10.8.2006 Konzernbericht 1. – 2. Quartal 2006

### November

- 9.11.2006 Konzernbericht 1. – 3. Quartal 2006

Der aktuelle Finanzkalender der AMB Generali  
findet sich im Internet unter:  
[www.amb.de](http://www.amb.de)  
[www.amb-general.de](http://www.amb-general.de)

\* vorbehaltlich der Entscheidung durch die Hauptversammlung

---

## Impressum

### AMB Generali Holding AG

Aachener und Münchener Allee 9

52074 Aachen

Eingetragen im Handelsregister des

Amtsgerichts Aachen unter HRB 93

### Konzernstab/Public Relations

Dr. Christoph Schumacher

Telefon +49 (0) 241 461-3728

Telefax +49 (0) 241 461-3830

E-Mail: [presse@amb.de](mailto:presse@amb.de)

### Investor Relations

Dr. Sabine Göttgens

Telefon +49 (0) 241 461-1116

Telefax +49 (0) 241 461-1486

E-Mail: [investor.relations@amb.de](mailto:investor.relations@amb.de)

Internet: [www.amb.de](http://www.amb.de)

[www.amb-general.de](http://www.amb-general.de)

### Zukunftsbezogene Aussagen

Soweit wir in diesem Geschäftsbericht Prognosen oder Erwartungen äußern oder unsere Aussagen die Zukunft betreffen, können diese Aussagen mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen mögen daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Neben weiteren hier nicht aufgeführten Gründen ergeben sich eventuell Abweichungen aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, vor allem in Kerngeschäftsfeldern und -märkten. Abweichungen resultieren bisweilen auch aus dem Ausmaß und der Häufigkeit von Versicherungsfällen, Stornoraten, Sterblichkeits- und Krankheitsraten beziehungsweise -tendenzen. Auch die Entwicklungen der Finanzmärkte und der Wechselkurse sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere hinsichtlich steuerlicher Regelungen, können einen Einfluss ausüben. Terroranschläge und deren Folgen können die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Abweichungen erhöhen. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, die in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Aussagen zu aktualisieren.



